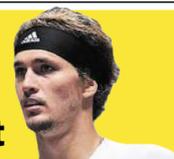


Nachts 1°, tagsüber 9°



Es bleibt stark bewölkt **Bunte Seite**

Alexander Zverev
Für den Tennisspieler sind die ATP Finals vorbei **Sport**



Gentleman
Ein Reggae-Album auf Deutsch **Magazin**



Jülicher Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Samstag, 21. November 2020 · 76. Jahrgang · Nummer 273

www.an-online.de

2,00 Euro

Fall Verstappen: Mehr als zwölf Jahre Haft

MAASTRICHT Mehr als zwei Jahrzehnte nach dem gewaltsamen Tod des niederländischen Jungen Nicky Verstappen hat das Strafgericht in Maastricht den Angeklagten zu zwölf Jahren Haft verurteilt. Jos B. habe das damals elfjährige Kind im Jahr 1998 sexuell missbraucht und den Tod verursacht, urteilte das Gericht. B. wurde zwar vom Vorwurf des Totschlags freigesprochen, das Gericht machte ihn aber verantwortlich, da die Gewalt beim Missbrauch zum Tod des Jungen geführt habe. Es wird erwartet, dass die Verteidigung Berufung einlegt. (dpa) **> Region & NRW**

Corona: Kommt Impfstoff schneller als gedacht?

BERLIN Die Zahl der Corona-Neuinfektionen in Deutschland hat einen neuen Höchststand erreicht. Am Freitag meldeten die Gesundheitsämter dem Robert Koch-Institut 23.648 neue Infektionen binnen 24 Stunden. Der bisherige Spitzenwert war mit 23.542 Fällen vor einer Woche registriert worden. Hoffnung machten das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer. Sie teilten mit, dass sie noch am Freitag in den USA eine Notfallzulassung für ihren Impfstoff beantragen wollten. Ersten Impfungen in den USA könnten schon im Dezember erfolgen. (dpa) **> Die Seite Drei**

Schulze will mehr Umweltschutz in der Gastronomie

BERLIN Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) will Gastronomen zu Mehrwegverpackungen verpflichten. Cafés und Restaurants, die Waren zum Mitnehmen anbieten, sollen laut geplanter Novelle des Verpackungsgesetzes ab 2022 wiederverwendbare Behälter als Alternative zu Einwegverpackungen aus Kunststoff anbieten müssen. „Diese Mentalität – einmal nutzen, ex und hopp – das muss jetzt mal aufgehört“, sagte Schulze. Der Referentenentwurf ihres Ressorts liegt nun zur Anhörung bei Bundesländern und Verbänden. (afp) **> Wirtschaft**

„BLACK FRIDAY“

Die etwas andere Schnäppchenjagd

Der „Black Friday“ hat sich zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt – weil viele Kunden echte Schnäppchen wittern. 2020 könnte das – wie so vieles – anders sein. Wegen der Corona-Krise und des Teil-Lockdowns wird erwartet, dass die Konsumbereitschaft vieler Kunden geringer sein wird. **> WIRTSCHAFT**

Foto: imago, Montage: AN

Aufregung in deutschen Bistümern

In Aachen gibt es Ärger wegen einzelner Reaktionen auf Missbrauchsstudie. Bistümer Münster und Köln streiten um Veröffentlichung eines Gutachtens. Katholische Laien üben heftige Kritik.

AACHEN/KÖLN/MÜNSTER/BONN Der Umgang mit Missbrauchsfällen und die Art der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt wühlt die katholische Kirche in Deutschland erneut heftig auf. Während im Bistum Aachen eine intensive Debatte über das vor zehn Tagen von der Münchener Kanzlei Westpfahl, Spilker, Wastl (WSW) veröffentlichte Gutachten zu sexuellem Missbrauch geführt wird, werden die Auseinandersetzungen über das nicht veröffentlichte WSW-Gutachten im Erzbistum Köln immer heftiger.

Dass die Münchener Anwaltskanzlei den Umgang des Bistums Aachen mit Fällen sexualisierter Gewalt analysiert hat, stößt in der hiesigen Diözese auf breite Zustimmung, während die Reaktionen der heutigen Bistumsspitze darauf – auch und gerade aus der Priesterschaft – zum Teil massiv kritisiert werden. Das betrifft insbesondere eine als diskriminierend empfundene ganzseitige Zeitungsanzeige vom Montag (wir berichteten), öffentliche Äußerungen von Bischof Helmut Dieser und Generalvikar Andreas Frick über Altbischof Heinrich Mussinghoff und das mittler-

weile als verbindlich geregelte Verfahren, dass beschuldigte Priester in Verdachtsfällen sofort beurlaubt werden, was weitgehend als Vorverurteilung abgelehnt wird. Im Interview mit unserer Zeitung (Seite 6) spricht Bischof Dieser über das Gutachten, seine Reaktionen darauf und fällige Konsequenzen.

Gegen den Willen des Bistums Münster will das Erzbistum Köln auch ein gemeinsam beauftragtes WSW-Sondergutachten zu einem Missbrauchsfall nicht veröffentlichen; dabei geht es um einen zwei Mal wegen sexueller Gewalt gegen Kinder verurteilten Geistlichen. Das federführende Erzbistum Köln verweist auf seinen Auftrag an einen neuen Gutachter. Das Bistum Münster wünscht dagegen eine Veröffentlichung des WSW-Gutachtens über A., der trotz der Verurteilungen in den drei Bistümern Köln, Münster und Essen tätig

war. Das WSW-Hauptgutachten für das Kölner Erzbistum will Kardinal Rainer Maria Woelki wegen angeblicher methodischer Mängel nicht bekannt machen, wofür der Erzbischof von vielen Seiten heftig kritisiert wird.

Auch der Hamburger Erzbischof Stefan Heße, früherer Personalchef im Erzbistum Köln, gerät zunehmend in die Defensive: Er lässt wegen Vertuschungsvorwürfen sein Amt als „Geistlicher Assistent“ des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) ruhen und kündigte an, nach dem Vorliegen eines neuen Gutachtens solle die Bischofskongregation in Rom mögliche Folgen für sein Amt als Erzbischof in Hamburg prüfen.

Das ZdK forderte am Freitag die Veröffentlichung des seit Monaten unter Verschluss gehaltenen Gutachtens. „Aktuell sind wir Zeuginnen und Zeu-

gen intransparenter Vorgänge im Erzbistum Köln“, erklärte die ZdK-Vollversammlung. Sie fordert, diese vollständig offenzulegen und das WSW-Gutachten zugänglich zu machen. „Wenn die Presseberichte zutreffen, nach denen der Betroffenenbeirat im Erzbistum Köln instrumentalisiert wurde für die Akzeptanz einer veränderten Strategie, dann ist das ein sehr schwerwiegender Skandal“, sagt ZdK-Präsident Thomas Sternberg. Die ehemaligen Sprecher des Kölner Betroffenenbeirats hatten erklärt, sie hätten ihre Zustimmung zu dem Vorgehen unter Druck gegeben.

Angesichts solcher Vorgänge, so Sternberg, frage man sich: „Haben die Verantwortlichen wirklich verstanden, was sexueller und auch geistlicher Missbrauch bedeuten?“ Die Laien übten diese Kritik nicht selbstgerecht, fügte der ZdK-Präsident hinzu. „Auch Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte wussten oft von den Vergehen und haben das Verfahren gestützt.“ (pep/kna/epd) **> Spezial**



Auf anderem Kurs als Kardinal Woelki: Aachens Bischof Helmut Dieser. FOTO: ANDREAS STEINDL

Jülich darf nukleare Brennelemente exportieren

Verwaltungsgericht macht den Weg frei für den USA-Export von 33 Kugeln zu Testzwecken. Was bedeutet das für die Castoren?

VON RENÉ BENDEN

JÜLICH/FRANKFURT Weg frei für den Export von 33 nuklearen Brennelementen aus Jülich zu Testzwecken in die USA: Das Verwaltungsgericht Frankfurt hat am Freitag geurteilt, dass die deutschen Aufsichtsbehörden der Jülicher Entsorgungsgesellschaft für Nuklearanlagen (JEN) dafür die Genehmigung erteilen müssen. Damit kann die JEN die nächsten Schritte unternehmen, um die insgesamt 152 Castoren mit hochradioaktivem Müll, die derzeit in dem ungenehmigten Zwischenlager Jülich untergebracht sind, in die USA zu transportieren.

Das Gericht stellte in seinem Urteil allerdings klar, dass damit noch keine Entscheidung darüber getroffen ist, ob auch der Export der Casto-

ren insgesamt in die USA rechtmäßig ist. Bei den nun freigegebenen 33 Brennelementen handelt es sich um unbestrahlte Elemente, die von ihrer Machart denen ähnlich sind, die in den Castoren lagern, aber deutlich weniger Radioaktivität ausstrahlen.

Dennoch könnte das Urteil Auswirkungen auf den Umgang mit den Jülicher Castoren haben. Denn das Verwaltungsgericht setzt nun einen juristischen Hebel an ein Verfahren, das seit Jahren erstarrt ist.

Auslöser des Urteils war ein Rechtsstreit der JEN mit dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. Die JEN hatte die Behörde wegen Untätigkeit verklagt, weil es aus Sicht des Unternehmens auf den Antrag vom Mai 2018, 33 Brennelemente zu Testzwecken in die USA zu transportieren, aus politischen

Gründen nicht reagiert habe. Dieser Sichtweise schlossen sich die Richter nun an. Für Beobachter etwas überraschend wies das Gericht das Bundesamt nicht nur an, den Antrag zu bearbeiten, sondern den Export gleich zu genehmigen. Begründung: Es gebe keinen juristischen Grund, die Ausfuhr zu verweigern.

Hohe Hürden für Ausfuhr

Mit Interesse dürfte verfolgt werden, ob die JEN auch eine zweite Klage gegen das Bundesamt in einem viel brisanteren Verfahren anstrebt. Denn im Juni 2018 stellte das Unternehmen auch einen Antrag, die Castoren in das US-Zwischenlager Savannah River Site in South Carolina zu transportieren. Auch dieser Antrag ist bislang nicht abschließend

bearbeitet worden. Was nun vielleicht gerichtlich erzwungen wird.

Viele Experten gehen davon aus, dass der Jülicher Atom Müll nicht in die USA exportiert werden darf. Das deutsche Endlagergesetz aus dem Jahr 2017 hat hohe Hürden für die Ausfuhr von stark strahlendem nuklearen Abfall gesetzt. Würde dies nun tatsächlich von einem Gericht mit Blick auf die Jülicher Castoren bestätigt, blieben als Perspektive für die Brennelemente nur noch der Verbleib in Jülich oder der Transport ins Zwischenlager Ahaus.

Die derzeitige Lagerung der mehr als 288.000 abgebrannten Elemente eines experimentellen Reaktors ist nicht nur juristisch betrachtet bizarr. Denn schon seit 2013 gibt es keine Genehmigung mehr für das Zwischenlager in Jülich, weil es den

Sicherheitsstandards nicht mehr entsprechen kann. Im Jahr 2014 hat die Atomaufsicht gar die JEN dazu verpflichtet, das Lager unverzüglich zu räumen. Drei Möglichkeiten sind in dieser Anordnung festgelegt: der Transport nach Ahaus, der Transport in die USA oder der Bau eines neuen Zwischenlagers in Jülich.

Zwar werden seit mehr als sechs Jahre alle drei Optionen vorbereitet. Eine Genehmigung für eine der drei Möglichkeiten ist aber nicht in Sicht. Die JEN sowie alle beteiligten Ministerien und Ämter stehen in der Kritik, das Verfahren aufgrund seiner Brisanz gar nicht lösen zu wollen. Ohne ein Endlager sind alle drei Optionen mit großen Problemen verbunden. Ein Gerichtsurteil, das eine der Optionen kippt, könnte neuen Handlungsdruck erzeugen.

ALDENHOVEN

Dankbarkeit, trotz der tiefen Narben

Er darf wieder predigen, beerdigen und Menschen trauen, er darf wieder reden. „Man geht da nicht ganz unbeschadet raus“, sagt Charlie Cervigne, Evangelischer Pfarrer von Aldenhoven, der etwas mehr als 15 Monate lang von seinem Dienst beurlaubt war, der genauso lange gegen Gerüchte ankämpfen musste und im laufenden Verfahren zum Schweigen verurteilt war. Jetzt redet er über diese Zeit und ist dankbar für den Rückhalt, den er in seiner Gemeinde erfahren hat. **> Lokales**

KURZ NOTIERT

AfD nach Störungen im Bundestag unter Druck

BERLIN Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt. In einer Aktuellen Stunde brandmarkten Union, SPD, FDP, Grüne und Linke die Rechtspopulisten als „Demokratiefeinde“. Drei Abgeordnete der AfD hatten die Störer am Mittwoch eingeladen. Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich. Dies werteten die anderen Fraktionen aber als „Heuchelei“. Die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Michael Grosse-Brömer. (dpa) **> Blickpunkt**

DER, DIE, DAS

Rudy hat die Haare schön...

Und plötzlich tropfte es: Ein bizarres Detail aus einer Pressekonferenz mit **Rudy Giuliani** (76, Foto: dpa) sorgt für Gesprächsstoff. Während der langjährige Anwalt von US-Präsident Donald Trump im Scheinwerferlicht der Kameras auf Fragen von Journalisten weitere Attacken gegen den Ausgang der Präsidentenwahl lieferte, lief dunkle Farbe seine Schläfen hinunter. Wiederholt tupfte sich Giuliani den Schweiß vom Gesicht – doch die Rinnsale liefen minutenlang weiter die Wangen entlang. US-Medien und Menschen im Internet spekulierten nach dem Auftritt über Haarfärbemittel.

Und Meena Harris, Nichte der gewählten Vize-Präsidentin Kamala Harris, twitterte: „Bei Giuliani sickern Öl und das Böse raus.“ **> Politik**

KONTAKT

Fragen zu Abo und Zustellung:
☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de

Zentrale Medienhaus:

☎ 0241 5101-0
🕒 Mo.-Fr. 7.30-17 Uhr



www.aachener-nachrichten.de/kontakt



KOMMENTAR ZUM KURZARBEITERGELD

Verpasste Gelegenheit

Vor dem Virus sind alle gleich, heißt es immer wieder. Aber das stimmt so nicht. Denn die Corona-Krise treibt die soziale Spaltung voran. Gerade erst kam eine Untersuchung zu dem Schluss, dass die Schere zwischen hohen und niedrigen Einkommen aktuell immer weiter auseinandergeht.

Um Jobs zu erhalten und Einkommenseinbußen abzumildern, hat die Bundesregierung das Kurzarbeitergeld erhöht und die Höfen für seinen Bezug gesenkt. Und der Bundestag hat diese Maßnahmen nun sogar bis Ende 2021 verlängert. Das hilft zweifellos, Entlassungen zu vermeiden. Andere Länder kopieren deshalb bereits das deutsche Modell.

Die Kluft zwischen ärmeren und reicheren Bevölkerungsschichten wird sich durch das verbesserte Kurzarbeitergeld aber nicht verkleinern. Dazu fehlt es an der sozialen Zielgenauigkeit.

Der Unterschied bleibt

Wer in Kurzarbeit ist, bekommt je nach Dauer bis zu 87 Prozent des Lohnausfalls vom Staat ersetzt. Dabei spielt es allerdings keine Rolle, ob Betroffene in gut bezahlten Industriejobs oder mäßig bis mies vergüteten Dienstleistungsberufen arbeiten. Hinzu kommt, dass die meisten tarifgebundenen Unternehmen bei wirtschaftlichen Engpässen das Kurzarbeitergeld für ihre Mitarbeiter schon vor der

Krise selbst aufgestockt haben, die allermeisten Betriebe ohne Tarifbindung dagegen nicht. Auch dieser Unterschied bleibt erhalten.

Nicht wenige Beschäftigte kommen dadurch im besten Fall nahezu ohne Einkommensverluste weg, während die Bezüge für andere schon vor Corona kaum zum Leben reichten und jetzt noch geringer sind.

Teures Instrument

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil hat das Kurzarbeitergeld selbst als „sehr, sehr teuer“ bezeichnet. Eine Konsequenz wäre gewesen, die finanzielle Aufstockung nach der Höhe der Einkommen zu differenzieren. Wer vergleichsweise viel hat, bekommt vom Staat prozentual weniger dazu, wer weniger verdient, mehr.

Der Beschluss des Bundestages zur Verlängerung des Kurzarbeitergeldes bis Ende 2021 hätte gestern eine gute Gelegenheit für eine ergänzende Regelung geboten. Sie wurde vertan.

an-politik@medienhausaaachen.de

STEFAN VETTER



AKTUELLES STICHWORT

Virtueller G20-Gipfel

Vor fast vier Jahren stand Donald Trump im Königspalast von Riad und reihte sich an der Seite seiner saudischen Gastgeber in den traditionellen Schwertanz des Landes ein – Bilder des tanzenden US-Präsidenten gingen um die Welt. Auf seiner ersten Auslandsreise im neuen Amt besuchte er damals ausgerechnet das Königreich am Golf. Jetzt führt sein wahrscheinlich letzter Auftritt als Staatschef auf der großen internationalen Bühne wieder über Saudi-Arabien, zumindest virtuell. Denn das Königreich hat die G20-Präsidenschaft inne und organisiert das Gipfeltreffen an diesem Wochenende, das wegen Corona nur per Videoschalt stattfindet.

Der abgewählte Trump schien nie besonders erfreut, zu Gipfeln im Ausland zu reisen. Sobald er aber vor Ort war, genoss er die Aufmerksamkeit der Medien und machte am Tag gleich mehrere Pressekonferenzen, häufig rund um seine bilateralen Treffen. All das ist auf einem virtuellen Gipfel natürlich nicht möglich.

Trump ist rasch gelangweilt

Trump zieht in der Regel persönliche Treffen vor. Ihm wird nachgesagt, bei längeren Präsentationen oder Videoschalten schnell das Interesse zu verlieren. Wie sich das auf seine Teilnahme an der G20-Schalttafel auswirken würde, blieb zunächst unklar. Den G7-Gipfel wollte Trump in diesem Jahr als Gastgeber um jeden Preis als persönliche Begegnung stattfinden lassen. Als dies wegen Pandemie und Wahlkampf nicht mehr umzusetzen war, ließ Trump den Gipfel ausfallen – zum ersten Mal seit Jahrzehnten.

Beim G20-Spitzentreffen dürfte es vor allem um die Bekämpfung des Coronavirus gehen, auch über Klimaschutz wollten die Staats- und Regierungschefs reden, hieß es vorab. Eine Mehrheit der Amerikaner bescheinigt Trump in Umfragen ein schlechtes Krisenmanagement in der Pandemie, Klimaschutz hat für ihn keine Bedeutung. Im Wahlkampf polterte Trump, Peking werde das Verursachen der Pandemie teuer zu stehen kommen. Das Coronavirus bezeichnete er dabei meist bewusst als „China-Virus“ oder auch als die „China-Pest“. Trump und Chinas Staatspräsident Xi Jinping

hatten, soweit bekannt, seit Ende März nicht mehr direkt miteinander gesprochen.

Trump ist wütend, weil er davon überzeugt ist, dass die Pandemie und die von ihr ausgelöste Wirtschaftskrise ihn um seine Wiederwahl gebracht haben. Kritiker werfen ihm jedoch vor, er lenke mit seiner Kritik an China nur vom eigenen Versagen ab.

Für die Führung in Peking hat das kommunistische System damit seine Überlegenheit gegenüber den freiheitlichen, westlichen Ländern demonstriert, während sich vor allem die USA als dysfunktional erwiesen haben – auch wegen der mangelnden Führung Trumps.

Xi Jinping in der Offensive

Xi Jinping ist schon vor dem G20-Gipfel in die Offensive gegangen. Erst schloss sein Land das weltgrößte Freihandelsabkommen mit 14 anderen asiatisch-pazifischen Nationen, dann präsentierte sich Xi Jinping auf den Gipfeln der Brics-Staaten und der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftspartnerschaft (Apec) diese Woche als Vorreiter des Multilateralismus und Klimaschutzes.

Der G20-Gipfel dürfte auch die unterschiedliche Haltung der beiden Supermächte auf internationaler Ebene nochmals verdeutlichen: China bemüht sich um länderübergreifende Zusammenarbeit und steht zu internationalen Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Trump vertritt die Politik „Amerika zuerst“, internationale Foren sieht er eher als nutzlose Quasselbuden.

Noch einmal für Ärger sorgen

Trump's starre Haltung könnte auch bei seinem letzten Gipfel noch einmal für Ärger sorgen – er könnte eine Abschlusserklärung untergeben. Die USA dürften sich erneut gegen Verweise auf den Klimawandel wehren. Auch will sich Washington nicht der Corona-Impf-Initiative Covax anschließen. Beim Thema Pandemie könnte Trump zudem auf einer Schuldzuweisung gegen China bestehen – und damit auch den Konsens in anderen Fragen torpedieren. (dpa)

Geballter Frust im Hohen Haus

Die Debatte über die Belästigungen von Abgeordneten und Ministern im Bundestag wird zur Generalabrechnung mit der AfD. Die Union sieht die „Fratze der Undemokraten“.

VON HAGEN STRAUSS

BERLIN Petra Pau, Bundestagsvize-Präsidentin und Abgeordnete der Linken, bekommt Applaus. Ausgerechnet aus den Reihen der AfD. Pau berichtet im Plenum, dass sie viele Mitglieder des Bundestages nicht Freunde nenne. „Aber bei allen Differenzen in der Sache würde ich sie nie als Feinde brandmarken.“ Auch Petr Bystron fühlt sich angesprochen und klatscht. Der AfD-Mann gehört zu denen, die die Aktuelle Stunde im Parlament verursacht haben.

Pau ruft weiter, Feindbilder hätten mit dem Einzug der Rechtspopulisten in den Bundestag „massiv“ zugenommen. „Das ist kulturlos und undemokratisch.“ Wieder gibt es Applaus im Hohen Haus. Doch diesmal rührt sich auf der rechten Seite keine Hand, auch nicht die von Bystron. Der 47-Jährige und zwei seiner Fraktionskollegen hatten am Mittwoch die Besucher in den Bundestag eingeladen, die während der Debatte über das Infektionsschutzgesetz auf den Fluren des Reichstagsgebäudes Abgeordnete und Mitarbeiter belästigten, filmten und beleidigten.

Darunter Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU): „Nein, ich hatte keine Angst. Es waren ja auch andere in der Nähe und ich bin ja nicht von schlechten Eltern“, so Altmaier danach zu unserer Redaktion. Nicht jeder blieb jedoch so entspannt wie der Saarländer. Es gab Berichte, wonach sich Mitarbeiter aus Sorge um ihre Sicherheit in ihren Büros einschlossen.

Schäuble plant juristische Schritte

Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) plant nun juristische Schritte gegen die Beteiligten, was während der Aktuellen Stunde viele Redner fordern. Die Straftatbestände Hausfriedensbruch, Störung der Tätigkeit eines Gesetzgebungsorgans, Nötigung und Beleidigung stehen im Raum. Zudem sind saftige Ordnungsgelder für die verantwortlichen Abgeordneten im Gespräch.

Es geht hoch her im Parlament – die Debatte wird zu einer Art Abrechnung mit der AfD und ihrem parlamentarischen Gebaren. „Am Mittwoch waren Sie die kriminelle Schleuserbande“, attackiert CSU-



„Unziviliert“ seien die Einschüchterungsversuche gegen Abgeordnete gewesen, sagt AfD-Fraktionschef Alexander Gauland, hier im Plenum vor der Verabschiedung der Änderung des Infektionsschutzgesetzes am Mittwoch. FOTO: DPA

Mann Stefan Müller. Höhnisches Gelächter von rechts schlägt ihm entgegen. „Sie wollen die Institution in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen“, ruft FDP-Geschäftsführer Marco Buschmann erregt. Jetzt werde auch schon „physische Obstruktion“ betrieben. „Glauben Sie ja nicht, dass wir uns das gefallen lassen.“

„Glauben Sie ja nicht, dass wir uns das gefallen lassen.“

FDP-Geschäftsführer Marco Buschmann an die Adresse der AfD-Fraktion im Bundestag

Unions-Mann Michael Grosse-Brömer beklagt, jede Woche versuche die AfD, die Abläufe im Parlament zu behindern und das Ansehen des Bundestages zu beschädigen. Sein Fraktionskollege Patrick Schnieder spricht sogar von der „Fratze der

Undemokraten“. Es hagelt Vorwurf über Vorwurf. Von den Plätzen der AfD wird das mit lautem Protest kommentiert. Besonders persönlich wird die frühere Umweltministerin

Barbara Hendricks (SPD). Sie sei seit 25 Jahren im Bundestag, „seit 2017 hat sich nicht nur die Arbeitsweise, sondern auch die Atmosphäre in diesem Haus grundlegend gewandelt“. Hendricks berichtet, insbesondere Kolleginnen würden beleidigt und sich spät abends nicht mehr trauen, in den Parlamentsgebäuden unterwegs zu sein. Starker Tobak. „Wir müssen damit umgehen, und das ist nicht zu ändern“,

so Hendricks fast resignierend. Drei Jahre geballter Frust kommt da hoch in der Debatte. Nicht nur bei ihr.

„Das gehört sich nicht“

Den Angriffen muss AfD-Fraktionschef Alexander Gauland etwas entgegnen. Er betont: Die Belästigung durch Gäste seiner Abgeordneten seien „unziviliert und gehört sich nicht. Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten aber alle Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten also nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Er vermisse bei der Bewertung „einmal mehr das Fairplay“, kritisiert Gauland noch. Diesmal feixen lautstark die anderen Fraktionen im Plenum.

STANDPUNKT

Biden muss sich für eine Richtung entscheiden

Wenn der frisch gewählte nächste US-Präsident Joe Biden am 20. Januar ins Weiße Haus einzieht, warten eine Menge dringender Aufgaben auf ihn. Sicherlich wird Biden zu Beginn ein Hauptaugenmerk auf die Innenpolitik und die in sich zerrissene Gesellschaft der USA richten, doch auch international stehen drängende Probleme, Entscheidungen und Weichenstellungen an.

Einen positiven Aspekt gibt es bereits: Biden hat seine Bereitschaft erklärt, den Anfang Februar auslaufenden New-Start-Vertrag, den letzten atomaren Rüstungsbegrenzungsvertrag zu verlängern. Auch Russland ist dazu bereit. Das schafft Zeit, ernsthaft zu verhandeln mit dem Ziel, einen neuen Vertrag abzuschließen. Die Gefahr eines jähen, unkontrollierten atomaren Rüstungswettlauf bei Interkontinentalraketen wäre damit fürs Erste gebannt. Offen bleibt, wie mit den atomaren Mittelstreckenwaffen nach der Kündigung des INF-Vertrages verfahren wird. Ein russischer Vorschlag liegt auf dem Tisch, auch hier ein Moratorium zu beschließen und erst einmal keine neuen Waffen zu stationieren. Damit sind aber Grundsatzfragen nach der Orien-

tierung der künftigen US-Außenpolitik noch nicht beantwortet. Zu Recht weisen Medien kritisch darauf hin, dass für Bidens außenpolitisches Team Männer und Frauen mit einschlägigen Erfahrungen aus den Kriegen gegen Irak und Afghanistan und mit bekannten Verbindungen zur Rüstungsindustrie auf dem Tableau stehen und er selbst in der Vergangenheit ein eifriger Befürworter von Kriegen war.

Das muss aber nicht heißen, dass Biden die nächsten Kriege vorbereitet, zumal es Aussagen von ihm gibt, solche Kriege vermeiden zu wollen. Womöglich haben auch seine Leute aus den Fehlern gelernt. Das Problem ist vielleicht eher, dass diejenigen, die bisher in Kriegskategorien dachten, sich schwer damit tun, für schwierige internationale Konflikte Lösungswege ohne Militäreinsätze zu entwickeln.

Als größtes außenpolitisches Problem der USA sieht Biden – wie Trump – das weitere Erstarken Chinas und den damit verbundenen Kampf um die Vormachtstellung in der Welt. Bereits Vorvorgänger Barack Obama hatte den militärischen Fokus deutlich in Richtung Pazifik und mit Frontstellung gegen China verschoben. Doch wie lässt sich mit Militärauf-

märschen ein ökonomisches Erstarken der Konkurrenten verhindern? Trump hat es mit Strafzöllen und Sanktionen versucht, was aber nicht nur China, sondern auch der eigenen Wirtschaft schadete.

China hat dagegen ein nichtmilitärisches Zeichen ökonomischer Stärke gesetzt und vor einer Woche ein Freihandelsabkommen mit 14 anderen asiatischen Staaten, darunter auch Japan, Singapur und Indonesien, darüber hinaus aber auch mit Australien und Neuseeland, geschlossen. Dieses Abkommen betrifft ein Drittel des Welthandels. China geht es dabei weniger um hehre Ziele als um massive Eigeninteressen.

Die Durchsetzung des Freihandels war übrigens nach dem Zweiten Weltkrieg eine Domäne der aufstrebenden USA und ein wichtiges Mittel, ihre Vorherrschaft durchzusetzen und die Machtbasis der ehemaligen Kolonialrei-

che Großbritannien und Frankreich entscheidend zu schwächen. Freihandel ist damit ein Mittel, das vielen Vorteile bietet, besonders viele aber den oder dem ökonomisch Mächtigsten. Insofern sehen nicht wenige Beobachter in diesem Abkommen auch einen Fehdehandschuh in Richtung USA.

Sollte Biden sich künftig in Richtung mehr Militär orientieren, so mag er damit die Rüstungsindustrie fördern, müsste aber zugleich auf dringend benötigte Mittel für die Beherrschung des Klimawandels verzichten.

Gerade die US-Militärs wiederum sehen im Klimawandel eine gewaltige Bedrohung, da bei steigendem Meeresspiegel schon bald die wichtigsten Kriegshäfen verloren gehen und damit die vor allem auf Seekriegsführung ausgerichtete Militärmacht USA handlungsunfähig wird.

Der neue Präsident steht also zu Amtsbeginn vor einem Dilemma und muss jetzt Richtungsentscheidungen treffen, wenn er in seiner vierjährigen Amtszeit etwas bewegen will.

Ottmar Steinbicker ist Herausgeber des Friedensmagazins. www.aixpaix.de

OTMAR STEINBICKER



Das diffuse Bild der Corona-Zahlen

Trotz Teil-Lockdown gibt es so viele Neuinfektionen wie nie. Doch mehr Zwang wäre falsch, warnen Wissenschaftler.

VON MARTIN KESSLER

DÜSSELDORF/JÜLICH Die Rolle der Cassandra spielt derzeit keiner so überzeugend wie Lothar Wieler, der Präsident des Robert Koch-Instituts (RKI). Weil die Zahlen der Neuinfektionen trotz des aktuellen Shutdowns einfach nicht sinken wollen, warnte Deutschlands oberster Virus-Bekämpfer am Donnerstag: „Wir sind noch lange nicht über den Berg.“ Angesichts 23.648 neuer Fälle sei an Lockerungen ab Dezember deshalb nicht zu denken, heißt es in der nordrhein-westfälischen Staatskanzlei. Im Interview mit der „Stuttgarter Zeitung“ denkt Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) sogar über weitere Kontaktverschärfungen nach.

Tatsächlich stehen die Wissenschaftler derzeit vor einem Puzzle. Nach den Simulationsrechnungen der meisten Institute müssten die Infektionen schon jetzt deutlich nach unten gehen. „Die Zahl der neuen Fälle hätte modellhaft stärker sinken müssen, wenn die Shutdown-Maßnahmen zur erwarteten Kontaktreduktion geführt hätten“, fasst der Mathematiker Jan Fuhrmann den Stand der Erkenntnisse zusammen. Er rechnet für das Forschungszentrum Jülich regelmäßig Simulationen zur Corona-Pandemie.

Dass sich die Zahl der Neufälle noch immer auf einem so hohen Niveau befinden, könnte eine ganze Reihe von Gründen haben. Da Corona-Tests knapp sind, werden sie viel gezielter eingesetzt als in der Vergangenheit. Die Gesundheitsämter versuchen, die Infektions-Cluster herauszufinden und vor allem dort zu testen. „Man hat vielleicht einfach mehr Fälle erwischt“, glaubt Fuhrmann.

Außerdem bestand seit Wochen ein erheblicher Teststau. Weil die



Zweiiergruppchen: Schärfere Kontaktbeschränkungen könnten dazu führen, dass die Menschen sich verstärkt drinnen treffen, befürchten Experten.

FOTO: DPA

Zahl der Fälle stark anstieg, kamen die Labors mit den Testungen nicht mehr nach. Erst in jüngster Zeit werden sie abgearbeitet und positive Fälle an das RKI gemeldet. In den Lageberichten des Instituts wird deshalb nach gemeldeten Fällen und dem Erkrankungsbeginn unterschieden. Die Daten mit den erkennbaren Symptomen bilden den Verlauf genauer ab. Nachteil: Sie sind ein Spätindikator, denn zwischen Infektion und Krankheitsbeginn vergehen laut RKI in der Regel fünf bis sechs Tage.

Die Forscher arbeiten am liebsten mit den bereinigten Daten, die das Berliner Institut bereitstellt. Das sind die Nowcasting-Zahlen, in denen der Melde-, Diagnose- und Übermittlungsverzug herausgerechnet werden. Danach wuchs die Zahl der Neuinfektionen bis zum 12. November deutlich an und sinkt derzeit wieder. Der Alarm des RKI-Präsidenten ist deswegen nicht ganz berechtigt.

Dass die Dynamik eines weiteren Anstiegs gebrochen ist, kommt im Reproduktionswert zum Ausdruck, der misst, wie viele Neuansteckungen durch Infizierte im Schnitt der vergangenen sieben Tage erfolgen. Der R-Wert liegt derzeit unter Eins, nach den Zahlen vom Freitag bei 0,99. Das heißt, 100 Infizierte stecken weitere 99 an – es gibt also kein exponentielles Wachstum mehr.

Trotzdem gibt es keinen Anlass zur Entwarnung. Als sicher gilt schon jetzt, dass es nicht zu deutlichen Lockerungen kommen darf. In Berlin denkt die Landesregierung bereits offen über eine Schließung der Restaurants bis zum 20. Dezember nach. Die meisten Experten wünschen eine weitere Reduzierung der Kontakte. Vor allem die Beschränkung auf einen Freund für Kinder sowie höchstens zwei weitere Personen aus einem anderen Haushalt findet die Zustimmung der Wissenschaftler. „Ich hätte mir gewünscht, dass diese sinnvollen

Maßnahmen der weiteren Kontaktbeschränkung besser kommuniziert worden wären“, sagt Gerd Fätkenheuer, Leiter der Infektiologie des

Uniklinikums Köln.

Solche Ziele können aber nach Ansicht vieler Mediziner nicht mit Zwang erreicht werden. „Im privaten Bereich sind wir auf die Motivierung und Mitwirkung der Bevölkerung angewiesen“, sagt Martin Exner, der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene. Abstand halten, Masken tragen und Hände desinfizieren seien weiterhin die wichtigsten Waffen gegen die Pandemie.

Auch andere Spezialisten warnen vor zu viel Zwang. „Wichtig ist, dass die Empfehlungen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Raum eingehalten werden“, meint Jörg Timm, Virologe am Uniklinikum in Düsseldorf. Wenn jetzt Kontakte im Freien stärker beschränkt würden, könnten viele in die eigenen vier Wände ausweichen. Dann sei das Infektionsrisiko sogar eher höher, warnt der Virologe. Wieder steht die Politik vor einer schwierigen Abwägung – bei einem reichlich diffusen Zahlenbild.

VOR VERHANDLUNGEN

Laschet will schärfere Kontaktbeschränkungen

NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) will bei der Ministerpräsidentenkonferenz am Mittwoch vorschlagen, dass eine Familie sich nur noch mit zwei weiteren Personen aus einem anderen Hausstand treffen darf. Die Erfahrung habe gezeigt, dass das wirke. „Wenden wir dieses Prinzip konsequent an, können Beschränkungen für Gastro-

nomie und Kultur mittelfristig zurückgenommen werden, wenn die Infektionszahlen sinken.“

Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) deutete mit Blick auf das Silvesterfeuerwerk an, dass sich die Menschen auf weitere Verschärfungen für den Dezember einstellen müssten. Unter Kontaktbeschränkungen könne man eben nicht wie gewohnt an Silvester gemeinsam auf der Straße stehen. (dpa)

CORONA IN KÜRZE

In der Städteregion Aachen sind aktuell 1300 Menschen infiziert, es gibt 132 Neuinfektionen. Der Inzidenzwert, der die Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen beschreibt, liegt bei 197; Kreis Düren: Inzidenzwert 249,8 (784 aktuell Infizierte/99 Neuinfektionen); Der Kreis Heinsberg übermittelte am Freitag keine aktuellen Zahlen. In der Städteregion gibt es 14 freie Intensiv-Betten, 280 Betten sind belegt. Es werden 46 Covid-19-Patienten behandelt, 36 davon werden invasiv beatmet. Kreis Heinsberg: 4 freie Betten, 32 belegt, 11 Covid-19-Patienten, davon 3 invasiv beatmet. Kreis Düren: 20 freie Betten, 51 belegt, 10 Covid-19-Patienten, davon 9 invasiv beatmet.

Das Oberverwaltungsgericht in Münster hat die in der Corona-Einreiseverordnung des Landes NRW geregelte **Quarantänepflicht** für Ausländerückkehrer aus Risikogebieten gekippt. Nach Ansicht des Gerichts hat das Land nicht berücksichtigt, dass Reisende bei der Rückkehr aus Ländern mit geringeren Infektionszahlen als an ihrem Wohnort nach der Heimkehr einem höherem Infektionsrisiko ausgesetzt sind. Somit sei die Quarantäne kein geeignetes Mittel zur Pandemie-Bekämpfung.

In Italien sind im Anti-Corona-Kampf ein **Massentest** in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der kostenlosen und freiwilligen Massenuntersuchung in Südtirol bildeten sich lange Schlangen vor vielen Teststationen. Die Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis zum Sonntag rund zwei Drittel der Bürger testen. Schon seit Wochenbeginn läuft im norditalienischen Venetien ein Versuch mit Corona-Testsets für den Hausgebrauch.

Klassenräume brauchen mehr Luft

RWTH-Forscher berechnen, wie leicht man sich in Räumen über Aerosole ansteckt

AACHEN Die Gefahr einer Corona-Infektion ist nach Erkenntnissen von Wissenschaftlern in Klassenräumen deutlich höher als in Hörsälen oder Sporthallen. Auch Feiern im Familienkreis könnten „zu Hause viel riskanter“ sein als Veranstaltungen im öffentlichen Raum, sagte Dirk Müller vom Lehrstuhl für Gebäude- und Klimatechnik der RWTH Aachen am Freitag. Wichtig sei es deshalb, vor allem kleinere Räume regelmäßig und ausreichend zu lüften.

Das Wissenschaftlerteam der RWTH hatte das Ansteckungsrisiko für unterschiedliche Raumtypen untersucht. Bewertet wurden Klassenzimmer, Hörsaal, Groß-

raumbüro und Sporthalle im Vergleich zu einer Referenz-Situation: Sie bestand aus einer Schulstunde und Pause mit 25 Menschen in einem durchschnittlich großen und automatisch belüfteten Klassenraum, dessen Luftvolumen 4,4 Mal in der Stunde ausgetauscht wurde. Gemessen daran sehen die Wissenschaftler das Infektionsrisiko in Hörsälen und Großraumbüros als relativ gering an.

„Im privaten Bereich bei einer üblichen Fensterlüftung ist der Luftwechsel dagegen oft so gering, dass die Übertragung über den Aerosolweg gut funktioniert“, betonte Müller. Und in Klassenräumen ohne

maschinelle Belüftung könne vor allem im Winter ein höheres Ansteckungsrisiko entstehen, wenn nicht ausreichend über die Fenster gelüftet werde. Untersuchungen aus den letzten Jahren zeigten zudem, dass es bei einer Fensterlüftung in Klassenräumen oft nur einen unzureichenden Luftwechsel gibt.

Die Aachener sind beteiligt an der Erarbeitung von Regeln des Bundesumweltamtes, die den Schulen Orientierung geben sollen. Ein wichtiger Einflussfaktor für das Infektionsrisiko sei die Aktivität in einem Raum – ob nur der Lehrer spricht oder mehrere Personen sprechen oder Sport treiben. (epd)

Impfstoff wird für USA angemeldet

Die Produktion des Wirkstoffs könnte sofort nach Genehmigung beginnen

NEW YORK/MAINZ Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstlich erwarteten Wirkstoff gegen eine Corona-Infektion: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer wollten bis zum Wochenende bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragen, wie beide am Freitag mitteilten. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um

unsere Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. US-Experten zeigten sich zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe gilt ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilinformati-

onen zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats weitergeben. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen.

Eine wichtige Rolle bei der Produktion des Impfstoffs soll ein Werk in der hessischen Stadt Marburg spielen. Im Anschluss an die Fertigung sollen die Impfstoffdosen nach Unternehmensangaben „fair“ verteilt werden. Deutschland und die EU haben bereits einen Rahmenvertrag über den Kauf von 300 Millionen Dosen des Impfstoffs von Biontech und Pfizer abgeschlossen. Auf der Grundlage von Lieferprognosen geht Biontech davon aus, dass in diesem Jahr weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen ausgeliefert und 2021 bis zu 1,3 Milliarden Dosen hergestellt werden. (dpa)

Mathes

HOME OFFICE SPECIAL

ATTRAKTIVE ANGEBOTE RUND UM IHR HOMEOFFICE

VITRA BÜRODREHSTUHL
ab 399€ Nur solange der Vorrat reicht

NEUE HOMEOFFICE AUSSTELLUNG
Vom Schreibtisch über Bürodrehstühle bis hin zur funktionalen Leuchte. Gerne beraten wir Sie ganz nach Ihrem Bedarf und Ihren Budgetvorstellungen. Profitieren Sie von Angeboten mit bis zu 20% Rabatt.

- Vitra Physix**
- Vitra ID Trim**
- Vitra Rookie**
- Vitra ID Mesh**
- Vitra MedaPal**

PERSÖNLICHE BERATUNG VOR ORT

E-MAIL KONTAKT BERATUNG@MATHES.DE

TELEFONISCH UNTER +49 241 470 30 10

VIRTUELL PER VIDEOCALL EINFACH ANRUFEN & TERMIN VEREINBAREN

www.mathes.de

THELENS TAGEBUCH

Häufig joggte er sehr früh am Morgen durch seine Heimatstadt. Alles war dunkel, nur die Straßenbeleuchtung wies ihm den Weg. Immer kam er im Zentrum an einem Geschäft vorbei. Und jedes Mal dachte er darüber nach, wie oft das Ladenlokal im Lauf der vergangenen Jahre sein Gesicht verändert hatte. Aktuell stand es wieder zur Vermietung. Die Aufkleber auf den imposanten Scheiben wiesen noch den letzten Geschäftsinhaber und dessen Gewerbe aus. Einige Monate hatte er gekämpft und dann doch verloren. Bald würde der nächste sein Glück versuchen. Irgendetwas mit Kopierern, vielleicht ein asiatisches Nagelstudio, im Zweifel ein weiterer Handyshop. Er fand es erstaunlich, dass hier immer wieder aufs Neue die Hoffnung einzog. Die Menschen dieser Stadt ließen sich nie unterkriegen. Gut möglich, dass sie sich manchmal fragten, ob es noch die Stadt war, die sie einst kannten. So früh am Morgen war nichts los auf den Straßen. Im Verlauf des Tages würde sich das nur wenig ändern. Das Leben stand still in diesen merkwürdigen Zeiten. Er dachte an die Geschäftsleute. An ihre Sorgen. Bald kam Weihnachten. Und die Kunden? Irgendwie ging es immer weiter. In dieser Stadt. Es könnte überall sein.



KURZ NOTIERT

Koalition einigt sich auf Frauenquote

BERLIN Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilte Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) am Freitag nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. (dpa)

KONTAKT

AN-Politikredaktion

☎ 0241 5101-393
 🕒 Mo. - Fr. 10-18 Uhr
 📧 an-politik@medienhausachen.de

IMPRESSUM

Aachener Nachrichten

Stolberger Nachrichten, Eschweiler Nachrichten, Dürener Nachrichten, Heinsberger Nachrichten, Jülicher Nachrichten, Eifeler Nachrichten

Herausgeber: Aachener Nachrichten
 Verlagsgesellschaft mbH

Chefredakteur: Thomas Thelen (verantwortlich), stellvertretender Chefredakteur: Amien Idris, Chef vom Dienst: Anja Clemens-Smicek.

Verlag: Medienhaus Aachen GmbH
 Geschäftsführung: Andreas Müller

Postanschrift: Postfach 500 110, 52085 Aachen
 Dresdener Straße 3, 52068 Aachen.

Anzeigen: Jürgen Cärduck
 Druck: Euregio Druck GmbH,
 Dresdener Straße 3, 52068 Aachen.

Bei Nichtlieferung der Zeitung ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Entschädigung. - Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2020.

Die Kündigungsfristen für den Bezug der Zeitung richten sich nach dem jeweiligen Abonnementvertrag.

Im Abonnements- und Einzelverkaufspreis sind 5% Mehrwertsteuer enthalten.

Für die Herstellung der Aachener Nachrichten und ihrer Bezirksausgaben wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Ein Produkt aus dem
MEDIENHAUS
 AACHEN

Vielleicht bewegt sich doch etwas

Die Argumente Polens und Ungarns gegen den Rechtsstaatsmechanismus der EU seien „Unsinn“, sagt Vize-Parlamentspräsidentin Katarina Barley über das Verhältnis der Union zu diesen Mitgliedstaaten

BRÜSSEL Beim EU-Gipfel am Donnerstagabend blieben Polen und Ungarn bei ihrem Veto. Damit können die Mitgliedstaaten vorerst nicht auf den 750 Millionen Euro schweren Corona-Hilfsfonds und auch nicht auf den Haushaltsrahmen für die sieben Jahre ab 2021 zugreifen. Nun wird nach einem Kompromiss gesucht. **Detlef Drewes** sprach darüber mit der Vizepräsidentin des Europäischen Parlamentes und früheren Bundesjustizministerin **Katarina Barley** (SPD).

Frau Barley, Polen und Ungarn bewegen sich nicht. Sie wollen den Rechtsstaatsmechanismus nicht akzeptieren. Wird das EU-Parlament den bereits gefassten Beschluss noch einmal überarbeiten?

Katarina Barley: Nein, das halte ich für völlig ausgeschlossen. Wir haben bereits viel Kompromissbereitschaft gezeigt. Zum Beispiel wurde vereinbart, nur solche Rechtsstaatsverstöße zu ahnden, die sich auf das EU-Budget auswirken. Der Rechts-text steht und wird nicht mehr angefasst.

Man könnte noch einen Anhang basteln, eine Protokollerklärung hinzufügen.

Barley: Das ist eine Möglichkeit. Aber dies darf nicht zu einer Abschwächung des Textes führen. Allen Beteiligten sollte klar sein, dass viele Mitgliedstaaten Polen und Ungarn keine weiteren Zugeständnisse mehr machen wollen. Ich nenne hier nur die Niederlande oder die skandinavischen Länder, die überhaupt nicht bereit sind, Warschau und Budapest noch irgendwelche Ausnahmen zuzugestehen.

Dann bleibt ja eigentlich nur noch der Weg, diese Widerständler auszugrenzen, damit der Aufbaufonds kommen kann?

Barley: Das wäre nicht so einfach wie es klingt. Es gibt die Überlegung, den Aufbaufonds als Vereinbarung zwischen den verbleibenden 25 Staaten zu konstruieren – nach dem Vorbild des ESM-Rettungsfonds in der Finanzkrise. Das Problem ist nur, dass sich die Coronavirus-Hilfskasse durch neue Eigenmittel wie eine Plastik- oder eine Digitalsteuer refinanzieren soll, damit die europäischen Steuerzahler nicht zur Kasse gebeten werden müssen. Den Aufbaufonds könnte man gegen Ungarn und Polen beschließen, die Eigenfinanzierung braucht aber Einstimmigkeit.

Wo sehen Sie noch Spielraum?

Barley: Man sollte sich die Lage in Polen und Ungarn genau ansehen. Erst



„Ich weiß nur nicht, ob die Zeit noch reicht“, sagt Katarina Barley (SPD), Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, über den Stand der Brexit-Verhandlungen mit dem Vereinigten Königreich. FOTO: DPA

diese Woche hat eine Umfrage ergeben, dass 70 Prozent der Menschen dort eine Bindung von EU-Geldern an Rechtsstaatlichkeit befürworten. In Polen hat ein neues, strenges Abtreibungsverbot zu heftigem Widerstand geführt, nachdem das dortige Verfassungsgericht ein entsprechendes Urteil gefällt hatte. Die Menschen erleben plötzlich, dass der Streit um Rechtsstaatlichkeit keine demokratische Theorie ist, sondern dass es um ganz konkrete Auswirkungen für ihr Leben geht. Da gibt es also massiven Druck auf die Regierung und die Verfassungsinstitutionen. In Ungarn ist die Korruption des Orbán-Clans ein offenes Geheimnis. Auch da wird den Menschen immer klarer, wie isoliert ihr Land in Europa ist. Und dass die EU sich solche Verstöße gegen demokratische Grundwerte nicht mehr ge-

fallen lassen will. Mit anderen Worten: Ich schließe nicht aus, dass sich beide Regierungen vielleicht doch noch bewegen.

Am Ende könnten die Regierungen Polens und Ungarns vor dem Europäischen Gerichtshof klagen. Also auf den Hof bauen, dessen Urteile sie bisher mit Füßen treten ...

Barley: Das stimmt. Aber genau darauf setzen wir. Warschau und Budapest argumentieren, Rechtsstaatlichkeit sei in der Union bisher nicht definiert und sie dürften dieses Prinzip deshalb selbst und für sich auslegen, weil das zu den Freiheiten jedes Mitgliedstaats gehöre. Das ist natürlich Unsinn. Was rechtsstaatlich ist, definiert der EuGH. Und der hat längst klargestellt, dass die Unabhängigkeit des Justizwesens ein

Grundwert ist, der nicht zur Diskussion stehen darf und dass Polen dagegen verstößt.

Wie kann die EU damit leben, dass sie ständig von zwei Mitgliedern attackiert und bekämpft wird?

Barley: Es ist an der Zeit, dass sich sowohl die Europäische Kommission wie auch der Europäische Rat eingestehen, viel zu lange zugesehen zu haben. Das rächt sich jetzt.

Ist das auch ein Appell an die europäischen Christdemokraten, die ungarische Regierungspartei Fidesz endlich aus ihren Reihen zu entfernen?

Barley: Dieser Schritt ist überfällig. Die Europäische Volkspartei (EVP) verweist zwar stets auf ähnliche Kräfte in anderen Parteienfamilien, aber das ist heuchlerisch. Es stimmt zwar, dass es Rechtsstaatsdefizite in allen EU-Staaten gibt. Aber das ist ja kein Argument, nichts zu tun, sondern das zu tun, was jede Partei tun sollte. Überdies sind Polen und Ungarn die einzigen Länder, die die Europäische Union zu einer „illiberalen“ Gemeinschaft machen wollen.

Ein weiteres Thema bremst die EU aus: die Brexit-Verhandlungen. Rechnen Sie noch mit einem Deal?

Barley: Die Prognose ändert sich wirklich jeden Tag. Aber ja, im Moment bin ich verhalten optimistisch, weil man inzwischen wenigstens an einem Text arbeitet, also eine Vorlage hat. Das ist über Monate hinweg nicht passiert. Ich weiß nur nicht, ob die Zeit noch reicht.

VERTEIDIGUNGSUNION

Regierung stellt EU nüchterne Bilanz aus

Der geplante Aufbau einer europäischen Verteidigungsunion kommt nach Einschätzung der Bundesregierung nur schleppend voran. Durch die Kooperationsplattform Pesco sei zwar wichtige strukturelle Grundlagenarbeit geleistet worden und es gebe auch erste praktische Fortschritte, heißt es laut Medienberichten in einer als Verschlussache eingestuften Analyse. Gleichzeitig zeige die Bilanz nach drei Jahren, dass bislang kein Durchbruch erreicht worden sei, der die europä-

sche Handlungsfähigkeit signifikant steigern.

Als ein Grund wird genannt, dass die Pesco-Projekte mit Fokus auf die Entwicklung von militärischen Fähigkeiten langfristig angelegt seien. Es fehlten aber auch Projekte, die bedeutende Fähigkeitsslücken schließen. So liefere ein Teil der bislang 47 Projekte noch keine sichtbaren Ergebnisse. Die EU-Kooperationsplattform Pesco war im Dezember 2017 gestartet worden, auch um die EU im Bereich der Verteidigung flexibler und unabhängiger von den USA zu machen. (dpa)

Von Kommunisten und böswilliger Software

Die Anwälte von US-Präsident Trump finden abenteuerliche Gründe für seine Niederlage. Ihnen läuft die Zeit davon.

WASHINGTON Die Anwälte von Donald Trump tauchen in ihren Attacken gegen den Ausgang der verlorenen Präsidentenwahl immer tiefer in Verschwörungstheorien ab. Sie behaupten unter anderem, die Demokraten hätten die Wahl mit Hilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert. Beweise gibt es nicht. Anwältin Sidney Powell machte in einem TV-Interview keinen Hehl daraus, was Trump erreichen will: Mehrere Bundesstaaten sollen die Ergebnisse der Abstimmung schlicht nicht anerkennen und stattdessen Wahlleute ernennen, die für ihn statt für Wahlsieger Joe Biden stimmen. US-Rechtsexperten geben solchen Plänen keine Erfolgsaussichten.

Den Trump-Anwälten läuft die Zeit davon: In mehreren Bundesstaaten nähern sich die Termine zur amtlichen Bestätigung der Wahlergebnisse. So steht das am Montag in Pennsylvania und Michigan an. Unterdessen verlor die Trump-Sei-

te allein am Donnerstag (Ortszeit) vor Gerichten in den Bundesstaaten Georgia, Pennsylvania und Arizona. Bisher sammelten die Anwälte mehr als 30 Schlappen vor Gericht ein, mit nur einem kleinen Erfolg. Trumps langjähriger Anwalt und Vertrauter Rudy Giuliani, stellt dennoch weitere Klagen in Aussicht.

Biden nannte Trumps Blockadehaltung „völlig unverantwortlich“. Seine Weigerung, das Ergebnis der Wahl vom 3. November anzuerkennen, schade dem Ansehen der Demokratie. Mit Blick auf Trumps Bemühungen, das Wahlergebnis zu untergraben, sagte Biden, dieser komme als der „unverantwortlichste Präsident“ Amerikas in die Geschichtsbücher.

Trump's Anwaltsteam erklärte bei einer Pressekonferenz am Donnerstag zugleich, man könne Journalisten angesichts anstehender Verfahren keine Beweise für die

Behauptungen präsentieren. Außerdem wollten wichtige Zeugen nicht vor die breite Öffentlichkeit treten. Das hinderte Giuliani nicht daran, zu sagen: „Wir können nicht zulassen, dass diese Gauner die Wahl von den Amerikanern stehlen. Sie haben Donald Trump gewählt. Sie haben nicht Joe Biden gewählt.“ Alle Wahlbehörden bestätigten bisher, dass es weder Wahlfälschung gab noch größere Fehler, die das Wahlergebnis in-

frage stellen könnten.

Giuliani behauptete dennoch, er könne beweisen, dass Trump den wichtigen Bundesstaat Pennsylvania in Wirklichkeit nicht verloren, sondern mit einem Vorsprung von 300.000 Stimmen gewonnen habe, und Michigan mit 50.000 Stimmen. Unter anderem seien Stimmzettel mehrfach eingescannt worden. Giulianis Erklärung:

„Ich denke, es ist eine logische Schlussfolgerung, dass es einen gemeinsamen Plan gab, der direkt von der Demokratischen Partei und ihrem Kandidaten ausging.“ Auch dazu gab es kei-

Grüne wollen „Signal des Aufbruchs“ setzen

BERLIN Die Grünen haben ihre Beratungen zum neuen Grundsatzprogramm begonnen. „Wir sprechen miteinander in einer Zeit gewaltigen Umbruchs“, sagte Bundesgeschäftsführer Michael Kellner am Freitag zum Auftakt des Bundesparteitags, der komplett digital stattfindet. Der Parteitag solle ein „Signal des Aufbruchs“ setzen und zeigen, dass die Grünen verstanden hätten, „dass wir Verantwortung übernehmen können und sollen“. Am Sonntag wollen die Grünen das vierte Grundsatzprogramm ihrer gut 40-jährigen Parteigeschichte beschließen. (dpa)

Rechtsextreme wollen in Leipzig demonstrieren

LEIPZIG/DRESDEN Für die Demonstration von Gegnern der Corona-Politik an diesem Samstag in Leipzig rechnet der sächsische Verfassungsschutz mit einer Beteiligung von Rechtsextremisten. Für die Kundgebung unter dem Motto „Zeit es zu beenden!“ werde bundesweit auch in der rechtsextremistischen Szene mobilisiert, teile die Behörde am Freitag mit. Auch Reichsbürger und gewaltbereite Gruppierungen wie Hooligans könnten nach Leipzig kommen. Insgesamt erwartet der Verfassungsschutz ein „heterogenes Protestgeschehen“, wie es sich auch bei vorherigen Veranstaltungen der „Querdenken“-Szene gezeigt habe. Die Stadt Leipzig und die Polizei haben angekündigt, diesmal jegliche Verstöße gegen Corona-Regeln konsequent zu ahnden. (dpa)

Armut in der „Problemregion Ruhrgebiet“ wächst

BERLIN Wegen viel Armut besonders im Ruhrgebiet stellt der Paritätische Wohlfahrtsverband dem Land Nordrhein-Westfalen ein schlechtes Zeugnis aus. In puncto Armut sei es „das problematischste Bundesland“, heißt es in dem am Freitag publizierten „Armutsbericht 2020“. Die Armutsquote in NRW liege bei 18,5 Prozent und damit 2,6 Prozentpunkte über dem Bundesschnitt. „Das größte Ballungsgebiet Deutschlands muss damit zweifellos als Problemregion Nummer 1 gelten“, schreiben die Autoren. Die Armutsquote gibt dabei den Anteil der Bevölkerung an, der mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens auskommen muss. Bei einem Einpersonenhaushalt lag diese Grenze in Deutschland 2019 bei 1074 Euro im Monat. (Inw)



Stellt neue Klagen in Aussicht: Trumps langjähriger Anwalt und Vertrauter Rudy Giuliani. FOTO: DPA

LEUTE



Die Juristin **Amal Clooney** (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists, CPJ) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den nach einer 2016 gestorbenen US-Moderatorin benannten Gwen Ifill Press Freedom Award. „Sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen“, sagte die Schauspielerinnen Meryl Streep, die Laudatorin für Clooney war.



Königin Elizabeth II. (94) und ihr Mann **Prinz Philip** (99) haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Das Paar ist ein Rekordhalter: Länger als die Königin und ihr Gemahl ist nie ein britisches Monarchen-Ehepaar verheiratet gewesen.

KONTAKT

Redaktion Aus aller Welt

☎ 0241 5101-398
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ ausallerwelt@medienhausaaachen.de

Friseur, Promi, Medienprofi

Romy Schneider, Claudia Schiffer, Julia Roberts oder Angela Merkel: Bei Udo Walz saßen die ganz Großen vor dem Spiegel. Nun ist der Mann aus Waiblingen mit 76 Jahren gestorben.

VON CAROLINE BOCK

BERLIN Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur. Er war auch ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Und Walz war ein Medienprofi, stets gut aufgeleitet: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischten. Dazu war im Hintergrund das typische Salon-Geräusch zu hören: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Ehemann Carsten Thamm-Walz. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetesschock erlitten und habe danach im Koma gelegen.

Immer für einen Plausch zu haben

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig. Walz war umtriebig und immer für einen Plausch zu haben. Oder für Sprüche, die man sich ins Kissen stecken kann: „Das Leben ist keine Generalprobe. Man erlebt alles nur einmal.“ Der Friseur war als Schwuler konservativ: Er fand, Männer könnten nicht im

klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Falls jemand das Leben des Starfriseurs verfilmen wollte, ginge die Story so: Der Sohn einer Fabrikarbeiterin wächst im schwäbischen Waiblingen auf. Nach einem Praktikum mit 14 und einer dreijährigen Lehre in Stuttgart geht er nach St. Moritz. Als Liebling der Society ist er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnet er seinen ersten Salon in Berlin. Wie viele Männer flieht er damals dorthin vor der Bundeswehr.

Später arbeitet er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz spielt in Fernsehserien und Doku-Soaps mit, macht Werbung für ein Diätmittel, moderiert eine Talk-

show und veröffentlicht Bücher. Ihm gehörten mal acht Salons, zwei davon auf Mallorca. Anekdoten konnte das „schwäbische Cleverle“ (Walz über Walz) viele erzählen. Er hat gleich zwei Autobiografien geschrieben. 1970 kam eine Dame in seinen Berliner Salon, die sich die dunklen Haare blond färben ließ, obwohl ihr Walz davon abriet. „Erst später erfuhr ich, wen ich da vor mir gehabt hatte: Ulrike Meinhof. Auf den Fahndungsplakaten war sie mit dunklen Haaren abgebildet.“

Zwei Schauspielerinnen haben Walz besonders beeindruckt: Inge Meysel und Romy Schneider. Er mochte Meysels Credo: „Geht raus! Lebt!“ Romy Schneider sei oft während des Drehs zu ihrem letzten Film in seinen Laden gekommen, meistens samstags.

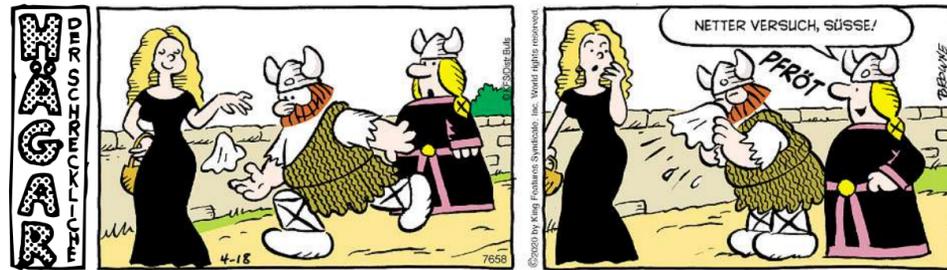
„Sie schätzte es, ihre Ruhe zu haben und zu wissen, dass keine Fotografen vor der Tür stehen würden.“ Ein überliefertes Schneider-Zitat lautet: „Sie föhnen aber heiß, Herr Walz!“

An seiner Karriere bereute Walz nichts: „Es ist alles perfekt. Das müsste alles so wieder kommen, wenn ich einen Wunsch hätte.“ Small-Talk mochte er nicht. „Bei mir quatscht niemand. Die Leute wissen, dass ich mich nicht unterhalte, und dass mich der Pudel von Frau Maier, und was der zum Mittagessen kriegt, nicht interessiert.“ Seine Mitarbeiter wies er an, die Kunden bloß nicht zu fragen, woher sie kommen oder was sie beruflich machen: „Ist nicht erlaubt.“ Wenn, dann sollte die Kundschaft das Gespräch anfangen.

Gemecker mochte Walz nicht. „Ich ruhe in mir selbst“, sagte er vor Jahren einmal. „Ich habe ein schönes Leben. Ich habe ein schönes Zuhause, ich habe zwei Hunde, ich habe einen tollen Partner.“ Nicht nur die drei werden ihn fortan vermissen.

Hatte vor zwei Wochen einen Diabetesschock erlitten: Udo Walz.

FOTO: DPA



KURZ NOTIERT

Verdächtiger im Fall Maddie bleibt in Haft

KARLSRUHE Der Mordverdächtige im Fall Maddie bleibt noch für längere Zeit im Gefängnis. Der Bundesgerichtshof (BGH) verwarf seine Revision gegen ein Ende vergangenes Jahres ergangenes Urteil wegen der Vergewaltigung einer älteren US-Amerikanerin 2005. Damit kommt der 43-Jährige, der derzeit die letzten Wochen einer anderen Haftstrafe verbüßt, nicht in naher Zukunft frei. Bundeskriminalamt (BKA) und Staatsanwaltschaft Braunschweig ermitteln gegen den mehrfach vorbestraften Sexualstrafäter wegen Mordverdachts, wie sie Anfang Juni öffentlich gemacht hatten. Ein Haftbefehl wurde deswegen bisher allerdings nicht erwirkt. Ohne seine früheren Verurteilungen säße der Mann also nicht in Untersuchungshaft, sondern wäre auf freiem Fuß. (dpa)

Neun Jahre Gefängnis nach Unfallfahrt

LIMBURG Wegen eines absichtlich verursachten Lastwagen-Unfalls mit 18 Verletzten hat das Limburger Landgericht einen 33-Jährigen zu neun Jahren Haft verurteilt. Die Tat sei als versuchter Mord und gefährliche Körperverletzung zu werten, sagte der Vorsitzende Richter. Der Staatsanwalt hatte wegen versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung eine Strafe von sechs Jahren und zehn Monaten gefordert, der Verteidiger plädierte auf zwei Jahre wegen Körperverletzung. Bei der Tat im Oktober 2019 war ein Syrer mit einem gekaperten Lastwagen an einer roten Ampel in stehende Autos gefahren und hatte 18 Menschen verletzt. (dpa)



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben. Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Was machen Sie jetzt damit, Bischof Dieser?

Gespräch über das Missbrauchsgutachten, die Konsequenzen daraus und die Frage, wie Demokratie zur katholischen Kirche passt

AACHEN Das zu betonen, wird Aachens Bischof **Helmut Dieser** nicht müde: In all den schlimmen Fällen sexuellen Missbrauchs gehe es jetzt in erster Linie um die Opfer, deren Leid, deren Forderungen und Wünsche, aber nicht um die Kirche und deren angeschlagenes Image. Im Interview mit unserer Zeitung spricht Dieser aber auch von sich aus Kontroversen und Irritationen an, die es derzeit zuhauf in seinem Bistum gibt. Mit Blick auf systemische Ursachen für Missbrauch signalisiert er Bereitschaft zu Veränderungen zugunsten von Frauen, in der katholischen Sexualmoral und in der Zölibatsfrage. Gleichzeitig betont er im Gespräch mit unseren Redakteuren **Thomas Thelen** und **Peter Pappert**, dass es in der katholischen Kirche nicht um Mehrheiten geht, sondern um die Wahrheit.

Eine Woche nach der Veröffentlichung des Missbrauchsgutachtens für Ihr Bistum: Wie geht es Ihnen, Herr Bischof Dieser?

Dieser: Ich bin auf einem Weg, den ich noch nie gegangen bin. Ich habe von Anfang an damit gerechnet, dass es kontroverse Reaktionen gibt; die gibt es auch. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir es richtig gemacht haben, und freue mich über die große Zahl von Menschen, die uns das auch bestätigen und sagen: „Gut, dass Ihr anders als sonst üblich den entscheidenden Schritt weiter gegangen seid.“

Was ist in Ihrer Einschätzung der Ursache und Dimension sexuellen Missbrauchs durch Priester nach dem Gutachten anders als vorher?

Dieser: Die Einsicht, dass wir alle die Umkehrung der Blickrichtung noch nicht wirklich vollzogen haben. Genau darauf kommt es jetzt an: Die Frage danach, wie es den Opfern mit uns als Kirche ergangen ist und nach wie vor ergeht, hat die höchste Priorität. Daran muss sich unser Handeln in erster Linie orientieren und nicht an der Frage, ob die Kirche gut dasteht.

Was bedeutet es konkret, konsequent die Opferperspektive einzunehmen?

Dieser: Das Leid der Opfer ist das ausschlaggebende Kriterium. Wie wir bis jetzt wissen, liegt die Schwierigkeit für viele Opfer darin, dass sie jahrzehntlang nie in der Lage waren zu sagen: Jetzt kann und will ich mich mitteilen. Dafür sind Signale von uns nötig und eine Atmosphäre, in der das Opfer Mut gewinnt und die Überzeugung, dass die andere Seite es ernstmeint und gut mit mir umgeht. Alles muss so geschehen, wie die Opfer das möchten. Sie müssen die Regie haben. Und sie müssen wissen, dass wir auf der obersten Ebene des Bistums sofort die Staatsanwaltschaft einschalten müssen, wenn wir Kenntnis erhalten.

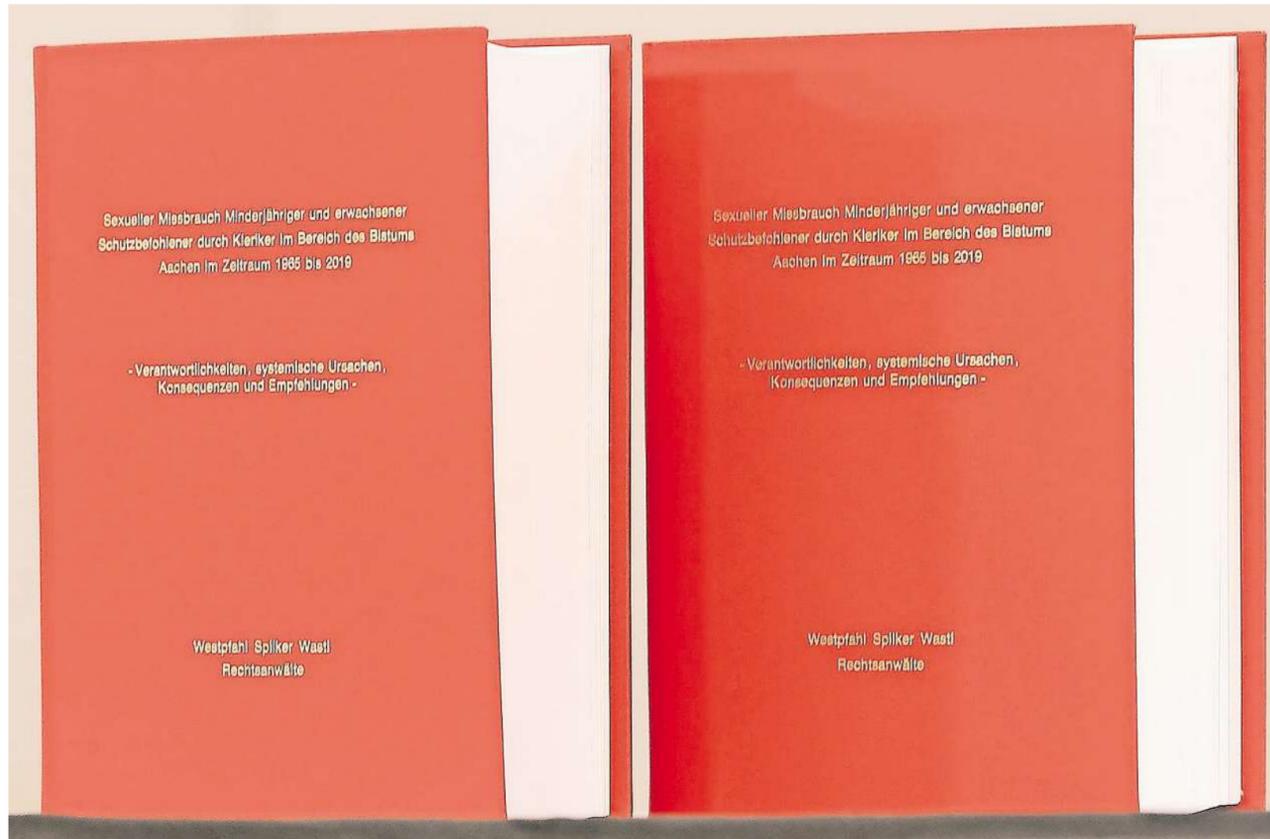
Sie haben von positiver Resonanz aus der Bischofskonferenz gesprochen. Können Sie das erläutern?

Dieser: Das wäre schön; das hoffe ich sehr. Und ich bin auch zuversichtlich, dass es Nachahmer geben wird. Ein Bischof hat uns Geradlinigkeit und Mut bescheinigt. Es sei gut, trotz Anfechtungen und anders als andere den Schritt zu gehen. Es komme darauf an, die Wahrheit auszusprechen mit Blick auf die Betroffenen.

Sie sprechen von einem Kulturwandel, um den Klerikalismus zu überwinden. Was heißt das? Was ist Klerikalismus, und worin müsste der Kulturwandel bestehen?

Dieser: Der Priester hat eine hohe Expertise. Das Priesteramt wird jedoch oft mit der Vorstellung verbunden, dass der Priester durch die Weihe erhoben wird. Das müssen wir abbauen. Der Priester gehört nicht in erster Linie zu einem Stand, sondern zum Volk Gottes. Diese Sicht wollen wir umsetzen. Es gab über Jahrhunderte

Der Münsteraner Theologe Thomas Schüller hat das Gutachten für das Bistum Aachen als Goldstandard bezeichnet. Freut es Sie, das aus dem Mund eines renommierten Kirchenrechtlers und deutlichen Kirchenkritikers zu hören?



Jedes 468 Seiten dick: zwei Exemplare des Gutachtens über Fälle sexuellen Missbrauchs im Bistum Aachen.

FOTO: ANDREAS STEINDL

Dieser: Was meint er damit? Dass wir tatsächlich veröffentlicht haben? Wir haben das in der Bischofskonferenz genauso vereinbart. Eine unabhängige Begutachtung muss in allen Bistümern erreicht werden. Ich bin nicht euphorisch. Aber ich bin froh, dass wir es geschafft haben, das umzusetzen, was wir hier im Bistum 2019 in der gemeinsamen Versammlung aller diözesanen Räte vereinbart haben. Es gibt jetzt auch Irritationen im Bistum. Und wir müssen uns auch um die kümmern, die Probleme damit haben, und ihnen plausibel machen, dass wir um der Opfer willen so handeln.

Ist Missbrauch im Bistum Aachen regelrecht vertuscht worden?

Dieser: Ja – in dem Sinne, wie das Gutachten es aussagt. Es gab im Untersuchungszeitraum auch Entwicklungen zum Besseren. Das Bewusstsein, wie verheerend sich sexueller Missbrauch auf Kinder und Jugendliche auswirkt, ist gewachsen. Aber es gab eben auch Vertuschung aus dem Reflex heraus, die Kirche schützen zu wollen, und in dem Glauben, die bittere Wahrheit den Gläubigen nicht zumuten zu können. Um die Taten herum gab es immer ein Umfeld, das durchaus Einblick hatte; die Leute waren ja nicht dumm. Es gab eine allgemeine Haltung, darüber nicht zu reden. Und das hat die Leitung der Diözese zu früheren Zeiten niemals durchbrochen. Die Fälle wurden ohne Öffentlichkeit und Transparenz behandelt. So können Sie das in dem Gutachten nachlesen.

Sie sprechen von einem Kulturwandel, um den Klerikalismus zu überwinden. Was heißt das? Was ist Klerikalismus, und worin müsste der Kulturwandel bestehen?

Dieser: Der Priester hat eine hohe Expertise. Das Priesteramt wird jedoch oft mit der Vorstellung verbunden, dass der Priester durch die Weihe erhoben wird. Das müssen wir abbauen. Der Priester gehört nicht in erster Linie zu einem Stand, sondern zum Volk Gottes. Diese Sicht wollen wir umsetzen. Es gab über Jahrhunderte

eine Entwicklung hin zu Klerikalismus und Priesterzentriertheit; die fliegt uns jetzt um die Ohren. Der Bischof muss zu seinen Priestern stehen; aber Weihe und Amt schützen nicht davor, dass Fehler geahndet werden müssen.

Geht es um Macht? Wer hat in der Kirche zu viel Macht? Wer muss Macht abgeben?

Dieser: Wir müssen das Priesteramt und seine Bedeutung für den Aufbau der Kirche hinterfragen. Das tun wir auf dem Synodalen Weg. Die Stellung des Bischofs und des Priesters muss ergänzt werden durch das Prinzip der Synodalität, also durch Beratung, durch Austausch und Mitgestaltung vieler. Deshalb bilden wir im Bistum zum Beispiel Mixed Teams aus Männern und Frauen, Priestern und dem Bischof, in denen wir so lange beraten, bis wir zu einer Gemeinsamkeit finden.

Das Gutachten zitiert ausführlich Johannes Paul II. in dem nachsynodalen Schreiben „Pastores dabo vobis“ von 1992. Dort ist von der „besonderen Gabe“ des Weihepriesteramtes die Rede, von einer „geistlichen Vollmacht“, die „die Teilhabe an der Autorität bedeutet, mit der Jesus Christus durch seinen Geist die Kirche führt“. Sie sind der Meinung, dass das Priesteramt so hoch nicht gestellt sein muss?

Dieser: Das ist die Theologie des Amtes und die sakramentale hierarchische Struktur der Kirche, die aber kritisch überprüft werden muss. Welche Fragen betrifft das? Geht es um Macht oder geistliche Vergewisserung, um letzte Verbindlichkeit? Und wer kann Sakramente spenden? Geistliche Fähigkeit, an der Stelle Christi zu sprechen, bedeutet nicht Entscheidungskompetenz in allen Machtfragen. Das Amt muss Macht abgeben. Machtfragen, die alle betreffen, müssen auch von allen beraten werden. Am Ende eines langen Beratungsprozesses setzt der Papst, der Bischof, der Priester dann die in langen Beratungsprozessen erkannte Gemeinsamkeit um. So machen wir es auf dem Synodalen Weg und bei unserem Bistumsprozess „Heute bei dir“.

Er hat das Gutachten in Auftrag gegeben: Bischof Helmut Dieser. FOTO: HARALD KRÖMER

Viele katholische Christen begrüßen Reformprozesse und gemeinsame Beratungen mit Bischöfen und Priestern, erwarten aber am Ende doch demokratische Entscheidungen. Sind die relevant oder nicht?

Dieser: Wir setzen unser Vertrauen nicht darein, dass die Mehrheit die Wahrheit weiß, sondern dass wir vom Heiligen Geist geführt werden, dass eine Mehrheit und eine immer größer werdende Mehrheit übereinstimmen, welcher Schritt der nächste und richtige ist. Der Priester und der Bischof müssen das offene Ringen darum gewährleisten. Alle Teilnehmenden beraten einander und haben Verantwortung dafür, dass die anderen mitkommen, und nicht dafür, dass ich für meine Sache eine Mehrheit finde. Das ist der Unterschied zur Demokratie.

Wird das in der katholischen Kirche noch akzeptiert?

Dieser: Wenn es nicht akzeptiert wird, haben wir ein großes Problem mit dem Grundvertrauen in die Botschaft Jesu, dessen Geist uns in die Wahrheit einführt. Sein Geist wirkt in uns. Nicht das Volk Gottes wählt

sich seinen Weg, sondern Gott führt sein Volk auf einen guten Weg. Wir alle stehen im Dienst am Menschen und haben die gleiche Sorge um die Armen. Denen wir uns jetzt gerade zuwenden, sind die Betroffenen von sexuellem Missbrauch

Wenn es bei Entscheidungen also nicht auf die Mehrheit, sondern auf das Wirken des Heiligen Geistes ankommt, bleibt die Frage, wer die Definitionsgewalt hat, letztlich festzulegen, was der Botschaft und dem Geist Jesu entspricht.

Dieser: Der Begriff gefällt mir nicht. Wenn Gottes Geist wirkt, berichtet uns die Schrift ja gerade von dem Wunderbaren, dass man sich versteht trotz verschiedener Sprachen, trotz verschiedener Herkunft und Prägungen: ein gemeinsames Gewissgewordensein, das Freude auslöst, das nicht Sieger und Verlierer produziert.

Die Anwälte der Münchener Kanzlei haben bei der Präsentation ihres Gutachtens betont, wie wichtig Frauen in kirchlichen Spitzenämtern sind. Im Bistum Aachen führt mit Margherita Onorato-Simonis seit mehr als einem Jahr eine Frau

die Hauptabteilung Personal und ist damit für alle Beschäftigten im Bistum – einschließlich der Priester – zuständig. Aber oberhalb dieser Ebene ist Schluss.

Dieser: Das weiß ich nicht. In der Gesamtkirche gibt es durch das Lehramt des Papstes derzeit kein grünes Licht für die Priesterweihe von Frauen. Gleichzeitig diskutieren wir darüber auf dem Synodalen Weg. Wir haben Handlungsspielräume, die wir offensiv angehen. Wir haben im Bistum Aachen keine Regionaldekane mehr, sondern Regionalteams, in denen auch Frauen haupt- und ehrenamtlich in leitender Funktion mitwirken. Wir werden künftig auch noch mehr Frauen in der Gemeindeleitung brauchen. Und auch in Leitungsthemen des Bistums hören und beraten Frauen mit. Es gibt noch mehr, worüber nachgedacht und diskutiert werden kann – etwa: Müssen alle Mitglieder des Domkapitels Priester sein?

Warum soll das, was der Generalvikar macht, nicht eine Frau machen können: Verwaltung leiten, sich um theologische und inhaltliche Fragen kümmern?

Dieser: Die Frage stellen wir uns wirklich. Das Bistum München ist da schon vorangegangen. Wir werden in Zukunft immer weniger Pries-

ter zur Verfügung haben; die gehören nicht zuerst in die Verwaltung, sondern in die Gemeinden und Gemeinschaften mit Frauen und Männern, die auch einen pastoralen Beruf ausüben.

Werden Sie sich dafür einsetzen, die für jeden Priester verpflichtende Ehelosigkeit abzuschaffen?

Dieser: Das will ich nicht prinzipiell beantworten. Wenn die Zahl der Priester weiter stark zurückgeht, werden wir vor der Frage stehen, woher die geweihten Priester kommen sollen. Müssen wir sie auch aus dem Kreis der Verheirateten nehmen, damit wir weiter sakramental sein können? Damit ist die Frage des Zölibats aber nicht erledigt. Sie bleibt die Lebensform, die von Jesus selbst und den Aposteln – vor allem von Paulus – als dem Reich Gottes und dessen Verkündigung angemessen empfunden wurde. Das ist auch meine Erfahrung. Zölibat bedeutet aber auch Verzicht.

Die Haltung der katholischen Kirche zur Sexualität ist ein Aspekt, den das Gutachten unter systemischen Ursachen für Missbrauch nennt. Die große bundesweite Missbrauchsstudie aus dem Jahr 2018 hat ebenso darauf hingewiesen.

Dieser: Nach dieser Studie ist der vorherrschende Tätertyp einer, der eine regressive Einstellung zur eigenen Sexualität hat. Unsere Gutachter weisen ausdrücklich darauf hin, dass sich der Zeitraum bis zu Ersttat über Jahre erstreckt. Wenn man sich der eigenen Sexualität nicht stellt, kann es irgendwann zu einem gefährlichen Durchbruch kommen. Das heißt: In der Priesterausbildung dürfen diese Themen nicht verschwiegen werden. Sie müssen professionell – psychologisch und theologisch – behandelt werden.

Auf dem Synodalen Weg leiten Sie gemeinsam mit Birgit Mock das Forum zur Sexualmoral. Sie haben schon im vorigen Jahr Veränderungen in der Haltung der Kirche zur Empfängnisverhütung oder zur Homosexualität befürwortet. Wie weit sind Sie bis jetzt gekommen?

Dieser: Wir haben diese Fragen im Forum mit höchstem Engagement diskutiert. Es zeichnet sich dort ab, dass sich viele Menschen in diesen Fragen Veränderungen wünschen. Aber es gibt auch eine Minderheit, die die Meinung vertritt, es sei nicht nötig, die Lehre weiterzuentwickeln, sondern die Lehre müsse nur plausibler gemacht und besser verkündigt werden. Wir ringen um die gemeinsamen Schritte, die schon denkbar sind. Eine große Mehrheit für Veränderungen werden wir dem Papst vorlegen und prüfen, was wir jetzt schon in Deutschland tun können.

ERKLÄRUNG DES DIÖZESANRATS DER KATHOLIKEN

Laienvertreter setzen dem Bistum klare Fristen

Der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen, das höchste Laiengremium der Diözese, nennt das Gutachten der Münchener Kanzlei Westphal, Spilker, Wastl einen „Meilenstein“. Das Fazit sei vernichtend. „Im Bistum Aachen ging Täterschutz vor Opferschutz“, heißt es in einer Stellungnahme, die vom Vorsitzenden Karl Weber und den Vorsitzenden der Katholikenräte Aachen-Stadt und -Land, Düren, Heinsberg und Eifel unterschrieben ist sowie von den Vorsitzenden zahlreicher katholischer Verbände.

Die Forderungen der führenden Laienvertreter an Bischof Helmut Dieser sind deutlich formuliert: „Wir erwarten vom Bischof von Aachen einen Zeit- und Maßnahmenplan, der mess- und überprüfbar Ziele zur Umsetzung beinhaltet.“ Der Diözesanrat setzt der Bistumsleitung eine klare Frist: „Innerhalb von zwei Monaten, also bis Mitte Januar 2021, muss die Diözese schrift-

lich darlegen, wie sie jede einzelne Empfehlung zu bearbeiten beabsichtigt.“ Es gehe nicht um Aktionismus, sondern um „transparente, klare und überprüfbare Konzepte“.

Nötig sei eine unabhängige Kommission. „Die Beurteilung der Maßnahmen um nachhaltigen Opferschutz und Prävention darf nicht mehr in den Händen der Institution selbst liegen. Deshalb sind derzeit auch vorschnelle öffentliche Selbstbekundungen als Fürsprecher für die Betroffenen unangebracht.“ Dazu gehöre auch „die selbstkritische Reflexion der eigenen Rolle von uns als Laienorganisationen in einem System des Nichtwissens und des Nichtwahrhabens und Nichtwahrhaben-Wollens“.

Der Diözesanrat fordert den „Abschied von der bisher schädlichen Sexualmoral.“ Eine Kirche in einem demokratischen Gemeinwesen muss sich von einer monarchischen Kirche abwenden und ein neues Amts- und Weiheverständnis entwickeln.“ (pep)

LEUTE



Der wegen Sexualdelikten im Gefängnis sitzende frühere Film-Mogul **Harvey Weinstein** (68) ist nach Angaben seines Sprecherteams

nicht an Covid-19 erkrankt. „Wir können mitteilen, dass Mr. Weinstains Fieber gesunken ist, aber noch genau beobachtet wird. Wir können zu diesem Zeitpunkt auch mitteilen, dass er nicht Covid-19 hat“, hieß es in einem Statement der Sprecher Juda Engelmayer und Craig Rothfeld. Weinstein habe aber eine Vielzahl von Gesundheitsproblemen, die sich verschlimmert und behandelt werden müssten, hieß es weiter. Weinstains Sprecher hatten am Dienstag gesagt, dass der Ex-Produzent an Fieber litt.



Der Vatikan prüft einen Vorfall, bei dem ein Bikini-Model auf Instagram angeblich ein „Gefällt mir“ mit offiziellem Papst-Ab-

sender bekommen haben soll. In den vergangenen Tagen hatten mehrere Medien berichtet, dass ein Foto der 27-jährigen Natalia Garibotto auf Instagram vom Account von **Papst Franziskus** (83) ein „Like“ erhalten habe, das später wieder entfernt wurde. „Soweit wir wissen, kommt das ‚Like‘ nicht vom Heiligen Stuhl“, schrieb der Vatikan. Als der Instagram-Account vor vier Jahren gestartet war, hatte der Vatikan erläutert, dass das Konto nicht vom katholischen Kirchenoberhaupt selbst betreut werde, sondern von Social-Media-Leuten des Vatikans.

Den Großstadtstau überfliegen

In drei Jahren soll es so weit sein: Paris will bis zu den Olympischen Sommerspielen 2024 eiligen Zeitgenossen einen Flugtaxi-Dienst anbieten. Es gibt allerdings noch ein paar Hürden.

VON PETER HEUSCH

PARIS Jules Verne, Urvater aller Science-Fiction-Autoren, hätte seine Freude an den kühnen Plänen, die derzeit in der Seine metropole für Aufsehen sorgen. Von Flugtaxi ist da die Rede, die über die Dächer der französischen Hauptstadt und über deren berühmten Dauerstaun einfach hinwegsurren können. Zukunftsmusik? Ja, natürlich – aber daraus könnte bereits in drei oder vier Jahren Wirklichkeit werden.

Ende September haben die für den Pariser Großraum zuständige Region Ile-de-France, die beiden Pariser Flughäfen verwaltende Gesellschaft ADP sowie die Pariser Nahverkehrsbetriebe RATP beschlossen, gemeinsam das Mobilitätsprojekt eines elektrisch betriebenen Senkrechtstarters voranzutreiben. Tatsächlich hat sich das Trio nichts weniger als „die Weltpremiere eines urbanen Konzepts der Personen- und Güterbeförderung durch die Luft“ auf die Fahne geschrieben, das spätestens zur Eröffnung der in Paris stattfindenden Olympischen Sommerspiele 2024 funktionieren soll.

Es muss also alles ziemlich schnell gehen. Und da trifft es sich gut, dass der erwähnte elektrisch betriebene Senkrechtstarter bereits existiert. VoloCity heißt das von der deutschen Firma Volocopter zur Serienreife entwickelte Fluggerät, das auf dem ersten Blick einem kleinen Hubschrauber ähnelt. Dank 18 elek-



So könnte es bald aussehen: Ein Flugtaxi über Paris.

ILLUSTRATION: VOLOCOPTER

trisch betriebener Rotoren kann VoloCity mit maximal zwei Personen an Bord eine Höchstgeschwindigkeit von 110 Stundenkilometern erreichen sowie sicher senkrecht starten und landen.

Seine Zulassung als Flugtaxi hat das Start-up-Unternehmen aus dem süddeutschen Bruchsal schon beantragt. Volocopter-Sprecherin Helena Trecce erwartet das grüne Licht der Europäischen Agentur für Flugsicherheit „2022 oder spätestens 2023“. Ab kommendem Sommer beginnt die Einsatz-Testphase für VoloCity auf dem Flughafen der 30 Kilometer nordwestlich von Paris gelegenen Stadt Pontoise. Es geht darum, die notwendige Infrastruktur wie etwa Landeplätze auf

Flachdächern oder Ladestationen für die Batterien zu entwickeln und Vorschriften für den Flugbetrieb in etwa 300 Metern Höhe über einem dicht besiedelten Gebiet auszuarbeiten. Außerdem soll die Akzeptanz der Flugtaxis in der Bevölkerung abgeklöpft werden. VoloCity gleitet trotz des elektrischen Antriebs keineswegs geräuschlos durch die Luft. Allerdings verursachen die kleinen Rotoren deutlich weniger Lärm als die Motoren herkömmlicher Helikopter.

Marie-Claude Dupuis, bei der RATP für Entwicklung und Zukunftsplanung zuständig, spricht von einem „Abenteuer, an dem wir unbedingt teilnehmen wollen“. Die

Flugtaxis sieht sie als ein alternatives Angebot zu Metro, Bussen und Vorortzügen an, nicht jedoch als eine Konkurrenz. „Die RATP“, so Dupuis, „befördert täglich bis zu zwölf Millionen Passagiere, auf die Flugtaxis hingegen werden nur einige Hundert Menschen pro Tag zurückgreifen können.“

Eine Kapazitätsfrage

Wobei die RATP-Planungschefin Wert auf die Feststellung legt, dass das keine Geld-, sondern eine Kapazitätsfrage sei. Schließlich bietet die Kanzel eines VoloCity nur zwei Personen Platz und kann neben dem Piloten nur einen einzigen Passagier aufnehmen. Zwar arbeitet man bei Volocopter daran, den Flugtaxis das autonome Fliegen beizubringen. Aber zu einer kommerziellen Nutzung der VoloCity ohne Piloten dürfte es in den ersten Betriebsjahren wohl eher nicht kommen.

Bleibt die Frage, wieviel die Benutzung eines Flugtaxis kosten wird. Valérie Pécresse, der Präsidentin der Region Ile-de-France, schwebt ein Preis von etwa 80 Euro für die Strecke zwischen den Flughäfen Roissy oder Orly und dem Pariser Zentrum vor. Eine Strecke, die das Flugtaxi in etwa 20 Minuten zurücklegen könnte. Zum Vergleich: Im herkömmlichen Taxi kostet die Fahrt vom Pariser Zentrum zu einem der Flughäfen aktuell etwa 50 Euro, dauert aber selbst im günstigsten – spricht staufreien – Fall gut doppelt so lang.

KURZ NOTIERT

Kannibalismus-Verdacht: Werkzeuge gefunden

BERLIN Bei dem möglichen Fall von Kannibalismus in Berlin geht die Staatsanwaltschaft von einem Sexualmord aus niederen Beweggründen aus. Es gehe um den Verdacht einer Tat zur Befriedigung des Geschlechtstriebes, sagte Behördensprecher Martin Steltner. Der mutmaßliche Täter habe im Internet zu Kannibalismus recherchiert und sich auch auf einer Dating-Plattform bewegt, wo er auch zum Opfer Kontakt gehabt habe, sagte Steltner. In der Wohnung des Verdächtigen seien „einschlägige Werkzeuge“ wie etwa Messer und Sägen sowie Blutspuren gefunden worden. Von einem Einverständnis des Opfers gehen die Ermittler nicht aus. (dpa)

Kein zweiter Sitzplatz für Mitarbeiter des Bundes

BERLIN Nach breiter Kritik wird die Möglichkeit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes kassiert, bei Bahnfahrten einen zusätzlichen Sitzplatz zum Abstandhalten zu buchen. Es liefen derzeit Gespräche innerhalb der Bundesregierung, welche Regelungen künftig für Dienstreisen im Personenverkehr gelten sollten. In der Zwischenzeit „wird die Regelung vorläufig außer Kraft gesetzt“. Ein Schreiben des Bundesinnenministeriums hatte zuvor den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundes die Möglichkeit eröffnet, bei „zwingend erforderlichen Dienstreisen“ einen benachbarten leeren Sitzplatz in der Bahn und einen freien Mittelplatz im Flugzeug zu buchen. (afp)

Für einen präziseren Blick auf die Meere aus dem All

Neuer Erdbeobachtungssatellit soll heute abheben

DARMSTADT Der Anstieg des Meeresspiegels zählt zu den größten Bedrohungen, die der Klimawandel mit sich bringt. Der Weltklimarat IPCC geht davon aus, dass die Meere bei ungebremster Erderwärmung schon bis Ende des Jahrhunderts mehr als einen Meter ansteigen könnten. Das dürfte dann nicht nur für die Malediven im Indischen Ozean zum Problem werden, deren höchste Erhebung gerade einmal gut zwei Meter misst. Auch Küsten und Städte Europas wären in Gefahr. Um den Anstieg des Meeresspiegels zu vermessen und zu kartieren, wollen Wissenschaftler mit einem neuen Erdbeobachtungssatelliten aus dem Weltraum auf die Ozeane schauen – präziser als je zuvor. „Sentinel 6 Michael Freilich“ scannt nach Angaben der europäischen Raumfahrtagentur Esa innerhalb von zehn Tagen 95 Prozent der globalen Meeresoberfläche aus einer Höhe von mehr als 1300 Kilometern millimetergenau.

Ein neues Radar an Bord

Erdbeobachtungssatelliten gibt es schon seit Jahrzehnten. „Aber ‚Sentinel 6‘ hat ein neues Radar an Bord, mit einer höheren Präzision, das noch genauer einen Anstieg des Meeresspiegels wird messen können“, sagt der Esa-Direktor für Erdbeobachtungsprogramme, Josef Aschbacher. Im Rahmen des Erdbeobachtungsprogramms Copernicus wird der Satellit von einem neuen Kontrollzentrum der meteorologi-

schen Satellitenagentur Europas, Eumetsat, von Darmstadt aus gesteuert, wie Programmleiter Manfred Lugert erklärt. Die Mission ist eine Kooperation der Esa, der US-Raumfahrtbehörde Nasa, von Eumetsat und der US-Wetter- und Ozeanografie-Behörde NOAA. Der Satellit ist der erste von zwei identischen Satelliten, die ins All geschossen werden.

Der Satellit sollte zunächst am 10. November von der Vandenberg Air Force Base in Kalifornien ins All starten. Der Termin wurde verschoben, um die Motoren der Trägerrakete noch einmal zu überprüfen. Nun soll er am heutigen Samstagabend zu seiner Mission abheben. Ein zweiter Satellit soll in fünfzehn Jahren folgen. Das gesamte Projekt hat Aschbacher zufolge die Beteiligten in den USA und Europa jeweils rund 400 Millionen Euro gekostet.

Aschbacher zufolge können im Zusammenspiel mit anderen Satelliten auch Rückschlüsse auf Dichte und Dicke von Eis gezogen werden. Dies sei wichtig – so habe sich das Abschmelzen des Grönlandeises seit den 90er Jahren verdreifacht. „Der Satellit liefert Daten, die es so genau bisher nicht gibt.“ Die präzisen Informationen sollen die Überwachung des Planeten vom All aus ergänzen. „Es gibt da aber noch viel zu tun“, sagt der Esa-Erdbeobachtungschef. „Eine der größten Herausforderungen ist die genauere Messung des Treibhausgases Kohlendioxid.“ Die sei immer noch nicht präzise und flächendeckend genug. (dpa)



Soll 95 Prozent der globalen Meeresoberfläche innerhalb von zehn Tagen scannen können: Satellit „Sentinel 6 Michael Freilich“. ILLUSTRATION: DPA/NASA



Die schlechteste Vorsorge der Welt: die, die man nur fast gemacht hätte.

Schluss mit Hätte,
Wenn und Aber!

In diesen Zeiten wichtiger denn je:
jetzt Beratungstermin vereinbaren
und für später absichern.

Mehr unter [sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Wenn's um Geld geht



KURZ NOTIERT

Prognose: Metropolen wachsen langsamer

FRANKFURT Die Bevölkerung in Deutschland wird laut einer Prognose bis 2035 gerade in den Ballungsräumen wachsen – wenn auch nicht mehr so stark. Die Corona-Krise dämpfe die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland in die Großstädte, heißt es in einer neuen Vorhersage des Hamburger Gewiss Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnforschung. (dpa)

Preise für Heizöl und Pellets in der Region

AACHEN Für extra leichtes Heizöl wurden nach Angaben des Mineralölverbundes Aachen folgende Durchschnittswerte (inkl. Mehrwertsteuer und je 100 Liter) gezahlt: ab 500 l: 59,29 bis 59,55 Euro, 1000 l: 50,96 bis 51,22 Euro, 2000 l: 48,18 bis 48,44 Euro, 3000 l: 46,20 bis 46,46 Euro, 5000 l: 44,61 bis 44,87 Euro, 7000 l: 44,02 bis 44,28 Euro. Preis je Ort plus S-Pauschale. Eine Tonne Holzpellets kostet derzeit nach Angaben des Deutschen Energieholz- und Pelletverbands im Schnitt 220,23 Euro bei einer Liefermenge von sechs Tonnen. Alle Angaben ohne Gewähr.

Grundfähigkeitsversicherung

Die Grundfähigkeitsversicherung kann eine Alternative sein, wenn die Berufsunfähigkeitsversicherung zu teuer ist. Sie bietet allerdings einen geringeren Schutz. Sie zahlt eine Rente, wenn man bestimmte elementare körperliche oder geistige Fähigkeiten verliert, zum Beispiel Sehen, Sprechen oder den Gebrauch der Hände.

Versicherer	Monatlicher Zahlbeitrag Tarif in Euro
Canada Life	Premium GF 41,49*
Zurich	BU22 44,28
Nürnberg	Comfort GF 46,16
Dortmunder	Plan D - 15 47,61
Gothaer	Fähigkeitenschutz Plus 46,88
Allianz	Körperschutzpolice 47,25
Signal Iduna	WorkLife KOMFORT-PLUS 49,94

Angaben ohne Gewähr Stand: 20.11.2020
*Freisteps, keine Erhöhung während der Laufzeit

Berechnungsgrundlage: Mann / Frau, 28 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.01.2021, Nichtraucher, Mechaniker/in garantierte monatliche Rente 1.100 Euro; Vertragslaufzeit 39 Jahre bis zum Alter von 67. Überschussverwendung als Sofortabbau.

Weitere aktuelle Informationen unter:
<http://vergleichen.az-web.de>
<http://vergleichen.an-online.de>

Quelle: Stand: 20.11.2020

KONTAKT

Wirtschaftsredaktion

☎ 0241 5101-395
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ wirtschaft@medienhausaaachen.de

Rabattschlacht im Teil-Lockdown

Viele Händler haben in diesem Jahr früher als sonst damit begonnen, mit Angeboten zum „Black Friday“ zu werben. Doch reicht das, um die Kauflust der Kunden anzustacheln?

VON ERICH REIMANN

DÜSSELDORF Rabattschlachten im Internet und Schnäppchenjagd in den Einkaufsstrassen: Der „Black Friday“ hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt. Doch in diesem Jahr könnte alles ganz anders werden. In den Innenstädten droht der Teil-Lockdown, die Lust an der Schnäppchenjagd zu torpedieren. Und auch im Internet könnte die Ausgabenbereitschaft in diesem Jahr aufgrund der Pandemie deutlich geringer sein als früher.

Eine aktuelle Umfrage der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners ergab, dass in diesem Jahr gerade einmal die Hälfte der Verbraucher plant, am „Black Friday“ oder dem folgenden Cyber Monday auf Schnäppchenjagd zu gehen. Vor einem Jahr hatten das noch zwei Drittel der Konsumenten vor. Und auch das eingeplante Einkaufsbudget ist in der Corona-Krise zusammengeschrumpft: Im Durchschnitt sind in diesem Jahr „nur“ noch 205 Euro für den „Black-Friday“-Einkauf vorgesehen. Vor einem Jahr waren es noch 242 Euro.

Auch eine Umfrage des Preisvergleichsportals Idealo verheißt nichts Gutes für den Rabatttag. Danach wollen zwei Drittel der Verbraucher in diesem Jahr nicht am „Black Friday“ teilnehmen oder zumindest weniger Geld ausgeben als im Vorjahr.

Doch nicht alle sind so pessimistisch. Der Handelsverband Deutschland (HDE) etwa rechnet in diesem Jahr für den „Black Friday“ und den Cyber Monday sogar mit einem neuen Umsatzrekord von rund 3,7 Milliarden Euro. Das wäre ein Plus von rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Tatsächlich bemühen sich viele Händler in diesem Jahr noch mehr als in der Vergangenheit, die Kunden anzulocken. Der Startschuss für die Schnäppchenjagd fiel noch früher als sonst. Amazon lockt schon seit Ende Oktober mit „frühen „Black-Friday“-Angeboten. Die Elektronikketten Saturn und Media Markt versprachen ihren Kunden gleich einen ganzen „Black November“ und auch Zalando präsentierte schon Wochen vor



Großflächige Schaufensterwerbung soll Kunden anlocken: Der stationäre Einzelhandel könnte zusätzlichen Rummel durch den Aktionstag „Black Friday“ gerade sehr gut gebrauchen.

FOTO: DPA

dem eigentlichen Termin reduzierter „Black-Friday“-Angebote auf seiner Homepage.

Fakt ist: Die Händler in den Innenstädten könnten ein bisschen zusätzlichen Rummel durch den Rabatttag gerade sehr gut brauchen. Zwar dürfen Modehändler, Schmuckgeschäfte und Buchhandlungen auch im Teil-Lockdown geöffnet bleiben. Doch vielen Kunden ist angesichts der gestiegenen Infektionszahlen und wegen der Schließung der Gastronomie die Lust am Einkaufsbummel vergangen.

Die Kundenfrequenzen in den Innenstädten sind seit der coronabedingten Schließung der Gastronomie und Freizeitangebote wieder drastisch eingebrochen. Der Präsident des Handelsverbandes Textil, Steffen Jost, klagte bereits: „Aktuell machen die meisten Geschäfte jeden Tag Verlust, weil die Umsätze nicht mal die anfallenden Kosten decken.“

„Aktuell machen die meisten Geschäfte jeden Tag Verlust, weil die Umsätze nicht mal die anfallenden Kosten decken.“

Steffen Jost, Präsident des Handelsverbandes Textil

tuell machen die meisten Geschäfte jeden Tag Verlust, weil die Umsätze nicht mal die anfallenden Kosten decken.“

„Dieser Trend wird sich in diesem Jahr, wenn die Rabattaktion in die Zeit des coronabedingten Teil-Lockdowns fällt, noch verstärken“, prognostizierte der PwC-Handelsexperte Christian Wulff. Neben den geschlossenen Cafés und Restaurants verderbe die Maskenpflicht samt der Angst vor einer Ansteckung den Spaß an der Schnäppchenjagd in den Innenstädten.

„Alles, was in früheren Jahren an Nicht-Preis-Aktionen am Black Friday in Ladengeschäften stattgefunden hat – das besondere Event-Flair, das Glas Sekt –, ist in diesem Jahr leider kaum möglich“, sagt auch Nina Scharwenka von Simon-Kucher.

Doch ist es für die Verbraucher ohnehin sicher kein Fehler, an dem Schnäppchentag einen kühlen Kopf zu bewahren. Denn nach einer Analyse des Preisvergleichsportals Idealo lag die durchschnittliche Preisersparnis am Aktionstag 2019 lediglich 8 Prozent. Zwar gab es am „Black Friday“ tatsächlich überdurchschnittlich viele Preisnachlässe, aber nicht alle Sonderangebote waren so gut wie sie schienen. Oft berechneten die Händler ihre Rabatte auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung, anstatt den tatsächlichen Marktpreis als Referenzwert heranzuziehen, der häufig weit darunter liege, sagte der Idealo-Experte Michael Stempin.

Seine Empfehlung: Wer echte Schnäppchen machen will, sollte sich nicht auf den „Black Friday“ versteifen, sondern die Preise der Wunschprodukte über einen längeren Zeitraum beobachten.

„Dieser Trend wird sich in diesem Jahr, wenn die Rabattaktion in die Zeit des coronabedingten Teil-Lockdowns fällt, noch verstärken“, prognostizierte der PwC-Handelsexperte Christian Wulff. Neben den geschlossenen Cafés und Restaurants verderbe die Maskenpflicht samt der Angst vor einer Ansteckung den Spaß an der Schnäppchenjagd in den Innenstädten.

„Alles, was in früheren Jahren an Nicht-Preis-Aktionen am Black Friday in Ladengeschäften stattgefunden hat – das besondere Event-Flair, das Glas Sekt –, ist in diesem Jahr leider kaum möglich“, sagt auch Nina Scharwenka von Simon-Kucher.

Seine Empfehlung: Wer echte Schnäppchen machen will, sollte sich nicht auf den „Black Friday“ versteifen, sondern die Preise der Wunschprodukte über einen längeren Zeitraum beobachten.

KOLUMNE

Die Luft ist erstmal heraus

Die Corona-Infektionszahlen steigen in den USA weiter an, und auch dort greifen die Behörden zu neuen Beschränkungen, um eine Überforderung der Krankenhäuser zu verhindern. Das hat in dieser Woche nach den jüngsten Erfolgsmeldungen aus den Impfstofflaboren wieder zu einer leicht verstärkten Risikowahrnehmung an den Finanzmärkten geführt. Die Aktienmärkte konsolidierten, die Kurse von deutschen Bundesanleihen und US-Staatsanleihen legten leicht zu.

Insgesamt hielten die Aktienkurse jedoch ihr hohes Niveau. Die überwiegenden Erwartungen lauten weiterhin, dass sich im Verlauf des kommenden Jahres allmählich eine Erleichterung an der Corona-Front einstellen wird. Gleichzeitig haben auch in dieser Woche die Notenbanken signalisiert, die monetären Bedingungen unverändert expansiv bestehen zu lassen.

Stimmungstest

Ganz gespannt warten die Finanzmarktteilnehmer auf die Konjunkturdaten der kommenden Woche. In Deutschland werden Befragungen der Unternehmen, etwa der Einkaufsmanagerindex oder der ifo-Geschäftsklimaindex, erste Aufschlüsse über die Auswirkungen der neuerlichen Corona-Beschränkungen geben. Zwar werden die Einbußen nicht so hoch sein wie im Frühjahr, die Befragungsergebnisse dürften jedoch hinreichend schlecht ausfallen, um auf einen neuerlichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in diesem Quartal schließen zu lassen. An den Märkten wird dies jedoch bereits erwartet, so dass die Kursreaktionen begrenzt ausfallen dürften. Mindestens genauso wichtig für das Geschehen auf den Finanzmärkten ist jedoch die Infektionsentwicklung in den USA.

Ulrich Kater ist Chefvolkswirt der Dekabank.
wirtschaft@medienhausaaachen.de

ULRICH KATER



MDAX 28998,47 (+252,97)

TecDAX 3066,35 (+33,04)

Ein Service der Sparkasse Aachen

SDAX 13450,56 (+123,35)

Euro Stoxx 50 3467,60 (+15,63)

DAX



DAX

Titel	letzte Div.	20.11.20	19.11.20
Adidas NA	280,50	282,00	
Allianz vNA	9,60	195,40	194,84
BASF NA	3,30	57,65	57,78
Bayer NA	2,80	47,90	46,40
Beiersdorf	0,70	97,10	97,10
BMW St.	2,50	74,15	74,00
Continental	3,00	110,50	110,50
Covestro	1,20	45,78	46,19
Daimler NA	0,90	55,52	55,07
Delivery Hero		101,10	99,50
Deutsche Bank NA		8,96	8,99
Deutsche Börse NA	2,90	134,50	134,80
Deutsche Post NA	1,15	39,88	39,10
Deutsche Telekom NA	0,60	14,87	14,85
Dt. Wohnen Inh.	0,90	42,62	42,48
E.ON NA	0,46	9,10	9,05
Fresenius	0,84	37,85	37,64
Fresenius M. C. St.	1,20	71,28	71,24
HeidelbergCement	0,60	58,56	58,38
Henkel Vz.	1,85	87,22	87,12
Infineon NA	0,27	27,41	27,06
Linde PLC	3,59	213,60	211,60
Merck	1,30	130,00	128,45
MTU Aero Engines	0,04	194,65	196,00
Münch. Rück vNA	9,80	234,80	236,10
RWE St.	0,80	35,00	34,06
SAP	1,58	98,80	99,42
Siemens NA	3,69	109,58	109,80
Volkswagen Vz.	4,86	152,14	152,52
Vonovia NA	1,57	57,50	57,96

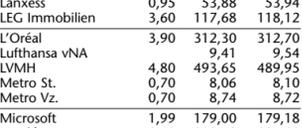
HDAX GEWINNER & VERLIERER

Vom 20.11. zum Vortag in € und %	
HellioFresh	+2,42 +5,10
Jenoptik	+1,18 +4,77
thyssenkrupp	+0,21 +4,33
Hochtief	-0,85 -1,11
Airbus	-0,81 -0,91
Covestro	-0,41 -0,89

WEITERE AKTIEN

(Stand 19:01 Uhr)letzte Div.	20.11.20	19.11.20
Aareal Bank	18,79	18,87
Ahold Delhaize	0,76	23,53
Airbus	88,69	89,41
Aixtron NA	11,02	10,81
Alphabet Inc. A	1490,00	1476,40
Amazon	2633,50	2630,00
Apple Inc.	0,80	99,62
Aurubis	1,25	63,56
Bechtle	1,20	182,70
BMW Vz.	2,52	54,90
BNP Paribas	3,03	40,98
Borsoria Dortmund	5,47	5,40
BP PLC	0,41	2,76
Brenntag NA	1,25	63,22
Cancom	0,50	44,54
Carrefour	0,23	13,99
CEA Group	0,42	28,92
General Electric	0,04	8,14
Generali	0,50	14,01
Hann. Rückvers. NA	5,50	145,70
Hochtief	5,80	76,40
IBM	6,51	98,82
ING Groep	0,68	7,70
Intel	1,32	38,44
Johnson&Johnson	3,98	123,90
K+S NA	0,04	6,91

Umlaufrendite



AMPEGA AMP GLOBAL AKTIEN

Titel	letzte Div.	20.11.20	19.11.20
Ampega Amp Global Aktien	15,73	15,05	
Ampega Amp UnternAnl.fds	26,77	25,99	
apo Asset Mezzo INKA*	67,96	65,98	
apo Asset Vivace INKA*	58,19	55,95	
AXA Funds Immoselect	0,22	0,21	
Carmignac Patrimoine A*		699,12	
Commerz hausInvest	44,87	42,73	
CS EUROREAL*		5,54	
Deka Aktfds RheinEdit I	108,47	105,82	
Deka AriDeka CF	71,55	67,97	
Deka Deka Conv.Akt CF	168,89	162,79	
Deka Deka: EuroPro 90 II	111,29	107,53	
Deka DekaDeNebenwerte CF	238,04	229,44	
Deka DekaLux-BioTech TF	473,47	473,47	
Deka Div.Strateg.CF A	158,90	153,16	
Deka DividendenDiscount	107,67	103,78	
Deka Eurof.Bal. CF	58,35	56,65	
Deka Fonds CF	113,49	107,82	
Deka GlobalChampions TF	207,05	207,05	
Deka Immo b Europa	49,87	47,38	
Deka Immo b Global	57,83	54,94	
Deka Immo Westvln. InterSel.	49,59	47,11	
Deka MegaTrends CF	104,38	100,61	
Deka RenditDeka	26,57	25,80	
Deka RentenStratGlob CF	98,01	95,16	
Deka Rent-Intern. CF	20,75	20,15	
Deka Sachver. CF	103,35	100,34	
Deka Struk.SChance	169,39	166,07	
Deka Struk.SChance*	269,98	264,69	
Deka Struk.SWachst.	101,94	99,94	
Deka Variinvest TF	65,10	65,10	
Deka Verm. DBA ausgewogen	119,00	114,42	
Deka Verm. DBA offensiv	193,71	184,49	
DWS Akkumula	1417,69	1350,17	
DWS Deutschland	236,99	225,70	
DWS ESG Investa	184,11	175,34	
DWS Eur Bds Flex LD	33,62	32,80	
DWS Gb. grundb. europa RC	42,32	40,30	
DWS Stiftungsb.	50,19	48,72	

DWS TOP DIVIDEN

Titel	letzte Div.	20.11.20	19.11.20
DWS Top Dividen LD	121,96	116,15	
DWS Top World	131,49	126,42	
DWS Vermf.R LD	19,71	19,13	
ETHENEA Ethna-AKTIV T	142,15	138,01	
ETHENEA Ethna-DEFENSIV T	174,21	169,96	
ETHENEA Ethna-DYNAMISCH T	92,00	87,62	
Frank.Temp. TEM Asian SmCp.A a*	56,24	53,29	
Frank.Temp. TEM East.Europe.A a*	23,02	21,81	
Frank.Temp. TEM Em.Mkts Bd A d*	4,64	4,50	
Frank.Temp. TEM Gr.(Eur) Aa*	17,67	16,74	
Frank.Temp. TEM Gr.(Eur) Ad*	17,45	16,53	
FvS AG Dividend R EUR	178,94	170,42	
FvS AG Fundament RT		209,64	
FvS AG MuAsset-Balanced R	169,55	161,48	
FvS AG MuAsset-Growth R	192,62	183,45	
HANSAINVEST HANSAdividende	111,99	106,66	
HANSAINVEST HANSAdynamic	71,17	67,78	
HANSAINVEST HANSainter. A	20,40	19,71	
HANSAINVEST HANSarenta	24,95	24,11	
UBS GI(DE) Akt. Spec. I Deut.*	665,93	646,53	
UBS GI(DE) Rent-International*	48,02	47,08	
Union Lux PrivFd.Konseq.pro*	104,83	104,83	
Union PrivFd.Kontr.*	130,89	130,89	
Union PrivFd.Kontr.pro*	155,72	155,72	
Union UniDeutschland*	217,08	208,73	
Union Unifavorit: Aktien*	173,69	165,42	
Union Unifonds*	59,61	56,77	
Union UniGlobal*	279,46	266,15	
Union UniRak*	139,39	135,33	
UniRealEst Unilmmo:Dt.*	97,14	92,51	
UniRealEst Unilmmo:Europa*	57,57	54,83	
Universal SEB Aktienfonds*	102,60	98,65	

GOLD, FEINUNZE IN DOLLAR

Titel	letzte Div.	20.11.20	19.11.20
Gold, Feinunze in Dollar	1872,27	1872,27	
Goldbarren 100 g	4946,9	5211,7	
Silberbarren 1 kg	612,9	736,2	
Würrand	1	1532,3	1663,9

ROHSTOFFE

Titel	letzte Div.	20.11.20	19.11.20
Kurse in Euro			
Diel-Notiz	100 kg	612,77	615,45
Kupfer MK	100 kg	717,46	193,00
Aluminium	100 kg	193,00	193,00
Zinn 99,99%	100 kg	1659,00	
Messing MS 58	100 kg	560,00	579,00
Messing MS 63/37	1		

„The Kurzarbeit“ in der Verlängerung

Die bewährte Regelung, von der man inzwischen auch schon in den USA gehört hat, wird bis Ende 2021 gelten

VON JÖRG RATZSCH

BERLIN Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer Corona-bedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert. Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften begrüßten das. Die Opposition lehnte die Verlängerung zwar nicht ab, äußerte aber trotzdem Kritik.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte im Bundestag, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man, wie wenige Staaten auf der Welt, Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil. In den USA mache inzwischen, so wie früher das Wort „Kindergarten“, der deutsche Begriff „the Kurzarbeitergeld“ Karriere.

Höher als üblich: Konkret beschlossen wurde am Freitag, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.

Im Oktober war bereits per Verordnung die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mög-

liche Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert. Für die nun beschlossenen Schritte war ein Gesetz nötig. Es muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände hat.

Bis zu sechs Millionen in Kurzarbeit: Wenn Unternehmen in Schwierigkeiten geraten und die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter reduzieren, springt die Bundesagentur für Arbeit (BA) ein und ersetzt einen Teil des weggefallenen Nettoeinkommens durch das Kurzarbeitergeld. So sollen Krisenzeiten überbrückt werden, ohne dass Betriebe gezwungen sind, Leute zu entlassen. Einige Unternehmen und Branchen stocken das Kurzarbeitergeld auch mit eigenen Beträgen auf, so dass der Einkommensverlust für die Beschäftigten gering bleibt.

Von März bis August 2020 sind nach Angaben der Regierung bundesweit rund 620.000 Personen arbeitslos geworden. Ohne die Erleichterungen beim Kurzarbeitergeld wäre der Anstieg erheblich höher ausgefallen, heißt es. Vier von zehn Unternehmen hatten kürzlich in einer Umfrage der Boston Consulting Group (BCG) angegeben, dass sie ohne Kurzarbeit Arbeitsplätze hätten abbauen müssen. Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April waren knapp sechs Millionen Menschen in Kurzarbeit. Laut den aktuellsten Zahlen der BA hatten Betriebe im August noch für 2,58 Millionen Menschen Kurzarbeit angemeldet.

Enorme Ausgaben: Die Summen, die in der Corona-Krise dafür ausgegeben werden, sind enorm: In diesem Jahr waren es nach Angaben von Heil bereits rund 18 Milliarden Euro. Ein Sprecher der BA bezifferte die Ausgaben für Kurzarbeit sogar



Während der Corona-Pandemie hat das Kurzarbeitergeld Millionen Jobs gerettet, und deshalb werden die Sonderregelungen bis Ende kommenden Jahres verlängert. Aber die Hilfen der Arbeitsagentur sind auch extrem teuer. FOTO: DPA

auf bereits 19,4 Milliarden Euro. Für das nächste Jahr nennt der Gesetzentwurf Mehrausgaben im Haushalt der Behörde von gut sechs Milliarden Euro. Das Instrument sei „sehr, sehr teuer“, sagte Heil. „Aber die Gewöhnung an Massenarbeitslosigkeit wäre finanziell und sozial für dieses Land ungemein teurer“, fügte er hinzu.

Lob und Kritik: Bei der Abstimmung über das Gesetz im Bundestag lehnten die Oppositionsparteien die Verlängerung der Kurzarbeitssonderregeln zwar nicht ab, enthielten sich aber geschlossen. Die AfD warf der Regierung vor, den Schritt nur zu

unternehmen, um Debatten über die Folgen der Lockdown-Maßnahmen vor der Bundestagswahl im kommenden Jahr zu vermeiden. Die FDP forderte zusätzlich Entlastungen für Unternehmen bei Investitionen und Steuern, damit neue Jobs entstünden.

Lob kam aus der Wirtschaft. „Diese sicher letzte Verlingerung ist gutes Krisenmanagement der Koalition. Ohne die Krisen-Kurzarbeit hätten wir bereits jetzt mehrere Millionen Arbeitslose mehr“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall, Oliver Zander. Auch aus der besonders betroffenen Hotel- und Gastronomie-

branche kam Zustimmung. Die Politik habe die richtigen Weichen gestellt, teilte die Geschäftsführerin des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga), Sandra Warden, am Freitag mit. Schon von März bis Oktober hatten dem Verband zufolge fast 130.000 gastgewerbliche Betriebe Kurzarbeit angezeigt.

Positive Reaktionen kamen auch vom Deutschen Gewerkschaftsbund. Durch die verlängerten Regeln blieben die Betriebe flexibel und könnten trotz der schwierigen Zeiten Arbeitsplätze weitgehend erhalten, sagte Vorstandsmitglied Anja Piel.

ZUR PERSON



Bundesverkehrsminister **Andreas Scheuer** (Foto: Imago) will Ideen für Frachttransporte mit Bussen und Bahnen in Städten

vorantreiben. „Zum Beispiel könnten Paket-Straßenbahnen nachts, wenn die meisten Waggons normalerweise leer sind oder stillstehen, Päckchen transportieren“, sagte der CSU-Politiker am Freitag. Er hatte zu Jahresbeginn einen Vorstoß dazu gemacht – nun gab es laut Ministerium einen Online-Austausch mit Vertretern von Kommunen, Verbänden, Wirtschaft und Wissenschaft zu Warentransporten im Öffentlichen Personennahverkehr. Neue Konzepte in Städten und auf dem Land sollen von Lkw-Verkehr entlasten und zum Klimaschutz beitragen. (dpa)



Die Chefs der großen deutschen Handelsketten Edeka, Rewe, Aldi und der Schwarz-Gruppe (Lidl, Kaufland) haben sich in einem Protestbrief an Kanzlerin Angela Merkel (CDU) über Äußerungen von Landwirtschaftsministerin

Julia Klöckner (CDU/Foto: Imago) beschwert. Sie habe auf einer Pressekonferenz am Mittwoch „die großen Lebensmittelhandelsunternehmen kollektiv öffentlich scharf angegriffen“ und dabei Vorwürfe geäußert, „die jeglicher sachgerechten Würdigung widersprechen“. Klöckner hatte einen Gesetzentwurf auf den Weg gebracht, mit dem Landwirte und kleinere Lebensmittel-Lieferanten besser davor geschützt werden sollen, dass Handelsriesen sie unfair unter Druck setzen. Klöckner sagte, das Gesetz schaffe Augenhöhe und stärke regionale Produktion und Wettbewerb. Häufig sei kleinen Lieferanten nichts anderes übrig geblieben, als unfaire Bedingungen zu akzeptieren, wenn sie nicht „ausgelistet“ werden wollen. (dpa)

Mehrweg-Angebot soll bei Verpackung Pflicht werden

Ziel: Plastikmüll bei Speisen und Getränken reduzieren

BERLIN Immer mehr Cafés bieten den Kaffee zum Mitnehmen schon in Mehrweg-Pfandbechern an – ab 2022 soll das aus Sicht von Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) Pflicht werden. Auch wer Speisen zum Mitnehmen in Einwegverpackungen aus Plastik anbietet, soll dann verpflichtend und ohne Aufpreis eine Mehrweg-Verpackung anbieten. Es falle zu viel Verpackungsmüll in Deutschland an, sagte Staatssekretär Jochen Flasbarth am Freitag. Die Pfandpflicht soll ausgeweitet werden auf alle Einweg-Plastikflaschen und Getränke-

dosen. Eine Ausnahme sieht Schulzes Gesetzentwurf vor, wenn ein Geschäft sowohl höchstens drei Mitarbeiter hat als auch eine Fläche von höchstens 50 Quadratmeter – dann soll es reichen, auf Wunsch den Kunden die Produkte in mitgebrachte Mehrwegbehälter zu füllen. Wer Essen nur auf Tellern oder etwa eingewickelt in Alufolie verkauft, ist ebenso ausgenommen wie Pizzerien, die Pizza im Karton verkaufen, denn es geht um die Vermeidung von Plastikmüll.

Die Reform des Verpackungsgesetzes setzt EU-Richtlinien um, teils geht sie auch darüber hinaus. Flasbarth sagte, er sei „ganz zuversichtlich“, dass der Vorschlag in der schwarz-roten Koalition durchkomme. Der Verbrauch von Verpackungen in Deutsch-

land nimmt Jahr für Jahr zu. 2018 erreichte die Müll-Menge erneut ein Rekordhoch: 18,9 Millionen Tonnen fielen an, rechnerisch 227,5 Kilogramm pro Kopf. Etwa die Hälfte davon geht auf das Konto der Verbraucher. Als einen Grund nennt das Umweltbundesamt den Trend, Essen und Getränke unterwegs zu konsumieren.

Beim Einweg-Pfand gab es bisher Ausnahmen, zum Beispiel für Saft. So konnte es vorkommen, dass auf die gleiche Verpackung je nach Inhalt mal Pfand gezahlt werden musste, mal nicht – damit soll grundsätzlich Schluss sein, wie Flasbarth sagte: „Völlig egal, was drin ist.“

Um die Recyclingbranche zu stärken, sollen Quoten zur Verwendung von recyceltem Material kommen: 25 Prozent für neue PET-Plastikflaschen ab 2025, 30 Prozent für alle neuen Plastikflaschen ab 2030, jeweils bis zu einer Flaschengröße von drei Litern. Die Branche fordert das schon lang, denn es wird zwar nach und nach mehr Plastikmüll recycelt, das daraus gewonnene Material ist aber wenig nachgefragt. Nun erlaube die EU diese Quote endlich, sagte Flasbarth. Ziel sei, das künftig auch auf andere Bereiche auszuweiten. (dpa)



Vorbild: Mehrweg-Becher für den Kaffee zum Mitnehmen gibt es schon länger. FOTO: DPA



Wir machen Strom, mit dem es läuft. Und läuft. Und läuft. Und läuft.

Auto, Handy, Werkbank – nichts läuft mehr ohne Strom. Der Bedarf steigt. Nach sauberem, sicherem und bezahlbarem Strom. Wir machen ihn. Damit es weiterläuft. Die neue RWE. Klimaneutral bis 2040.



rwe.com

2. FUSSBALL-BUNDESLIGA

1. Hamburg	7	16:8	17
2. Osnabrück	7	11:7	13
3. Gr. Fürth	7	13:7	12
4. Kiel	7	8:6	12
5. Paderborn	7	12:7	11
6. Bochum	7	9:8	11
7. Hannover	7	11:8	10
8. Regensburg	7	10:10	9
9. Aue	7	7:8	9
10. Darmstadt	7	12:15	9
11. Heidenheim	7	10:9	8
12. Sandhausen	7	8:11	8
13. Düsseldorf	7	7:10	8
14. Braunschweig	7	8:14	8
15. Karlsruhe	7	10:9	7
16. Nürnberg	7	10:11	7
17. St. Pauli	7	12:14	7
18. Würzburg	7	6:18	1

Samstag, 21. November, 13.00 Uhr

Fortuna Düsseldorf - SV Sandhausen
SC Paderborn - FC St. Pauli
Holstein Kiel - 1. FC Heidenheim
Eintracht Braunschweig - Karlsruher SC

Sonntag, 22. November, 13.30 Uhr

Hamburger SV - VfL Bochum
Erzgebirge Aue - Darmstadt 98
SpVgg Greuther Fürth - Jahn Regensburg
Würzburger Kickers - Hannover 96

Montag, 23. November, 20.30 Uhr

VfL Osnabrück - 1. FC Nürnberg

REGIONALLIGA WEST

1. RW Essen	13	23:6	31
2. Dortmund II	11	28:7	29
3. Münster	13	23:11	26
4. Düsseldorf II	12	27:8	25
5. 1. FC Köln II	14	20:15	23
6. Fort. Köln	13	27:18	22
7. FC Schalke 04 II	14	16:11	21
8. Rodinghausen	14	17:15	19
9. M'gladbach II	11	19:15	17
10. Alem. Aachen	9	10:6	17
11. Wiedenbrück	13	23:23	16
12. Wegberg-Beeck	13	14:16	16
13. RW Oberhausen	13	18:22	14
14. Straelen	11	12:16	13
15. VfB Homberg	13	13:24	13
16. Wuppertal	12	14:20	12
17. Bonn	13	13:26	11
18. Lippstadt	14	12:25	10
19. Lotte	14	16:33	10
20. Berg. Gladbach	13	12:24	8
21. Rot Weiss Ahlen	13	14:30	6

Samstag, 21. November, 13.00 Uhr

FC Schalke 04 II - Bor. Dortmund II

Samstag, 21. November, 14.00 Uhr

Alem. Aachen - 1. FC Köln II
Bor. M'gladbach II - SV Lippstadt
Preußen Münster - Fort. Düsseldorf II
Fort. Köln - FC Wegberg-Beeck
Wuppertaler SV - SF Lotte
VfB Homberg - RW Essen
SV Straelen - SC Wiedenbrück
SV Berg. Gladbach - Bonner SC
RW Oberhausen - RW Ahlen

DATENBANK

BASKETBALL

Euroleague, 10. Spieltag: München - ZSKA Moskau 81:89
Bundesliga, 1./2. Spieltag: Bayreuth - Bonn 83:77, Bamberg - Chemnitz 93:86

EISHOCKEY

Magenta-Sport-Cup, Gruppe B, 2. Spieltag: Mannheim - Berlin 3:0

HANDBALL

Champions League, Gruppe B, 7. Spieltag: Kiel - Barcelona 26:32
Bundesliga, 9. Spieltag: Wetzlar - Ludwigshafen 29:11, Erlangen - Balingen-Weilstetten 32:34, Nordhorn-Lingen - Göppingen 20:29

TENNIS

ATP Finals in London (9,0 Mio. Dollar), Gruppe A: Djokovic (Serbien) - A. Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4)
Gruppe B: Nadal (Spanien) - Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2
Doppel, Gruppe B: Ram/Salisbury (USA/Großbritannien) - Krawietz/Mies (Coburg/Köln) 7:6 (7:5), 6:7 (4:7), 10:4

VOLLEYBALL

Bundesliga, 6. Spieltag: VCO Berlin - Herrsching 1:3
Frauen, Pokal, Halbfinale: Schwerin - Dresden 3:1, Potsdam - Stuttgart 3:1

TV-SPORT

SAMSTAG

Eurosport: 10.05 - 11.15 und 13.05 - 14.15 Ski alpin; 15.50 - 17.55 Skispringen
ARD: 13.00 - 17.50 Wintersport
Servus TV: 13.25 - 17.00 Motorrad-WM, Grand Prix von Portugal, Qualifying
Bayern 3: 14.00 - 15.55 Fußball, 3. Liga, 1860 München - Uerdingen
MDR und NDR: 14.00 - 16.00 3. Liga, Rostock - Dresden
SWR: 14.00 - 16.00 3. Liga, Saarbrücken - Wehen Wiesbaden
Sport1: 14.00 - 15.55 Volleyball, Bundesliga, Friedrichshafen - Berlin Volleys; 15.55 - 18.00 Frauen-Bundesliga, Wiesbaden - Schwerin
ARD: 13.15 - 17.59 Wintersport
Pro7 Maxx: 18.55 - 22.10 und 22.10 - 1.45 American Football, NFL, New Orleans - Atlanta und Indianapolis - Green Bay

SONNTAG

Eurosport: 10.05 - 11.15 und 13.05 - 14.15 Ski alpin; 15.50 - 17.45 Skispringen
Servus TV: 11.20 - 16.15 Motorrad-WM, Rennen
ARD: 13.15 - 17.59 Wintersport
Pro7 Maxx: 18.55 - 22.10 und 22.10 - 1.45 American Football, NFL, New Orleans - Atlanta und Indianapolis - Green Bay



Am Ende reicht es nicht: Alexander Zverev müht sich vergebens gegen den Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic.

FOTO: DPA

Zverevs Mut wird nicht belohnt

Der deutsche Tennisspieler verliert das entscheidende Gruppenspiel gegen Novak Djokovic und verpasst das Halbfinale bei den ATP Finals. Der Fokus liegt nun auf der neuen Saison.

VON KRISTINA PUCK

LONDON Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, finde ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, sagte Zverev. „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

Die privaten Turbulenzen

2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-Weltmeisterschaft seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich. Dennoch

war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen sagte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt.

Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht; bei den US Open zog er ins Endspiel ein und verpasste nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht,

DOPPEL

Krawietz/Mies raus: „Das dürfen wir nie verlieren“

Das deutsche Davis-Cup-Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies hat bei den ATP Finals den Einzug ins Halbfinale knapp verpasst. Die French-Open-Sieger mussten sich gegen Rajeev Ram aus den USA und den Briten Joe Salisbury im Match Tiebreak mit 6:7 (5:7), 7:6 (7:4), 4:10 geschlagen geben und schieden damit in der Vorrunde aus. „Das Spiel dürfen wir nie verlie-

ren“, sagte Mies enttäuscht. „Vor allem den ersten Satz müssen wir mit den beiden Satzballen nach Hause bringen. Dann gewinnen wir auch das Match“, sagte der Kölner. Zwar kämpften sich Krawietz und Mies danach zurück und holten sich den zweiten Satz. Im Match Tiebreak hatten sie dann in den entscheidenden Phasen aber auch ein bisschen Pech und verpassten es so, als erstes deutsches Doppel überhaupt bei der inoffiziellen WM ins Halbfinale einzuziehen. (dpa)

Zverev ist nicht mehr dabei – weil er nicht das „perfekte Match“ spielte, das er sich vorgenommen hatte; er war sich ja wie Djokovic der Situation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpasste den Start: Nur zwei der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelpfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break. Nach dem 0:3 steigerte sich die deutsche Nummer eins zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte Zverev aber nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpft. Zverev wurde aggressiver, machte mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagspielen Djokovics aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig“, sagte Zverev. „Ein paar Punkte haben den Satz entschieden.“ Zum Auftakt des Saisonabschlusses hatte Zverev gegen Medwedew verloren – der Sieg gegen Diego Schwartzman aus Argentinien war zu wenig für den Halbfinal-Einzug.

Schwere Aufgabe im zweiten Teil der Kölner Woche

Fußball-Regionalligist Alemannia Aachen empfängt heute den 1. FC Köln II. Das Derby ist das achte Heimspiel in Serie.

VON BENJAMIN JANSEN

AACHEN Es gab in dieser Saison schon ein paar Mal die Gelegenheit für Stipe Batarilo, sich als DJ in der Kabine von Alemannia Aachen zu versuchen. Nach Siegen wummernd regelmäßig Latino-Rhythmen aus den Boxen – was nicht immer auf Gegenliebe bei seinen Mitspielern gestoßen ist. „Musik zum Lockermachen“, nennt der auch tänzerisch begabte Mittelfeldspieler die Beats, „wirklich gerne hören die Jungs meine Lieder aber nicht.“

Am Mittwoch ist es nach dem Schlusspfiff still geblieben in der Aachener Kabine, die Alemannia verloren gegen Fortuna Köln mit 0:1; es war die erste Niederlage in der Fußball-Regionalliga seit mehr als zwei Monaten. Misstöne gab es deshalb aber keine: Der Einsatz stimmte, „keiner hat auch nur ein Prozent weniger gegeben“, stellte Stefan Vollmerhausen zufrieden fest. Nach durchaus turbulenten Wochen war das eine erfreuliche Erkenntnis für den Trainer. Die Spielerrevolte vor

gut zwei Wochen hatte nicht zu einem Leistungsabfall bei seiner Mannschaft geführt.

„Wir haben viel gesprochen, die Akte ist zu für uns“, betonte Vollmerhausen. Ein Sieg im zweiten Teil der Kölner Woche würde sicherlich dabei helfen, in der öffentlichen Wahrnehmung noch etwas mehr Ruhe reinzubekommen, auch wenn es dann in der Kabine wieder etwas lauter werden dürfte. Dass es allerdings nicht leicht wird, das Spiel am heutigen Samstag (14 Uhr) gegen die Zweite des 1. FC Köln erfolgreich zu gestalten, hat nicht erst das Videostudium gezeigt. „Das ist eine durchweg gut besetzte, fußballerisch sehr starke Mannschaft“, weiß der 47-Jährige. „Wir müssen höllisch auf das Umschaltspiel der Kölner aufpassen.“

Mit 23 Punkten aus 14 Begegnungen hat sich der FC-Nachwuchs einen Platz im oberen Tabellendrittel gesichert (5.), was Vollmerhausen bestärkt, von „einer Spitzenmannschaft“ zu sprechen, die über „eine sehr gute Qualität verfügt“.

Beim Blick auf das Tableau hat der Trainer auch den Eindruck gewonnen, dass die Corona-Pandemie den Zweitvertretungen nicht so sehr zugesetzt hat wie einigen Traditionsvereinen. Den Substanzverlust durch die Englischen Wochen haben Dortmund II, Düsseldorf II oder Köln II durch größere Rotationen jedenfalls gut kompensiert bekommen. Für die Aachener, die in den ersten Partien sogar Probleme hatten, die Bank vollständig zu besetzen, hat sich die persönliche Situation vor dem geplanten Spielemarathon bis Weihnachten jedenfalls entspannt. Einige Rekonvaleszenten sind zurück, durch die Zugänge Oguzhan Aydogan und Simon Seferings hat Vollmerhausen weitere Optionen dazubekommen.

„Beiden fehlt noch ein wenig die Spielpraxis“, sagte deren neuer Coach. „Sie haben aber die Grundqualität, uns in Zukunft weiterzuhelfen.“ An Batarilos Stellenwert hat sich durch die Verpflichtung der beiden Offensivkräfte nichts geändert. „Stipe ist ein absoluter Topspieler in dieser Liga. Offensiv ist er sehr wichtig für uns, auch defensiv hat er an Stabilität dazu gewonnen“, urteilte Vollmerhausen über den gebürtigen Kölner, der elf Jahre beim FC ausgebildet wurde.

In dieser Saison stand der 27-Jährige immer auf dem Platz, wenn der Anpfiff ertönte. „Er ist ein sehr dankbarer Spieler, der die Aufgaben des Trainers erfüllt“, sagte Vollmerhausen.

Luft nach oben sieht er bei seinem Schützling beim Abschluss. „Darüber arbeiten wir im Training.“ Dass er seinen

Eisschnellläufer droht Winter ohne Wettkampf

BERLIN Die WM in Peking als Olympia-Test abgesagt, keine Weltcups in diesem Jahr: Nun leben die deutschen Eisschnellläufer von der Hoffnung auf die „Blase“ von Heerenveen. „Die Zweifel und die Unruhe wurden immer größer. Endlich haben wir wieder einen Fixpunkt, auf den wir hinarbeiten können“, sagte die erst am 24. September berufene neue Cheftrainerin Jenny Wolf.

Der Fixpunkt, das sind die Europameisterschaften am 16./17. Januar in Heerenveen mit zwei sich anschließenden Weltcups an den darauffolgenden Wochenenden an gleicher Stelle. Aufgrund der strikten Hygienebestimmungen – ein geforderter Drei-Wochen-Aufenthalt der Sportler mit dem Pendeln ausschließlich zwischen Hotel und Thialf-Arena – und weiter steigenden Infektionszahlen bestehen aber an der Austragung immer noch Zweifel. Die Gefahr eines wettkampflösen Winters scheint nicht gebannt. „Das Modell mit der Sicherheitsblase finde ich gut. Aber es macht nur Sinn, wenn wir ganz sicher sein können, dass die Gesundheit der Athleten nicht gefährdet ist“, sagte die Sportbeauftragte der DESG, Nadine Seidenglanz. (dpa)

Landesverbände der Schwimmer sind „unzufrieden“

KASSEL Der bislang einzige Präsidentschaftskandidat des Deutschen Schwimm-Verbandes, Marco Troll, will bei Amtsübernahme einen größeren Fokus auf den Breitensport und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen legen. „Wir brauchen im Hauptamt jemanden, der dieses Thema beackert“, sagte der 58-Jährige vor der heutigen Online-Mitgliederversammlung. „Es geht darum, dass wir eine starke Säule im Spitzenverband wollen. In dieser Säule soll es zum Beispiel um die Themen Schwimmen lernen, Gesundheit, Gesellschaft, Politik und die Festlegung von Mindeststandards in der Aus- und Fortbildung gehen.“

Die genannten Themen sind aus Sicht des Präsidenten des Badischen Schwimm-Verbandes bislang zu kurz gekommen. „Wir als Landesverbände sind seit längerer Zeit schon unzufrieden, wie der Deutsche Schwimm-Verband mit uns als Landesverbänden umgeht“, sagte er. Seit dem Rücktritt von Gabi Dörries 2018 hat der DSV keinen Präsidenten. (dpa)

Corona-Tests fallen negativ aus

Eine weitere Besonderheit wird es aller Voraussicht nach am heutigen Samstag geben, auch wenn sich die Zuschauer kein Bild davon machen können: Das Derby ist das achte Heimspiel in Serie. Von Aachener Seite spricht – Stand Freitagmittag – nichts dagegen, dass es ausgetragen wird, da alle Corona-Tests negativ ausgefallen sind. Sollte das Spiel mit einem Sieg enden, dürfte die Kölner Woche einen musikalischen Abschluss finden.

Mögliche Aufstellung: Groß - Garnier, Müller, Heinze, Galle - Uchino, Zahnen - Blumberg, Bösing, Batarilo - Dahmani
Schiedsrichter: Christian Scheper (Troisdorf)
Bilanz: 19 Spiele/10 Siege/2 Remis/7 Niederlagen/27:23 Tore
Internet: Bilder und Video auf aachener-zeitung.de und aachener-nachrichten.de

Als Mitspieler gefragt, als DJ weniger: Stipe Batarilo.

FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK



Die Hoffnungen ruhen auf Andersson

Der Stürmer ist erst vor wenigen Tagen operiert worden, soll den 1. FC Köln aber nun zum ersten Sieg schießen

VON LARS WERNER

KÖLN Es ist eine Menge darüber gesprochen und geschrieben worden, dass der 1. FC Köln schon lange kein Spiel mehr in der Fußball-Bundesliga gewonnen hat, und vielleicht war es Markus Gisdol deshalb so wichtig, am Freitagnachmittag zumindest eine halbwegs positive Nachricht verkünden zu können: Kölns Trainer geht davon aus, dass Stürmer Sebastian Andersson nach seinem kleinen Eingriff am Knie wohl doch noch zum Kader für das Heimspiel am Sonntag gegen den 1. FC Union Berlin (18 Uhr) zählen könnte. „Vielleicht ist Seb derjenige, der beginnen kann“, sagte Gisdol. „Ohne ihn wäre es knifflig.“ Angreifer sollen Tore schießen, und Tore braucht jede Mannschaft für einen Sieg. Und das ist es ja, was der FC will – drei Punkte, den ersten Sieg seit dem 6. März – oder seit 17 Spielen.

ZU RED BULL

Aehlig wird der Nachfolger von Rangnick

Kaderplaner Frank Aehlig verlässt den FC zum Saisonende und wechselt zu Red Bull. Der Vertrag Aehligs, der 2018 in die Domstadt gekommen war, lief ursprünglich noch bis 2022. Der 52-Jährige wird Global Soccer Head of Development, übernimmt die Rolle des im Juli ausgeschiedenen Ralf Rangnick.

Ein Einsatz von Andersson wäre da wichtig, er ist schließlich geholt worden, um den FC zu Erfolgen zu schießen – und für den Stürmer ist es ja auch kein gewöhnliches Spiel: Er ist erst vor ein paar Wochen aus Berlin nach Köln gewechselt – eine Garantie für einen Einsatz ist das freilich nicht: „Der Sturm ist die Position, die noch am meisten offen ist.“

Vielleicht auch ohne echten Stürmer

Der Coach muss erneut auf Anthony Modeste verzichten; der einstige Torjäger hat Probleme mit der Bandscheibe. „Wir kommen immer ein paar Schritte vorwärts – und dann geht es wieder zurück“, sagte Gisdol. „Wir bräuchten ihn dringend.“ Weil der Franzose aber keine Option ist, muss der Trainer für das Spiel gegen die Berliner auch andere Varianten in petto haben. „Wir müssen durchspielen, wie wir es ohne echten Stürmer machen müssten“, sagte der Coach. Jan Thielmann und Tolu Arokodare seien Optionen.

Ob das gegen Union reichen würde, ist eine andere Frage. Es ist ja nicht so, als würde da ein krasser Außenseiter nach Köln kommen. Die Berliner haben zwar auch ein paar Personalsorgen – unter anderem fallen die Stürmer Joel Pohjanpallo und Anthony Ujah sowie Mittelfeldspieler Christian Gentner aus – der Auftakt mit zwölf Punkten ist aber im Gegensatz zum FC überaus gelungen. „Ihr Start ist für alle überraschend, Kompliment an Union“,



Kann er spielen? Beim 1. FC Köln hoffen sie, dass Stürmer Sebastian Andersson fit wird.

FOTO: DPA

sagte Gisdol. „Sie kommen mit breiter Brust her.“ Für Köln gelte es insbesondere, Stürmer Max Kruse auszusuchen – „aber wir dürfen uns nicht nur auf ihn versteifen, er ist oft auch der Vorbereiter.“

Der Coach sieht sein Team nach drei Unentschieden aus den vergangenen vier Partien jedenfalls

im Aufwind. „Wir müssen damit leben, dass diese Serie immer wieder erwähnt wird“, sagte er. „In den vergangenen vier Spielen habe ich einen klaren Aufwärtstrend bei unserer Mannschaft gesehen.“ Sein Team habe ein „kleines Pflänzchen an Selbstvertrauen“ aufgehen lassen, dies müsse man weiter gießen

– weiterhin ohne Kapitän Jonas Hector, Benno Schmitz und den Langzeitverletzten Florian Kainz. Eine Ausrede soll das nicht sein, am Ende stellte Gisdol fest: „Es gibt keinen Ersatz für Siege.“

Voraussichtliche Aufstellung: T. Horn - Wolf, Bornauw, Czichos, Katterbach - Skhiri, Özcan - Duda - Limmios, Jakobs - Andersson

FUSSBALL-BUNDESLIGA

1. München	7	27:11	18
2. RB Leipzig	7	15:4	16
3. Dortmund	7	15:5	15
4. Leverkusen	7	14:8	15
5. U. Berlin	7	16:7	12
6. Wolfsburg	7	7:5	11
7. Mönchengladbach	7	12:12	11
8. Stuttgart	7	13:9	10
9. Bremen	7	9:9	10
10. Augsburg	7	9:10	10
11. Frankfurt	7	10:12	10
12. Hertha BSC	7	13:13	7
13. Hoffenheim	7	11:12	7
14. Freiburg	7	8:16	6
15. Bielefeld	7	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	7:12	3
17. Schalke	7	5:22	3
18. Mainz	7	7:20	1

Samstag, 21. November, 15.30 Uhr

Bor. Mönchengladbach - FC Augsburg
Bayern München - Werder Bremen
1899 Hoffenheim - VfB Stuttgart
Schalke 04 - VfL Wolfsburg
Arminia Bielefeld - Bayer Leverkusen

Samstag, 21. November, 18.30 Uhr

Eintracht Frankfurt - RB Leipzig

Samstag, 21. November, 20.30 Uhr

Hertha BSC - Borussia Dortmund

Sonntag, 22. November, 15.30 Uhr

SC Freiburg - FSV Mainz 05

Sonntag, 22. November, 18.00 Uhr

1. FC Köln - Union Berlin

FUSSBALL-NOTIZEN

Borussia Dortmund hat den Vertrag mit Top-Talent **Giovanni Reyna** (18) bis zum Sommer 2025 verlängert.

Bayer Leverkusen muss vorerst auf Innenverteidiger **Edmond Tapsoba** (21) verzichten. Der Nationalspieler aus Burkina Faso wurde nach der Rückkehr von seiner Länder-spielreise positiv auf das Coronavirus getestet.

Beim FSV Mainz 05 fällt Stürmer **Adam Szalai** (32) nach einer Operation im linken Kniegelenk in den kommenden Wochen aus.

Auf der Suche nach dem perfekten Ersatz

Borussia Mönchengladbach trifft auf den FC Augsburg

VON BERND SCHNEIDERS

MÖNCHENGLADBACH Den verletzten Jonas Hofmann und den mit dem Coronavirus infizierten Alassane Pléa ersetzen für das Spiel in der Fußball-Bundesliga gegen den FC Augsburg am heutigen Samstag (15.30 Uhr): „Solche Sorgen möchte ich haben“, mag Max Eberl gedacht haben, als Trainer Marco Rose zur Startformation „gelöchert“ wurde. Borussia Mönchengladbachs Sportdirektor ist in den kommenden Wochen in ganz anderen Dimensionen gefragt – wenn man entsprechenden Spekulationen Glauben schenken würde.

Tut man dies, wird Gladbach im Sommer Marcus Thuram, Pléa, Matthias Ginter, Nico Elvedi, Denis Zakaria und Florian Neuhaus verlieren. Marco Rose natürlich sowieso. Und warum nicht auch noch Yann Sommer und Ramy Bensebaini? „Alle werden gehandelt – ich nicht“, spielt Eberl den Enttäuschten.

Mehrere Optionen

Einfacher ist es für Rose, den richtigen Ersatz für den so formstarken Hofmann zu finden. Während naheliegender ist, dass Breel Embolo Mittelstürmer Pléa ersetzen könnte, besitzt Gladbachs Trainer für die rechte Offensivposition gegen Augsburg mehrere Optionen. Seine Vorliebe mochte der 44-Jährige bei der virtuellen Pressekonferenz allerdings nicht benennen. „Augsburg guckt auch zu“, griemelte Rose. Und halb ähnlich ironisch wie sein Nebenmann Eberl den bohrenden Fragestellern auf die Sprünge. „Wir werden auf keinen Fall einen Innenverteidiger für einen Stürmer aufstellen.“

„Alle werden gehandelt – ich nicht“:
Gladbachs Manager
Max Eberl. FOTO: DPA

Offensiv aber darf der Hofmann-Ersatz schon sein, gell: Wie wär's mit Hannes Wolf, der seine ansteigende Form mit drei Toren für Österreichs U-21-Auswahl untermauerte? Oder Valentino Lazaro, der womöglich immer noch von seinem Zaubertor gegen Leverkusen beflügelt sein könnte? Oder Patrick Herrmann, Gladbachs „traditioneller“ Flügelflitzer für die rechte Seite, zu dessen Lieblingsgegnern laut Statistik der FCA gehört? Oder seien es, so wurde gefragt, zu viele Zahleninformationen, die auf den Fußballlehrer Marco Rose einprasselten? „Zu viele“, grinste der Gladbach-Coach. „Es sei denn, ich werde darauf aufmerksam gemacht – was hiermit geschehen ist.“

Herrmanns gute Statistik auch gegen Bayer Leverkusen hatte ihn bereits vor der Länderspielpause nicht in die Startformation gespült. Alle drei Kandidaten gelten als polyvalent, doch Lazaro kommt der Vorstellung für die Idealbesetzung vor Rechtsverteidiger Stefan Lainer wohl am nächsten. Allerdings ist der Österreicher, der absprachegemäß nur 60 Minuten für das Austria-Team aktiv war, nach seiner Muskelverletzung noch nicht bei 100 Prozent.

Ebenso wenig wie Zakaria, der erstmals nach seiner komplizierten Knieverletzung wieder auf der Bank sitzen wird. Gladbachs bester Abfangjäger und Ballerspitze ist noch lange kein Mann für die Startformation.

Aber ein Minuten-Einsatz ist möglich beim Wiedereingliederungsprozess.

Voraussichtliche Aufstellung: Sommer - Lainer, Ginter, Elvedi, Bensebaini - Kramer, Neuhaus - Lazaro, Stindl, Thuram - Embolo

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de



KURZ NOTIERT

Bewerbungsfrist für Jugendkarlspreis läuft

AACHEN Junge Europäerinnen und Europäer zwischen 16 und 30 Jahren können sich bis 1. Februar für den Jugendkarlspreis bewerben. Für Projekte mit europäischer Dimension erhalten die Gewinner ein Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro, teilte die Stadt Aachen mit. Der Europäische Karlspreis der Jugend wird jedes Jahr vom EU-Parlament und der Stiftung Internationaler Karlspreis an Projekte verliehen, die der europäischen Verständigung dienen. Die Preisverleihung in Aachen ist am 11. Mai 2021 vorgesehen. Bewerbungen können ab sofort online eingereicht werden. (red) www.charlemagneyouthprize.eu

Bahn muss Mieträder aus der Stadt entfernen

DÜSSELDORF Die „Call a Bike“-Mietfahrräder der Deutschen Bahn dürfen nach einem Gerichtsurteil nicht weiter im öffentlichen Straßenraum abgestellt werden. Das hat das Oberverwaltungsgericht für das Land NRW heute im Eilverfahren entschieden. Das stationsunabhängige Aufstellen der Fahrräder im öffentlichen Straßenraum zwecks Vermietung sei eine Sondernutzung. Die dafür erforderliche Erlaubnis liege nicht vor, argumentierte das Gericht (AZ: 11 B 1459/20). Die Stadt Düsseldorf hat die Bahn aufgefordert, die Räder einzusammeln. (epd)

KONTAKT

Regionalredaktion

☎ 0241 5101-429
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ region@medienhausachen.de

„Keine einzige Strafe bringt Nicky zurück“

22 Jahre nach dem Tod des Elfjährigen wird Jos B. für das brutale Verbrechen bestraft. Doch Fragen bleiben.

VON HEINER HAUTERMANS

MAASTRICHT Nicky Verstappen verschwand im Sommer 1998 aus einem Ferienlager in der Brunssumer Heide, einen Tag später wurde der Junge tot in der Nähe gefunden – der Fall hat die Öffentlichkeit immer wieder bewegt. 22 Jahre später ist der seit über zwei Jahren in Untersuchungshaft sitzende Jos B. aus Simpelveld zu zwölfjährig Jahren Gefängnis verurteilt worden. Den schwersten Vorwurf, den des qualifizierten Totschlags, ließ die dreiköpfige Kammer in dem Aufsehen erregenden Indizienprozess jedoch fallen, weil kein Vorsatz angenommen werden könne: „Das Gericht hat keinen Beweis dafür, dass Sie den Tod von Nicky herbeiführen wollten, Sie müssen sich ihn jedoch zurechnen lassen“, erklärte der Vorsitzende Richter Ben van der Aa in Maastricht. Jos B. nahm das Urteil nach Angaben von Beobachtern reingewaschen zu Kenntnis. „Keine einzige Strafe bringt Nicky zurück“, sagte der Richter mit Blick auf die Angehörigen.

Die Kammer hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, welche Rolle der inzwischen 58-Jährige, dessen DNA-Spuren an Nickys Körper und Kleidung gefunden worden waren, beim Tod des Elfjährigen aus dem Weiler Heibloem gespielt hatte. Dessen nach Gerechtigkeit rufende Familie hatte immer wieder gehofft, Aufklärung über die letzten Stunden des Jungen zu erhalten, um mit dem aufwühlenden Geschehen für sich abschließen zu können: „Es ist keine Geschichte mit einem Anfang und einem Ende“, sagte Nickys Tan-



„Endlich haben wir einen Täter, aber noch immer keine Antworten“: Die Mutter des Opfers, Berthie Verstappen, kam gestern zur Urteilsverkündung nach Maastricht.

FOTO: MARCEL VAN HOORN/ANP/DPA

te Jaqueline und deutete damit die Version des Angeklagten als Ausrede, er habe den toten Jungen gefunden, nur flüchtig untersucht und die Polizei wegen seiner pädophilen Vergangenheit nicht informiert.

Dieser Erklärung schenken auch die Richter keinen Glauben. Sie hatten sich länger als üblich – mehr als einen Monat – Zeit gelassen, um zu einem Urteil zu kommen. Die vorhandenen Spuren ließen den Schluss zu, dass Jos B. Nicky entführt und missbraucht habe, wahrschein-

lich sei es auch zu einer Penetration gekommen. Die Richter zogen Parallelen zu zwei sexuellen Übergriffen des Angeklagten Mitte der 80er Jahre, in denen er zwei Jungen ebenfalls berührt, ihnen den Mund zugehalten und sie zu Boden gedrückt hatte. Eine Verurteilung war damals nicht erfolgt.

Dieselbe Vorgehensweise sei auch am 11. August 1998 an den Tag gelegt worden: „Sonst würde Nicky noch leben.“ Möglicherweise sei der Junge dabei unabsichtlich an

Sauerstoffmangel gestorben. Strafschwerend bewerteten die Richter das lange Schweigen des Mannes, der erst in der Beweisaufnahme eine Erklärung abgab und die quälenden Fragen der Angehörigen unbeantwortet ließ. Richter Ben van der Aa: „Sie haben viel Leid angerichtet bei den Eltern, der Familie, den Freunden und dem Dorf.“ Auch bei der Urteilsverkündung kamen der Mutter und der Schwester des Jungen die Tränen. Sie äußerten sich später froh über das Urteil.

„Endlich haben wir einen Täter, aber noch immer keine Antworten“, sagte die Mutter Berthie Verstappen.

Verurteilt wurde Jos B. nicht nur wegen Freiheitsberaubung und sexuellem Missbrauch, sondern auch wegen des Besitzes von Kinderpornografie. Entsprechende Bilder und Videos mit dem Missbrauch von Jungen waren erst entdeckt worden, nachdem er nach einem Massen-DNA-Test und internationaler Fahndung im August 2018 bei Barcelona festgenommen worden war.

Keine Sicherungsverwahrung

Da dieses Delikt nicht im Auslieferungsantrag an Spanien aufgeführt war, dürfe deshalb keine Verurteilung erfolgen, hatte die Verteidigung argumentiert. Dem schloss sich das Gericht jedoch nicht an. Eine Sicherungsverwahrung mit Zwangsbehandlung, die die Staatsanwaltschaft angeregt hatte, blieb Jos B. erspart, weil er seit 1998 offensichtlich nicht mehr einschlägig aufgefallen sei, zumindest hätten sich keine neuen Opfer gemeldet.

Trotz seiner pädophilen Störung und Vorliebe für zehn- bis zwölfjährige Jungen stuft das Gericht den 58-Jährigen als voll zurechnungsfähig ein. An einer forensischen Untersuchung hatte er nicht mitgewirkt. Die Anklagevertretung hatte mindestens 15 Jahre Freiheitsentzug gefordert.

Der Angeklagte wurde außerdem zur Zahlung von 6000 Euro Schmerzensgeld an die Familie verurteilt. Sein Verteidiger Gerald Roethof, der auf Freispruch plädiert hatte, kündigte an, in Berufung zu gehen.

Polizei testet Distanzelektroimpulsgeräte

Vier Behörden in NRW sollen Erfahrungen mit sogenannten Tasern sammeln

DÜSSELDORF Vier Dienststellen der NRW-Polizei sollen ab Anfang 2021 in einem Pilotprojekt mit Tasern ausgestattet werden. Sie werden das neueste Modell der Firma Axon („Taser 7“) bekommen, um es im polizeilichen Alltag zu testen. Das Projekt wird bis zum März 2022 laufen. Danach soll geprüft werden, ob diese Distanzelektroimpulsgeräte flächendeckend eingesetzt werden – oder weiter nur von Spezial-einsatzkommandos (SEK).

Wie zu erfahren war, sollen die Taser in den Polizeibehörden Düsseldorf, Gelsenkirchen und Dortmund sowie bei der Polizei im Rhein-Erft-Kreis getestet werden. Mit der Kreis-Polizei ist eine ländliche Behörde dabei, mit Düsseldorf



Versuchsweise: Die Polizei begrüßt die neuen Taser.

FOTO: DPA

eine Großstadt, die durch die bundesweit bekannte Altstadt („Längste Theke der Welt“) viele Probleme mit teils betrunkenen Aggressoren hat.

Laut einem früheren Bericht des Innenministeriums an den Landtag würden die Kosten für eine flächendeckende Ausrüstung mit Tasern bei

57 bis 61 Millionen Euro für fünf Jahre liegen. Wieviel der gut einjährige Test kostet, wollte das zuständige Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD) nicht kommentieren.

Das Innenministerium steht – laut dem Bericht an den Landtag – Tasern eher skeptisch gegenüber. Die Geräte seien in vielen Situationen nicht einzusetzen. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) in NRW hatte sich dagegen für Taser stark gemacht. „Wir freuen uns, dass die Geräte nach langer politischer Überzeugungsarbeit endlich im Polizeialltag erprobt werden“, sagte GdP-Landeschef Michael Mertens. In Rheinland-Pfalz sind Taser schon seit Ende 2018 im Einsatz. (dpa)

Ein Pfadfinder wird Caritasdirektor

Stephan Jentgens, zuletzt Adveniat-Geschäftsführer, folgt auf Burkhard Schröders

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

AACHEN Stephan Jentgens wird neuer Diözesancaritasdirektor und löst damit Burkhard Schröders am 1. Januar in dieser Position ab. Schröders geht nach 23 Jahren an der Spitze der Caritas im Bistum Aachen in den Ruhestand.

Jentgens wurde 1966 in Viersen geboren und ist „seitdem in der katholischen Kirche zu Hause“, wie ihn Generalvikar Andreas Frick gestern vorstellte. Seine erste Heimat fand Jentgens in der Pfadfinderschaft St. Georg. Ihr diente er später als Diözesan- und Bundesvorsitzender. Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann studierte er Sozialpädagogik in Köln. Nach beruflichen Stationen unter anderem bei der Bundeszentrale für katholische Jugendarbeit und dem BDKJ wurde er 2012 Geschäftsführer von Adveniat, dem Lateinamerikahilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland. Frick habe Jentgens als einen Menschen ken-

nengelernt, „der stets einen wachen Blick für die Notlagen von Menschen habe“. Die Caritas habe die Aufgabe, „sich dort zu empören, wo Menschen Unrecht erfahren“, sagte Jentgens und skizzierte die gesellschaftlichen Bereiche, die seines Erachtens noch stärker in den Blick diakonischen Handelns der Kirche genommen werden müssten.

Erstens: Die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich. „Jeder muss teilhaben und menschenwürdig leben können“, forderte er. Die Caritas müsse denen beistehen, die am Rand der Gesellschaft stehen.

Zweitens: Geflüchtete, die neben starker Unterstützung auch immer wieder Ablehnung erfahren. „Sie brauchen die Hilfe der ganzen Gesellschaft. Diejenigen, die das ableh-

nen, stellen sich außerhalb der Gesellschaft.“ Drittens: Die Pflege von Alten und Kranken. „Wir haben zu lange zugeschaut, dass der Pflegebereich abgewertet wird.“ Menschen in der Pflege bräuchten eine angemessene Vergütung, aber auch Wertschätzung und gute Arbeitsbedingungen. Viertens: Soziale Arbeit müsse sich weiterentwickeln – auch mit Hilfe der Digitalisierung. Das habe nicht zuletzt die Corona-Krise gezeigt. Unter ihr litten vor allem die, die am Rande stehen. „Sie müssen wir jederzeit erreichen können und gleichzeitig die ethischen Maßstäbe hochhalten.“

Aufgabe der Caritas sei es, die Zukunft sozial und nachhaltig zu gestalten. Eine klimaneutrale Caritas ab 2030 sei dafür unabdingbar. „Denn Krisen treffen am stärksten die Armen – international und national“, plädierte Jentgens. Ihnen sei man zur Solidarität verpflichtet.

Arme, Geflüchtete, Pflegenden und soziale Arbeit: Stephan Jentgens will als Diözesancaritasdirektor vier Schwerpunkte setzen. FOTO: HARALD KRÖMER

Drei Länder Schmeck

Wärmt an kalten Tagen: Winterliche Weinsuppe

Anke Capellmann genießt sie mit Zimt und Brotwürfeln.

Ihr Rezept und weitere leckere Suppengerichte gibt es unter dreilaenderschmeck.de/suppen



Unsere Partner:

Kochs
KÜCHE BBQ LIFESTYLE

HIT Sattelien

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS AACHEN



Guten Morgen

Wen interessiert schon in fieseren Corona-Zeiten ein fieses Fußball-Debakel in Spanien?! Dabei scheint es doch wesentlich spannender erfahren zu können, was die Hunde derzeit über Frauen und Herren denken. Wahrscheinlich fragen sie sich, wieso alle Menschen jetzt Maulkorb tragen. Dem Julius in Isolation kommen eh viele wunderliche Gedanken. Er vermag sich freilich in diesen Tagen wieder wie 16 zu fühlen: Der Sprit ist billig, die Haare sind lang und er hat Hausarrest... Ein Freund von Julius ruft an. Sein geäußertes Geistesgut erschreckt zunächst. Er freut sich über das Corona-Virus. Das sei das Beste, was ihm jemals in seinem Leben passiert ist, faselt der Kerl. Kontersterniert bittet Julius ihn um Aufklärung: „Meine Frau will nicht mehr reisen.“ Ein Pluspunkt, meint er. „Sie geht nicht mehr ins Einkaufszentrum, um der Menge auszuweichen und sie verbringt die ganze Zeit in einer Maske, daher mit geschlossenem Mund! Dies ist kein Virus! Das ist ein Segen!“, gesteht er

Julius

VERSTORBEN



Uwe Palmen, der langjährige Geschäftsführer des DRK Jülich, ist am Dienstag im Alter von 61 Jahren verstorben. Sein Tod sei trotz langer Krankheit für seine Freunde und Kollegen plötzlich gewesen, teilte das DRK mit. Palmen war im Alter von 20 Jahren dem DRK Jülich beigetreten und hat sich viele Jahre ehrenamtlich engagiert, bevor er ab 1986 hauptamtlich im Rettungsdienst tätig war. 1992 wurde er zum Geschäftsführer ernannt und hatte diese Aufgabe bis zu seinem dienstlichen Ausscheiden in diesem Jahr inne. Beim Jugendrotkreuz war Palmen Ehrenvorsitzender. FOTO: DRK

CORONA-PANDEMIE

99 Neu-Infektionen, ein weiterer Todesfall

KREIS DÜREN Aktuell sind im Kreis Düren 784 Menschen mit dem Coronavirus infiziert, das sind 99 mehr als am Vortag. Leider gibt es auch einen weiteren Todesfall (90 Jahre alt). Somit steigt die Zahl der Todesopfer auf 72. Insgesamt sind seit Ausbruch der Pandemie 4121 Menschen positiv getestet worden. Die Zahl der Genesenen ist um 109 auf 3265 Personen gestiegen. Die 784 Infizierten verteilen sich wie folgt: Aldenhoven: 28 (Gesamtzahl aller jemals positiv Getesteten je Ort: 340); Düren: 403 (1691); Heimbach: 7 (60); Hürtgenwald: 20 (96); Inden: 10 (84); Jülich: 50 (506); Kreuzau: 43 (210); Langerwehe: 15 (176); Linich: 31 (170); Merzenich: 21 (149); Nideggen: 53 (147); Niederzier: 30 (155); Nörvenich: 41 (141); Titz: 17 (92); Vettweiß: 15 (104). Die zuletzt gemeldete 7-Tagesinzidenz lautet: 249,8.

KURZ NOTIERT

Bauunternehmer stellt aktualisierte Pläne vor

JÜLICH In der konstituierenden Sitzung des neu zugeschnittenen Ausschusses für Kultur, Dorf- und Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung am Donnerstag, 26. November, um 18 Uhr in der Kulturmuschel im Brückenkopf-Park, will das bauausführende Generalunternehmen wie vorgesehen die aktuellen Pläne für den Gastronomiebetrieb am Schwanenteich in Jülich vorstellen. Der Baubeginn für die zweigeschossige Restauration ist nun nach Angaben von Geschäftsführer Max Lenzenhuber für Februar oder März vorgesehen. (bugi)

Dankbarkeit, trotz der tiefen Narben

Der Aldenhovener Pfarrer Charlie Cervigne musste 15 Monate lang mit haltlosen Vorwürfen leben

VON BURKHARD GIESEN

ALDENHOVEN Er darf wieder predigen, beerdigen und Menschen trauern, er darf wieder reden. „Man geht da nicht ganz unbeschadet raus“, sagt Charlie Cervigne, Evangelischer Pfarrer von Aldenhoven, der etwas mehr als 15 Monate lang von seinem Dienst beurlaubt war, der genauso lange gegen Gerüchte ankämpfen musste und gleichzeitig im laufenden Verfahren zum Schweigen verurteilt war.

Wortkarge Landeskirche

Im Juli 2019 hatte die Evangelische Landeskirche seine Beurlaubung ausgesprochen und war dabei sehr wortkarg geblieben. „Es gibt Vorwürfe gegen Pfarrer Cervigne, die derzeit geprüft werden“, sagte damals Jens Peter Iven von der Pressestelle der Landeskirche. Sehr viel mehr gab es nicht. Auch nicht für die Gemeinde, die plötzlich ohne ihren Pfarrer dastand. Die Vorwürfe geprüft hat nicht die Landeskirche, sondern die Staatsanwaltschaft. Sie wogen schwer: „Beim Wickeln des damals einjährigen Sohnes wurde eine Übergriffigkeit unterstellt“, fasst Cervigne den Vorwurf zusammen. Die entsprechende Anzeige landete bei der Polizei und der Landeskirche.

Viele Gerüchte

Ende November 2019 wurden die Ermittlungen eingestellt, wie die Staatsanwaltschaft bestätigte. Eine Anzeige als Waffe im Streit um das Sorgerecht? Vieles spricht dafür und in Teilen hat sie gewirkt. Gerüchte verselbstständigten sich. Aus dem einjährigen Sohn wurden plötzlich mehrere Kinder. Und selbst die eigenen erwachsenen Kinder konnten nicht vor Verleumdungen geschützt werden. „Es gab eine überbordende Gerüchteküche“, sagt Charlie Cervigne. Öffentlich durfte er dem nur wenig entgegenzusetzen.

Beurlaubung aufgehoben

Hinzu kam, dass es nicht bei einer Anzeige blieb. Dem haltlosen Vorwurf des Kindesmissbrauchs folgte ein ebenso haltloser Vorwurf, eine Frau genötigt und im Asylverfahren ihre Akte manipuliert zu haben, sagt Charlie Cervigne. Erneut wurde ermittelt, erneut wurden die Verfahren eingestellt, weil die Vorwürfe nicht zutrafen. Bis in den September 2020 hat es gedauert, bis die Beurlaubung aufgehoben wurde, Cervigne seine Arbeit wieder aufnehmen konnte.

Vieles an dem Verfahren beschäftigt ihn immer noch. Zum Beispiel



Charlie Cervigne, Evangelischer Pfarrer von Aldenhoven, musste 15 Monate lang gegen Gerüchte und Falschassagen ankämpfen. Seine Gemeinde stand in dieser Zeit hinter ihm. FOTO: BURKHARD GIESEN

dass die Landeskirche ihn erstmals Mitte Oktober 2020 überhaupt angehört habe – nach über 15 Monaten. „Viele Vorwürfe hätte man in einem Gespräch schnell entkräften können“, sagt er. Erst Recht, wenn im zweiten Fall die vermeintlich betroffene Frau selbst gar keine Anzeige gegen ihn erstattet hatte. Dass Cervigne all das überhaupt jetzt erzählt und die Vorwürfe öffentlich macht, erklärt sich auch mit der Tiefe der Verletzung. „Wenn man mir ans Leder will, komme ich damit zurecht“, sagt er. Auseinandersetzungen und teilweise auch persönliche Angriffe ist er gewohnt, weil er sich immer auch klar politisch positioniert und sich damit nicht immer nur Freunde gemacht hat. Aber: „Das zielte ja nicht nur gegen mich, sondern auch gegen meine Familie und damit gegen die Menschen, die mir wichtig sind“, sagt Cervigne rückblickend.

„Hier klingeln seit 30 Jahren zu jeder Tageszeit an sieben Tagen Menschen an der Tür, die Hilfe benötigen. Ich musste diese Menschen wegschicken.“

Pfarrer Charlie Cervigne

Die Mutter der erwachsenen Kinder, Judith Cervigne, formuliert es noch eindringlicher: „Es gab Momente der Panik, weil wir die Kin-

der nicht mehr schützen konnten.“ Zum Beispiel in der Schule und nach einer öffentlichen Berichterstattung eines lokalen Magazins.

Die Kinder haben allerdings ihren Vater beschützt, indem sie zu ihm gehalten haben. Genauso wie die Kirchengemeinde, in der Cervigne jetzt seit über 30 Jahren tätig ist. „Es gab eine eindeutige Haltung der Kirchengemeinde – man hat nicht an mir gezweifelt sondern mir signalisiert: Wir stehen das durch.“

Dieser Zusammenhalt ist für Cervigne gleich in doppelter Hinsicht bemerkenswert. „Diese Gemeinde hat eine irrsinnige Kraft aufgebracht“, sagt er, weil alle Angebote auch in seiner Abwesenheit weiter laufen konnten. Selbst die Tafel, die in Corona-Zeiten in anderen Kommunen geschlossen werden musste, lief in Aldenhoven weiter – organisiert von der Gemeinde. Bei Cervigne schwingt Stolz auf seine Gemeinde mit, wenn er jetzt darüber spricht.

Zu den tiefen Narben die bleiben, gehören aber noch andere Erfahrungen.

Cervigne hatte in vielen Fällen den Eindruck, dass alte Rechnungen beglichen worden sind. „Ich kenne die Menschen ja alle und weiß, warum sie so gehandelt haben“, sagt er.

Dazu gehörte auch, dass er sich zu allem Überfluss noch mit dienstrechtlichen Beschwerden auseinandersetzen musste, weil er gegen das Arbeitsverbot verstoßen habe. Da gab es beispielsweise den Fall, dass er als Freund einer Familie gebeten worden ist, bei einer Trauerfeier etwas zu sagen. Das wurde umgehend der Landeskirche gemeldet, die Beurlaubung erweitert.

„Ich habe die Situation nach der zweiten Anzeige als belastender empfunden“, sagt Cervigne. „Ich war zum Schweigen verdonnert, hatte Angst, gegen die Beurlaubung zu verstoßen, fühlte mich im Pfarrhaus isoliert.“ Mehr als das: „Hier klingeln seit 30 Jahren zu jeder Tageszeit an sieben Tagen Menschen an der Tür, die Hilfe benötigen. Ich musste diese Menschen wegschicken.“ Ein Pfarrer, der nicht helfen darf – für Cervigne mit die schrecklichste Erfahrung.

Eine weitere schreckliche Erfahrung erzählt Cervigne so nebenbei. Da habe es Mitarbeiter gegeben, die ihn gefragt haben: „Wann hört das endlich auf?“ Und es gab

alte Leute, „die ich seit vielen Jahren kenne und betreue, die Angst hatten zu sterben, weil ich sie dann nicht hätte beerdigen können“. Die Hilflosigkeit hat Cervigne zugesetzt. Und die Ungewissheit. „Ich wusste

Anzeige

**WOHNEN · KÜCHE
SCHLAFEN · LICHT
KELZENBERG⁺**
EINRICHTUNGEN | DÜREN
Tel. 0 24 21 / 6 20 5 1 · www.kelzenberg.com

ja, dass da nichts war. Ich war mir aber nicht immer sicher, ob man mir glaubt“, versucht er das Gefühl zu beschreiben.

Jetzt darf er wieder predigen, beerdigen, Trauungen vornehmen, er darf sein eigenes Kirchenasyl, das die Gemeinde sonst eher Flüchtlingen anbietet, wieder verlassen. „Ich glaube, dass der Zusammenhalt noch größer geworden ist, dass die Gemeinde als Ganzes auch Farbe bekennen musste und deutlich geworden ist, dass nicht ich für bestimmte Positionen stehe, sondern dass es das Leitbild aller ist.“ Ein Leitbild, für das Cervigne umso behetzter eintreten will.

Ein geschichtsträchtiges Wegekreuz in Siersdorf

Lateinische Inschrift. Von der Adelsfamilie Francken-Sierstorpff bis hin zur niederländischen Königin Beatrix.

VON ADAM ZANTIS

SIEDSDORF In seiner geschichtlichen Bedeutung verweist ein Wegekreuz am Ende der Siersdorfer Heidgasse auch mit einem Bezug auf die aus dem Mittelalter bekannte Adelsfamilie „Franken-Siersdorf“. Aber was hat dieses Wegekreuz mit der niederländischen Königin Beatrix und dem jetzigen König Willem-Alexander zu tun?

Das Kreuz geht in seiner Entstehung auf das 18. Jahrhundert zurück. Die verwitterte und fast unleserliche lateinische Inschrift lautete in der Übersetzung sinngemäß: „Am 18. Dezember des Jahres 1759 starb Peter Tillmanns als Letzter abstammend von der Adelsfamilie Francken-Sierstorpff“. Die Anfänge der Dynastie gehen zurück auf die Mitte des 16. Jahrhunderts, als etwa um 1550 der „Hamacher“ (Sattler) und Ackerer Franziskus Franken und seine Gattin Maria geborene Barwasser in Siersdorf lebten. Das Ehepaar hatte fünf Söhne, von denen zwei

Priester wurden. Der älteste Sohn Heinrich studierte in Köln und promovierte zum Doktor der Theologie. Er war Domherr der Kathedrale von Köln, Generalvikar der Kurfürstlich-Erzbischöflichen Verwaltung, Kanzler der Kölner Universität und viele Jahre Leiter des Laurentianer Gymnasiums.

Schon zu Lebzeiten stiftete er ein Studienkapital für höhere Schüler seiner Familie. Diese Studienbeihilfe besteht auch heute noch und wird für direkte Nachkommen der Adelsfamilie mit Nachweis der Verwandtschaftsanerkennung aus dem Kapital des „Gymnasial- und Stiftungsfonds“ als Stipendium nach entsprechenden Vergabe-Richtlinien gewährt. Die Linie des Stammes der ehemaligen niederländischen Königin Beatrix und auch des jetzigen Königs Willem-Alexander geht ebenfalls zurück auf die Adelsfamilie der „Freiherren von Francken-Sierstorpff“, die wiederum rückführbar sind auf die Mitte des 16. Jahrhunderts mit der „ein-



Ein geschichtsträchtiges Wegekreuz am Ende der Siersdorfer Heidgasse erinnert an Peter Tillmanns, der im Jahre 1759 starb. FOTO: ADAM ZANTIS

fachen, rechtschaffenen Handwerkersfamilie Francken“ in Siersdorf.

Über das Wegekreuz gibt es auch nach Recherchen des verstorbenen Baesweiler Heimatforschers Hans Kunnes (ein gebürtiger Siersdorfer) einen Eintrag im Sterbebuch der Pfarre St. Johannes Baptist: „Am 18. Dezember des Jahres 1759 starb mit den Sakramenten der Kirche versehen und wurde begraben Peter Tillmanns, der Letzte aus der Familie Francken-Sierstorpff. Zum Gedenken wurde ein Kreuz am Weg nach Dürboslar/Freialdenhoven errichtet. Das Kreuz war laut Kunnes auch über 200 Jahre lang Anlaufstelle der Marienwallfahrts-Prozessionen (besonders für Baesweiler Pilger) auf dem Weg zur Wallfahrt nach Aldenhoven. Mit Empfehlung des Heimatforschers Kunnes wurde das Kreuz 1986 in die Denkmalliste der Gemeinde Aldenhoven aufgenommen: „Bedeutend für die Geschichte, erhaltenswert aus künstlerischen, wissenschaftlichen sowie ortsgeschichtlichen Gründen.“

NOTDIENSTE

Die Notfallpraxis Düren, Roonstraße 30, ist heute und morgen von 8 Uhr bis 22 Uhr geöffnet. Die Arztpraxis ist unter 116117 zu erreichen.

Die Notfallpraxis Jülich, Kurfürstenstraße 22, 02461/620300, bietet heute und morgen Hilfe in Notfällen von 7.30 Uhr bis 7.30 Uhr. Von 23 bis 7.30 Uhr bitte unbedingt vorab telef. Kontakt.

Notruf 112: Notarzt, Rettungsdienst, Wehr.
Zahnarzt: Zentrales Notdienst-Telefon unter 01805/986700.

Apotheken:

Samstag:
Düren: Flora-Apotheke, Kölnstraße 48, 02421/16405.

Langerwehe: St. Martin-Apotheke, Hauptstraße 121, 02423/901047.

Buir: St. Josef-Apotheke, Bahnstraße 10, 02275/4142.

Kirchherten: Dominikaner-Apotheke, Zaunstraße 46, 02463/5789.

Mariadorf: Apotheke am Dreieck, Eschweiler Straße 7, 02404/62515.

Sonntag:
Setterich: St. Barbara-Apotheke, Hauptstraße 106, 02401/51455.

Bedburg: Sonnen-Apotheke, Lindenstraße 48, 02272 903809.

Düren: Zehnthof-Apotheke, Zehnthofstraße 58, 02421/13566.

Vettweiß: Adler-Apotheke, Gereonsstraße 135, 02424/7130.

Nideggen: Burg-Apotheke, Zulpicher Straße 30, 02427/902244.

Notdienst-Apotheken-Abfrage: Vom Mobiltelefon unter Kurzwahl 22833 (aus dem Festnetz 0137888/22833); weitere Notdienst-Apotheken in Nachbarkreisen findet man im Internet auf der Seite www.aknr.de.

Tierärztlicher Notdienst: Samstag, Sonntag und Feiertag 02423/908541. www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de

Anonyme Alkoholiker: Düren: 0176/50087394; Jülich: 0157/52840090.

Telefon-Seelsorge: 0800/110111, 0800/110222 (die Anrufe sind kostenfrei).

Strom/Gas/Wasser: RWE: Westnetz, Störungen Strom 0800/4112244, Störungen Gas 0800/0793427, im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Düren: Leitungspartner (Strom/Gas/Wasser) 0800/4865111 (24 Stunden Bereitschaftsdienst bei Versorgungsstörungen); Innung für Sanitär- und Heizungstechnik: 02422/9533999, (Heizungsausfall im Winter, Wasserrohrbruch etc.); NGW-Entstörungsdienst Erdgas- und Wasserversorgung: Betriebsstelle Linnich, 02462/206746; Störungs- und Notfalltelefon der Stadtwerke Jülich, 02461/625110.

EWV-Störmeldestelle und Elektroservice: Strom 0241/ 41368-7060; Gas 0241/ 41368-7070; Wärme 0241/ 41368-7080; Wasser 0241/ 41368-7090; Abwasser 0241/ 41368-7090. (Ohne Gewähr)

KONTAKT

Lokalredaktion

Düren
☎ 02421 2259-100
🕒 Mo.-Fr. 9 - 18 Uhr
✉ lokales-dueren@medienhausachen.de
📍 Pletzergasse 5, 52349 Düren

Jülich
☎ 02461 9957-30
🕒 Mo.-Fr. 9 - 18 Uhr
✉ lokales-juelich@medienhausachen.de
📍 Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@medienhausachen.de
📍 Vor Ort:
Agentur Schiffer (mit Ticketverkauf), Kaiserplatz 12-14, 52349 Düren Mo.-Fr. 9.30-16 Uhr (Sa. vorübergehend geschlossen)
Thalia Buchhandlung (mit Ticketverkauf), Kölnstraße 9, 52428 Jülich (wieder eingeschränkt geöffnet)

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

Düren
☎ 02421 2259-154
✉ mediaberatung-dueren@medienhausachen.de
📍 Pletzergasse 3-5, 52349 Düren

Jülich
☎ 02461 9957-21
✉ mediaberatung-juelich@medienhausachen.de
📍 Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

Aachener Nachrichten
www.aachener-nachrichten.de/kontakt



Der Blick von Professor Dr. Günter Bers (rechts) von der Joseph-Kuhl-Gesellschaft reicht über Jülich hinaus: Zuletzt hatte er ein Buch über die Gemeinde Aldenhoven veröffentlicht, jetzt folgt die Festschrift „Jülich und Kurköln II“.

FOTO: ARNOLD GREVEN

Eine ganz besondere Festschrift

Professor Dr. Günter Bers beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Geschichte des Rheinlandes und des alten Herzogtums Jülich. Publikation zu seinem 80. Geburtstag.

JÜLICH Wer sich mit der Geschichte des Rheinlandes und des alten Herzogtums Jülich befasst, stößt unweigerlich auf den Namen Professor Dr. Günter Bers. Seit 45 Jahren ist er Professor für rheinische Landesgeschichte an der Universität zu Köln, Autor und Herausgeber einer Vielzahl von Publikationen und Mitbegründer der Joseph-Kuhl-Gesellschaft. Ihr besonderes Anliegen ist es, die Geschichte der Stadt Jülich und des Jülicher Landes zu erforschen. Unter seiner Ägide sind bislang 140 Bücher zur Geschichte von Jülich und seiner weiteren Umgebung erschienen, in denen Bers selbst, der schon als 17-jähriger Schüler seine erste wissenschaftliche Veröffentlichung vorlegte, über 250 Aufsätze und Studien publiziert hat. Damit darf man Professor Dr. Günter Bers mindestens in puncto Publikationsdichte ohne Zögern als einen der produktivsten und umtriebigen rheinländischen Historiker der Neuzeit bezeichnen.

Ritterschaft und Adelssitze
So erläutert der Archäologe Marcell Perse, gleichzeitig Leiter des Stadtmuseums Jülich, in seinem umfassenden, die Thematik wohl auf Jahrzehnte abschließenden Aufsatz den Stand der römischen Siedlungsgeschichte in und um Jülich. Der ehemalige Berghheimer Stadtarchivar Heinz Andermahr, der auch als einer der beiden Herausgeber der Festschrift fungiert, befasst sich mit der „Christianisierung an Erft und Rur“. Studien über „Ritterschaft und Adelssitze im Herzogtum Jülich“ (Lutz Jansen), „Leben und Sterben“ der spätmittelalterlichen Adligen Heinrich von Hompesch und Emont von Palant (vom ehemaligen Mönchgladbacher Stadtarchivar Wolfgang Löhr) und „Die ad-

Schüler, Kollegen und Freunde

Am 2. September dieses Jahres ist Günter Bers acht Jahrzehnte alt geworden, weshalb der Vorstand der Joseph-Kuhl-Gesellschaft eine Festschrift zu Ehren des Jubilars herausgegeben hat. In ihr beleuchten Schüler, Kollegen und nicht zuletzt Freunde von Günter Bers Aspekte der rheinischen Geschichte im

Raum zwischen „Jülich und Kurköln II“ von der Römerzeit bis zur Gegenwart.

Auf 528 Seiten wird in 26 Aufsätzen die gesamte Geschichte unserer Region in den Grenzen des alten Herzogtums Jülich beleuchtet. Das reicht geographisch von Aachen bis Köln und chronologisch von römischer Zeit bis weit ins 20. Jahrhundert. Der Fokus bleibt dabei immer auf der Stadt Jülich und den heutigen Kreis Düren, und das in einer thematischen Bandbreite, die das breite wissenschaftliche Spektrum der 26 Autoren widerspiegelt.

Ritterschaft und Adelssitze

ligen Familien von Eschweiler und von Hüchelhoven“ (von Professor Dieter Wynands) folgen. Danach erweitert sich der geographische Fokus auf den Kölner Buchdruck, verfasst vom ehemaligen Direktor der Kölner Universitätsbibliothek Wolfgang Schmitz, bis hin zum Herzogtum Limburg, welches zum Ende des Ancien Régimes zwei Exklaven in den Jülicher Dörfern Rurdorf und Welz besessen hat. Verfasser dieses letztgenannten Aufsatzes ist Dr. Klaus Pabst, viele Jahre Vorsitzender des Aachener Geschichtsvereins und langjähriger Kollege von Günter Bers. Weiterhin beschäftigt sich der unlängst mit dem „Rheinlandtaler“ ausgezeichnete, junge Jülicher Historiker Guido von Büren mit der Belagerung Jülichs im Jahre 1610. Der Kölner Wirtschaftswissenschaftler Thomas Hartmann-Wendels stellt zusammen mit der Historikerin Claudia Wendels „Die Geschichte der Jülicher Sparkassen“ dar. Ein Thema, das viele Leser besonders interessieren dürfte und dennoch bisher kaum beachtet worden ist.

Vor Weihnachten erhältlich
Es würde zu weit führen, alle Autoren und Beiträge hier vorzustellen, weshalb an dieser Stelle lediglich noch die in Jülich sicher bekannten Namen Horst Dinstühler, Wolfgang Gunia und Peter Nieveler genannt

sein sollen, die ebenfalls Aufsätze zu Ehren von Professor Dr. Günter Bers verfasst haben.

Das Buch ist mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland und der Sparkasse Düren im Aachener Ammianus-Verlag mit der ISBN 978-3-945025-96-3 erschienen und wird noch vor Weihnachten im Handel zum Preis von 24,90 Euro erhältlich sein.

Anzeige

Finden Sie die aktuellen Deals auf www.DuerenerDeal.de

Wunderschöner Aachener Spendenkalender 2021

nur 10 € bzw. 14 €

Hilfe für Kinder!

Wunderschöne Weihnachtsbäume von Öcher Tannenbaum bis 230 cm Größe!

ab 19,99 € statt bis zu 38,99 €

Drei Abholstellen!

Im Bordell wird jetzt Kunst auf Zeit verkauft

Pop-up-Store vereint Künstlerinnen und Künstler in der Antoniusstraße. Weihnachtsgeschäft ohne Sex-Gewerbe.

VON ROBERT ESSER

AACHEN Wer einen Pop-up-Store im Bordell eröffnet, darf mit verbalen Spitzen einzelner Zeitgenossen rechnen. Geschenk. Statt käuflichem Sex kann man in der Antoniusstraße hinter der Hausnummer 5 tatsächlich bald Kunst erwerben. Was weder anrühlich noch schlüpfrig scheint. Das ist in der Geschichte der Aachener Rotlichtmeile beispiellos.

Beide Nutzungsformen – „Pop up“ und „Puff“ – teilen das Grundprinzip einer zeitlich befristeten Geschäftsbeziehung. Vom früheren Prostitutionsbetrieb kündigt heute noch das Preisschild im Schaufenster: „40 Euro“ steht da in einem kleinen Herzen. Hinter der Scheibe posierten damals die Damen. Jetzt liegt nicht nur hier das Geschäft am Boden. Die aktuelle Corona-Schutzverordnung untersagt Prostitution ausdrücklich. Ein Ende des Berufsverbots ist nicht in Sicht. Bis zu 130 Frauen arbeiteten sonst zwischen Mefferdatis- und Nikolausstraße

im Schatten des Doms. Sie sind abgetaucht. Das „Sträßchen“ verwaist. Das soll sich nun ändern – und ganz neue Perspektiven für und auf das horizontale Milieu ermöglichen. „Bordsteinkunst“ haben die Initiatoren Tobias Schäfer und Michael Gerst ihr Projekt getauft. Was an „Bordsteinschwalbe“, die Hure, erinnern darf.

Die Städtische Entwicklungsgesellschaft Aachen (Sega) stellt das Haus – das neben den Hausnummern 7 und 21 zur Entwicklung des Büchel-Quartiers bereits der Stadt gehört – kostenlos zur Verfügung. Ein Dutzend Künstlerinnen und Künstler, auch aus dem Atelierhaus Aachen, soll dort ab Dezember regen Handel treiben. Sieben Zimmer auf zwei Etagen, in denen jahrzehntelang Sexarbeiterinnen Freier bedienten, auf rund 80 Quadratmetern werden dazu herausgeputzt. „Fotos, Drucke, Kunsthandwerk und einiges mehr möchten wir hier anbieten“, erklärt Schäfer. Der 24-Jährige studiert Ökonomie und Philosophie, verdient sein Geld bislang als Auto-

verkäufer. Jetzt wechselt er in den Einzelhandel, zumindest temporär. „Viele Künstlerinnen und Künstler sind aufgrund der Corona-Pandemie in existenziellen Notlagen – auch weil weder Weihnachtsmärkte noch Messen stattfinden dürfen“, sagt er.



Bringen ganz neue Farben ins Spiel: Tobias Schäfer (links) und Michael Gerst eröffnen im Rotlichtbezirk Antoniusstraße einen Kunsthandel auf Zeit namens „Bordsteinkunst“.

FOTO: HARALD KRÖMER

So entwickelt sich das heruntergekommene Bordellhaus zum Schlupfloch für Künstler. Die Sega möchte die maroden Gebäude, an deren Stelle in einigen Jahren ein schmuckes neues Stadtquartier wachsen soll, ganz bewusst schon jetzt beleben. „Aufmerksam geworden sind wir auf die Initiatoren im Rahmen des Projekts „Parking: Art“, erklärt Sega-Geschäftsführer Christoph Vogt. Dabei bespielten Künstler vor einigen Monaten für rund 1000 Besucher das für Autos geschlossene Abriss-Parkhaus Büchel nebenan – ein erfolgreiches Streetart-Festival der sogenannten Subkultur. Schäfer war Veranstalter, Graffiti steuerte der freischaffende Künstler und Sprayer Michael Gerst bei.

Reichlich Raum für frische Farbe gibt es auch beim aktuellen Projekt. Hinter der alten Bordellfassade dominieren Gelb und Pink, die verbliebenen Lampen schimmern Rot. „Das wird sich ändern, aber zumindest in einem Raum wollen wir den Charakter des Hauses konservieren“, erklärt der 36-Jährige.

TERMIN AM SAMSTAG

DÜREN

Ausstellungen

„Das Problem sind die Sonntage“, Fotoausstellung mit Werken des Fotografen Jann Höfer in Kooperation mit dem Selbsthilfeferein für Jungverwitwete „VIDU“, bis 29.11., 7 bis 19 Uhr, Annakirche Düren, Ahrweilerplatz 1.

TERMINE AM SONNTAG

DÜREN

Ausstellungen

„Das Problem sind die Sonntage“, Fotoausstellung mit Werken des Fotografen Jann Höfer in Kooperation mit dem Selbsthilfeferein für Jungverwitwete „VIDU“, bis 29.11., 7 bis 19 Uhr, Annakirche Düren, Ahrweilerplatz 1.

Kirchen

Evangelischer Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, musikalisch gestaltet durch die Sopranistin Laura Lietzmann, Christuskirche Düren, Peter-Beier-Platz, 10 Uhr.

WIR GRATULIEREN

Oswald Klein, Titz, Linnicher Straße 15, der morgen 90 Jahre alt wird.

Anna Hielscher, Gereonsweiler, Kölnstraße 35, die morgen auf 84 Lebensjahre zurückblickt.

Theodor Becker, Pattern, Kreuzstraße 138, der morgen sein 88. Lebensjahr

Edda Ragut, Aldenhoven, die Montag 82 Jahre alt wird.

Inácio Tomé da Glória, Jülich, der Montag auf 82 Lebensjahre zurückblickt.

Käthe Dreiser, Jülich, die Montag ihr 82. Lebensjahr vollendet.

Dr. Wolfgang Pauly, Jülich, der Montag 85 Jahre alt wird.

Apollonia Murrenhoff-Rittinghaus, Jülich, die Montag auf 85 Lebensjahre zurückblickt.

Anna Kley, Huchem-Stammeln, Hochheimstraße 33, die Montag ihr 90. Lebensjahr vollendet.

Abriss der Stadthalle in Jülich soll jetzt zügig erfolgen



Der Abriss der Stadthalle und der ehemaligen Schirmerschule steht bevor. Nach Angaben von Investor Raoul Pöhler, der an dieser Stelle mit seinem Unternehmen Protector GmbH für 25 Millionen Euro ein Wohnquartier für ältere Menschen realisieren will, ist das Unternehmen Frauenrath Recycling aus Heinsberg aktuell dabei, die Baustelle einzurichten. Insbesondere in der Stadthalle geht Pöhler von

einer hohen Schadstoffbelastung aus, um die sich die Fachfirma nun zunächst kümmern werde. Das könne zwei bis drei Wochen dauern, danach ist der Abriss vorgesehen. Zuletzt hatten sich immer wieder Vandalen Zutritt zum Gebäude verschafft, so dass auch mehrmals die Polizei eingeschaltet werden musste.

FOTO: BURKHARD GIESEN

Fleißigste Leser an der Zitadelle

Preisverleihung des Sommerleseclubs der Stadtbücherei in der Schlosskapelle. KGS Jülich gewinnt bei den Grundschulen. Spannende Detektivgeschichte ausgewählt.

JÜLICH Ein ganz besonderer Sommerleseclub fand am Tag des Vorlesens mit der Übergabe des Wanderpokals für die aktivste weiterführende Schule in der Schlosskapelle am Gymnasium Zitadelle einen erfolgreichen Abschluss.

Bei der auf den vorgegebenen Rahmen eingeschränkten Prämierung des Gymnasiums Zitadelle als Sieger im Bereich der weiterführenden Schulen, lobte Erprobungsstufen-Koordinatorin Sigrid Albers den

Leseclub als „ein Highlight, das wir uns nicht nehmen lassen wollten“. Birgit Kasberg gratulierte den Schülern für die erfolgreiche Titelverteidigung und überreichte Sigrid Albers den Wanderpokal. Die teil-

nehmenden Schüler wurden vertreten von einer siebten Klasse. Schulleiterin Dr. Edith Körver sprach allen Beteiligten ein großes Lob aus und dankte dem Veranstaltungsteam für das großartige Engagement.



Dr. Edith Körver (Schulleiterin Gymnasium Zitadelle), Birgit Kasberg (Büchereileiterin), Sigrid Albers (Erprobungsstufen-Koordinatorin) und Pia Pflugfelder (Kontaktlehrerin, vorne v.l.n.r.) freuten sich über den großen Erfolg des Sommerleseclubs in schwierigen Zeiten. Alexandra Fichtler-Laube (hinten) präsentierte fünf neue Bücher.

FOTO: GÜNTER JAGODZINSKA

Keine Begleitveranstaltungen

In Folge der Pandemie hatte die veranstaltende Stadtbücherei Jülich in diesem Jahr auf lieb gewonnene Tradition verzichten müssen. So waren die Vorstellung der Bücher vor Ort und die Begleitveranstaltungen dem Virus zum Opfer gefallen. Ideen waren verstärkt gefordert, und so erweiterte das Team der Stadtbücherei das Online-Logbuch um die Möglichkeit der kreativen medialen Auseinandersetzung mit dem Lesestoff. Insgesamt wurde der Sommerleseclub zu einer Veranstaltung, die weit über die normale Leseförderung hinaus wichtige Akzente setzte. „Wir sehen uns darin bestärkt, dass es die richtige Entscheidung war, den Sommerleseclub nicht ausfallen zu lassen“, bekräftigte Büchereileiterin Birgit Kasberg zu Recht.

Lesung vor Ort

Interessiert lauschten die Jugendlichen anschließend der Präsentation fünf neuer Bücher durch die angehende Literaturpädagogin Alexandra Fichtler-Laube. Geschickt beteiligte sie die jungen Lesefans an der Auswahl des Buchs, aus dem eine Passage vorgelesen werden sollte. Die Abstimmung erfolgte in simulierter „App-Form“ im Format von Pinterest, Instagram (@welt_erlesen) und Bookflix. Mit großer Mehrheit wurde die spannende Detektivgeschichte „High Rise Mystery“ von Sharna Jackson ausgewählt, in dem die Schwestern Nik und Norva einem Mörder das Handwerk legen.

Schulsieger in der Kategorie Grundschulen wurde die KGS Jülich. Hier musste die geplante Prämierung coronabedingt leider abgesagt werden. (jago)

Straße vor Kieswerk regelmäßig verschmutzt

Problem ist dem Betreiber bekannt, er sieht die Lkw-Fahrer in der Pflicht, für saubere Reifen zu sorgen

JÜLICH „So sieht diese Kreuzung regelmäßig aus. Zu allen Jahreszeiten“, verschafft Heinz Dervenich aus Kirchberg seinem Ärger Luft. Wer von Jülich über die Kirchberger Straße nach Kirchberg fährt, muss in Höhe der B 56 an Kieswerken vorbei, und von dort, sagt Dervenich, würden regelmäßig beladene Lkw auf die Straße fahren und die Fahrbahn verunreinigen. Beschwerden von Dervenich bei der Stadt und StraßenNRW hätten da nicht geholfen. Zuständig ist allerdings auch nicht die Stadt oder der Städtische Bauhof, weil es sich um eine Landesstraße handelt. Um die muss sich der Landesbetrieb StraßenNRW und die Straßenmeisterei Jülich kümmern.

in der Regel die Verschmutzung umgehend mittels Kehrmaschine“, reagiert Thorsten Gaber vom Landesbetrieb. Das Problem: Obwohl in der Kiesgrube eine Reifenwaschanlage für die Laster vorhanden ist, wird dennoch Schmutz auf die Fahrbahn gebracht. Kiesgruben-Betreiber

Mischa Viehöver: „Wenn die Lkw-Fahrer die Waschanlage richtig nutzen würden, bräuchten wir die Kehrmaschine gar nicht. Dabei bekommt jeder Fahrer von mir extra eine Einweisung für die Reifenwaschanlage.“ Ist die Straße tatsächlich verschmutzt, lässt Viehöver die

Kehrmaschine anrücken: „Das dauert aber manchmal 30 bis 60 Minuten, bis die vor Ort eintreffen.“ Die Kehrmaschine, erklärt Viehöver, sorgt dann dafür, dass Verunreinigungen entfernt werden, sorgt aber eben nicht auch noch dafür, dass die Straße blitzblank sauber sei. Viehöver: „Das Wasser der Kehrmaschine ist dann zum Schluss auch schon mal dreckig.“ Allein im vergangenen Monat hat Viehöver 2000 Euro für den Einsatz der Kehrmaschine bezahlt, um sicherzustellen, dass die Straße von Verunreinigungen freigehalten wird.

Fahrer ist verantwortlich

„Wir werden aufgrund des Hinweises den Streckenwart verstärkt prüfen lassen, wie die Situation vor Ort ist und bei Bedarf mit dem Betreiber sprechen“, reagiert Thorsten Gaber von StraßenNRW auf die Beschwerde von Heinz Dervenich. Aber: „Aus Sicht der Straßenverkehrsordnung ist allerdings zunächst der Fahrer des verschmutzten Fahrzeugs dafür verantwortlich, die Verunreinigung umgehend zu entfernen, die er verursacht hat.“ (bugi)



Die Fahrbahn der L 241 von Jülich nach Kirchberg ist häufig verschmutzt. Die Reifenwaschanlage des Kieswerks wird von den Lkw-Fahrern offensichtlich nicht ausreichend genutzt.

FOTOS: DERVENICH

DIE WOCHE IM RÜCKBLICK

Digitalisierung in der Schule und in der Vorweihnachtszeit

Meine Schulzeit ist etwas mehr als zehn Jahre her. Wir haben mit Overheadprojektoren gearbeitet und die Videorekorder wurden langsam von DVD-Playern abgelöst. Ein Bildschirm, auf den wir jeden Morgen um kurz vor 8 sehnsüchtig geschaut haben, hing im Eingangsbereich. Der zeigte den Vertretungsplan, bestenfalls also den Entfall der schlimmsten Schulstunden. Das könnte der beliebteste Bildschirm der Schule gewesen sein. Umso verwunderter war ich zu lesen, dass das Gymnasium Haus Overbach erst seit drei Jahren eine digitale Anzeigetafel für Klausur- und Vertretungspläne hat. Von diesem Schritt bis zu „Tablets für alle“ binnen weniger Jahre – das ist ein ordentliches Tempo. Wobei natürlich „Tablets für alle“ übertrieben formuliert ist. Die Erprobungsstufe lernt zunächst weiter ohne Tablets, los geht es mit den Achtklässlern und später wird ausgeweitet auf die restliche Schule. Ich bin sehr gespannt, wie das wird. Wir haben uns fast alle Schulbücher von der Schule leihen können, in Barmen sollen nun die Eltern investieren, damit das Kind mit dem Tablet zum Unterricht gehen kann. Die Schulleitung möchte bei einem Budget unter 500 Euro bleiben. Ich finde das ist viel Geld. Das Arbeitsgerät ist täglich mehrere Stunden in Gebrauch und ständig im Schultorner dabei. Der Verschleiß ist absehbar. Ich kann mir aber auch vorstellen, welche Möglichkeiten es für den Unterricht bringt, wenn alle Schüler vor Ort und auch zu Hause technisch gut ausgestattet sind. Was für ein Unterschied zum Overheadprojektor. Ich wäre fast geneigt, ein paar von den Schulstunden, die früher ausgefallen sind, heute aus reiner Neugierde nachzuholen.

Kennen Sie Nina? Die Warn-App? Ein Kollege hat einen ganz besonders guten Draht zu Nina. Sein Smartphone hörte gestern gar nicht mehr auf zu plingen. Eine Warnung nach der nächsten trudelte ein. Verzweifelt versuchte der Kollege, Nina zum Schweigen zu bringen und rief uns entgeistert zu: „Das sind Corona-Meldungen.“ Jetzt kann man an einen technischen Defekt glauben oder man wird kreativ: Ich habe die Theorie, dass die Nina des Kollegen einen langen Sommerschlaf gehalten hat, nach ihrem neunmonatigen Nickerchen wach wurde, das Ausmaß der Pandemie Stück für Stück erkannte und jeden Corona-Fall im Kreis einzeln gemeldet hat. Das dürfte ein böses Erwachen gewesen sein. Aber auch ein langes Nickerchen. Ich würde nicht nein sagen.

Abschließend noch mal kurz zurück zur Digitalisierung: Wir sind in der Redaktion in die Planungen für den Dezember eingestiegen. Dieser Advent wird natürlich anders als die vorherigen. Veranstaltungsräume bleiben leer, die Bildschirme sind während Videokonferenzen voll. Wir fragen uns daher: Wie sehen Weihnachtsfeiern im Jahr 2020 aus? Haben Sie kreative Ideen und Pläne, wie sie mit Freunden, Kollegen oder Verwandten coronakonform im Advent zusammenkommen können? Erzählen Sie mir gern davon!

anne.schroerer@medienhausaaachen.de

ANNE SCHRÖER



ONGER OS (552)

„Marjann, ming Droppe...!“

Net dat Henderichs Erwin jeer wirke wütend, su-jar bereetwellich Överstunde klopp, nee, hä freut sich mar, ussem Huus zo senn. Hä verbrenk letztlich mieh Zick op sing Arbeitsstell op dä Kull en Sierschdörp wie doheem. On wenn Nuet am Mann es bejm Nohber, dä Buur Körfischs Hein, jeht hä do ooch noch ä paah Stond maloche. „Wat ene fließijje Mann!“, saare dä Lü. Dä Wöhrheet es evver, hä verdräät sich net met sing Schweijermamm. Die zwei send wie Katz on Honk. Wemmer onger ee Daach wönnit, lööf mer sich van morjens bes oevens övver dä Wäech. On se bruche sich bloß zo senn, dann jeht dat Spektakel wier loss. Dobeij deht Erwin sing Frau, Marjann, alles, domet et höm doheem jefällt. Ooch dä veejöhrige Zwillinge van beede, Jutta on Petra, hält hä jeer leev... bes Omma wier totöschee funk on jaranteet jet zo krentekacke hat.

jentlich ens met noh 'm Harz en Urlaub jefahre senn...“ Marjann ongerbrich flöck: „Dat könne mer näks Fröhjohr maache. Dä Kenner weede sich secher ooch freue.“ „On wat es met Omma?“, kick Erwin dä Schweijermommer aan. „Ich fahr natürlich met“, zaut Zillie sich, däräk Nääl met Köpp zo maache. Dä Schweijersonn haut met dä Fuu op 'm Döijsch, datte Tasse on Tellere schäppere. „Dat han ich mich jedaat.“ Hä lonk zo sing Frau erövver: „Blieve mer hee met ding Mamm, hammer kenne Urlaub. Reese mer fott met ding Mamm, hammer ooch kenne Urlaub!“ „Nee, wat bes du ene fiese Emmer!“, schubb Omma, jriev sich met beede Häng aan dä lenke Bross, jömmert: „Mieh Hätz...! Oos, wat för Ping! Marjann, ming Droppe! Ich moss mich henlegge...“ Dä Dohter hellep Mamm en dä Püss, kütt zöröck am Döijsch: „Erwin, dat wor jo jetz wahl net nüedisch. Irdjendwann kritt Omma wirklich ene Paaf on do wellste doch secher net draan schold senn, wa?“ Schnurstracks ielt Erwin aan et Bett van Schweijermamm: „Hüüter, du stirevs noch net. Wann du et Zickliche säans, kann ich dich jenu saare.“ Van ongerm Plümme kütt ä jekwätsch Stemmeche: „Wohher wells du Doll dat dann wesse?!“ Erwin: „Du stirevs aan ene Ovend vör ene Fierdaach.“ – „Wie-sue dat?“ – „Nu, weil dä Daach noh dinge Duet för mich ene Fierdaach es!“

DER HERR JEDÖNSRAT



KURZ NOTIERT

Beratungszentrum wird wieder eröffnet

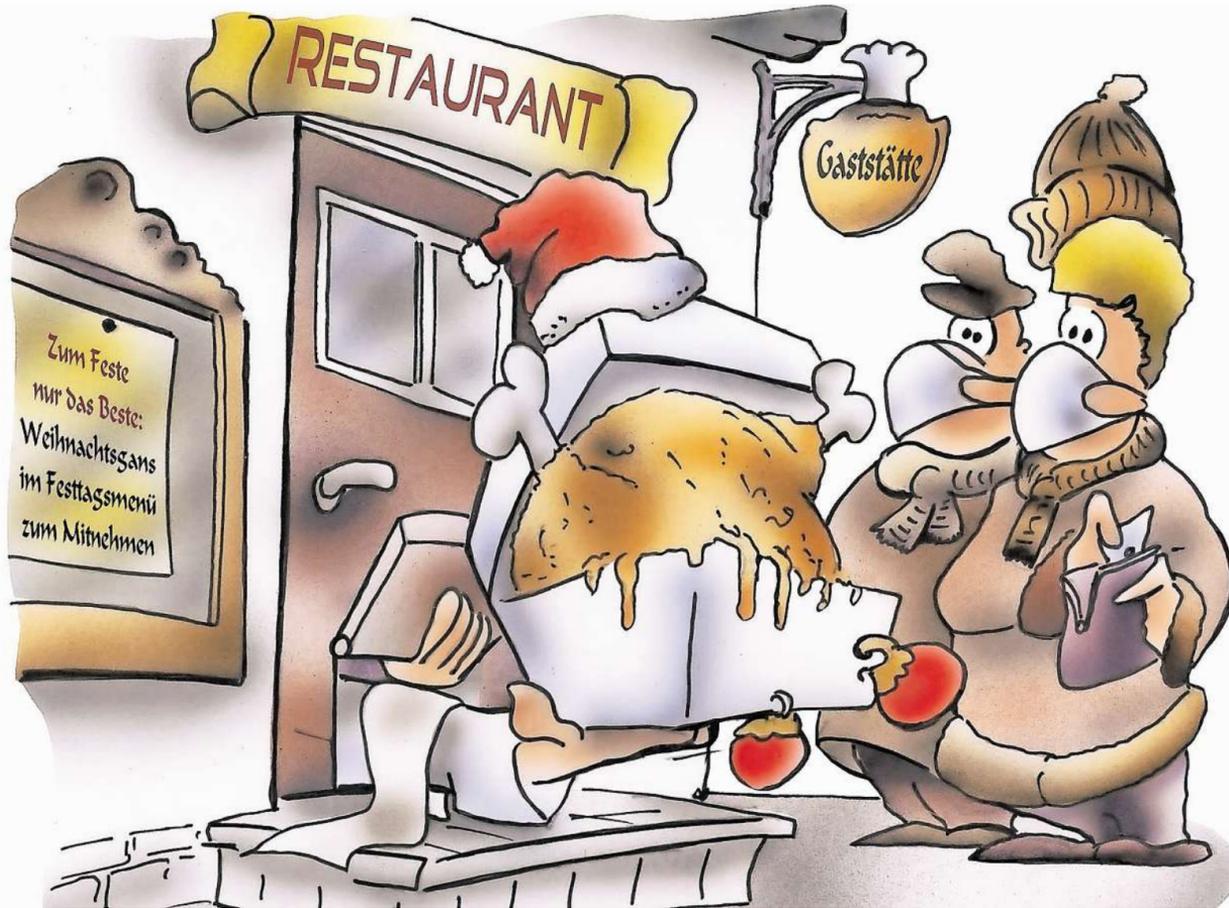
MERZENICH Das Beratungszentrum der Sparkasse Düren, Lindenplatz 6, öffnet ab dem 23. November wieder für Kunden. Während der monatelangen Renovierungsphase hatte die Sparkasse auch in Kooperation mit der Gemeinde Merzenich alternative Anlaufstellen für Finanzangelegenheiten angeboten. Das Beratungszentrum musste renoviert werden, nachdem es in der Nacht auf den 6. Juli infolge der versuchten Sprengung eines Geldausgabebautomaten und des anschließenden Brandes beschädigt worden war.

Online-Veranstaltung mit Familientherapeuten

KREIS DÜREN Wie werden Eltern ein Dreamteam? Diese Frage will der Diplom-Sozialpädagoge sowie Paar- und Familientherapeut Achim Schad am kommenden Donnerstag, 26. November, im Rahmen einer Online-Veranstaltung des Kreises Düren beantworten.

Im Rahmen der Reihe „Wir. Gemeinsam. Familie im Gespräch“ des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren rückt Achim Schad die Bedeutung der Kooperation von Müttern und Vätern bei der Erziehung ihrer Kinder in den Fokus. Seine Annahme lautet, dass Frauen und Männer in Fragen der Kindererziehung oft unterschiedlich denken und handeln. Darüber hinaus nehmen Mutter und Vater verschiedene Rollen bei der Erziehung ihrer Kinder ein. Über diese Quellen von Konflikten und Erziehungsschwierigkeit spricht der Buchautor aus Wuppertal zwischen 19 und 21 Uhr. Die Teilnahme an dem kostenlosen Vortrag ist nur nach Anmeldung möglich. Diese ist per E-Mail an amt51@kreis-dueren.de oder alternativ per Telefon (02421/22-1051258 oder 22-1051416) möglich.

Wer sich für familiäre Themen interessiert, der sollte sich den Dienstag, 2. Februar 2021, vormerken. An diesem Tag spricht Birgit Geske, Diplom-Psychologin und systemische Familientherapeutin im Psychologischen Beratungszentrum der Evangelischen Gemeinde zu Düren, von 19 bis 21 Uhr in ihrem Online-Vortrag über Kleinkinder und übermäßige Handynutzung der Eltern.



MIT SPITZER FEDER

Kaffee, nein „Gänsebraten-to-go“

Während der staatlich verordneten Corona-Schließung bleibt der gebettelten Gastronomie in diesen Tagen und vermutlich auch noch länger nichts anderes übrig, als einen Außer-Haus-Verkauf zu organisieren. „Gänsebraten-to-go“ sozusagen, wie unserer Karikaturist **Heinrich Schwarze-Blanken** mit spitzer Feder festgehalten hat.

Drei-Gänge-Menü mit Rurseeblick

„Seppis Eck“ in Rurberg: Kiosk und Imbisswagen sind kultiger Treffpunkt für Dorfbevölkerung und Gäste

VON PETER STOLLENWERK

RURBERG Die Gastronomie in Rurberg war in den zurückliegenden Jahrzehnten einem starken Wandel unterworfen. Viele Kneipen und Restaurants existieren nur noch in der Erinnerung, aber der Kiosk am Rurberger Seeufer/Ecke Bollard hat allen wirtschaftlichen und touristischen Wellenbewegungen standgehalten.

Seit über 50 Jahren existiert der Kiosk mit der sympathischen 1960er-Jahre-Architektur und dem typischen Schiebefenster, durch das die Kunden bedient werden. Die langjährige Inhaberin Marita Stol-

lenwerk und ihr Kiosk waren stets eine Institution für Rurberg – als Treffpunkt mit unverbaubarer Aussicht auf den Rursee, als Nachrichtenbörse für die Dorfbevölkerung und als verlässliche Adresse für die Gäste. Dieses bewährte Erfolgsrezept möchte auch der neue Besitzer hegen und pflegen, aber auch individuelle und persönliche Akzente setzen.

Entscheidung nicht bereut

Vor viereinhalb Jahren übernahm der gebürtige Rurberger Sebastian Harth, den in Rurberg und Umgebung alle nur „Seppi“ nennen, den

Kiosk, und diese Entscheidung hat der 40-Jährige bis heute nicht bereut, selbst wenn er seine Urlaubstage in dieser Zeit nahezu an einer Hand abzählen kann. „Seppis Eck“ taufte er den Kiosk. Die Gäste haben dem kultigen Treffpunkt die Treue gehalten, und der Platz am Seeufer ist stets gut belebt, auch wenn Fußball gucken und Klönen in der gemühtlichen Enge des Kiosk derzeit tabu sind.

Dass die Gäste nicht ausbleiben, liegt auch daran, dass Seppi Harth direkt neben dem Kiosk einen Imbisswagen platziert hat, um das Angebot zu erweitern. Wenn auch die seit acht Monaten anhaltende

Corona-Situation, die mit zahlreichen Einschränkungen und Auflagen für die Gastronomie verbunden ist, die weiteren Pläne ein wenig behindert, blickt der selbstständige Kiosk-Betreiber nicht unzufrieden auf das Jahr 2020 zurück: „Für mich war es in Ordnung“, sagt er. Unter anderem profitierte er auch davon, dass in der Pandemie außergewöhnlich viele Menschen die Eifelnatur als Ausgleichs- und Rückzugsort in der Krise aufsuchten. „Die Leute wollen schließlich raus“, erzählt Harth, „und da haben oft die Alternativen gefehlt“.

Auch im Winter kämen an schönen Tagen die Gäste, wobei der wesentliche Teil des Umsatzes selbstverständlich im Sommer laufe. Eine Reihe von gastronomischen Betrieben in Rurberg habe in den zurückliegenden Jahren geschlossen, und diesem Verlust wolle er eine Alternative entgegensetzen. Der Grund für diesen Rückgang liegt für Seppi Harth auf der Hand: „Es möchte doch heute kaum noch jemand in der Gastronomie arbeiten. Die Arbeitszeiten am Wochenende schrecken viele ab.“ Der Imbisswagen soll bald durch ein Imbiss-Restaurant mit Außenterrasse aufgewertet werden. Der Anbau ist bereits errichtet, und wenn alles planmäßig läuft, dann soll im Laufe des nächsten Jahres die Eröffnung stattfinden. Und weil der Besitzer seinem Kiosk immer ganz nah sein möchte, hat er in der oberen Etage des umfangreichen Anbaus eine Wohnung in Toplage für die vierköpfige Familie eingerichtet.

Auch in diesem November, wo Gaststätten und Restaurants infolge der verschärften Corona-Vorschriften geschlossen haben, beziehungsweise nur noch außer Haus verkaufen dürfen, läuft das Wochenend-Geschäft an Seppis Eck nicht schlecht, was auch daran liegt, dass die außergewöhnlich milden Spätherbst-Temperaturen immer noch viele Gäste anlocken. Nach wie vor ist der Kiosk selbst in den jetzt etwas anderen Zeiten neben der Gaststätte Rustica der wichtigste Treffpunkt für die Rurberger. Der Kiosk ist an 364 Tagen im Jahr geöffnet. „Nur am 1. Weihnachtstag ist geschlossen“, sagt Harth, der sich nicht nur auf die tatkräftige Unterstützung von Ehefrau Bianca verlassen kann, sondern auch in der Familie auf eine Reihe verlässlicher Helfer zählen kann.

Das touristische Geschehen in Rurberg hat sich seit der Umgestaltung des Rurseezentrums zwar weitgehend an den Eiserbachsee verlagert, aber Seppi Harth hat auch festgestellt, dass wieder verstärkt Gäste am Seeufer anzutreffen sind. Er selbst hat auch einen weithin sichtbaren Beitrag dafür geleistet. Von den Fahrgastschiffen der Rursee-Schiffahrt ist der in die Dachziegel integrierte Schriftzug „Seppis Eck“ auf dem neuen Hausdach kaum zu übersehen. „Das macht die Leute neugierig“, freut sich der Kiosk-Besitzer über die Wirkung seiner pfiffigen Werbung.

Doch bei aller Werbung muss vor allem die Qualität stimmen. In seinem Imbiss bietet Seppi Harth das klassische Angebot an, „aber mit einer holländischen Note“, betont er. „Die Kunden sind begeistert“, berichtet Harth, der Wert darauf legt, seine Saucen („die müssen schmecken“) selbst zu mischen. Die „tolle Rolle“ (Bratrolle spezial mit Pommes) ist nicht nur bei den Gästen aus dem Nachbarland heiß begehrt. Der absolute Hit auf der Imbiss-Liste aber ist das „Drei-Gänge-Menü“ (Currywurst, Pommes und Majo), das man am besten auf die Hand nimmt, um dann auf einer der zahlreichen Ruhebänke am Seeufer Platz zu nehmen. Beim belebenden und zugleich beruhigendem Blick aufs Wasser dürfte dem unwiderstehlichen Genuss dann nichts mehr im Wege stehen.



Alleinstellungsmerkmal: Aus seinem Imbisswagen blickt Seppi Harth nicht nur auf die Kundschaft sondern auch aufs Rurseeufer. FOTO: PETER STOLLENWERK

EWV
DEINE ENERGIE. DEINE REGION.

Du liebst grüne Energie
Wir fördern erneuerbare Energien in deiner Region.
www.eww.de

Kitas spielen „Bäumchen wechsel dich“

„Sportkindergarten Bärenstark“ in Golzheim wird voraussichtlich erst im Februar fertig. Provisorische Unterbringung.

MERZENICH „Bäumchen wechsel dich“ haben Kindergärten in der Gemeinde Merzenich gespielt, aber bald ist jedes Kind an seinem Platz: Die Jungen und Mädchen aus dem Kindergarten Bürgewald in Alt-Morschenich mit Einzugsgebiet Merzenich, Morschenich und Golzheim sind bereits planmäßig in ihre neue Kita in Morschenich-Neu umgezogen.

Langsamer als kalkuliert

Ein weiterer Neubau war seit längerem in Golzheim direkt an der Katholischen Grundschule geplant. Dieser Anbau an das Schulgebäude hätte im Sommer fertig werden sollen. Pandemiebedingt kamen die Bauarbeiten aber langsamer als ursprünglich kalkuliert voran, so dass Bürgermeister Georg Gelhausen (CDU) nun, wie er sagt, mit einem Einzug im Februar 2021 rechnet.

Die Baulärmbelästigung

Der Anbau war nicht ganz unumstritten. Wegen Baulärmbelästigung hatte es Proteste von Eltern der Grundschulkinder gegeben. Für die Grundschule selbst stehen, am Rande bemerkt, inzwischen auch Ausbaupläne an.

Die Golzheimer Kita wird den Namen „Sportkindergarten Bärenstark“ tragen und ist ein Pilotprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen. Ideengeber war der Kreissportbund Düren. Bestandteile des Konzepts sind mit Bewegungselementen



Provisorische Unterbringung in Alt-Morschenich: Die Kinder des „Sportkindergartens Bärenstark“ ziehen voraussichtlich erst im Frühjahr in ihre neuen Räume in Golzheim.

FOTO: VERENA MÜLLER

ausgestattete Gruppenräume, eine Fahrbahn für Räder und ähnliches auf dem Außengelände, eine zusätz-

liche sportliche Leitung, Schwimmunterricht und natürlich eine vielseitig nutzbare Sporthalle.

Provisorisch sind die Kinder aus dem Gemeindegebiet, die für die Golzheimer Kita angemeldet sind,

in den ungenutzten Räumen der Kita am Ortseingang von Alt-Morschenich untergebracht. (vm)

KURZ NOTIERT

Stadtmuseum mit besonderem Video

DÜREN Der bundesweite Vorlesestag, am 20. November musste Corona-bedingt leider ausfallen. Im Stadtmuseum Düren hätte es an diesem Tag eine Lesung mit Texten verschiedener Dürener Mundart-Dichter gegeben. Als kleines Trostpflaster haben Museumsteam und Leser nun ein etwa halbstündiges Video produziert, das heitere Dürener Mundarttexte von Tillmann Gottschalk, Anni Kroll, Franz-Peter Kürten und Josef Schregel mit musikalischen Beiträgen und umfangreichem Bildmaterial des alten Dürens vereint. Texte, Bilder und Lieder stehen – passend zur neuen Ausstellung des Stadtmuseums – unter dem Motto „Von Brauern und Wirten – Dürener Biergeschichte(n)“. Auch „Oma Jertrud“ von Dieter Hermann Schmitz ist mit von der Partie, und den Abschluss bildet die amüsante Kurzgeschichte „En de Kersch“, die vom ersten Kirchgang eines kleinen Jungen berichtet. Das neue virtuelle Angebot ist verfügbar über die Homepage www.stadtmuseumdueren.de.

Hauptausschuss tagt am Donnerstag

NIEDERZIER Der Haupt- und Finanzausschuss der Gemeinde Niederzier tagt am Donnerstag, 26. November, ab 18 Uhr, im Bürgerhaus, Kölnstraße 46. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die jährliche Überprüfung der gemeindlichen Gebührenerträge, beispielsweise hinsichtlich Straßenreinigung, Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung.

Gemüter können abkühlen: Keine Steuererhöhungen

Stattdessen soll gespart werden. Wo, ist noch offen.

HÜRTGENWALD Der Tagesordnungspunkt hatte bei Facebook für einen regelrechten Shit-Storm gesorgt, jetzt können sich die erhitzten Hürtgenwalder Gemüter abkühlen: Die Hebesätze für die Grundsteuern und die Gewerbesteuer werden ebenso wie die Hundesteuersätze nicht angehoben. Alle Fraktionen und auch der neue Bürgermeister stimmten gegen die Beschlussvorlage. „Da hängt mein Herz nicht dran, ich finde es richtig und gut, wenn sie dagegen stimmen“, kommentierte Andreas Claßen (parteilos).

Beim Bürger „im Wort“

Die Parteien sehen sich kurz nach der Wahl bei den Bürgern „im Wort“. Da die Mehreinnahmen im Haushaltssicherungskonzept jedoch eingeplant sind, sind die Politiker fest gewillt, bei den im ersten Quartal 2021 anstehenden Haushaltsberatungen entsprechende Einsparpotenziale zu finden, um einen genehmigungsfähigen Haushalt abbilden zu können und damit beispielswei-

se weiter freiwillige Leistungen zahlen zu können.

Der politisch neu durchmischte Haupt- und Finanzausschuss in der Eifelgemeinde zeigte sich in seiner ersten Sitzung überhaupt sehr einmütig und harmonisch. Und zudem sehr eifrig darin, Arbeitsaufträge an die Verwaltung zu erteilen: Die To-Do-Liste für die Kämmerin wurde zusehends länger.

Wo das Einsparpotenzial – das im Idealfall auch keinem Bürger richtig weh tun soll – liegen könnte und welche Wege die Parteien gehen wollen, deutete sich in der Sitzung am Donnerstag noch nicht an. An die Verwaltung ging aber ein klarer Auftrag, beispielsweise Übersichten über die Entwicklungen der Gewerbesteuer und der Anzahl der Zahler sowie über etliche kostenpflichtige Mitgliedschaften der Gemeinde zu erstellen.

Sportplatz-Entscheidung vertagt

Auch wegen dieses Blicks auf die kommunalen Finanzen meldeten die Fraktionen zur Sanierung des Sportplatzes in Vossenack Beratungsbedarf an, womit das Thema vertagt wurde. Der FC Germania Vossenack hatte auf den schlechten Zustand des Platzes hingewiesen. Es deutete sich aber an, dass vor der Entscheidung für oder gegen eine Sanierung mit entsprechenden Fördermitteln eine strategische Planung für die Sportstätten erfolgen könnte.

Umgang mit Kritik bei Facebook

Was die heftige Kritik der Bürger bei Facebook zum Thema Steuererhöhungen angeht, zeigten sich die Ratsmitglieder erschrocken. Ein weiteres Thema ist aber auch der Umgang damit: „Wir sollten uns mal zusammensetzen, wie wir mit solcher Kritik öffentlich umgehen. Wenn Fraktionen dann schon vor einer Beratung in den Gremien das Abstimmungsverhalten kundtun, brauchen wir keine Ratssitzung mehr“, merkte Jörg Simon (CDU) kritisch an. (smb)

Weil's auf
SIE!
ankommt

Pflege-
Netzwerk
Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland. Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Eine Initiative von:

 Bundesministerium für Gesundheit

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf:
www.pflegenetzwerk-deutschland.de



Der Haupt- und Finanzausschuss hat sich im Rathaus gegen Steuererhöhungen ausgesprochen. FOTO: SMB

Die Rückkehr der Innenstadtring-Idee

ProRad reagiert auf die Mobilitätspläne der neuen Koalition Zukunft. Win-win-Situation für Rad- und Autofahrer.

VON JÖRG ABELS

DÜREN „Alle vierspurigen und überbreiten Straßen sollen auf zwei Fahrspuren für den motorisierten Verkehr zurückgebaut werden, um Platz für sichere Radwege zu schaffen. Die Achse August-Klotz-Straße bis Birkesdorf, die Stürtzstraße und die alte B56 werden zuerst in Angriff genommen.“ So steht es im Koalitionsvertrag von SPD, Grünen, Bunter Liste und BfD. Die vor Wochenfrist vorgestellten Pläne haben die AG ProRad hellhörig werden lassen. Warum dann nicht gleich die Idee des Innenstadtrings in Betracht ziehen, den die Radlobbyisten 2019 zur Diskussion gestellt hatten, um den vorhandenen Straßenraum möglichst optimal aufteilen zu können?

Gegen den Uhrzeigersinn

ProRad hatte vorgeschlagen, Hohenzollernstraße, Schenkelstraße, August-Klotz-Straße und Stürtzstraße auf einer Länge von rund 2,2 Kilometern wie in einem Kreisverkehr gegen den Uhrzeigersinn in eine Einbahnstraße mit zwei Fahrspuren für den motorisierten Verkehr und einem durchgängigen Zweirichtungsweg umzuwandeln. Anders als bei den Plänen der Zukunfts-Koalition stünden also für den Auto- und Lkw-Verkehr weiter zwei Fahrspuren zur Verfügung, halt nur noch in eine Richtung. Mit zwei Ausnahmen: der untere Bereich der August-Klotz-Straße bis zur Weierstraße sollte für den Zielverkehr Richtung Innenstadt auch von Süden her befahrbar sein, und für den Linienbusverkehr würde es für die bessere An- und Abfahrt zur zentralen Haltestelle am Kaiserplatz auf der August-Klotz und der Schenkelstraße gegen die Fahrtrichtung eine separate Busspur geben. Platz sei auf beiden Straßen ausreichend vorhanden, erklärt ProRad.

Tanja Malchow und Rob Maris von der AG ProRad sprechen von einer „Win-win-Situation“ für den motorisierten wie für den Radverkehr,

„Es geht uns nicht um Brachiallösungen für den Radverkehr. Wir wollen die Verkehrssituation in Düren insgesamt verbessern.“

Tanja Malchow, ProRad



Die Hohenzollernstraße aktuell (kl. Bild) mit Begegnungsverkehr, Parkbuchten und Radfahrstreifen auf beiden Seiten und nach den Vorstellungen von ProRad als Teil eines Innenstadtrings mit zweispuriger Einbahnstraßenregelung und einem abgetrennten Zweirichtungsweg.

FOTO: ABELS/ VISUALISIERUNG: SIMON MARIS

den auch die Koalition mit ihren Plänen stärken will. „Natürlich müssten einzelne Auto- und Lkw-Fahrer einen längeren Fahrtweg in Kauf nehmen“, räumt Tanja Malchow ein, würden dabei aber kaum Zeit verlieren, weil an den Kreuzungen bei einem Einbahnstraßenring weitaus weniger Ampelphasen benötigt werden, ergänzt Maris. Statt 16 Schnittpunkte bei Fahrbeziehungen in allen Richtungen würde es nur noch drei geben und damit entsprechend weniger Ampelschaltungen.

Für den Zweirichtungsweg schlägt ProRad eine Breite von mindestens 1,30 Meter je Richtung vor, was auch in der engsten

Stelle des Innenstadtrings, der Hohenzollernstraße, umsetzbar wäre und zwar möglichst an der Innenseite, das heißt links von den beiden Fahrspuren, am besten baulich getrennt wie bei einem geschützten Radfahrstreifen (protected bike lane). „Wenn der Radweg mit zwei Spuren auf der einen und die Parkstreifen auf der anderen Seite angelegt werden, fällt auch die Gefahr sogenannter ‚Dooring-Unfälle‘ weg“, erklärt Tanja Malchow. Gemeint sind Unfälle, bei denen Autofahrer beim Aussteigen die Tür aufreißen, ohne auf Radfahrer auf dem neben den Parkbuchten verlaufenden Radfahrstreifen zu achten.

„Natürlich würde eine Radwegbreite von 2,60 Meter bei einer sehr starken Zunahme des Radverkehrs in zehn oder 15 Jahren nicht mehr ausreichen“, räumt Rob Maris ein. Auch für dieses Wunschdenken der

Radlobby hätte ProRad eine Lösung. „Da eine erhebliche Zunahme des Radverkehrs gleichzeitig dazu führen würde, dass weniger Autos unterwegs wären, könnte der Straßenraum noch einmal mit geringem finanziellem Aufwand angepasst werden.“

Umsetzung nicht kostspielig

Überhaupt sei der Innenstadtring ohne großen finanziellen Aufwand umsetzbar, ist ProRad überzeugt. Wünschenswert, wenngleich nicht erforderlich ein kompletter Umbau der Straßen wie beim Vorbild im niederländischen Roermond. Weil die Gehwege überhaupt nicht angetastet werden müssten, würden aus Sicht von ProRad schon einfache Ummarkierungsarbeiten ausreichen. Nur der Zweirichtungsweg müsste baulich von der Fahrbahn

getrennt werden, zum Beispiel mit Pollern oder kleinen Betonelementen. Und natürlich müssten die Ampelschaltungen angepasst werden. Alles aber kein großer Aufwand, sind Malchow und Maris überzeugt.

ProRad wünscht sich, möglichst schnell mit der neuen Koalition ins Gespräch zu kommen, bevor auf den ersten vierspurigen Straßen Fakten geschaffen werden. „Wir haben ja das gleiche Ziel“, betont Tanja Malchow. Am liebsten würde ProRad dabei dann auch die Radwege in Richtung Innenstadt mit in den Blick nehmen, um ein Gesamtkonzept entwickeln zu können, schließlich hat die Zukunfts-Koalition sich auf die Fahne geschrieben, dass Düren schon binnen der kommenden drei Jahre zur „fahrradfreundlichen Stadt“ werden soll.

Das ProRad-Konzept im Netz: www.prorad-dn.de/dossier

EWV warnt: Falsche Mitarbeiter

ALDENHOVEN Die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH warnt vor unseriösen Abwerberversuchen in Aldenhoven. Bei dem Energieversorger sind in den vergangenen Tagen vermehrt Anrufe von verunsicherten Kunden eingegangen. Hier handele es sich stets um die gleiche Vorgehensweise, erklärt EWV-Pressesprecherin Yvonne Rollesbroich: „Ein angeblicher EWV-Mitarbeiter klingelt und gibt vor, einen günstigeren Stromtarif anbieten zu können. Mitunter sind diese Personen sehr aufdringlich und tragen noch nicht mal einen Mund-Nase-Schutz.“ Sie stellt ganz deutlich klar, dass es sich hierbei nicht um EWV-Mitarbeiter handelt: „Aktuell sind aufgrund der Corona-Pandemie keine EWV-Mitarbeiter in der Region unterwegs.“

Spaziergang für Trauernde fällt aus

JÜLICH Aufgrund der aktuellen Situation und mit dem Anspruch, präventiv und fürsorglich zu handeln, fällt in Jülich der regelmäßig veranstaltete Trauerspaziergang der Hospizbewegung Düren-Jülich und der Lebens- und Trauerhilfe am kommenden Mittwoch, 25. November, aus. Ungeachtet dessen ist die Hospizbewegung Düren-Jülich telefonisch unter 02421/393220 zu erreichen. Dasselbe gilt für die Lebens- und Trauerhilfe unter 02421/280256.

Forensik-Erweiterung wird geprüft

Immer mehr Aufnahmeersuchen. Fläche für 20 neue Plätze im Dürener Dorf ins Auge gefasst.

VON SANDRA KINKEL

DÜREN Die forensischen Kliniken in Nordrhein-Westfalen sollen erweitert werden. Das hat Axel Birkenkämper vom Landes-Gesundheitsministerium in Düsseldorf bestätigt. Auch in Düren hat es bereits im Spätsommer deswegen erste Gespräche zwischen dem Land NRW, dem Landschaftsverband Rheinland als Klinikträger und dem damaligen Dürener Bürgermeister Paul Larue (CDU) gegeben. Darüber hinaus wurde der Dürener Forensikbeirat in seiner jüngsten Sitzung über die mögliche Erweiterung des forensischen Dorfes informiert. Eine endgültige Entscheidung steht noch aus.

Fünf Kliniken in NRW

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) unterhält außer in Düren noch in Bedburg-Hau, Köln, Langenfeld und Viernsen Kliniken für den Maßregelvollzug, in denen psychisch kranke Menschen behandelt werden, die ihren Taten nach als Straftäter gelten, zum Zeitpunkt der Tat aber nicht schuldfähig waren. Unterschieden werden dabei Täter, die psychisch krank sind, also beispielsweise unter einer schweren Psychose leiden, und Straftätern mit einer Suchterkrankung. Fakt ist: Die Zahl der Aufnahmeersuchen für forensische Kliniken ist in NRW deutlich gestiegen:

2017 waren es 1056, im vergangenen Jahr bereits 1247 Aufnahmeersuchen in Nordrhein-Westfalen. „Das hat dazu geführt“, erklärt ein Sprecher des Landes-Gesundheitsministeriums, „dass Kliniken teilweise überbelegt sind. Vor diesem Hintergrund werden an allen Standorten von Maßregelvollzugeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen Prüfungen durchgeführt, ob möglichst zügig auch mit Gebäuden in Modulbauweise Kapazitäten geschaffen werden können.“

Ein Sprecher der Dürener Klinik bestätigte, dass im forensischen Dorf bereits eine mögliche Fläche

für den Erweiterungsbau in Augenschein genommen worden ist. Denkbar sei, dass dort eine zusätzliche Station mit 20 Plätzen entsteht. Ob und wann mit dem Erweiterungsbau begonnen wird, soll laut Landes-Gesundheitsamt erst dann entschieden werden, wenn die Prüfungen über mögliche Forensik-Erweiterungen an allen fünf Standorten abgeschlossen sind. Darüber hinaus sollen bis zu einer endgültigen Entscheidung die Planungen inklusive Kostenberechnung des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW abgewartet werden. Die sollen bis zum Jahresende vorliegen.

Das forensische Dorf in Düren wurde 1986 gegründet und war vor 34 Jahren etwas vollkommen Neues. So viel Sicherheit wie möglich nach außen und so wenig Überwachung wie möglich nach innen war damals die Maxime. Entstanden ist ein richtiges Dorf, in dem die Patienten in Wohngruppen zu je acht Personen leben, und die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Therapie getrennt sind. Bislang werden dort 120 Straftäter von 140 Mitarbeitern betreut. Die drei Meter hohe Mauer, die das 60 Hektar große Gelände umgibt, fällt erst auf den zweiten Blick auf.



Die Dürener Forensik der LVR-Klinik soll um eine Station erweitert werden. Unser Bild zeigt die drei Meter hohe Mauer, die das 60 Hektar große forensische Dorf umgibt.

FOTO: SANDRA KINKEL

KURZ NOTIERT

Landwirtschaftliche Flächen erhalten

KREIS DÜREN „Stoppt den Flächenverbrauch!“ – das ist die Forderung der Kreisbauernschaft an die Politik. Die angestrebte Energiewende und der Strukturwandel fordern die Landwirtschaft in einem hohen Maße, sagt Erich Gussen, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Düren. Neben der Nahrungsmittelversorgung wird künftig von den Landwirten ebenfalls erwartet, mehr Biomasse für die Rohstoff- und Energieversorgung bereitzustellen. Beides gehe nur, wenn es gelingt, den immer noch viel zu hohen Verbrauch landwirtschaftlicher Nutzflächen zu stoppen, erklärt der Vorsitzende der Kreisbauernschaft. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund nehmen die Landwirte im Kreis Düren die Ankündigungen des Koalitionsvertrages zwischen CDU und Grünen mit Erleichterung zur Kenntnis, so Gussen. Dort bekennen sich die Entscheidungsträger zum Erhalt der vielfältigen und einzigartigen Natur-, Acker- und Grünlandschaft im Kreis. Künftig soll ein Verbrauch dieser Flächen größtmöglich reduziert werden und Bauvorhaben vorrangig auf Bestandsflächen realisiert werden.

Betrugsversuch durch Unfall gescheitert

INDEN Beinahe wäre am Mittwoch eine Seniorin um eine nicht geringe Summe Bargeld betrogen worden. Am Morgen erhielt die Dame einen Anruf eines angeblichen Polizeibeamten, der ihr erzählte, ihr Sohn habe einen Verkehrsunfall verursacht, bei dem ein Kind schwer verletzt worden sei. Nun befände sich der Sohn in Haft und für ihn müsse eine Kaution erbracht werden. Ein „Richter“ bestätigte diese Angaben in selbigem Telefonat und instruierte die Seniorin detailliert, wie sie die geforderte Summe beschaffen solle. Dazu gehörte auch die Anweisung, beim Abheben des Geldes in der Bank eine Geschichte zu erzählen, falls man sie nach dem Verwendungszweck der hohen Summe fragen würde. Die Angerufene tat wie ihr aufgetragen. Auf ihrem anschließenden Nachhauseweg kam sie am Wohnhaus ihres angeblich inhaftierten Sohnes vorbei – und wunderte sich über dessen Auto, das vor dem Haus stand. Sie klingelte, traf ihren Sohn tatsächlich an und erzählte von dem Anruf. Der Sohn informierte die Polizei, die im weiteren Verlauf versuchte, den Betrügern eine Falle zu stellen. Doch die Täter müssen Verdacht geschöpft haben, denn sie nahmen keinen Kontakt mehr zu ihrem Opfer auf.

Hilfenetzwerk ist erreichbar

DAUBENRATH Das Hilfenetzwerk in Daubenrath ist im Moment täglich nur unter der Festnetznummer 02461/7186 erreichbar. Familie Eker nimmt weiterhin die Anfragen entgegen und informiert einen Helfer. Anrufer erhalten dann zeitnah eine Antwort und die gewünschte Unterstützung. Das Anliegen kann aber auch auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Die ehrenamtlichen Helfer in Daubenrath bieten Alltagsunterstützung für die Dorfbewohner an.

Beratung in der Alten Schule Rödingen

RÖDINGEN Der Generationentreffpunkt Alte Schule Rödingen lädt für Dienstag, 1. Dezember, von 15 bis 16.30 Uhr zur Sprechstunde des Sozialdienstes katholischer Frauen ein. In ruhiger Atmosphäre hat man Zeit, individuelle Fragen zu stellen. Bei Bedarf kann der Kontakt zu anderen Beratungsstellen vermittelt werden. Ein ebenerdiger Zugang zu dem Beratungsraum ist gegeben. Die Beratung findet unter Einhaltung der Corona-Hygiene- und Abstandsregeln statt. Weitere Infos: 02463/7977000



Medizin direkt!

Experten beantworten Ihre Fragen Täglich vom 23.11.2020 bis zum 27.11.2020

Mo 23.11.	10:30 – 12:00 Uhr ☎ 02462 204-5099	„Covid-19: Bin ich im Krankenhaus sicher?“ Herr Dr. med. Achim Fritz (Chefarzt Nephrologie und Dialyse, Ärztlicher Direktor St. Josef-Krankenhaus Linnich)
Mo 23.11.	14:00 – 15:30 Uhr ☎ 02461 620-5410	„Sturz und Knochenbruch im Alter: gemeinsames Handeln von Altersmedizin und Chirurgie“ Herr Andreas Pieper (Chefarzt Geriatrie und interdisziplinäre Altersmedizin St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich) Herr Dr. med. Klaus Hindrichs (Chefarzt Allgemein-, Unfall- und Viszeralchirurgie, Ärztlicher Direktor St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich)
Mo 23.11.	14:30 – 16:00 Uhr ☎ 02461 620-2527	„Mein Angehöriger liegt auf der Intensivstation: moderne Therapiemöglichkeiten leicht erklärt“ Herr Marcus Flucht (Chefarzt Anästhesie St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich)
Mo 23.11.	15:30 – 17:00 Uhr ☎ 02461 620-2301	„Brustschmerz und Luftnot – was ist zu tun?“ Herr Dr. med. Mario Meuser (Oberarzt Innere Medizin St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich) Herr Dr. med. Jaswant Singh (Oberarzt Innere Medizin St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich)
Mo 23.11.	15:30 – 17:00 Uhr ☎ 02462 204-4400	„Schwindel? Ursache Halswirbelsäule“ Herr Dr. med. Samir Smajic (Chefarzt Spezielle Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie St. Josef-Krankenhaus Linnich)
Di 24.11.	09:00 – 14:00 Uhr ☎ 02462 204-4400	„Darmkrebs – Vorsorgen/Heilen durch Operation“ Herr Alwin M. Bulla (Chefarzt Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie St. Josef-Krankenhaus Linnich)
Di 24.11.	14:30 – 16:00 Uhr ☎ 02461 620-2527	„Patientenadaptierte Narkoseverfahren: vom Kleinkind bis zum Hochbetagten“ Herr Christian Dreyer (Leitender Oberarzt Anästhesie St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich)
Di 24.11.	16:00 – 17:30 Uhr ☎ 02462 204-4528	„Chronischer Durchfall – Muss ich deshalb zum Arzt?“ Herr Lars Peter Tschakert (Oberarzt Innere Medizin St. Josef-Krankenhaus Linnich)
Mi 25.11.	15:30 – 17:00 Uhr ☎ 02461 620-2301	„Schmerzen im Oberbauch: Diagnostik und Therapie zwischen Gallenblase, Magen und Bauchspeicheldrüse“ Herr Dr. med. Klaus Hindrichs (Chefarzt Allgemein-, Unfall- & Viszeralchirurgie, Ärztlicher Direktor St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich) Herr Dr. med. Christoph Walter (Chefarzt Innere Medizin St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich) Herr Dr. med. Johannes Kuth (Leitender Oberarzt Innere Medizin St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich) Herr Hawraman Mohammed (Oberarzt Innere Medizin St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich) Herr Ziad Salih (Oberarzt Allgemein-, Unfall- und Viszeralchirurgie St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich)
Mi 25.11.	16:00 – 17:00 Uhr ☎ 02462 204-4092	„Angst vor der Narkose? – Was man dagegen tun kann“ Frau Dr. med. Sabine Tack (Chefärztin Anästhesie St. Josef-Krankenhaus Linnich)
Do 26.11.	10:00 – 12:00 Uhr ☎ 02461 620-5410	„Akute Verwirrung während des Krankenhausaufenthaltes – was Orientierung bringt“ Herr Andreas Pieper (Chefarzt Geriatrie und interdisziplinäre Altersmedizin St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich)
Do 26.11.	13:30 – 15:00 Uhr ☎ 02462 204-4500	„Das schwache Herz“ Herr Volker Braun (Oberarzt Innere Medizin St. Josef-Krankenhaus Linnich)
Do 26.11.	14:00 – 15:30 Uhr ☎ 02461 620-2371	„Asthma bronchiale“ Herr Gerald Wilmsmann (Chefarzt Pneumologie St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich)
Do 26.11.	15:00 – 16:30 Uhr ☎ 02462 204-4400	„Bauchwandbrüche – Wie gefährlich sind Leisten-, Nabelbruch & Co. und kann man sie ambulant operieren?“ Herr Alwin M. Bulla (Chefarzt Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie St. Josef-Krankenhaus Linnich)
Fr 27.11.	14:30 – 16:00 Uhr ☎ 02462 204-5099	„Nephrologe oder Urologe – Wer ist zuständig?“ Herr Dr. med. Achim Fritz (Chefarzt Nephrologie und Dialyse, Ärztlicher Direktor St. Josef-Krankenhaus Linnich)
Fr 27.11.	14:30 – 16:00 Uhr ☎ 02461 620-2527	„Den Tagen mehr Leben geben – Ihre Fragen zu Palliativversorgung“ Frau Mareike Kehl (Funktionsoberärztin Palliativmedizin St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich)



Dr. med. Achim Fritz, Andreas Pieper, Dr. med. Klaus Hindrichs, Marcus Flucht, Dr. med. Mario Meuser, Dr. med. Jaswant Singh, Dr. med. Samir Smajic, Alwin M. Bulla, Christian Dreyer, Lars Peter Tschakert, Dr. med. Christoph Walter, Dr. med. Johannes Kuth, Hawraman Mohammed, Ziad Salih, Dr. med. Sabine Tack, Volker Braun, Gerald Wilmsmann, Mareike Kehl

GridX: David und Andreas gegen Goliath

Zwei junge Aachener Ingenieure entwerfen Produkte, um Stromkapazitäten intelligent verteilen zu können

VON MARTIN GROLMMS

AACHEN Ein Elektrofahrzeug zu tanken, ist eigentlich ganz einfach: Stecker rein, warten bis die Batterie voll ist und fertig. Oder? Ganz so einfach ist das leider nicht. Bei mehrstündigen Dauerbelastungen erhitzt sich eine Steckdose stark, was gefährlich werden kann. Moderne Autobatterien sind derart leistungsfähig geworden, dass sie enorme Strommengen aufnehmen können. Es gibt mittlerweile starke Batterien, die innerhalb von Minuten aufgeladen werden können. Es gibt welche, die Wechselstrom und andere, die Gleichstrom brauchen. Sie können die Batterien sogar mit eigenem Solarstrom betanken. Doch spätestens hier wird intelligentes Lastmanagement benötigt.

David Balensiefen und Andreas Booke aus Aachen entwickeln für Privat- und Geschäftskunden unabhängige Lösungen für genau dieses Lastmanagement. Die insgesamt zur Verfügung stehende Energie wird durch das Lastmanagement verteilt. Sinkt beispielsweise der Ver-

brauch im Gebäude, können Elektrofahrzeuge mit höherer Ladeleistung geladen werden. Anfang 2016 gründeten sie das Unternehmen GridX, um Produkte zur Verteilung der Leistung zu entwerfen.

Heute haben die beiden 29-jährigen Ingenieure bereits 35 Mitarbeiter, einen weiteren Standort in München und planen aktuell die Internationalisierung Richtung USA und die Erschließung weiterer europäischer Länder. Stromerzeuger und Verbraucher wie Photovoltaik, Batterie oder Wärmepumpe in ein intelligentes Lastmanagement einzubinden, dafür gebe es einen zunehmenden Bedarf, meinen die Gründer.

Intelligente Verteilung

Dass es mit dem Strom nicht so einfach ist, weiß David Balensiefen. Er arbeitet während seines Maschinenbaustudiums beim Energieversorgungsunternehmen Trianel. Dort hat er erfahren, wie der Strom etwa aus Biogasanlagen in das Stromnetz integriert wird.

Auf einer Südamerikareise mit seinem besten Freund und Studienkollegen Andreas Booke kam ihnen die Idee, ein Gerät zu entwickeln, das Energiespeichersysteme, Photovoltaik, Ladeinfrastruktur und das Stromnetz verbindet. Mit der anstehenden Energiewende und immer mehr Elektrofahrzeugen steigen die Anforderungen an das Versorgungsnetz, die sich mit Hard- und Software lösen lassen, überlegen Balensiefen und Booke. Smart Home, das heißt vernetzte und ferngesteuerte Haustechnik und Geräte sowie automatisierte Abläufe, ließen sich ebenfalls integrieren. Zurück in Deutschland entschieden sie, ein erstes Projekt umzusetzen und starteten mit GridX.

Mediale Aufmerksamkeit erhielt das frisch gegründete Unternehmen schon Mitte 2016. Balensiefen und Booke sind davon überzeugt, dass Kern- und Kohlekraft keine Zukunftstechnologien sind und eine Gefahr für die Region. Mit einem Laser projizierten sie das GridX-Logo auf den Kühlturm des um-



Innovationsprojekt: David Balensiefen (links) und der Langstreckenrekordfahrer Rainer Zietlow bei der Vorstellung des dynamischen Lastmanagements für künftig mehr als 60 Ladesäulen. Aufgeladen wird fast ausschließlich mit Ökostrom.

FOTO: CEDRIC TIPPL

strittenen Atomkraftwerks Tihange an der belgischen Grenze, um auf Alternativen zur Atomkraft hinzuweisen.

Seither widmen sie sich der Energiewende und der Frage, wie die vielen kleinen Lösungen die riesigen Kraftwerke ersetzen können. „Die großen Energieversorger interessieren sich noch nicht wirklich dafür“, sagt Balensiefen. „Was wir hier machen, ist noch lange kein Massenmarkt. Noch nicht.“

Der Wandel von großen zentralen Kraftwerken zu kleinen, dezentralen

Energielieferanten sei nicht aufzuhalten. „Wir haben aktuell über 50.000 Windkraftanlagen in

Deutschland und mehr als 1,7 Millionen Solaranlagen“, veranschaulicht Booke. „Die werden bei einer Überproduktion abgeschaltet. Atomkraft kannst du nicht einfach so runterfahren. Kohlekraftwerke

auch nur begrenzt. Und obwohl wir ausreichend Strom haben, ist Dateln 4 im Mai ans Netz gegangen.“ Es gehe um viel Geld und darum, bestehende Strukturen beizubehalten. Ökonomisch sei die regenerati-

ve Energie heute schon schlagkräftig genug, wenn sie bloß intelligent verteilt wird.

Von Aachen in die Welt

Zu den Kunden von GridX zählen Automobilhersteller sowie Tankstellenbetreiber, der Heizungsspezialist Viessmann, die Energiekonzerne Innogy, EON und Rheinenergie oder das Logistikunternehmen DHL. Die Partnerschaft des Aachener Unternehmens mit EON ist seit einigen Tagen deutlich enger geworden. Künftig wird der Energiekonzern das dynamische Lastmanagement von GridX europaweit vertreiben.

„Wir helfen unseren Kunden, Betriebskosten zu sparen, indem wir Stromverbraucher und Stromquel-

len intelligent miteinander vernetzen“, sagt David Balensiefen. Andreas Booke ergänzt: „Das Gesamtsystem besteht aus vielen unterschiedlichen Systemen und Geräten. Wir sind mit unserer digitalen, herstellerunabhängigen Plattform die Dolmetscher.“

GridX nutzt selbstlernende Algorithmen, um die Softwarelösungen, Produkte und Anwendungen zu entwickeln und zu verbessern – „alles 100 Prozent made in Aachen“. Für ihre Leistungen haben sie im November 2019 den „Energie Digital Innovation Award“ in München gewonnen. Laut Balensiefen sei aber der größte Erfolg, überhaupt durchgehalten und den Schwarzmalern und Nein-Sagern nicht geglaubt zu haben.

vierpunkteins
Der Wirtschafts-Newsletter für die Region

Jetzt kostenlos anmelden
und jeden Donnerstag um 13 Uhr die regionalen Wirtschafts-Nachrichten per Mail erhalten.

E-Mail:

JETZT ANMELDEN UNTER

aachener-zeitung.de/vierpunkteins
aachener-nachrichten.de/vierpunkteins

Ein Produkt aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN

Sind die Subventionen für Elektromobilität langfristig Gift?

Bis zu 9000 Euro Umweltbonus vom Staat und den Herstellern, dazu hohe Rabatte: Erster Experte spricht von „Mogelpackung“

VON CHRISTOF RÜHRMAIR
UND CHRISTIAN EBNER

BERLIN/MÜNCHEN/FRANKFURT Es hing offenbar doch vor allem am Preis und nicht an Reichweitenangst oder fehlender Infrastruktur: Dank hoher Prämien starten Elektroautos und Plug-in-Hybride plötzlich durch. Zumindest auf dem Papier drückt das auch den CO₂-Ausstoß der Neuzulassungen deutlich.

Seit dem „Autogipfel“ in dieser Woche ist klar: Die Bundesregierung nimmt zusätzlich drei Milliarden Euro zur Förderung des Umbaus hin zu klimaschonenderen Antrieben in die Hand. Der Bund hält an der Verdopplung seines Anteils am Umweltbonus fest, den Rest schießen die Automobilhersteller zu. Die erhöhte Prämie gibt es jetzt vier Jahre länger bis Ende 2025. Plug-in-Hybride sollen künftig nur noch bezuschusst werden, wenn ihr Elektroantrieb ab 2022 eine Mindestreichweite von 60 Kilometern, ab 2025 von mindestens 80 Kilometern hat.

Rekord im Oktober

Zwei Mal hatte die Bundesregierung in diesem Jahr die Förderung erhöht: Im Februar stieg der Höchstsatz von 4000 auf 6000 Euro. Seit Juni sind es inklusive Herstelleranteil 9000 Euro. Beide Änderungen haben sich unmittelbar in den Neuzulassungen und Förderanträgen niedergeschlagen: Im März

legten beide deutlich zu, bevor sie von Corona ausgebremst wurden. Doch richtig los ging es dann nach der zweiten Aufstockung: Im Oktober wurde der aktuelle Rekord mit Anträgen für gut 34.200 Autos in einem Monat erreicht. Vor einem Jahr lag er noch bei 10.100. Bei den Neuzulassungen sind die Zahlen noch etwas höher: 48.017 reine Elektroautos und Plug-in-Hybride kamen im Oktober neu auf die Straße. Das sind 17,5 Prozent der Neuzulassungen – nach weniger als 7 Prozent zu Jahresbeginn.

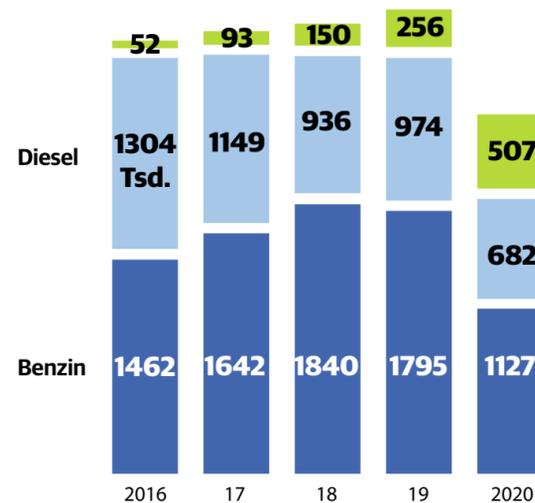
Gefährliches Gift?

Auto-Experte Ferdinand Dudenhöfer hält die hohen Subventionen allerdings für ein gefährliches und langfristig unbezahlbares Gift. Laut seiner regelmäßigen Rabattstudie betrug im Oktober der Preisnachlass bei vollelektrischen Neuwagen im Schnitt 36,9 Prozent – rund doppelt so viel wie bei Verbrennern. Und nach der Party drohe den Herstellern nicht nur wegen der geringen Restwerte der Gebrauchten ein heftiger Kater: „Das reine Elektrogeschäft wird deutlich einbrechen, und bei den Hybriden müssen die Autobauer eigene Anreize setzen. Ohne Subventionen kriegen sie die nicht los“, sagt Dudenhöfer. Schon jetzt lerne der Konsument, dass der Kauf eines E-Fahrzeugs eine risikante Investition sei, die man über hohe Zuzahlungen abfedern müsse. Besonders sind gerade Plug-in-

Alternative Antriebe legen zu

Pkw-Neuzulassungen nach Kraftstoffart in Tausend, jeweils Januar bis Oktober

Alternative Antriebe



MHA-INFOGRAFIK/DPA, QUELLE: KRAFTFAHRTBUNDESAMT

Hybride als Dienstwagen wegen der Steuervorteile bei privater Nutzung begehrt. Der Anteil von Privatkunden liege mit 24 Prozent deutlich unter dem bei den Vollstromern mit 47 Prozent, sagt Dudenhöfer. Er hält die am schnellsten wachsende Antriebsart für eine „Mogelpackung“. Niemand wisse, wie häufig die meist schweren Hybride tatsächlich mit Strom aufgeladen werden

oder eben doch als reine Verbrenner unterwegs sind.

Zumindest auf dem Papier drückt der aktuelle Boom aber den durchschnittlichen CO₂-Ausstoß der zugelassenen Neuwagen in Deutschland deutlich. In der ersten Jahreshälfte pendelte er noch um die 150 Gramm pro Kilometer. Dann ging es abwärts. Im Oktober lag er laut Kraftfahrt-Bundesamt bei 131,4 Gramm.

Derzeit gebe es durch die Prämie sehr viel „Dampf“ beim Thema elektrifizierte Autos, sagt auch Thomas Peckruhn, Vizepräsident des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK). Wegen der langen Lieferzeiten hätten manche Kunden bisher Sorge, ob sie noch rechtzeitig ein Auto bekämen, um von der Prämie zu profitieren. Die Energiewirtschaft will sich

allerdings nicht hetzen lassen. Wegen der immer noch vergleichsweise niedrigen Zahl von derzeit rund 440.000 E-Autos rechneten sich die nunmehr 33.100 Ladesäulen nach wie vor nicht, betonte am Montag der Branchenverband BDEW. Die Infrastruktur-Probleme seien seit langem bekannt, schimpft hingegen Branchenexperte Stefan Bratzel. Zu klären sei etwa, wie sich Autofahrer an den Ladesäulen authentifizieren, wie der Ladevorgang abgerechnet wird und wie sichergestellt wird, dass Ladesäulen nicht durch vollgeladene Fahrzeuge blockiert werden. „Es geht nicht nur um Quantität, sondern auch darum, dass die Ladeinfrastruktur verlässlich betrieben wird und funktioniert.“

Unrealistisches Ziel 2030

Der Einbruch durch die Corona-Krise wurde durch die Eingriffe bei der Prämie zwar mehr als wettgemacht, bescheinigen Experten der Beratergesellschaft Deloitte. Das von der Bundesregierung ausgegebene Ziel von 10 Millionen Elektroautos auf deutschen Straßen im Jahr 2030 bleibe aber unrealistisch. Tatsächlich empfehlen auch die Deloitte-Berater eine verlängerte Prämie und – deutlich unpopulärer – einen um 30 Cent gesteigerten Preis für jeden Liter Diesel und Benzin. Das vielbeschworene Ende der Verbrenner werde sich aber noch hinziehen, voraussichtlich bis ins Jahr 2040.

DIE VOLLEYBALL-BUNDESLIGISTEN AUS UNSERER REGION



Überzeugte als einzige Angreiferin bei der Pokal-Niederlage in Schwerin: Jana-Franziska Poll. FOTO: BIRKENSTOCK

Ladies in Black befinden sich noch in der Findungsphase

Die Aachenerinnen treffen am heutigen Samstagabend auf das Topsteam Dresdner SC mit Ex-Spielerin Maja Storck

VON ROMAN PETRY

AACHEN Auch die bitterste Niederlage lässt sich in süße Worte verpacken. „Wer immer nur in die Vergangenheit schaut“, will sich Eelco Beijl, Trainer des Volleyball-Bundesligisten Ladies in Black Aachen, nicht lange mit der 0:3-Niederlage im Pokal-Viertelfinale gegen den Schweriner SC beschäftigen, denn, „der steht immer mit dem Rücken zur Zukunft.“ Zusammenfassen kann der 37-Jährige den Auftritt an der Ostsee aber auch kürzer: „Das

war ein Sch...-Spiel. Aber gegen Erfurt waren wir richtig gut, beim Tiebreak-Sieg über Schwerin waren wir gut. Und im Pokal halt nicht so gut“, sieht Beijl seine Mannschaft so früh in der Saison noch in der Findungsphase.

Das nächste Topsteam

Bereits am heutigen Samstag (18 Uhr) können die Ladies überprüfen, wo sie denn genau stehen, denn mit dem Dresdner SC gibt das nächste Topsteam der Liga seine Visitenkar-

te an der Neuköllner Straße ab. Viel Zeit, sich auf diese Ligabegegnung vorzubereiten, haben beide Mannschaften nicht.

Auf dem Programm der Aachenerinnen stand am Donnerstag nach der nächtlichen Heimkehr aus Schwerin nur Regeneration und dann die Trainingseinheiten am Freitag. Für den anstehenden Gegner geht es quasi nahtlos weiter, denn Dresden unterlag Schwerin im Pokalhalbfinale erst am Donnerstagabend mit 1:3, trat dann direkt die Reise Richtung Westen an.

Um gegen Dresden bestehen zu können, müssen sich die Aachenerinnen dennoch notgedrungen mit der Niederlage in Schwerin beschäftigen, um nicht erneut in Nöte zu geraten. „Die langen Rallies gingen alle an Schwerin“, hat Beijl notiert. „Und wenn nur eine unserer Angreiferinnen eine akzeptable Punktequote hat, ist das eben zu wenig“, spielt der Niederländer darauf an, dass lediglich Jana-Franziska Poll 48 Prozent ihrer Angriffe in Punkte ummünzen konnte, ihre Teamkameradinnen dagegen deutlich darunter

bleiben. Und auch der Abteilung Aufschlag dürfte die Aachener Aufmerksamkeit gelten. „Wenn wir die gegnerische Annahme nicht unter Druck setzen können, bleiben zu viele Möglichkeiten für deren Angriff“, sagt Beijl und dürfte dabei eine Dresdner Spielerin im Block haben, die in Aachen keine Unbekannte ist: Diagonalangreiferin Maja Storck, die in der vergangenen Saison noch das schwarze Aachener Trikot trug, steuerte allein 25 Punkte bei der Dresdner Niederlage gegen Schwerin bei.

Mit breiter Brust nach Lüneburg

Die SWD Powervolleys blicken zuversichtlich auf das nächste Bundesliga-Auswärtsspiel. Extrem kleine und unangenehme Halle.

VON SANDRA KINKEL

DÜREN Und wieder stehen die SWD Powervolleys vor einem schwierigen Spiel: Dürens Volleyball-Bundesligist muss am Samstag gegen die SVG Lüneburg ran. Und die Partien gegen die „Lüne Hünen“ waren in der Vergangenheit nicht selten sehr hart umkämpfte Volleyball-Krimis.

„In Lüneburg zu spielen, ist nie eine leichte Aufgabe“, bekräftigt Dürens Cheftrainer Rafał Murczkiewicz. „Auch wenn bei diesem Spiel keine Zuschauer zugelassen sind, ist der Heimvorteil der Lüneburger sehr groß, weil sie eine Halle haben, die mit kaum einer anderen in der Liga vergleichbar ist.“ Die Heimspielstätte der SVG Lüneburg ist extrem klein. „Das sind wir nicht gewohnt“, ergänzt Murczkiewicz. „Das ist unangenehm zu spielen. Zudem haben wir nur ein sehr kurzes Zeitfenster, um in Lüneburg zu trainieren. Fakt ist: In der Vergangenheit hatten sehr viele gute Teams immer wieder immense Probleme, in Lüneburg zu bestehen.“

„Fakt ist: In der Vergangenheit hatten sehr viele gute Teams immer wieder immense Probleme, in Lüneburg zu bestehen.“

Rafał Murczkiewicz, Trainer der Powervolleys

Gleichwohl fährt Düren mit breiter Brust in den Norden, schließlich haben die Powervolleys am vergangenen Wochenende mit einer beeindruckenden Leistung gegen die United Volleys aus Frankfurt gewonnen. „Natürlich sind wir darüber sehr glücklich, weil das ein wichtiger Sieg war“, so Murczkiewicz. „Wir haben die Mannschaften, die in der vergangenen Saison vordere Plätze

der Liga belegt haben, allesamt geschlagen. Das ist gut, aber absolut nichts, worauf wir uns ausruhen dürfen.“

Auch Lüneburg habe zuletzt gegen Frankfurt gewonnen. „Und zwar

mit einer überzeugenden Leistung. Das ist eine Mannschaft mit vielen guten Eigenschaften.“ Murczkiewicz erklärt, welche das sind: „Lüneburg hat sich vollkommen neu formiert. Sie haben eine sehr junge Mannschaft, die Kampfgeist, Zusammenhalt und einen großen Willen verkörpert. Besonders der Mittelblocker und der Libero im Team von meinem Kollegen Stefan Hübner sind sehr interessante Spieler, auf die wir acht geben müssen.“



So viel Grund zum Jubeln wie gegen Frankfurt wünschen sich Sebastian Gevert (Bildmitte) & Co. auch gegen die SVG Lüneburg.

FOTO: GUIDO JANSEN

Um gegen Lüneburg ähnlich erfolgreich zu sein wie gegen Frankfurt oder auch zuletzt den VfB Friedrichshafen sei es entscheidend, dass

seine Mannschaft möglichst schnell zu ihrem Spiel fände. „Wir müssen unbedingt so wenig Zeit wie möglich damit verbringen, unseren Rhyth-

mus zu suchen“, sagt der Chefcoach der Dürener. „Wenn wir dann noch aggressiv auftreten, mit guten Aufschlägen, einer sicheren Annahme

und möglichst wenig Fehlern in dieses Spiel gehen, sollten wir am Ende am Samstag sicher die nächsten drei Punkte nach Düren holen.“

Die Rückkehr des gelöschten Manuel Kabambi ins Südstadion

Fußball-Regionalliga: Der Wikipedia-Eintrag des Beecker Stürmers existiert nicht mehr. Mit seinem Team gastiert er bei seinem Ex-Club Fortuna Köln.

VON LARS BREPOLS

BEECK Manuel Kabambi existiert nicht mehr. Der Wikipedia-Eintrag über die Offensivkraft des FC Wegberg-Beeck wurde vor ein paar Tagen ohne Vorankündigung gelöscht. „Zweifelsfrei fehlende enzyklopädische Relevanz: Klar irrelevant, zwölf Regionalligaspieler, mehr nicht“, lautet die Begründung eines Hüters der deutschsprachigen Wiki-Ausgabe. Diese Nachricht überraschte dann auch den 25-jährigen Fußballer: „Davon wusste ich bislang nichts.“

Beim Regionalliga-Aufsteiger aus dem Kreis Heinsberg genießt der Sommerneuzugang hingegen eine deutlich höhere Wertschätzung. „Er hat sich bei uns gut entwickelt. Seine Willensstärke und sein Ehrgeiz zeichnen ihn aus“, sagt Beecks Trainer Michael Burlet über seinen Schützling, der sich in seiner ersten Regionalliga-Saison direkt einen Stammplatz bei den Kleeblättern erkämpft hat.

In zwölf der bisherigen 13 absolvierten Ligapartien stand der Stürmer in der Startelf. Aufgrund einer Rückenverletzung verpass- te er nur die Begegnung gegen den Wuppertaler SV. „Zuletzt bei Fortuna Düsseldorf II habe ich noch unter Schmerzen gespielt. Jetzt bin ich aber wieder fit“, sagt der gebürtige Engelskirchener, der mit zwei Treffern und drei Vorlagen bislang fünf Scorerpunkte gesammelt hat. „Die ersten zwei, drei

Fiebert der Partie bei Fortuna Köln entgegen: Beecks Manuel Kabambi.

FOTO: MICHAEL SCHNIEDERS



Spiele musste ich mich schon umstellen, da das Tempo im Vergleich zur Mittelrheinliga höher ist. Da es meine erste Saison in der Regionalliga ist, bin ich zufrieden“, sagt Kabambi und schiebt in einem Atemzug schmunzelnd hinterher: „Wobei, so ganz zufrieden dann auch wieder nicht. Ein paar mehr Tore und Vorlagen hätten es schon sein können.“

Am heutigen Samstag (14 Uhr) könnte er sein persönliches Konto weiter füttern, denn dann gastiert er mit seinen Beeckern bei seinem Ex-Club Fortuna Köln. Von der Saison 2016/17 bis 2018/19 schnürte Kabambi die Schuhe in der Lan-

desliga für die Zweitvertretung des Traditionsclubs. „Ich wurde damals von Trainer Uwe Koschinat in den Kader der Ersten hochgezogen und habe die Vorbereitung mit einigen Testspielen gegen Profivereine mitgemacht“, erinnert sich der 1,92 Meter große Stürmer und ergänzt: „Das wird schon ein besonderes Spiel für mich, denn ich kenne die halbe Mannschaft und bin mit einigen Spielern eng befreundet. Vor Corona haben wir uns regelmäßig in Köln getroffen.“ Geschenke will Kabambi mit seinen Teamkollegen im Südstadion dennoch nicht verteilen. „Ein Sieg wäre natürlich am besten, aber auch mit einem Punkt könnte ich leben“, sagt der gelernte Bankkaufmann, der momentan Wirtschaftsingenieurwesen studiert. Für Trainer Burlet, dem außer den Langzeitverletzten alle Spieler zur Verfügung stehen, zählt die Fortuna zu den „Top-Mannschaften der Liga“. Er unterstreicht: „Die Kölner spielen ein hohes Pressing, es wird

viel Arbeit auf uns zukommen. Wir haben aber die Qualität, um dort eine gute Partie abzuliefern.“

Dass Kabambi, der in der verkürzten „Corona-Saison“ 2019/20 für den Mittelrheinligisten FC Hürth auf Torejagd gegangen ist, in dieser Spielzeit das Trikot der Schwarz-Roten überstreift, ist aus Beecker Sicht ein glücklicher Umstand zu verdanken. Denn eigentlich hatte der 25-Jährige dem Mitaufsteiger SV Straelen bereits seine Zusage gegeben, doch kurzfristig änderte er in Bergisch-Gladbach wohnende Stürmer seine Meinung. „Der Präsident des SV Straelen wollte mich unbedingt haben, und man hatte mir auch einen Stammplatz in Aussicht gestellt. Ich bin dann auch umgezogen und habe die ersten Einheiten und Testspiele für Straelen absolviert. Soweit war alles super, aber es stand noch kein Trainer für die Mannschaft fest. Der Co-Trainer hat später das Amt übernommen, und wir haben zum Ende der Vorberei-

ting hin ein Gespräch geführt. Wir waren uns dann nicht über die künftige Spielphilosophie und meine Rolle im Team einig“, erinnert sich Kabambi. „Danach ging alles ganz schnell.“

Die Offensivkraft löste ihren Kontrakt beim Mitaufsteiger wieder auf und schloss sich den Beeckern an. „Die Mannschaft hat mich super aufgenommen. Das familiäre Umfeld bei Wegberg-Beeck gefällt mir sehr, und ich fühle mich wohl. Wir sind ein richtiges Team und das spiegelt sich auch in unseren Spielen wider“, unterstreicht der Sommer-Neuzugang des Tabellenzwölften und fügt hinzu: „Wir haben uns als Mannschaft jetzt richtig kennengelernt. Und ich bin davon überzeugt, dass wir am Ende die Klasse halten werden.“

Dann würde seine Statistik wohl deutlich mehr Regionalliga-Spiele aufweisen und die Relevanz für seinen Wikipedia-Eintrag dadurch voraussichtlich wieder gegeben sein...



Corona-Frust?
DAS HILFT GEGEN DIE LANGEWEILE

Alice (Lavinia Wilson) und Niklas (Elyas M'Barek) bauen bis an die Grenze der seelischen und finanziellen Belastbarkeit an ihrem Familienglück. Die Arbeiten zum Einfamilienhaus sind im vollen Gange, aber auch die vierte künstliche Befruchtung hat nicht funktioniert. Ein Urlaub in Sardinien soll Spannungen lösen. Allerdings stören zwei laute Kinder und ihre ebenso penetranten Eltern. Das führt zur Frage, was zum Glück nötig ist: ein Haus, ein Kind? Regisseurin Ulrike Kofler gelingt in ihrem einfühlsamen Drama „Was wir wollten“ sehr feine Beobachtungen. Etwa die der leicht laufenden Schubladen und der automatischen Heckklappen, die perfekt funktionieren. Wie es nicht reibungslos klappt, offenbaren vor allem die unglaubliche Ausdrucksvielfalt von Lavinia Wilson und das exakte Spiel von Elyas M'Barek. Mit bemerkenswerter Sicherheit erzählt Kofler ruhig und reduziert eine nicht einfache Geschichte mit einem bewegenden Finale. (ghj)/Foto: Netflix



„Was wir wollten“
Netflix
93 Min., FSK: ab 12

KURZ NOTIERT

Weitere Öl-Attacke auf Kunstobjekt

POTSDAM/BERLIN Die spektakulären Attacken auf Kunstobjekte in Museen weiten sich zu einer Serie aus. Nach den Anschlägen auf Museen der berühmten Berliner Museumsinsel und im Kreismuseum Wewelsburg wurde nun auch eine Attacke im Potsdamer Schloss Cecilienhof bestätigt. Die Verschmutzung mit pflanzlichem Öl sei bei einem regulären Kontrollgang am 18. September entdeckt worden, sagte ein Sprecher der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg am Freitag. An der von Unbekannten beschmiereten Statue wird es wohl keine bleibenden Schäden geben. „Aus konservatorischer und restauratorischer Sicht wurden keine Probleme gesehen“, hieß es. Der Fleck sei von der Bronze abgewischt worden. Bei weiterem Inventar des Schlosses seien keine ähnlichen Verschmutzungen entdeckt worden. Nach Bekanntwerden der Attacke kündigte die Stiftung am Freitag eine Anzeige an. (dpa)

ZUR PERSON



Der britische Booker-Literaturpreis geht in diesem Jahr an den gebürtigen Schotten **Douglas Stuart** (44, Foto: dpa) für seinen Roman „Shuggie Bain“.

Er basiert auf der Kindheit des Autors und spielt im Glasgow der 1980er Jahre. Er erzählt darin die Geschichte eines Jungen, der eine verarmte, alkoholabhängige Mutter hat. Der Roman sei „gewagt, erschreckend und lebensverändernd“, sagte die Jury-Vorsitzende Margaret Busby am Donnerstagabend bei der Online-Zeremonie in London. Nach der Bekanntgabe betonte Stuart: „Meine Mutter ist in jeder Seite dieses Buches und ohne sie wären ich und das Buch nicht hier.“ Sie starb an Alkoholsucht, als er 16 war. „Shuggie Bain“ ist der erste Roman Stuarts, der vor 20 Jahren in die USA zog. Er lebt mit seinem Ehemann in New York und arbeitet in der Modebranche. (dpa)

KONTAKT

Kulturredaktion

☎ 0241 5101-429
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ kultur@medienhausaaachen.de

Ein riskanter Sprung ins Dunkle

Die Stadt Köln sucht nach einer neuen Operntendanz. Das bringt neue Probleme mit sich und deckt alte auf.

VON MARKUS SCHWERING

KÖLN Es ist eine weitere Baustelle in der an Baustellen nicht gerade armen Kölner Kulturpolitik: Oberbürgermeisterin Henriette Reker will den bis 2022 laufenden Vertrag von Operntendantin Birgit Meyer gegen deren mehr oder weniger ausdrücklichen Willen nicht verlängern. „Nach den erfolgreichen zehn Jahren halte ich es für entscheidend, wenn mit einer neuen Intendanz der Umzug der Kölner Oper zurück an den Offenbachplatz mit einer neuen Handschrift beginnt“, meint Reker. In der Politik wiederum ist keine Gruppe auszumachen, die da Gegenwind entfachte – vor allem nicht bei Grünen und CDU, den Parteien des Reker-Bündnisses.

Meyers Nachfolge soll mit Hilfe einer externen Auswahlkommission und unter Begleitung durch ein Personalberatungsunternehmen gefunden werden. Doch viele Fragen bleiben offen, und es zeichnet sich eine Reihe gravierender Probleme ab.

Autoritärer Führungsstil?

Warum muss Meyer gehen? Auch frühere Gegner der Intendantin und Skeptiker räumen inzwischen ein, dass sie unter den schwierigen Bedingungen der Opernhaus-Sanierung und des Staatenhaus-Interims einen mehr als ordentlichen Job macht. Es drängt sich der Eindruck auf, dass sie mit den Jahren an ihren Aufgaben gewachsen ist. Auslastung, Repertoire, die Auswahl von Regisseuren, Dirigenten und Sängern – all das kann sich, Ausreißer eingerechnet, sehen und hören lassen. Die Zeiten, da katastrophale Inszenierungen wie der „Freischütz“ im blauen Zelt die Frage nahelegten, ob Meyer den Job wirklich auszufüllen vermöge, sind vorbei.

Über das Betriebsklima und Meyers als autoritär empfundenen Führungsstil allerdings haben Mitarbeiter der Oper, wie Insider berichten, wiederholt Klage geführt – und dieser Punkt soll eine nicht ganz unscheinbare Blume im Strauß der Nichtverlängerungsgründe sein.

Für Meyer sollte eigentlich sprechen, dass sie sowohl das Haus am Offenbachplatz als auch die gegenwärtigen Spielstätten aus intensiver „Innenschau“ kennt. Warum also will man – die Frage wird in der Kölner Kulturszene kopfschüt-



Warum muss die Kölner Operntendantin Birgit Meyer gehen? Oberbürgermeisterin Henriette Reker will eine „neue Handschrift“. Es soll aber auch wiederholt Klagen über das Betriebsklima gegeben haben. FOTO: EXPRESS/ALEXANDER ROLL

telnd gestellt – diese Expertise nicht gerade im Hinblick auf den Umzug zurück an den Offenbachplatz nutzen? Abgesehen davon, dass es auch menschlich zuträglich gewesen wäre, Meyer persönlich den Wiedereinzug ins angestammte Quartier zu gönnen. Ist dies jetzt nicht ein denkbar ungünstiger Augenblick, die Pferde zu wechseln?

Die Probleme, die man mit einer Vertragsverlängerung vermeiden hätte, dürften sich auf mehreren Ebenen einstellen. Da ist zunächst die Prozedur der Nachfolgesuche. Wie (gerüchteweise) zu hören ist, hat sich die Nicht-Fachfrau Reker unter anderem Ulrich Khuon, Intendant am Deutschen Theater Berlin und Präsident des Deutschen Bühnenvereins, als externen Berater geholt. Khuon fährt eher auf dem Schauspielerticket, aber bei der Zusammenstellung einer Findungskommission könnte er zweifellos gute Dienste leisten.

Eigentlich wäre die Etablierung einer solchen Kommission Aufga-

be des städtischen Kulturdezernats. Susanne Laugwitz-Aulbach indes ist nach ihrem allgemein als Desaster empfundenen Bemühungen um einen Nachfolger für den Schauspielintendanten Stefan Bachmann angeschlagen, angezählt – wobei diese Begriffe wohl noch zu harmlos sind. Nein, Laugwitz-Aulbach hat keinerlei Chancen, nach Ablauf ihrer Amtsperiode im kommenden Jahr als Beigeordnete wiedergewählt zu werden; sie gilt als „lame duck“, die mit der Intendantensuche zu betrauen eigentlich niemand mehr ein Interesse hat. Auch die Oberbürgermeisterin nicht.

Im Fall von Georg Quander, Laugwitz-Aulbachs Vorgänger, war das anders: Der agierte auch nicht immer glücklich, fuhr damals mit einer Findungskommission in Sachen Operntendanz gegen die Wand, sorgte dann aber immerhin dafür, dass Uwe-Eric Laufenberg Nachfolger von Christoph Dammann wurde. Mit der Causa Laugwitz-Aulbach verbindet sich indes nicht nur das Problem, wer – und sei es als kompetenter Ansprechpartner – die Intendantensuche aus der Stadt heraus managen soll. Vielmehr sehen sich Politik und Verwaltung eben auch mit der Notwendigkeit konfrontiert, eine Nachfolge im Kulturdezernat zu organisieren. Hinzu kommt die nach wie vor hängende Bachmann-Nachfolge.

Drei Baustellen in zentralen Bereichen der Kulturverwaltung – ein

er glücklich, fuhr damals mit einer Findungskommission in Sachen Operntendanz gegen die Wand, sorgte dann aber immerhin dafür, dass Uwe-Eric Laufenberg Nachfolger von Christoph Dammann wurde. Mit der Causa Laugwitz-Aulbach verbindet sich indes nicht nur das Problem, wer – und sei es als kompetenter Ansprechpartner – die Intendantensuche aus der Stadt heraus managen soll. Vielmehr sehen sich Politik und Verwaltung eben auch mit der Notwendigkeit konfrontiert, eine Nachfolge im Kulturdezernat zu organisieren. Hinzu kommt die nach wie vor hängende Bachmann-Nachfolge.

Drei Baustellen in zentralen Bereichen der Kulturverwaltung – ein

„Nach den erfolgreichen zehn Jahren halte ich es für entscheidend, wenn mit einer neuen Intendanz der Umzug der Kölner Oper zurück an den Offenbachplatz mit einer neuen Handschrift beginnt.“

Henriette Reker,
Köln Oberbürgermeisterin

Starke Worte auf (noch) nicht ganz so großer Bühne

Morgen hätte Marica Bodrožić den Hasenclever-Preis entgegennehmen sollen. Statt des Festakts gibt es eine Videobotschaft.

VON CHRISTIAN REIN

AACHEN Die Bühne für Marica Bodrožić hätte größer sein sollen, deutlich größer. Eine Lesung und ein Festakt mit entsprechend ehrwürdigem Rahmen waren ursprünglich für dieses Wochenende anberaumt worden. Dazu ein Gespräch mit Schülern des Einhard-Gymnasiums am Montag. Und eine solche große Bühne soll es ja auch noch geben, im kommenden Jahr, wenn die diesjährige Trägerin des Walter-Hasenclever-Literaturpreises dann hoffentlich endlich auch persönlich nach Aachen kommen kann, in die Geburtsstadt des großen expressionistischen Dichters, nach dem der Preis benannt ist, der alle zwei Jahre vergeben wird und mit 20.000 Euro dotiert ist.

Weil die Corona-Pandemie die Pläne bekanntermaßen durchkreuzt hat, war die Bühne am Freitag deutlich kleiner, auf der Bodrožić sich für den Preis bedankte. Genauer gesagt war es eine Videobotschaft aus ihrer Wohnung in Berlin, in der Bodrožić – große Bühne, kleine Bühne, hin oder her – starke Worte fand: „Die Welt der Sprache war für Wal-

ter Hasenclever schon sehr früh eine der Rettung und des Denkens, des Durchdenkens von Welt“, sagte die 47-jährige Schriftstellerin. „Das verbindet mich auf eine so existenzielle Weise mit ihm, dass ich es eigentlich nur mit meinem Werk zeigen und hier nur sagen kann.“ Sie bedankte sich bei der Jury „für die Lesarten meiner Arbeiten, die mich mit seinem Leben und Werk verbinden und die mir Aufforderung sind und es bleiben werden, schreibend, denkend und atmend wach zu sein.“

Bodrožić wurde 1973 im damaligen Jugoslawien in der Nähe von Split geboren. Die Autorin selbst spricht von Dalmatien. Dort lebte sie bis zu ihrem zehnten Lebensjahr bei ihrem Großvater, bevor sie 1983 zu ihren Eltern nach Deutschland in den Taunus kam. Sie hat eine Ausbildung zur Buchhändlerin absolviert und Kulturanthropologie, Psychoanalyse und Slawistik studiert. Auch wenn sie in der

deutschen Sprache ihr Ausdrucksmittel gefunden hat, so sind der Zerfall Jugoslawiens und die Kriege in den 90er Jahren zentraler Bezugspunkt in ihren Arbeiten.

Jürgen Trabant, emeritierter Professor für Romanische Philologie, schreibt in seiner Laudatio auf Bodrožić unter dem Titel „Die Sprache der Liebe und der Krieg“: „Das Werk der Dichterin Marica Bodrožić setzt ein in dem historischen Moment, in dem dieses schmerzhaft mediterrane Idyll zerbricht, ja explodiert. ‚Tito ist tot‘ heißt die Erzählung, mit der sie in die deutsche Literatur eintritt. Und ihr gesamtes bisheriges Werk – Erzählungen, Gedichte, Romane, Essays – ist von diesem Urknall her zu verstehen.“ Trabant würdigt Bodrožić als „eine große Sprach-Hörende“: „Sie erlebt Sprache stark körperlich, als eine tief sinnliche Produktivität des Denkens. Sie weiß daher, dass Wörter nicht einfach nur Gegenstände arbiträr (willkürlich, Anm. d. Red.) bezeichnen, sondern dass sie diese auch denkend erschaffen.“

Olaf Müller, Leiter des Kulturbetriebs der Stadt Aachen

Mitglied der Jury, verwies darauf, dass Bodrožić den Hasenclever-Preis in einem besonderen Jahr erhält, in das der 130. Geburtstag und der 80. Todestag des Schriftstellers fallen. Hasenclever hatte sich auf der Flucht vor den Nazis im Jahr 1940 in Südfrankreich im Kreise von vielen anderen deutschen Intellektuellen aufgehalten. Als „unerwünschter Ausländer“ wurde er im Lager Les Milles in Aix-en-Provence interniert, wo er sich am 21. Juni 1940 das Leben nahm, weil er nicht mehr glaubte, den Nazis entgegen zu können. Müller kündigte an, dass das Theater

bisschen viel auf einmal, konstatieren Kenner der Szene. Das Problem der Theaterintendanten wäre theoretisch mit einem Zauberschlag zu lösen: mit der Rückkehr zu einer Generalintendanz, wie sie unter Günter Krämer bestanden hat. Zeitlich ginge das, Bachmann bleibt bis 2023 in Köln, also nur ein Jahr länger als Meyer. Die Idee Generalintendanz erfreut sich allerdings, wie aus der Politik zu hören ist, gerade dort keiner großen Beliebtheit.

Last not least die zentrale Frage, welche Vorstellung man von Meyers Nachfolger/in hat. Das willkommenste Szenario wäre noch dieses: Man hat längst einen prominenten Namen an der Angel, springt also mit der Nichtverlängerung des Vertrags nicht ins Dunkle. Durchgesickert ist freilich bislang nichts, und insgesamt gilt diese Option als unwahrscheinlich.

Für die Topliga wenig attraktiv

Wahrscheinlicher ist die Alternative: dass man sich erst in diesen Tagen auf die Suche begibt. Die wäre dann aber in der Tat der erwähnte Sprung ins Dunkle – und solche Sprünge sind risikoreich. Das kardinale Problem: Warum sollte für einen Aspiranten gerade aus der Topliga (in der die Stadt mitspielen will) die Kölner Operntendanz in diesen Tagen attraktiv sein?

Die Situation im Staatenhaus mag ob ihrer experimentellen Signatur auf manche beflügelnd wirken – andere wird sie eher abtörmern. Vor allem aber: Es ist derzeit überhaupt nicht abzusehen, wann diese Situation endet. Der Termin für eine Wiedereröffnung des sanierten Riphahn-Baus steht nach wie vor in den Sternen. Von 2024 oder 2025 ist mittlerweile die Rede, niemand aber vermag verbindlich zu sagen, dass es nicht doch noch 2026, 2027 oder 2028 wird. Schon zu oft hat sich das Haus am Offenbachplatz als negative Wundertüte erwiesen. Somit kaufte der neue Mann oder die neue Frau bei Vertragsantritt auf jeden Fall eine Katze im Sack. Wer aber ist dazu bereit?

Schon jetzt absehbar ist somit, dass das Personalkarussell eine überschaubare Besetzung haben wird. Zudem hat man ob der notwendigen Planungsvorläufe de facto nur wenig Zeit für die „Findung“. Fachleute halten die gegebenen Fristen bereits für zu kurz.

ZWEI PUBLIKATIONEN

Bücher zu Bodrožićs und Hasenclevers Werken

Das Werk von Marica Bodrožić wird intensiv auch am Einhard-Gymnasium bearbeitet, das auch die Schule Walter Hasenclevers war und das dem Dichter eng verbunden ist. Die Schülerinnen und Schüler haben mit Begleitung ihrer Lehrerin Maria Behre, Mitglied der Hasenclever-Gesellschaft und der Jury, den Band „Sternstunden mit Marica Bodrožić“ erarbeitet. Am Montag werden sie außerdem mit

der Schriftstellerin, die digital per Video zugeschaltet wird, über deren Werk sprechen.

Mit Walter Hasenclevers Theaterstück „Ehen werden im Himmel geschlossen“ befasst sich die aktuelle Publikation „Rettungsversuch für eine umstrittene Komödie“ von Jürgen Lauer, dem Vorsitzenden der Hasenclever-Gesellschaft. Darin zeichnet Lauer die Geschichte des Skandals um das Theaterstück nach und untersucht die Frage der Urheberschaft Hasenclevers. (chr)

Ist dankbar für den Hasenclever-Preis: Schriftstellerin Marica Bodrožić.

FOTO: PETER VON FELBERT

Täglich	Heute	Montag	Dienstag	Mittwoch
UNSER ANGEBOT	DIGITALES LEBEN	LEBENSART	GESUNDHEIT	ESSEN & TRINKEN
Hier finden Sie Tipps, Trends und aktuelle Termine	Playstation 5 – eine Spielekonsole sorgt für Aufregung	Co-Parenting als Familienmodell	Wie Mediziner Brustkrebs rechtzeitig erkennen	Indisch kochen für Anfänger

Begehrte Konsole: Die neue Playstation

Das Design ist des neuen Sony-Geräts ist gewöhnungsbedürftig – doch die inneren Werte können überzeugen

VON BENEDIKT WENCK

BERLIN Die Playstation 5 sticht ins Auge. Ob positiv oder negativ, ist wohl eine Frage des Geschmacks. Vorbei die Zeit, als man einen dezenten, matt-grauen Block unter dem Fernseher hatte.

Die neue Konsole von Sony fällt auf. Und auch nach knapp einer Woche im Wohnzimmer hat man sich an den Anblick dieses Wolkenkratzers mit hochgestelltem Hemdkragen noch nicht so richtig gewöhnt.

Mit viereinhalb Kilo Gewicht, 40 Zentimetern Höhe und 26 Zentimetern Tiefe inklusive Ständer passt die Maschine wohl auch nur in wenige Regale. Wobei es immerhin die Option gibt, das Gerät horizontal oder vertikal zu positionieren.

Die Größe soll bei der Kühlung helfen. Einer der Hauptkritikpunkte am Vorgänger war das laute Lüftergeräusch bei ressourcenhungrigen Spielen. Dieses Problem tritt mit der neuen Konsole kaum auf. Allerdings ist im Test ein leises Surren des Lüfters teilweise auch im Standby zu hören. Das fällt aber nur auf, wenn es sonst ganz still ist.



Das Objekt der Begierde: Die neue Playstation 5 von Sony.

FOTO: DPA

Vibrierender Controller

Die Konsole kommt in zwei Ausführungen: mit und ohne Blu-Ray-Laufwerk. Das schlägt sich zunächst in der Optik nieder, das Laufwerk wirkt regelrecht rangeklatscht. Auch preislich macht die Bluray-Option einen Unterschied: Mit Laufwerk kostet die PS5 rund 500, ohne rund 400 Euro. Wobei die Möglichkeit, auf der Konsole mit Laufwerk auch gebrauchte Spiele nutzen zu können, den höheren Preis rechtfertigen kann.

Beim Controller hat sich ebenfalls einiges getan, auch optisch: Die Form des DualSense ist runder und stromlinienförmiger als beim Vorgänger DualShock 4. Immer weniger erinnert an den Ursprungscontroller der ersten Playstation. Auch die farbigen Knöpfe haben ausgedient – die geometrischen Symbole, seit jeher Markenzeichen der Play-

station, sind nun grau auf weiß.

Wirklich neu ist aber das, was im Controller drinsteckt: Der DualSense ist zu beeindruckendem haptischen Feedback fähig, das vor allem im vorinstallierten Spiel „Astro's Playroom“ demonstriert wird.

So gibt es darin beispielsweise einen Bereich, in dem sich der niedliche Roboter-Protagonist in eine Kugel verwandelt und über verschiedene Oberflächen rollt: Sand, Felsen, Matsch, Gras, Eis – und alles fühlt sich durch die Vibration im Controller wirklich so an, als würde man über genau diese Oberflächen rollen. Die Soundeffekte aus dem Controller-Lautsprecher verstärken die Wirkung noch.

Auch die hinteren Schulter Tasten (Trigger) geben den Spielenden Feedback. Durch einen Mechanismus können sie teilweise kräftige Widerstände erzeugen. „Astro's Playroom“ nutzt das zum Beispiel beim Bogenschießen oder um ei-

nen Kaugummiautomaten zu simulieren. Klingt banal – ist in der Praxis aber durchaus beeindruckend.

Wie sehr andere Spiele diese Möglichkeiten nutzen werden, ist allerdings fraglich. Die Controller der Nintendo Switch haben eine ähnliche Funktion, die aber nur in ganz wenigen Spielen wirklich genutzt wird. Gerade bei großen Entwicklern, die Spiele für mehrere Plattformen herstellen, sollte man hier nicht zu viel erwarten.

Flüssige Bilder, hübsche Effekte

Einen ersten Hinweis darauf liefert ein weiterer Starttitel der PS5, „Marvel's Spider-Man: Miles Morales“. Hier wird das haptische Feedback insgesamt weniger und auch deutlich weniger nuanciert eingesetzt.

Dafür rücken bei diesem Spiel die anderen technischen Vorzüge der neuen Generation mehr in den Vordergrund. Miles Morales schwingt

sich wahlweise entweder mit flüssigen 60 Bildern pro Sekunde (fps) oder mit hoher 4K-Auflösung und hübscheren Grafikeffekten durch das winterliche Manhattan. Zumindest für Letzteres braucht es allerdings einen passenden Fernseher.

Die schnellen Ladezeiten, die durch den SSD-Speicher mit 825 Gigabyte (GB) ermöglicht werden, fallen ebenfalls sofort auf. Spiele laden teilweise in einem Viertel oder der Hälfte der Zeit im Vergleich zur Playstation 4. Vom Einschalten der Konsole bis zum Laden des letzten Spielstandes in „Miles Morales“ dauert es im Test gerade einmal 73 Sekunden.

Der Speicher soll sich außerdem mit einer internen Festplatte erweitern lassen. Weitere Details dazu will Sony zu einem späteren Zeitpunkt mitteilen.

Insgesamt gibt es vier Playstation-exklusive Titel zum Start: neben den erwähnten noch das Hüpfspiel „Sackboy: A Big Adventure“

sowie das Remake von „Demon's Souls“. Insgesamt gibt es knapp 25 Spiele für die PS5 zum Start. Mit dem Streaming-Dienst PS Now gibt es für rund zehn Euro monatlich Zugang zu hunderten Spielen.

Außerdem ist die PS5 abwärtskompatibel zum Vorgänger. Die allermeisten Spiele der PS4 sind also auch auf der neuen Konsole spielbar, oft lassen sich auch Spielstände übertragen. Einige Games, bei denen es Versionen für beide Generationen gibt, lassen sich auch kostenlos auf die neue Fassung upgraden – darunter etwa „FIFA 21“, „Dirt 5“, „Borderlands 3“ oder „Doom Eternal“.

Neue Generation

Für die Zukunft hat Sony außerdem diverse exklusive Spiele angekündigt, darunter „Ratchet & Clank: Rift Apart“ oder „Gran Turismo Sport“. Natürlich bleibt die PS5 auch weiterhin als Medien-Zentrale nutzbar, mit Streaming-Apps wie Spotify, DAZN, Joyn, Twitch oder Netflix, wofür die entsprechenden Mitgliedschaften nötig sind.

Im Vergleich mit den neuen Konsolen des Konkurrenten Microsoft fühlt sich die PS5 etwas mehr nach einer neuen Generation als nur einem Upgrade des Bekannten an. Das merkt man schon am neuen Layout der Startoberfläche. Vor allem aber ist es der DualSense-Controller, der mit seinem haptischen Feedback tatsächlich ein neues Spielgefühl wecken kann.

Eine Investition in die PS5 lohnt sich besonders für die, die bereits einen Fernseher mit 4K-Auflösung haben und unbedingt eins der neuen Spiele zocken wollen. Exklusiv für die PS5 gibt es zunächst aber nur sehr wenig. Die meisten Interessierten sollten mit dem Kauf daher noch warten. Einige werden sicherlich auch zum Warten gezwungen: Die Vorbestellungen waren schnell vergriffen, zum Verkaufsstart am Donnerstag war die Konsole nur online erhältlich – und die Server der Onlinehändler vom Ansturm der Kaufwilligen schnell überlastet.

DIE DIGITALE WELT

Mario und sein Bild vom Wohnzimmer

Augmented Reality ist mitnichten neu, durchgesetzt hat es sich aber noch nicht. Auf Deutsch könnte man auch „Erweiterte Realität“ sagen. Oft ist damit gemeint, dass Gegenstände, die eigentlich gar nicht da sind, auf einem Display in die tatsächliche Umgebung eingefügt werden.

Nintendo findet diese Realitáts-erweiterung offenbar recht praktisch, das neue Mario Kart für die Konsole Switch bedient sich nämlich ihrer. Möglicherweise sogar in mehrerer Hinsicht: Zum einen konnte das Unternehmen darauf verzichten, sich selbst neue Strecken für den Rennspiel-Klassiker Mario Kart auszudenken. Zum anderen holt man sich das Unternehmen buchstäblich ins Wohnzimmer. Selbst zu Zeiten von voll vernetzten Smart Homes, mit dem WLAN verbundenen Staubsaugrobotern und den Alexa und Siri dieser Welt ist das nicht besonders angenehm.

Die Konstruktion im Wohnzimmer ist ausgefeilt, die Kurzform geht so: Ein echtes, motorisiertes Mini-Kart, wahlweise mit Mario oder seinem grün gekleideten Bruder Luigi, wird später tatsächlich

durch das Wohnzimmer fahren und via Kamera seine Umgebung auf den Bildschirm übertragen. Vier Tore und zwei Wegweiser-Tafeln aus Pappe müssen in der Wohnung als Rennstrecke aufgebaut werden und grenzen den Weg ein. Die Software muss heruntergeladen, die Konsole kabellos mit dem Kart verbunden werden. Das Spiel läuft dann zweimal gleichzeitig – mit Überblendungen auf der Konsole und in Echt im Zimmer.

Es ist das zweite Mal, dass Nintendo versucht, für die Switch ein Bastel-Kit zum einigermaßen horrenden Preis zu verkaufen. 2018 sollte sich der versierte Kunde mit vorgestanzten Bögen aus Pappe und ein paar Kunststoffextras zusätzliche Gegenstände für die Switch basteln. Nintendo Labo hieß das Ganze, Original-Kostenpunkt damals: 70 Dollar. Wenn man es positiv sehen möchte, könnte man an dieser Stelle anmerken, dass das immerhin noch weniger ist, als für Mario Kart Live gezahlt werden muss. Das kostet nämlich ungefähr sagenhafte 100 Euro. Und Um-die-Wette-fahren geht nicht, außer, man holt sich eine weitere Konsole samt Spiel.

Zum Thema Datenschutz kann man sagen, dass die Video- und Screenshot-Funktion im Spiel deaktiviert ist. Das dürfte aber eher dem Unternehmen als den Spielern nützen, denn offenbar war die Befürchtung groß, dass unerwünschte Inhalte, die sich in den Privatwohnungen befinden, ihre Wege ins Netz finden. Gefilmt wird das Ganze vom Mini-Auto denoch, und mit dem Internet verbunden dürften die allermeisten Konsolen auch sein. Die sichere Variante wäre da wahrscheinlich doch ein neues Mario-Kart-Spiel, ohne Kamera und ohne erweiterte Realität, dafür mit mehr Streckenvielfalt. Oder ganz analog die seit Jahrzehnten erprobten ferngesteuerten Autos.

.....
marie.eckert@medienhausaaachen.de

MARIE
ECKERT



So lassen sich Cookies regelmäßig löschen

Wer unbeobachtet surfen will, sollte einiges beachten

BERLIN Alles akzeptieren oder die Einstellungen anpassen? Taucht diese Frage auf einer Website auf, müssen sich Internetnutzer entscheiden. In den Cookie-Bannern sieht fast jeder Zweite (46 Prozent) eine wichtige Information, ergab eine Umfrage im Auftrag des Digitalverbandes Bitkom. Ähnlich viele (43 Prozent) sind genervt, und fast jeder Dritte (32 Prozent) findet die Hinweise überflüssig.

Jeder Zweite (52 Prozent) immerhin gab in der Umfrage an, Cookies in den eigenen Browser-Einstellungen zu löschen. Genau dazu raten auch die Verbraucherzentralen: Wer sich beim Surfen nicht allzu sehr beobachten lassen will, sollte regelmäßig alle Cookies löschen.

Am besten wird nach jedem Surfen im Netz gelöscht, mindestens jedoch einmal im Monat. Meist geht das über die Einstellungen des Browsers oder auf den Geräten unter „Datenschutz“ oder „Inhaltseinstellungen“. Auch automatisches Cookie-Löschen nach jeder Sitzung ist einstellbar.

Über die Datenschutzeinstellungen können Internetnutzer außerdem ihrem Browser mitteilen, wie er

mit Cookies verfahren soll. So können vor allem Drittanbieter-Cookies eingeschränkt werden.

Dafür wählt man in den Browsereinstellungen unter dem Menüpunkt „Datenschutz“/„Cookies von Drittanbietern akzeptieren“ die Option „nie akzeptieren“. Safari-Nutzer können unter dem Menüpunkt „Datenschutz & Sicherheit“ die Option „Cross-Sitetracking verhindern“ auswählen.

Cookies sind kleine Datensätze, die auf dem Gerät gespeichert werden, wenn man eine Webseite besucht. Vieles wird dadurch für den Nutzer einfacher, doch auch personenbezogene Informationen können transparent und an Werbetreibende übermittelt werden. (dpa)



Regelmäßig: Verbraucherschützer empfehlen, nach dem Surfen alle Cookies wieder zu löschen. FOTO: DPA

KURZ NOTIERT

So entkommt man Werbeseiten

BERLIN Aufdringliche Werbung auf einer Webseite kann auch auf Smartphones dazu führen, dass man mit dem Zurück-Button nicht mehr auf die ursprüngliche Seite zurückgelangt. Dieses unseriöse Gebaren wird auch Back-Button-Hijack genannt. Ein mögliches Gegenmittel auf dem iPhone ist es, auf einen Link aus einer E-Mail oder aus iMessage zu tippen, damit Safari eine neue Seite öffnet. Danach wischt man die nervige Werbeseite einfach weg. Zudem kann man probieren, den Browser-Cache zu löschen. Das geht unter „Einstellungen/Safari/Datenschutz & Sicherheit“ mit einem Tipp auf „Verlauf und Websitedaten löschen“. Hilft alles nichts, erzwingt man das Schließen von Safari, indem man vom unteren Displayrand nach oben streicht und in der Displaymitte eine Pause einlegt. Dann nach rechts oder links streifen um, Safari zu finden und die App-Vorschau dann zum Schließen nach oben wegstreichen. Je nach Browser funktioniert die Abhilfe bei einem Back-Button-Hijack unter Android ganz ähnlich. (dpa)

Smartphone-Fotos: Belichtung nachjustieren



BERLIN Einfach den Auslöser drücken. Die Automatik wird es schon richten. Tut sie beim Smartphone auch meist – aber nicht immer. Wer bemerkt, dass das Bild-Motiv vor Helligkeit völlig überstrahlt ist oder in Dunkelheit „absäuft“, sollte noch einmal mit dem Finger kurz aufs Motiv tippen. Dann fokussiert die Kamera neu und misst auch die Belichtung neu ein. Klappt das nicht, sollte die Belichtung manuell korrigiert werden. Bei einigen Smartphones kann man dazu ein Sonnen- oder auch ein Plus-Minus-Symbol, das im Bild erscheint, direkt antippen. Ansonsten muss man über die Einstellungen der Kamera-App in den Experten- oder auch Profi-Modus wechseln. Den Regler für die Belichtungseinstellung erkennt man dann meist an der Abkürzung EV für Exposure Value. (dpa) / Foto: dpa

Onlinespeicher: Google ordnet Foto-Cloud neu

BERLIN Google hat für den Juni 2021 einen neuen Zuschnitt seines Onlinespeicher-Angebots Fotos angekündigt. Der Internetkonzern streicht dabei die Möglichkeit, Fotos und Videos in hoher Qualität unbegrenzt und gratis auf den Google-Servern speichern zu können. Vom 1. Juni 2021 an sollen stattdessen nur hochgeladene Bilder und Bewegtbilder auf das 15 Gigabyte (GB) große Onlinespeicher-Kontingent angerechnet werden, das zu jedem Google-Konto gehört. Unter hoher Qualität versteht Google Fotos bis zu einer Größe von 16 Megapixeln und Videos bis HD-Auflösung (1080 p). Fotos und Videos, die man in ihrer Originalqualität hochladen wollte, wurden schon immer auf den Speicherplatz des Google-Kontos angerechnet. (dpa)

KONTAKT

Bei Fragen zu dieser Seite:

- ☎ 0241 5101-300
- 🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
- ✉ serviceseiten@medienhausaaachen.de

21. UND 22. NOVEMBER

Samstag:
1945: In Berlin wird der Sender Rias (Rundfunk im amerikanischen Sektor) gegründet.
1920: „Bloody Sunday“ in Dublin: Nachdem am Morgen 14 britische Nationalisten ermordet wurden, schießen britische Soldaten nachmittags bei einer Sportveranstaltung in die Menge und töten mindestens 12 Menschen.
Sonntag:
2005: Angela Merkel (CDU) wird zur ersten deutschen Bundeskanzlerin gewählt. Sie erhält im Bundestag mit 397 Ja-Stimmen eine klare Mehrheit. An der Wahl beteiligten sich 612 der 614 Abgeordneten.
1975: Zwei Tage nach dem Tod des Diktators Francisco Franco wird in Spanien mit der Proklamation von Juan Carlos zum König die Monarchie wieder eingeführt.

GEBURTSTAGE

Samstag:
1965: Björk (55), isländische Sängerin, Komponistin und Schauspielerin
1945: Goldie Hawn (75), US-amerikanische Schauspielerin
Sonntag:
1984: Scarlett Johansson (36), amerikanische Schauspielerin
1967: Boris Becker (53), ehemaliger deutscher Tennisspieler

KURZ NOTIERT

Zitat: „Wer leicht rot wird, sollte beim Lügen Grün tragen.“
 (Yves Saint Laurent, französischer Modeschöpfer)

Namenstage:
Samstag: Amalia, Gelasius, Rufus
Sonntag: Cäcilia, Philemon, Salvator

AKTION MENSCH

Sofortgewinn: 9593234
Kombigewinn: 5009974
Dauergewinn: 7872087
Zusatzspiel: 07611
 (Angaben ohne Gewähr)

DAS WETTER IN DER REGION

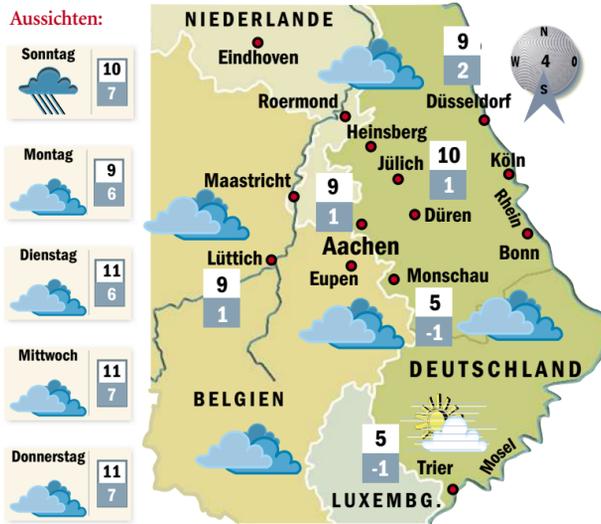
Oft stark bewölkt

Vorhersage: Heute stark bewölkt oder bedeckt, vor allem im Norden zeitweise etwas Regen. Tageshöchstwerte 5 bis 10 Grad. Mäßiger, in Böen frischer Wind.

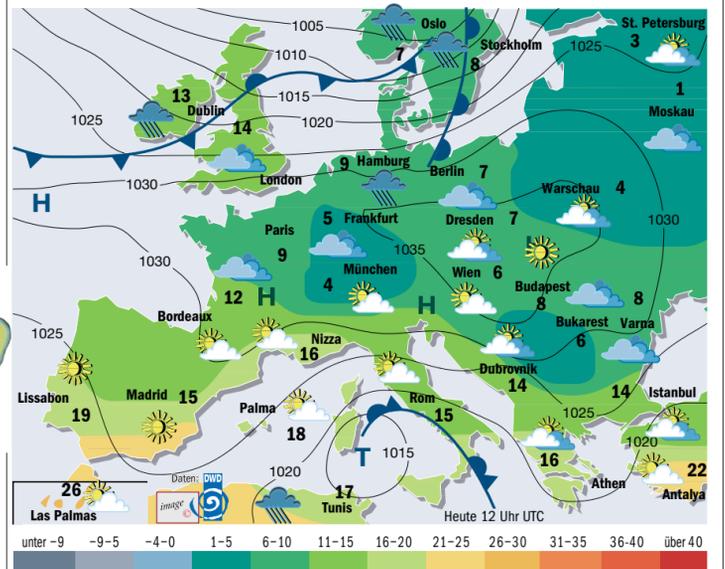
Die nächsten Tage: Morgen meist bedeckt dabei zeitweise etwas Regen. Montag teils wechselnde aber starke Bewölkung, nur noch gebietsweise etwas Regen möglich.

Biowetter: Das Wohlbefinden wird nicht ungünstig beeinflusst, und die Stimmung ist meist ausgeglichen.

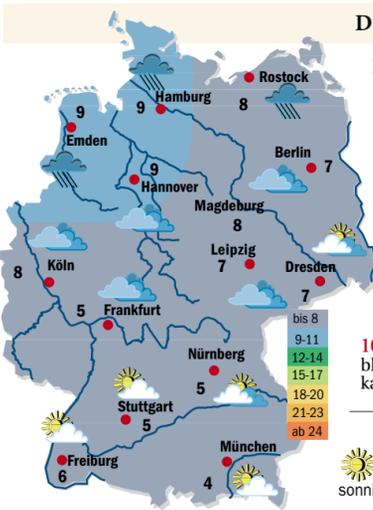
Autowetter: Die beste Orientierung bei Nebel bieten die seitlichen Begrenzungspfähle. Sie stehen im Abstand von 50 Metern.



DAS WETTER IN EUROPA



DEUTSCHLAND-WETTER



Lage: Kühle Luft gelangt unter Hochdruck. Die Warmfront eines atlantischen Tiefs schwenkt über den Vorhersagebereich hinweg.

Sonne und Mond:

Aufgang	8.00	1. Viertel	22.11.
Untergang	16.42	Vollmond	30.11.
Aufgang	13.53	Ltz. Viertel	8.12.
Untergang	23.05	Neumond	14.12.

Bauernregel: Hängt das Laub bis November hinein, wird der Winter lange sein.

100-jähriger Kalender: Draußen bleibt es tagsüber grau in Grau. Nachts kann die Nässe überfrieren.



Wasserstände:

Rurtalesperre: 267,23 ü.N.N.
 Tendenz: fallend
 Stauziel: 281,50 m

Rhein:

Köln	172	-5
Düsseldorf	130	-10

Werte gestern in cm

Meerestemperaturen:

Nordsee	12 Grad
Ostsee	11 Grad
Schwarzes Meer	20 Grad
Adria	18 Grad
Ostl. Mittelmeer	25 Grad
Agäis	23 Grad
Westl. Mittelmeer	19 Grad
Algarve	18 Grad
Biskaya	16 Grad
Kanaren	23 Grad

AUSLANDS-WETTER

Belgische und niederländische Küste: Überwiegend bleibt es bedeckt, gebietsweise auch zäher Nebel, Höchstwerte von 4 bis 12 Grad.
Süddeutschland: Nur leicht bewölkt mit Sonnenschein, Werte 4 bis 6 Grad.
Norddeutschland: Stark bewölkt und gebietsweise Regen, Maxima 8 bis 11 Grad.
Ostdeutschland: Wechselnd bis stark bewölkt, meist trocken, Werte 6 bis 7 Grad.
Österreich, Schweiz: In Österreich oft heiter, in der Schweiz wolkig, Tageshöchstwerte von 4 bis 8 Grad.
Südkandinavien: Bewölkt und Regen oder Regenschauer, Maxima 7 bis 10 Grad.
Großbritannien, Irland: Überwiegend stark bewölkt und Regen oder Regenschauer, Tageshöchstwerte 11 bis 14 Grad.
Italien, Malta: Im Norden und der Mitte sonnig, im Süden Regen, Tageshöchstwerte von 11 bis 18 Grad.
Spanien, Portugal: Überall freundlich mit

Sonne und Wolken, 15 bis 21 Grad.
Griechenland, Türkei, Zypern: Heiter bis wolkig, Westtürkei sonnig, Zypern Schauer, Tageshöchstwerte 13 bis 22 Grad.
Südfrankreich: Es wird nur leicht bewölkt, Temperaturen 12 bis 16 Grad.
Israel, Ägypten: Sonnig bis heiter, Nordägypten und Israel Schauer, Tageshöchstwerte 21 bis 27 Grad.
Mallorca, Ibiza: Auf beiden Inseln wird es heiter und dabei trocken, um 18 Grad.
Madeira, Kanarische Inseln: Überall ist es heiter und dabei niederschlagsfrei, Tageshöchstwerte von 24 bis 28 Grad.
Tunesien, Marokko: Tunesische Küste teils Regen, sonst wird es freundlich bei Temperaturen 17 bis 27 Grad. Temperaturen
Ungarn, Bulgarien: Oft wolkenlos mit viel Sonne, in Bulgarien stärker bewölkt, Tageshöchstwerte 4 bis 8 Grad.
Slowenien, Kroatien: Freundlich, Slowenien bedeckt, bis 14 Grad.

AKTUELLES FÜR KINDER



► www.aachener-nachrichten.de/karlo-clever

UND SONST SO?



Popcorn gehört zum Kino wie Lebkuchen zum Advent. Doch gerade sind die Kinos in Deutschland wegen der Corona-Krise wieder geschlossen. Das ist für die Betreiber schlecht, sie verdienen kein Geld. Ein Kino in der Stadt Koblenz hat sich nun etwas ausgedacht: einen **Popcorn-Lieferservice!** Auch Nachos kann man sich für den Filmabend zu Hause bestellen oder vor Ort abholen. Der Chef sagt: „Das große Geld kann man damit wirklich nicht verdienen.“ Es geht eher darum, dass die Leute das Kino nicht vergessen und wiederkommen, wenn es wieder öffnen darf. (dpa)/Foto: dpa



Tüüüt! Der Schiedsrichter pfeift und zeigt auf den weißen Punkt im Strafraum. Es gibt **Elfmeter!** Das ist ein aufregender Moment in einem Fußballspiel. Und in dieser Bundesliga-Saison kam er oft vor: 30 Mal gab es schon Elfmeter. So viele waren es noch nie nach sieben Spieltagen. Nicht allen gefällt das. „Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angelegten Fouls“, schrieb Mats Hummels von Borussia Dortmund bei Twitter. Außerdem sind die Schützen besonders gut! Sonst geht von vier Elfmetern einer nicht ins Tor. Doch in dieser Saison wurden erst zwei der 30 Elfer verschossen. (dpa)/Foto: dpa

„Lieder erinnern an schöne Zeit“

Die Band „Deine Freunde“ hat ein Weihnachtsalbum aufgenommen. Im Interview spricht Bandmitglied Flo über Weihnachtslieder und die besondere Gemütlichkeit dieser Zeit.

Das neue Album der Band „Deine Freunde“ passt genau in diese Jahreszeit: Es ist ein Weihnachtsalbum! Es geht um Blockflötenmusik, XXL-Wunschzettel und krasse Schlitten. Bandmitglied Florian Sump erzählt Assata Frauhammer, was Weihnachten für ihn ausmacht.

Flo, warum habt ihr ein Weihnachtsalbum gemacht?

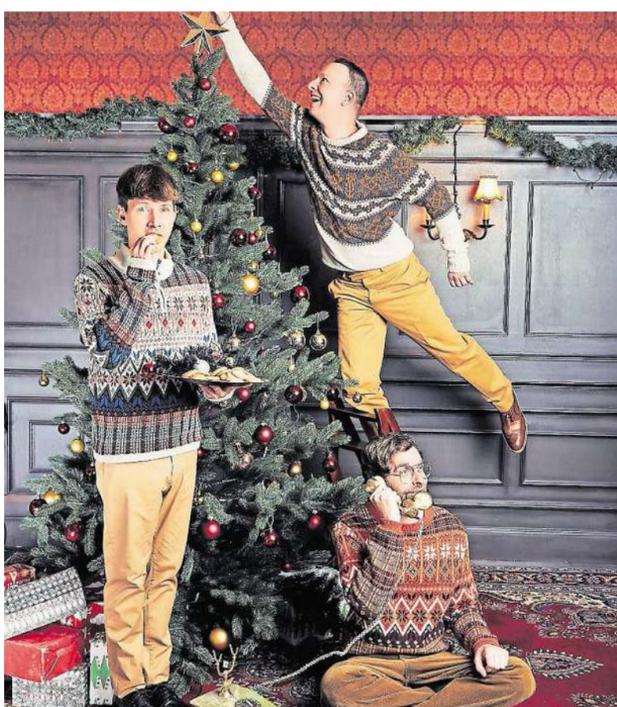
Flo: „Wir hatten die Idee dazu schon vor einigen Jahren, aber nie Zeit dafür. Wir waren immer entweder auf Tour oder haben an einem anderen Album gearbeitet. Dieses Jahr wurde dann unsere Tour abgesagt wegen der Coronavirus-Pandemie. Und plötzlich hatten wir jede Menge Zeit! Also haben wir den Sommer mit Weihnachtskram verbracht. Und das hat tatsächlich viel Spaß gemacht!“

Wie seid ihr auf die Ideen für die Songs gekommen?

Flo: „Wir haben viel an unsere eigene Kindheit gedacht. Aber auch überlegt, was zur heutigen Zeit passt. Zuerst hatten wir Angst, dass das Thema Weihnachten vielleicht nicht genug für ein ganzes Album hergibt. Aber dann haben wir echt viel gefunden. Es ist jedes Mal wieder ein tolles Gefühl, ein neues Album zu machen.“

Wurde beim Fest immer gesungen?

Ob „Oh Tannenbaum“, „Alle Jahre wieder“ oder „Stille Nacht, Heilige Nacht“, Weihnachtslieder gehören zum Fest dazu. Schon seit dem Mittelalter wird an Weihnachten gesungen, weiß der Musik-Experte Michael Fischer. „Zuerst waren die Lieder religiös. Sie wurden vor allem im Gottesdienst gesungen.“



Die Band „Deine Freunde“. Flo schmückt den Weihnachtsbaum. FOTO: MICHI SCHUNCK

Was verbindest du mit Weihnachten?

Flo: „Das erste Wort, das mir dazu einfällt, ist Gemütlichkeit. Obwohl

ich zwei Brüder hatte und wir immer mit meinen Eltern und Großeltern gefeiert haben, war Weihnach-

ten immer supergemütlich bei uns. Nicht so streng. Also klar, man hat sich beim Essen schon ein bisschen besser benommen und war etwas höflicher als sonst, aber es war doch richtig gemütlich. Auch heute noch stelle ich zur Weihnachtszeit gerne so Pyramiden in die Fenster, mache Lichterketten an, das ganze kitschige Zeug.“

Welcher Weihnachtsbrauch war für dich besonders toll?

Flo: „Ich mochte das Glöckchen sehr gerne. Wenn das geklingelt hat, durfte man endlich ins Wohnzimmer, zum Tannenbaum und zu den Geschenken.“

Hast du ein Lieblingsweihnachtslied?

Flo: „Meine Großeltern haben früher immer „Fröhliche Weihnacht überall“ gesungen, wenn sie an Heiligabend ankamen. Die mussten gar nicht mehr klingeln, wir wussten gleich, dass sie da waren. Das war so ein Ding bei uns. Deshalb mag ich dieses Lied sehr gerne. Ich mag aber auch „Last Christmas“. Ich finde, das ist ein super Weihnachts-Hit.“

Gibt es auch ein Weihnachtslied, das du gar nicht magst?

Flo: „Schon seit ich ein Kind war, finde ich „Oh Tannenbau“ schrecklich. Das klingt irgendwie so traurig.“

Was hat sich geändert?

Im 19. Jahrhundert wurde Weihnachten immer mehr zum Familienfest. Das gemeinsame Singen stärkte die Gemeinschaft und war eine Möglichkeit, Gefühle auszudrücken. „Heute sind viele Weihnachtslieder gar nicht mehr christlich“, sagt Michael Fischer. „Es geht mehr um eine besondere Stimmung.“

Welche Lieder sind besonders beliebt?

Das am meisten verkaufte Weihnachtslied ist wohl der Song „White Christmas“. Als beliebtestes Lied gilt bei den Deutschen allerdings nach wie vor „Stille Nacht, Heilige Nacht“. „Insgesamt wird an Weihnachten aber weniger gesungen als früher“, sagt Michael Fischer.

ACH SO?



Trotz der guten Nachricht bleibt es weiter schwierig

Seit Anfang des Jahres gibt es auf der Welt fast nur noch ein Thema: das Coronavirus. Auch gerade müssen wir und die Leute in vielen anderen Ländern sich wieder sehr einschränken: Wir dürfen zum Beispiel nicht mehr so viele Menschen treffen, viele Veranstaltungen fallen aus und Restaurants oder Kneipen sind geschlossen. Das alles soll dabei helfen, dass sich das Coronavirus nicht zu sehr weiterverbreiten kann. Denn gerade stecken sich wieder viele Menschen an.

Fachleute haben schon lange gesagt: Richtig normal kann unser alltägliches Leben wohl erst wieder werden, wenn es einen guten Impfstoff oder ein Medikament gibt. Und da gibt es jetzt Hoffnung. Zwei Impfstoffe sollen gut wirken. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat nun gesagt: Schon im Dezember oder „sehr schnell nach der Jahreswende“ könne ein Corona-Impfstoff in Europa zugelassen werden.

Das wäre eine gute Nachricht. Bis wirklich sehr viele Menschen geimpft sind, wird es aber noch eine Weile dauern. Denn es ist sehr viel Arbeit, so viel von dem Stoff herzustellen und ihn zu den Menschen zu bringen. (dpa)

Frag Karlo!

KONTAKT

Redaktion Karlo Clever
 ☎ 0241 5101-429
 🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
 ✉ karloclever@medienhausaaachen.de

magazin

NR. 273 - SAMSTAG, 21. NOVEMBER 2020

SINGEN

Mal ganz auf Deutsch:
Gentlemans Album.

Hörbar



BEGLEITEN

Lisa Höfflin liebt
ihren Beruf als Bestatterin.

Mensch



GEWINNEN

Machen Sie mit
beim Kreuzworträtsel!

Spielfeld



Allein leben und Corona? Da können Ängste manchmal überhand nehmen. FOTO: COLOURBOX

Gegen Ängste arbeiten

Singles in der Krise: Einsamkeit kann zum Problem werden, dagegen helfen kluge Strategien

VON ANDREA ZULEGER

Corona da, Migräne weg: Der Fall einer allein lebenden Frau, deren Kopfschmerz mit Beginn der Pandemie verschwand, ist sicherlich nicht typisch: Wolfgang Schmidbauer, einer der bekanntesten Psychotherapeuten Deutschlands und Autor vieler Bücher, erwähnt ihn nur, um zu zeigen, dass es nicht die homogene Gruppe von Singles gibt, die gleichermaßen unter der aktuellen Situation leidet. „Diese Patientin neigte dazu, sich sozial zu überfordern und sich zu wenig abzugrenzen. Die Kontakterschwerms war in ihrem Fall positiv, weil sie sich nicht mehr so aktiv gegen andere abgrenzen musste“, sagt Wolfgang Schmidbauer, der auch für seine Beziehungen-Kolumnen bekannt in großen überregionalen Zeitungen bekannt ist.

Kreativität nicht vergessen

Dieser spezielle Fall zeigt etwas, was Wolfgang Schmidbauer sehr wichtig ist, wenn man über die Probleme spricht, die die Pandemie hervorruft: „Man sollte die Kreativität des Menschen nicht unterschätzen. Manchmal passieren auch unvorhergesehene gute Dinge dadurch, dass sich eine Situation verändert.“

Diese Kreativität hat sich zu Beginn der Pandemie an vielen Ecken gezeigt: Balkonkonzerte, das Kümmern um Nachbarn, die nicht einkaufen gehen konnten; Online-Angebote von Musikern oder Schauspielern; es gab eine Welle der Solidarität, von der auch viele Singles in besonderem Maße profitierten. „Im ersten Lockdown gab es Initiativen, in denen auch eine große Solidarität gezeigt wurde mit Menschen, die besonders unter der Kontaktarmut leiden. Als Therapeut habe ich auch an Telefonsprechstunden mitgemacht, bei den Menschen anrufen konnten. Oder es gab Solidarität im städtischen Bereich, wenn man wusste, dass eine alleinstehende Dame dort wohnt“, sagt Wolfgang Schmidbauer.

Jetzt mitten in der zweiten Welle konstatiert er jedoch eine gewisse Müdigkeit. Das Live-

streamings hatten am Anfang einen großen Reiz, inzwischen kennen die meisten aber die Grenzen der Onlineangebote und vermissen das echte Live-Erlebnis; ähnlich geht es mit Videotelefonaten, die natürlich besser sind als nichts, aber den echten Kontakt zu Freunden und Familie nicht ersetzen.

Eine gewisse Corona-Müdigkeit stellt auch die Eschweiler Psychologin Claudia Effertz fest: In ihre psychotherapeutische Praxis kommen Menschen unterschiedlichen Alters, manche davon leben in Beziehungen, andere sind Singles oder nach dem Tod des Partners allein: „Viele sind deutlich einsamer als zuvor. Jüngere Singles kommen dabei noch am besten weg, da sie wenigstens im Internet ein bisschen flirten können.“ Ihre Beobachtung ist, dass viele Menschen, die in der ersten Phase mit Humor und Kreativität reagiert haben, jetzt emotional überfordert sind. Der völlig neuen Situation in der ersten Welle konnten einige Patienten auch Positives abgewinnen: kein Freizeitstress, keine unliebsamen Geburtstagsfeierlichkeiten oder Theaterabos, die abgearbeitet werden mussten; „Viele haben es genossen, mal nichts tun zu müssen“, sagt Claudia Effertz. Das sei jetzt in der zweiten Welle völlig anders: Der Leistungsdruck steige merklich: „Ich rate meinen Patienten, viel rauszugehen, viel zu telefonieren, und wenn es passt, auch über ein Haustier nachzudenken. Besonders Singles, die jetzt auch noch zu Hause arbeiten, haben es schwer. Sie haben oft über Tage keinen Kon-

takt“, sagt Claudia Effertz.

Im Prinzip findet Wolfgang Schmidbauer Online-Dating-Portale eine gute Sache, man müsse aber auch deren Gefahren sehen. „Denn sie basieren auf einer konkreten Lüge. Nehmen wir das Beispiel Tinder. Dort wischt man für sich uninteressante Personen auf dem Display zur Seite und lehnt sie somit ab. Das ist für die abgelehnte Person viel schöner als im realen Leben, da man das Wegwischen nicht spürt.“

Für Menschen, die Angst vor Zurückweisung haben, sei das besonders verführerisch. Es sei aber ein Trugschluss, zu glauben, man könne sich vor der Frustration der Ablehnung schützen. „Denn sie kommt sicher. Nämlich dann, wenn man mit jemandem über den One-Night-Stand hinausgekommen ist und die echte Auseinandersetzung beginnt. Da kommt der Punkt, an dem man mit einer Ablehnung umgehen lernen muss. Ewige Singles wischen dann den neuen Partner ähnlich wie bei Tinder wieder weg“, erklärt Schmidbauer.

Eine seit Jahren wachsende Zahl an Menschen, die immer auf der Su-

Psychologin Claudia Effertz aus Eschweiler.
FOTO: BARBARA PHILIPP-DIX

che sind, aber nie irgendwo ankommt, scheint ihm rechtzugeben. „Auf diesen Wegwisch-Impuls müssen Singles achtgeben.“

17 Millionen Single-Haushalte gibt es in Deutschland, jeder Fünfte lebt allein: Deshalb müsse auch die Politik diese Gruppe gerade mehr in den Blick nehmen, ist Claudia Effertz überzeugt. Und manchmal müsse man abwägen zwischen der Verantwortung für die Gesellschaft und dem eigenen Bedürfnis. „Wenn an Weihnachten diese einsamen Menschen allein sind, kann das sehr deprimieren. Ich ermutige nicht zu unsolidarischem Verhalten, aber irgendein Kontakt sollte jedem möglich sein“, betont Effertz.

Der Teufelskreis der Unsicherheit

Wie emotional gefährdet jemand ist, hänge aber nicht in erster Linie davon ab, wie viele Kontakte der Mensch tatsächlich hat, sondern wie gut jemand darin ist, aus Situationen das Beste zu machen. Menschen, die sowieso dazu neigten, sich Sorgen zu machen, gerieten in dieser Situation manchmal in einen Teufelskreis der

Unsicherheit. „Normalerweise wird Angst ja besser, wenn man Kontakt hat. Das ist schon beim Kind so, das sich an die Eltern klammert, wenn es sich ängstigt“, erklärt Schmidbauer. In der Isolation wirke die Pandemie wie ein Verstärker: „Wer stark ist und sich zu helfen weiß, der entwickelt auch in dieser Situation Strategien, über die Runden zu kommen. Wer Mühe hat, sein Leben zu gestalten und in die eigene Hand zu nehmen, der wird in eine gefährliche Lage gebracht.“

Was tatsächlich zunehme, seien die Ängste, besonders in den westlichen Kulturen – und unabhängig von Corona. Das ist auf den ersten Blick paradox, weil es den meisten Menschen in den westlichen Kulturen vor allem ökonomisch besonders gut gehe. „Wer viel hat, der hat auch viel zu verlieren. Es gibt da eine grundsätzliche Angst, das Erreichte nicht halten zu können: das Eigenheim, die Urlaube, den Wohlstand. Das sind zum Teil auch Globalisierungsängste“, sagt Schmidbauer. Covid-19 habe diese Angstspanne erhöht und führe auch zu manischer Abwehr, etwa dazu, dass jemand das Virus insgesamt verleugne oder einen Aluhut gegen die Bedrohung aufsetze. „Gerade Menschen, die wenig Vertrauen in ihre Bindungen haben, sind besonders verletzlich. Sie glauben, dass sie Symptome haben wegen äußerer Bedrohungen, der Globalisierung, der Klimakatastrophe, wegen Corona, dabei waren sie schon vorher depressiv“, sagt Schmidbauer. In einem therapeutischen Prozess versuche man dann die Versagensängste zu mindern, dieses Perfektionsideal, an dem sich alle messen lassen müssen, erzeuge in der Gesellschaft einen großen Druck. „Man muss sich damit abfinden können, dass man nicht alle Ansprüche erfüllt und auch nicht alle eigenen erfüllt werden.“

INFO

Wolfgang Schmidbauer ist einer der bekanntesten Psychotherapeuten in Deutschland und hat zahlreiche Bücher veröffentlicht. Die neuesten Veröffentlichungen: „Kalt es Denken, warmes Denken. Über den Gegensatz von Macht und Empathie“ (Kursbuch Verlag 2020) und „Du bist schuldig! Zur Paaranalyse des Vorwurfs“ (Klett-Cotta 2020). In der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ er-

scheint jede Woche seine Kolumne „Die großen Fragen der Liebe“.

Claudia Effertz ist niedergelassene Psychologin und Psychotherapeutin in Eschweiler und Mitglied des Aachener Vereins Psychologie und Gesundheit.



Setzt auf die Kreativität des Menschen: Wolfgang Schmidbauer.
FOTO: ARGUM/THOMAS EINBERGER

ALBUM-CHECK I

Klassik

Signum Quartett

„Ins stille Land – Lieder und Quartette von Schubert“

Pentatone/Naxos



Mit dem Signum Quartett reüssiert eines der Ensembles in der „Königsdisziplin“ der Kammermusik, das bei dem kann: im Konzertsaal mit ungewöhnlichen Programmen und hinreißender Präsenz ein Publikum begeistern und auf dem CD-Markt mit Zusammenstellungen auffallen, die neudeutsch als Konzeptalben bezeichnet werden. Anfang Dezember kommen die vier Streicher, die seit 1996 auf dem Markt sind und seit 2016 in der heutigen Besetzung zusammenspielen, beispielsweise mit einer Gegenüberstellung von Rocksongs und Klassik in den WDR-Sendesaal, ihrer musikalischen Heimatstadt Köln. Radiohead und Led Zeppelin versus Mozart, Stravinsky und Beethoven. An Schallplattenpreise haben sie zuletzt den Diapason d'Or und den Echo Klassik für ihr Schubert-Album „Aus der Ferne“ erhalten.

Das neue Album ist eine ziemlich genaue Kopie dieses Erfolgskonzepts, indem auch hier zwei Streichquartette Schuberts mit Bearbeitungen seiner Lieder kombiniert werden. „Ins stille Land“ kreist ums Thema Tod, Schuberts spätes „Der Tod und das Mädchen“ steht neben dem D-Dur-Quartett des 16-Jährigen. Auch „Schwanengesang“, „Abendstern“, „Das Grab“ und das titelgebende „Ins stille Land“ sind Lieder des seinen frühen Tod vorausahnenden Komponisten, Texte morbider Metaphorik, getaucht in trunkenes Moll. Der Signum-Bratschist Xandi van Dijk hat die Bearbeitungen für sein Ensemble besorgt, sorgsam, textgetreu, im Sinne einer wahren Nachempfingung ohne Worte. Und diese kurzen Sätze, in denen naturgemäß die erste Geige den Ton angibt, weisen frapierend sinnstiftend auf die originär absolute Musik hin, wie sie die Streichquartette darstellen. Die Signums spielen häufig wunderbar. Das Andante des D-Dur-Quartetts ist derart spannend vollkommen unerhört. Die reife Meisterschaft des Zusammenspiels in „Der Tod und das Mädchen“ exorbitant. Ein Genuss vom ersten bis zum letzten Ton. (ark)

Klassik

Iveta Apkalna

„Orgel-Symphonien von Widor und Vierne“

Berlin Classics



Zwei Stars gibt es zu vermelden: Zum einen die lettische Organistin Iveta Apkalna, die bereits die Ehre hatte, die Orgel der Elbphilharmonie „einzuweihen“.

Sie hat es zu einer Popularität gebracht, die für dieses Genre ungewöhnlich ist und fast an die ihres amerikanischen Kollegen Cameron Carpenter heranreicht. Zum anderen die Orgel der Weiwuying Concert Hall in Taiwan, die mit 127 Registern und über 9000 Pfeifen größte Orgel Asiens und zugleich das größte Projekt der renommierten Bonner Orgelbau-Dynastie Klais, der wir auch die Instrumente in den Domen von Köln und Aachen sowie den Philharmonien in Köln und Dortmund zu verdanken haben. Ein Doppelinstrument mit einer großen symphonischen Orgel nach französischem Vorbild und einem kleineren, am deutschen Barock ausgerichteten Instrument, die beide kombiniert bedient werden können.

Für das Eröffnungskonzert 2018 griff Iveta Apkalna zu sinfonischen Highlights der französischen Orgelmusik: der 5. Orgel-Sinfonie von Charles-Marie Widor mit der berühmten Toccata, die die Musikerin mit tänzerischem Schwung zum Klingen bringt, und der noch schwergewichtigeren 3. Orgelsinfonie von Louis Vierne, die schon weiter ins 20. Jahrhundert blickt als das ausgeprägt spätromantisch gefärbte Werk Widors.

Beide Stücke geben der Organistin Gelegenheit, ihre eigene klangliche Fantasie und die üppigen Möglichkeiten der ebenso voluminös wie filigran und farbenreich klingenden Orgel auszuschöpfen. Spieltechnisch perfekt und stilistisch sicher entfacht Apkalna ein klangliches Feuerwerk an Schattierungen und Mischungen, ohne sich in Spielereien zu verlieren und die formalen Strukturen der mächtigen Sätze zu überdecken. Die Aufnahme dokumentiert eine Sternstunde der Orgelmusik und dürfte obendrein ein wenig Glanz in die Wohnstuben bringen. (P. Ob.)

KONTAKT

Kulturredaktion/Magazin

0241 5101-429

Mo.-Fr. 10-18 Uhr

kultur@medienhausaaachen.de

Vom Finden der eigenen Sprache

Auf dem Album „Blaue Stunde“ singt Reggae-Musiker Gentleman erstmals auf Deutsch

VON MICHAEL LOESL

Am Anfang seines neuen Albums „Blaue Stunde“ beschwört Gentleman mit den Worten „Freestyle statt Zeitplan“ den Müßiggang. Selber folgen konnte der Reggae-Künstler dem Lockermachen-Gebot nur bedingt. Lange hegte er den Wunsch, auch mal eine Platte ganz auf Deutsch zu produzieren. Es habe ihn immer gewurmt, dass der Großteil seiner englischsprachigen Texte in den Gegenden, in denen er auftrat, nicht verstanden wurde, sagt der 45-Jährige.

Natürlich hätte er schon viel früher auf Deutsch singen können. Aber 1999, als er auf dem Label der Fantastischen Vier mit „Trobin On“ seinen Platten-Einstand feierte, klang Reggae auf Deutsch noch ziemlich exotisch, wenn nicht sogar albern. Zu albern für einen, dem die Musik, seine geliebte jamaikanische Spielart, immer zu heilig war und ist, um damit Unfug zu treiben. 2017 gab es einen Aha-Moment. Nicht auf Jamaika oder in seiner Heimatstadt Köln, sondern in Südafrika, wo er an der TV-Show „Sing meinen Song“ teilnahm. Während die Kamera feuchte Augen und die glücklich entglittene Gesichtszüge seiner Sangeskollegen in Großaufnahme filmte, interpretierte er ein Lied von Mark Forster als Reggae-Version. Auf Deutsch. „Dabei stellte ich fest, dass sich das Singen in meiner Sprache überhaupt nicht wie ein Fremdkörper, sondern vertraut anfühlte“, erinnert sich Gentleman. „Dieser Erfahrung gab mir die Motivation für mein neues Album. Dreieinhalb Jahre Arbeit hat dessen Entstehungsprozess, den ich ein bisschen unterschätzt hatte, verschlungen.“

Zahlreiche Testversuche

Bis der Sprachfluss stand und Gentleman soweit war, eine eigene Sprache in der deutschen Sprache gefunden zu haben, bedurfte es etlicher Anläufe. Über 90 Demo-Versionen für Songs entstanden dabei, von denen es 16 auf „Blaue Stunde“ geschafft haben.

Die größte Herausforderung bestand darin, den schmalen Grat zwischen einladender Old-School-Reggae-Gesangsart und der treibenden Sprachtechnik des Dancehall im Deutschen nach Gentleman klingen zu lassen. Mit unterschiedlichen Produzenten- und Songwriter-Teams startete er die Testversuche. Die Klänge von sehr nach Singer-Songwriter-Machart. „Danach sang ich die Texte erstmal mit Kauderwelsch-Wörtern in englischem Patois-Dialekt ein. Das



Staubsaugt nicht nur erfolgreich zu Hause: Jetzt hat Gentleman dem Haushaltsgerät auf seinem neuen Album auch ein Stück gewidmet. „Blaue Stunde“ ist erstmals eine Platte ganz in deutscher Sprache. Foto: Pascal Bünning

war sehr nahe an dem, was ich 20 Jahre lang gemacht hatte“, erklärt er. „Nachdem Melodie und Phonetik saßen, haben meine Teams und ich deutsche Texte dazu geschrieben. Und weil Dancehall im Moment beinahe in jeder Popmusik steckt, fühlte ich mich zusätzlich beflügelt, jetzt mein erstes Album auf Deutsch herauszubringen. Die Plattenproduktionen aus Kingston, Konstanz oder Berlin ähneln sich immer mehr, was ich als Signal dafür empfand, meinen langgehegten Wunsch umzusetzen.“

Früher, erzählt er, habe er mit anderen Reggae-Enthusiasten in spezialisierten Kölner Plattenläden auf die neuesten Vinyl-Importe aus Jamaika gewartet. Oder er fuhr nach London, um Singles für sich und seine Freunde selbst zu importieren. Heute, findet er, gäbe es „nur noch eine Mücke“. Aus der gilt es, zumindest für ihn, immer wieder

auszubrechen. Auf „Blaue Stunde“ finden sich neben relevant und modern klingenden Nummern auch klassische Roots-Reggae-Stücke. „Bei dir sein“ fußt als zeitgemäßes Liebeslied auf Dancehall-Beats, während „Schöner Tag“, das spaßig-sonnige Duett mit Sido, seiner eigenen HipHop-Reggae-Verbindungsregel folgt. Im naturverknallten „Garten“ umwehen warme Hammond-Sounds die Polyrhythmik des Reggae, der von prägnanten Dub-Blitzen durchzuckt wird.

Die Jahre des Herantastens ans veränderte Sprachenspektrum lassen Gesang und Musik jene Einheit bilden, für die Gentleman steht. Es geht um die Symbiose melodischer Krönchen mit geschmeidiger, lockerer Rhythmik. „Das ist mir wichtig“, unterstreicht er. „Man kann mit dem besten Text der Welt aufwarten, aber wenn der nicht von einer schönen Melodie getragen wird, mag man ihn nicht zur Kenntnis nehmen. Ich mache mich inhaltlich nackig und erzähle meine Geschichten, weswegen die neue Platte meine bislang persönlichste ist, weil ich halt auf Deutsch singe. Ich kann viel direkter ins Herz der Leute singen, wenn die Texte ohne Übersetzung verstanden werden.“

Hat das adaptierte Gesangsdeutsch auch etwas Demaskierendes für Gentleman? Er lächelt, nickt zustimmend und formuliert, wie gut es sich für ihn in hiesigen Breitengra-

den hinter Patois, jenem jamaikanisch-kreolisch gefärbten Slang-Englisch, verstecken ließ. Der Abstand zwischen der Bühnenfigur Gentleman und dem Menschen, der sie bekleidet, wird auf „Blaue Stunde“ entsprechend kleiner.

Desen Humor lugt hier und da deutlich hervor. Wie im inhaltlich ambivalenten Stück „Staubsauger“. Um Nationalismus, Klimawandel und die eigenen, manchmal schwer zu

ertragenden Seiten nicht länger betrachten zu müssen, würde er gerne das Reinigungsgerät nutzen, singt er darin. Gentleman weiß natürlich genau, wie viel leichter sich Songthemen in Zuhörerköpfen festsetzen, wenn sie mit Humor transportiert werden. Die Nummer besitzt trotzdem autobiografische Züge, insistiert er, wegen des Staubsaugerklangs. „Als zweifacher Vater muss ich das Gerät häufiger in Anspruch nehmen“, merkt er launig an. „Der Sound, den das Ding macht, wenn es Brot- oder Kekskrümel entfernt, hat mir immer schon gefallen. Und man hat, anders als während einer Albumproduktion, sofort ein Erfolgserlebnis.“



Gentleman „Blaue Stunde“ Urban/Universal Music

ZUR PERSON

Tilmann Otto alias Gentleman wurde am 19. April 1975 in Osnabrück geboren. Bereits als Kind zog er mit seinen Eltern nach Köln. Sein älterer Bruder stellte die Verbindung zum Reggae her, und als Tilmann 18 war, reiste er zum ersten Mal nach Jamaika, um die Herkunft der Musik, die ihn begeisterte, zu erforschen. Zurück in Köln schloss er sich dem Soundsystem 7 Star an. Kurz danach war er ein Teil des Hamburger Reggae-Soundsystems Silly Walks. 1997 lernte er die Band Freundeskreis kennen. Max Herre lud ihn

daraufhin spontan dazu ein, mit ihm einen Song aufzunehmen.

„Journey To Jah“, sein 2002 veröffentlichtes zweites Album, wurde mehr als 100.000 Mal verkauft. Dessen Nachfolger wurde zwei Jahre später sowohl hierzulande wie auch in Österreich zu seinem ersten Nummer-1-Erfolg. Gentleman ist Fan des 1. FC Köln und lebt mit seiner Familie in der Domstadt. Seine Ehefrau Tamika begleitet ihn regelmäßig als Background-Sängerin bei Konzerten.

ALBUM-CHECK II

Pop

Lambchop

„Trip“

City Slang/Universal



Das Wichtigste zuerst: Kurt Wagner singt jetzt wieder. Also so richtig, ohne den Stimmverfremdungseffekt Autotune, der die vorherigen Veröffentlichungen von

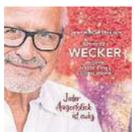
Lambchop maßgeblich geprägt hat. Nun kann man also wieder seinem weichen, warmen Bariton lauschen, und allein das lässt einem wohl werden ums Herz. Für „Trip“ hat Wagner sich ansonsten ein wenig zurückgenommen und seine Bandkollegen gebeten, Songs auszuwählen, die sie gerne einmal covern würden. Die Spannweite reicht von Wilcos fragilem „Reservations“, das Lambchop auf 13 (!) Minuten ausdehnen, über das berührende „Where Grass Wont Grow“ von Country-Ikone George Jones bis hin zu den Soul-Anklängen von Stevie Wonders „Golden Lady“ und „Love Is Here And Now You're Gone“ von The Supremes. Das Kuriose ist, dass die Originale zwar eindeutig erkennbar sind, aber alle verlambochtop werden, also mit dieser ganz besonderen Mischung aus Country, Folk, Chanson und Americana bestückt werden. Wer braucht ein Cover-Album? Niemand! Aber dieses schon. (chr)

Liedermacher

Konstantin Wecker

„Jeder Augenblick ist ewig“

Laut&Luise/Alive



Wecker war im vergangenen September in Wien und spielte ein Konzert unter pandemiebedingt eingeschränkten Voraussetzungen. Das hielt ihn selbstverständlich nicht davon ab, seine poetische Wortgewalt, gesäumt von Lesungen der Schauspielerinnen Dörte Lyssesewski und ihres Kollegen Michael Dangel, in das dortige Belvedere-Gelände zu wuchern. Die Aufzeichnung jenes Abends liegt bereits jetzt in Form einer Doppel-CD vor, die nicht nur den Menschenfreund, den Musikliebhaber und den Lyriker Wecker beleuchtet. Das Sahnehäubchen dieses Programms ist eine Wecker-Seite, die sich leise ausnimmt und daher eher selten zum Tragen kommt: Der Mann am Flügel kann auch ganz famos improvisieren. Wenn Lyssesewski und Dangel seine Gedichte rezitieren, findet er spontan kleine Motive dazu, die in ihren schlicht-schönen Melodienformen wahlweise an Erik Satie, Bill Evans oder Keith Jarrett erinnern. Im Wechselspiel mit seinem bauchigen Gesang entsteht dabei eine beeindruckende Dynamik. (ML)

Rock&Blues

Eric Clapton

„Crossroads Guitar Festival 2019“

Rhino/Warner



Eigentlich kann man es bei einer bloßen Aufzählung belassen. Die Reihe der Künstler, die Eric Clapton traditionell zu seinen legendären Crossroads Guitar Festivals einlädt, liest sich wie der ultimative Eintrag ins Rock&Blues-Lexikon. Die seit 2004 mittlerweile fünfte Auflage des Events fand im September vergangenen Jahres an zwei Abenden im American Airlines Center in Dallas statt und ist jetzt auf drei CDs, sechs LPs, zwei DVDs oder Blue-Rays gebannt – nicht nur für Clapton-Fans ein absolutes Muss. Mit dabei sind unter anderem Jeff Beck, Doyle Bramhall II, Gary Clark Jr., Robert Cray, Sheryl Crow, Andy Fairweather Low, Albert Lee, Peter Frampton, Vince Gill, Buddy Guy, Sonny Landreth, John Mayer, Keb' Mo', Bonnie Raitt, Robert Randolph, Marcus King, die Tedeschi Trucks Band und Jimmie Vaughan. Und natürlich stellt sich Mr. Slowhand neben seinen eigenen Gigs zu manchen Gästen als bescheidener Solist mit auf die Bühne. Die Einnahmen des Konzerts kommen der von Clapton auf Antigua gegründeten Drogenklinik zugute. (alp)

Fado

Mariza

„Mariza Canta Amália“

Warner Music



Mariza ist die innovativste Interpretin des Fado, der als „Blues der Portugiesen“ konstant seine Kreise rund um den Globus zieht. Zufälligerweise fällt ihr 20. Karriererejubiläum auf den 100. Geburtstag der wegweisenden Fadista Amália Rodrigues. In deren Repertoire hat Mariza zehn die Seele wärmende schöne Lieder gefunden, die sie flankiert von Orchesterklängen und kammermusikalisch kleiner Kernbesetzung neu interpretiert. Gänzlich frei von Folklore-Kitsch singt sich Mariza anmutig-leidenschaftlich zum Kern des Fado-Liedfundus vor. Das durchweg mitschwingende, markige Sentiment klingt unter ihrer Ägide wie ein Spiegel menschlicher Leidenschaften, sowohl licht- wie auch schattenintensiv. Die „Formiga Bossa Nova“ sorgt nicht nur fürs lockere Fußwippen, sondern mit teler quasi beiläufigem Herzaufreißen auch für kurzzeitiges Atemstocken. Der „Barco Negro“ Samba spielt mit lamentierendem, aber gleichzeitig charmantem Akkordeon der eindrucklich warmherzigen, delikaten Ambivalenz dieser großartigen Musik zu. (ML)



Lisa Höfflin verlor mit 15 Jahren ihren Vater. Die Bestattung war damals nicht auf das individuelle Bedürfnis der Familie abgestimmt. Heute begleitet sie andere Menschen in ihrer Trauer.

FOTO: HARALD KRÖMER

Für eine andere Bestattungskultur

Lisa Höfflin ist Bestatterin und möchte Menschen in ihrer Trauer begleiten. Rechtlich ist oft viel mehr möglich als die Angehörigen wissen. Das weiß sie aus eigener leidvoller Erfahrung.

VON MICHAEL LOESL

Auf die Frage, ob sie sich zu ihrer Tätigkeit als Bestatterin berufen fühle, reagiert Lisa Höfflin mit zustimmendem Lächeln. „Wie in keinem meiner anderen Berufe habe ich das Gefühl, hier am richtigen Fleck zu sein, und genau den Arbeitsbereich gefunden zu haben, den ich ausfüllen möchte“, sagt die 57-Jährige. Seit Mai 2017 ist sie eine der beiden Geschäftsführerinnen eines Bestattungshauses im Aachener Osten, das sich mit den drei Worten „Bestatten, Begleiten, Begegnen“ empfiehlt. Die Begegnung mit Angehörigen verstorbener Menschen ist für Lisa Höfflin eine Herzensangelegenheit. Oft schafft der Tod eines Nahestehenden Schock, Verzweiflung, tiefe Trauer, Sprachlosigkeit und bisweilen auch Wut – extreme Gefühle, die das Gestalten einer angemessenen Trauerfeier erschweren können. Dabei zu begleiten und die verschiedenen Möglichkeiten benennen zu können, mit denen sich Abschiede arrangieren lassen, bedarf auch des Wissens um die Gesetzgebung, wie Höfflin aus eigener, leidvoller Erfahrung erzählt.

„Mein Vater starb, als ich 15 Jahre alt war, und sein Bestatter war eher hinderlich als hilfreich“, erinnert sie sich. „Bei einem Fest erlitt mein Vater einen Herzinfarkt, fiel um und war tot. Das war ein großer Schock, denn er war erst 51 und von einer ernsthaften Vorerkrankung wussten wir nichts. Meine Mutter wünschte sich, seinen Leichnam nochmal daheim aufbahnen zu können, aber der Bestatter gab an, dass so etwas verboten sei, was nicht stimmte.“

Niemand in ihrer Familie kannte sich seinerzeit mit den Bestimmungen zur Totenfürsorgepflicht aus. Ihr Vater, der Landwirt gewesen war und der sich der Natur über-

aus verbunden fühlte, wurde schließlich, gesäumt von Plastikblümchen, in einer Leichenhalle aufgebahrt. Die Atmosphäre, die damit geschaffen wurde, sei kein bisschen passend gewesen, führt sie weiter aus. Wären ihr damals die verschiedenen rechtlichen und gestalterischen Optionen für Verabschiedungen bewusst gewesen, hätte es für ihren Vater eine angemessenere Verabschiedung gegeben, ist sie sich sicher.

Empathisch unterstützen

Den Menschen, die sie engagieren, Mut zuzusprechen, Trauerfeiern selber in die Hand zu nehmen, dem Individuum Rechnung zu tragen und Angehörige dabei empathisch zu unterstützen, ist ein wichtiger Teil ihres eigenen Anspruchs. „Es ist mir ein großes Anliegen, dass jede Bestattung zu etwas Eigenem wird. Ich möchte die Situation für Trauernde nicht verschlimmern, sondern entlastend da sein, um sie in ihren Bedürfnissen, soweit rechtlich möglich, zu bekräftigen“, sagt sie. Ihr Duktus wirkt eher sachlich statt emotional, aber trotzdem durchweg lebendig und auch beruhigend, was Offenheit und Verständnis in aufwühlenden Situationen schafft. Da der Tod in unseren Breitengraden nach wie vor tabuisiert wird, haben Verwandte und Bekannte von Verstorbenen oftmals keine Kenntnis der Optionen, die ihnen, gesetzlich geregelt, etwa zur Verabschiedung geboten werden. Tritt der Tod beispielsweise, wie bei den meisten älteren Menschen üblich, in Krankenhäusern oder Senioreneinrichtungen ein, darf der Tote durchaus noch einmal nach Hause gebracht werden. Vorausgesetzt, beim Verstorbenen

liegt keine Infektionskrankheit vor, was von einer Ärztin oder einem Arzt bescheinigt werden muss.

Von dem Anrecht darauf, die verstorbene Ehefrau, den Partner, die womöglich während eines Verkehrsunfalls verschiedene Freundin oder den Freund für einen Tag daheim zu wissen, um ihn anschließend für immer aus den Händen zu geben, machen nur wenige Trauernde Gebrauch. Die Verunsicherung, die mit dem Tod einhergeht, hält oft davon ab, diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen. Manchmal, resümiert Lisa Höfflin ihre Erfahrungen, kann eine gewisse räumliche Distanz zwischen Trauernden und Verstorbenen in der unmittelbaren Trauerbewältigung auch hilfreich sein. Ihr Bestattungshaus bietet entsprechende Räumlichkeiten zur Verabschiedung an, die, je nach Bedarf, kurzzeitig individuell mitgestaltet werden können.

Der Tod wird in der modernen Leistungszeit nicht zuletzt deswegen verdrängt, weil die meisten Menschen ihres Alters noch nie eine Leiche gesehen haben, vermutet Höfflin. „Das war in der Generation meiner Mutter ganz anders. Sie wurde als Kind mitgenommen in die Nachbarhäuser, wenn dort jemand gestorben war. Oft höre ich, dass man Verstorbene so in Erinnerung behalten möchte, wie man sie zu Lebzeiten kannte. Dabei kommen nicht selten diffuse Befürchtungen zum Tragen, nach denen der verstorbene Mensch schrecklich aussehen könnte.“

Zumeist trifft das genaue Gegenteil zu.

Die Gesichtszüge entspannen sich, die Toten umgibt eine friedliche Aura. Es überrasche sie immer wieder, wie viele Verstorbene beinahe ein Lächeln im Gesicht zeigen, beschreibt Höfflin ihre Wahrnehmung der Toten, die unter ihrer Obhut ihre letzten Reisen antreten. Häufige Begegnungen mit dem Tod erlebte sie bereits während ihrer Ausbildung und Tätigkeit als Krankenschwester. Gleich im Anschluss studierte sie Religionspädagogik. Allerdings weniger, weil sie Diakonin oder Gemeindefreierin werden wollte. Ihre überaus fromme Erziehung, die ihr ein angstgeprägtes Gottesbild vermittelte, empfand sie als hinderlich fürs Leben. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Zugängen zu Religion befreite sie in ihrer Selbstwahrnehmung als Christin. Den Verbund Tod und Religion findet sie entsprechend nicht hemmend beim Loslassen vom Leben. „Ich habe, ganz im Gegenteil, den Eindruck, dass Menschen leichter gehen können, wenn sie an etwas glauben. Auch für Angehörige sind Bilder vom Jenseits, wie wir sie in vielen Religionen finden können, oft tröstlich. Ich bin während der Gespräche mit Angehörigen immer bemüht, herauszuhören, welche Bilder sie jeweils in sich tragen, um sie in ihrem Glauben bestärken zu können“, umschreibt sie ihre Fähigkeit, auf ihr Gegenüber einzugehen.

Vertrauen schaffen

Ihre Aufrichtigkeit ist in der direkten Begegnung unmittelbar präsent. Es schwingt etwas Verbindliches in ihrer Stimme mit, das ohne Umwege Vertrauen schafft. Und wenn sie Hinweise darauf gibt, wie man sich als Angehöriger im Falle des Einsetzens eines absehbaren Todes verhalten sollte, ist unbedingt auch ihr mitfühlender Charakter spürbar. Kann der Hausarzt zum Ausstellen eines Totenscheins beim absehbaren Ableben eines Menschen daheim nicht erreicht

werden, empfiehlt sie, den ärztlichen Bereitschaftsdienst anstelle des Notarztes zu rufen. „Wir erlebten gerade den Fall eines Mannes, der daheim so unglücklich stürzte, dass er direkt verstarb. Seine Frau reagierte natürlich völlig richtig, indem sie den Notarzt rief, der als Grund für den Tod ihres Mannes ‚unbekannte Todesursache‘ notierte. Dieser Eintrag auf dem Totenschein ruft allerdings grundsätzlich die Kriminalpolizei auf den Plan, was eine zusätzliche Belastung für die Dame darstellte. Sie dachte, sich womöglich strafbar gemacht zu haben, weil plötzlich die Kripo im Haus stand. Natürlich muss man den Notarzt rufen, wenn sich daheim ein Unfall ereignet. Aber ist der Tod eines Menschen vorhersehbar, weil er schwerkrank oder betagt ist, sollte man besser die 116 117 anrufen“, rät sie.

Mit Kolleginnen und Kollegen, die wie sie, von anderen Berufen kommend als Quereinsteiger zu Bestattern wurden, schloss sich Höfflin zur Formulierung eines Leitfadens zusammen. Sie möchte ihrem Selbstverständnis nach nicht als Sargverkäuferin verstanden werden. Vielmehr ist es ihr ein Anliegen, die Bestattungskultur ein Stück weit zu verändern. In unserer Region denkt man beim Vernehmen ihres Ansinnens geradewegs an die hierzulande geltende Friedhofspflicht. Während unsere Nachbarn in den Niederlanden, und in anders geregelter Form auch in Belgien, die kremierten Überreste von Verstorbenen in einer Urne daheim aufbewahren dürfen, sorgt der so genannte „Friedhofszwang“ diesseits der Grenzen regelmäßig für Diskussionsstoff. Lisa Höfflin betrachtet die Bestattungspflicht in Deutschland allerdings nicht vordergründig als Einschnitt in die persönliche Freiheit. „Das deutsche Bestattungsrecht ist enger gefasst als in den umherliegenden Ländern, weil wir mit Hinblick auf das ‚Dritte Reich‘ eine Geschichte haben, in der eben nicht jeder Mensch das Anrecht auf ein eigenes Grab hatte. Aber aus den Veränderungen in der Wahrnehmung der Sterbekultur, die von der Hospizbewegung angestoßen wurden, können auch wir als Bestatter lernen und unsere Kultur den Bedürfnissen der Menschen öffnen.“

Der Engel als Symbol der Spiritualität ist auf vielen Friedhöfen zu finden. FOTO: HARDT/FUTURE IMAGE

INFO

Lisa Höfflin wurde am 20. März 1963 in Freiburg geboren. Nach dem Abitur 1982 absolvierte sie ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Krankenpflege. Von 1984 bis 1987 ließ sie sich in Freiburg als Krankenschwester ausbilden. Anschließend arbeitete sie vier Jahre lang in Berlin, zunächst auf einer internistischen, anschließend auf einer psychiatrischen Station. Zurück in Freiburg, studierte sie von 1991 bis 1996 Religionspädagogik.

Während der Jahrtausendwende war sie im saarländischen Völklingen als Frauenbeauftragte auf evangelischer Kirchenebene tätig. Anschließend wurde sie in Karlsruhe Referentin für Frauenarbeit im evangelischen Oberkirchenrat. Zwischen 2004 bis 2017 war sie als selbstständige Bestatterin in Köln ansässig.



KONTAKT

Magazinredaktion

☎ 0241 5101-429

🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr

✉ magazin@medienhausaaachen.de



BUCHTIPP

Mit Flugtrank und Verschwindepulver

Der elfjährige Lukas zieht mit seinen Eltern und seiner kleinen Schwester in eine alte Villa. Das Haus hat vorher einem Professor gehört, der spurlos verschwunden ist. Als wäre das nicht schon unheimlich genug, stößt der Junge hinter einem Kellerregal auf einen Geheimgang, der zum Studierzimmer des ehemaligen Besitzers führt. Darin stehen bunt leuchtende Flaschen, die mit „Flugtrank“ oder „Verschwindepulver“ beschriftet sind. Lukas entdeckt dort auch ein Buch mit dem Titel „Die Kreaturen des Flüsterwalds“. Da er gerne liest, nimmt er es mit. Das hätte er lieber bleiben lassen: Ab sofort sind ihm die schattenartigen Warks auf den Fersen, die ihn in Stein verwandeln wollen!

„Das Abenteuer beginnt“ ist der erste Teil einer neuen Fantasyreihe mit dem Titel „Flüsterwald“. Willst du Lukas in dem gefährlichen Wald begleiten, wo er gegen finstere Wesen kämpft? Dieses Buch wirst du sicher nicht mehr so schnell aus der Hand legen. Die etwas schusselige Fee Felicitas steht Lukas zur Seite. Außerdem sind da die sprechende Katze PUNCHY und RANI, ein biberähnliches Geschöpf, das wild auf Schokolade ist.

Andreas Suchanek hat die Geschichte geschrieben. Dank der großen Schrift lässt sie sich einfach lesen. Im Frühjahr 2021 erscheint die Fortsetzung.



Andreas Suchanek / Timo Grubing (Illu.)
 „Flüsterwald. Das Abenteuer beginnt“
 Bd. 1 der Reihe „Flüsterwald“.
 Ueberreuter, Berlin, 2020,
 247 Seiten, 14,95 Euro,
 ab 9 Jahren

SPIELTIPP

Erst auf dem Friedhof, dann in einer Kugel

Fast achteinhalb Stunden lang kannst du in „Bubble - Die magische Kugel“ eintauchen. Dieses Hörbuch erzählt von einem außergewöhnlichen Abenteuer:

Ständig wird die elfjährige Kine gezwungen, Dinge zu tun, die sie hasst: zum Beispiel am Schwimmunterricht der „Quälerin“ teilnehmen oder auf dem Markt im lächerlichen Engelskostüm Weihnachtslieder singen. Ihre Mutter nervt auch, denn sie will immer alles kontrollieren. Zudem wird Kine gemobbt. Nachdem sie fast ertrunken wäre und etwas getan hat, das sie lieber hätte bleiben lassen, sucht sie Zuflucht auf dem Friedhof. Das ist ihr Lieblingsplatz. Dort findet sie eine Art Schneekugel, die sie mit nach Hause in ihr Zimmer nimmt. Über Nacht wächst die Kugel bis zur Decke! Kine glaubt, verrückt geworden zu sein. Dann entdeckt sie, dass sie die magische Kugel betreten kann. Und zwar nur sie, niemand sonst.

Im Innern der Kugel fühlt sich Kine derart geborgen, dass sie nicht wieder hinaus will. Vergeblich versucht die Mutter, das Ding mit Hammer und Bohrer zu zerstören. Dann merkt Kine noch etwas: Die Kugel fliegt sie überall hin und erfüllt sogar Wünsche. Es ist paradiesisch! Aber will Kine wirklich für immer in einer Kugel leben?



Siri Pettersen
 „Bubble - Die magische Kugel“
 Gesprochen von Julia
 Nachtmann, Hörcompany,
 Hamburg, 2020, 1 mp3-CD,
 Spielzeit: circa 8,5 Stunden,
 19,95 Euro, ab 11 Jahren

RÄTSEL

Gelb und Blau gemischt ergibt ...

Gegenteil von voll

027-374

GEWUSST?



Ein Glück für Hühner, dass es Nic gibt

Es ist eng, raus geht es kaum, und man muss möglichst viele Eier legen. So geht es manchen Hühnern, deren Eier wir essen. Und wenn sie nicht mehr genug legen, werden sie oft geschlachtet. Nic Dilger rettet einige dieser Tiere. Der 17-Jährige aus dem Bundesland Baden-Württemberg kümmert sich inzwischen um ungefähr 120 Hühner. Vermittelt werden die Tiere durch den Verein „Rettet das Huhn“ an Menschen, die ein Herz für Hühner haben. Für ihn sei die Hühnerhaltung ein Hobby, sagt Nic Dilger. Seine Familie hilft ihm, denn zwei bis drei Stunden braucht er am Tag für die Pflege. An die grünen Wiesen und die frische Luft müssen sich die Tiere bei Nic erst gewöhnen. Das sind sie aus ihrem früheren Leben meist nicht gewohnt.

FOTO: DPA

KINDER-SUDOKU

Ihr tragt die Zahlen von 1 bis 6 in die leeren Felder ein. Aber aufgepasst: Jede Zahl darf in einer Reihe und Spalte nur einmal vorkommen. Viel Erfolg dabei!

	5	6	4		
1					
5					6
2					1
					4
		3	1	6	

Die Lösung aus der Vorwoche:

2	5	1	6	3	4
3	6	4	2	1	5
1	3	6	4	5	2
5	4	2	3	6	1
6	2	5	1	4	3
4	1	3	5	2	6

POPEL und seine Familienbandel!

FINDE DIE ZEHN UNTERSCHIEDE

FEHLER DER VORWOCHE



KOPFNUSS

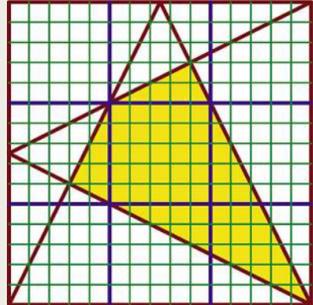
Ein ungewöhnliches Quadrat

Mathematikwettbewerbe für Kinder und Jugendliche, Mathematikolympiaden genannt, haben in Russland eine lange Tradition...

Heinrich Hemme (FH Aachen)

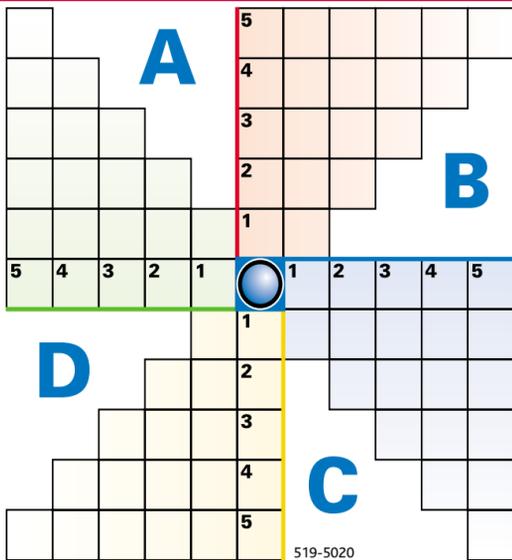
Lösung des Rätsels der vergangenen Woche:

Legt man über das große rote Quadrat ein Raster aus 3x3 kleineren blauen Quadraten, sieht man, dass die roten Linien im Inneren des roten Quadrates Diagonalen in blauen Doppelquadraten sind...



Haben Sie einen Kommentar zu unserem Rätsel? Möchten Sie selbst eine Aufgabe beitragen? Bitte schreiben Sie uns: Fachhochschule Aachen, Redaktion Kopfnuss...

MÜHLENRÄTSEL



Jedes Wort entsteht aus dem vorhergehenden, indem man einen Buchstaben zufügt und das Ganze, wenn nötig, schüttelt.

- Flügel A: 1 Kfz-Z.: Lübeck, 2 nord. Totenreich, Niflheim, 3 unversehrt, unverletzt, 4 ugs.: Pfandanstalt, 5 dt. Spielkartenfarbe
Flügel B: 1 lat. Vorsilbe: zurück..., 2 frz.: Meer, 3 Dol-denblütler, 4 Postwertzeichen, 5 Fotoapparat
Flügel C: 1 Abk.: Nationalgalerie, 2 schmal, 3 mit Vorliebe, bereitwillig, 4 „Farbe der Hoff-nung“, 5 lähmende Furcht
Flügel D: 1 Abk.: Nano-sekunde, 2 Münzeinheit in Malaysia, 3 Leben, Wirklichkeit, 4 ugs.: Zank, Streit, 5 Verwandte (dt. Schreibweise)

AUFLÖSUNG: Flügel A: 1 HL, 2 Hel, 3 heil, 4 Leihe, 5 Eichel, Flügel B: 1 re, 2 mer, 3 Merk, 3 Sein, 4 Knies, 5 Kusine

Wochenendgewinn: 100 Euro für Sie

Lösen Sie das Kreuzworträtsel unten auf dieser Seite



So können Sie mitmachen:

Lösen Sie das Kreuzworträtsel! Die Buchstaben der Felder ergeben das Lösungswort. Dieses können Sie uns auf der Internetseite unter www.azan-gewinnspiele.de oder per Post mitteilen.

Gewinnspiel-Teilnahmebedingungen:

Veranstalter des Gewinnspiels ist die Medienhaus Aachen GmbH, Dresdener Straße 3, 52068 Aachen. Teilnahme ab 18 Jahren. Mitarbeiter der Medienhaus Aachen GmbH und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.

Coupon einsenden bis 22. 11. 2020 (Poststempel)

Medienhaus Aachen GmbH Stichwort: „Magazin“ + 22.11. Postfach 500 210, 52085 Aachen

Lösungswort

Kundennummer (falls zur Hand)

Vorname Nachname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl und Wohnort

Telefonnummer

E-Mail

Bitte ankreuzen. Möchten Sie in Zukunft Vorteilsangebote nicht verpassen und sind damit einverstanden, dass die Medienhaus Aachen GmbH und die Medienhaus Aachen Event Verlag GmbH Sie über interessante Medienangebote, wie z.B. Abo-Aktionen, Aboplus-Angebote, Leserreisen, Veranstaltungshinweise informieren?

Ja, per Telefon und E-Mail

Ja, per Telefon

Ja, per E-Mail

x Datum, Unterschrift

SUDOKU

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Leicht

9x9 Sudoku grid with some numbers pre-filled.

Auflösung des Rätsels aus dem vorigen Magazin

9x9 Sudoku grid showing the solution to the previous puzzle.

Schwer

9x9 Sudoku grid for a harder level.

Auflösung des Rätsels aus dem vorigen Magazin

9x9 Sudoku grid showing the solution to the previous puzzle.

A large crossword puzzle grid with various clues in German. Includes a solution key at the bottom right.

A small 11x1 grid at the bottom of the page.

DAS TV-PROGRAMM AM SAMSTAG

ARD

7.30 Anna und der wilde Wald **HD** 8.30 Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Dokumentarfilm, D, 2018 **HD** 9.50 Tagesschau **HD** 9.55 Seehund, Puma & Co. **HD** 11.30 Quarks im Ersten **HD** 12.05 Die Tierärzte **HD** 12.55 Tagesschau **HD** 13.00 Sportschau. Ski-Weltcup. Slalom Damen / ca. 14.10 Zweierbob-Weltcup / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner? Sport und Nachhaltigkeit / ca. 15.50 Weltcup Skispringen **HD** 17.50 Tagesschau **HD** 18.00 Sportschau. 3. Liga / Fußball-Bundesliga **HD** 19.57 Lotto **HD** 20.00 Tagesschau **HD** 20.15 Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell. Spielshow. Heute messen sich Michelle Hunziker, Ina Müller, Wladimir Klitschko, Bischof Ulrich Neymeyr und Ralph Schmitz in der Show mit Kai Pfäume mit talentierten Kindern. **HD** 23.30 Tagesthemen **HD** 23.50 Das Wort zum Sonntag **HD** 23.55 Donna Leon – Beweise, dass es böse ist. Krimireihe, D, 2005. Mit Uwe Kockisch, Julia Jäger **HD** 1.25 Tagesschau **HD** 1.30 The Book of Eli – Der letzte Kämpfer. Actionfilm, USA, 2010. Mit Denzel Washington, Gary Oldman **HD** 3.25 Donna Leon – Beweise, dass es böse ist. Krimireihe, D, 2005 **HD**

RTL

5.30 Verdachtsfälle **HD** 6.25 Verdachtsfälle **HD** 7.25 Familien im Brennpunkt 8.25 Familien im Brennpunkt 9.25 Der Blaublicht Report **HD** 10.25 Der Blaublicht Report **HD** 11.25 Der Blaublicht Report **HD** 12.25 Der Blaublicht Report **HD** 12.50 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands **HD** 15.40 Undercover Boss **HD** 17.45 Best of...! **HD** 18.45 RTL Aktuell **HD** 19.05 Life – Menschen, Momente, Geschichten **HD** 20.15 Das Supertalent **HD** 23.00 Mario Barth & Friends **HD** 0.10 Temptation Island VIP

NDR

12.00 Als die Ökos in den Norden kamen **HD** 12.45 Weltreisen **HD** 13.15 Wie fliegen wir morgen? **HD** 14.00 Sportclub live. 3. Liga: Hansa Rostock – Dynamo Dresden **HD** 16.45 Wolf, Bär & Co. **HD** 17.35 Tim Mälzer kocht! **HD** 18.00 Nordtour **HD** 18.45 DAS! **HD** 19.30 Regionales 20.00 Tagesschau **HD** 20.15 24 Milchkühe und kein Mann. Liebesfilm, D, 2013 **HD** 21.45 Ostfriesisch für Anfänger. Komödie, D, 2016 **HD** 23.15 Kroymann **HD** 1.15 Am Ende der Gewalt. Thriller, D/USA, 1997

DAS TV-PROGRAMM AM SONNTAG

ARD

7.05 Tigerenten Club **HD** 8.05 Küchenkrimi **HD** 8.30 Tiere bis unters Dach **HD** 9.30 Die Sendung mit der Maus **HD** 10.03 Allerlei. Märchenfilm, D, 2012 **HD** 11.00 Die Galoschen des Glücks. Märchenfilm, D, 2018 **HD** 12.03 Presseclub **HD** 12.45 Europamagazin **HD** 13.15 Sportschau. Ski-Weltcup. Slalom Damen / ca. 14.20 Flucht und Verrat / ca. 15.15 Zweierbob-Weltcup / ca. 15.50 Weltcup Skispringen **HD** 18.00 Tagesschau **HD** 18.05 Bericht aus Berlin **HD** 18.30 Sportschau **HD** 19.20 Weltspiegel **HD** 20.00 Tagesschau **HD** 20.15 Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot. Krimireihe, D, 2020. Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp. Kaum ist Felix Murot in den Ferien angekommen, muss er sich mit einer folgenreichen Verwechslung auseinandersetzen. **HD** 21.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut. Krimireihe, NZ, 2016. Mit Neill Rea **HD** 23.15 Tagesthemen **HD** 23.35 ttt – titel thesen temperamente **HD** 0.05 Druckfrisch **HD** 0.35 Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen 0.50 Philomena – Eine Mutter sucht ihren Sohn. Tragikomödie, GB/F/USA, 2013. Mit Judi Dench **HD**

RTL

9.25 Die Superhändler **HD** 10.25 Ehrlich Brothers live! Faszination 12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School 12.55 Das Supertalent **HD** 15.40 Life **HD** 16.45 Explosiv – Weekend **HD** 17.45 Exklusiv – Weekend 18.45 RTL Aktuell **HD** 19.05 Die Versicherungsdetective 20.15 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust. Liebesdrama, USA, 2018 **HD** 22.20 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit **HD** 23.40 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust. Liebesdrama, USA, 2018 **HD** 1.45 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit **HD**

NDR

11.30 Schönes Landleben XXL **HD** 13.00 Wunderschön! **HD** 14.30 Freddy Quinn ... und die ewige Sehnsucht 15.30 Klosterküche **HD** 16.00 Lieb & Teuer **HD** 16.30 Sass **HD** 17.00 Bingo! **HD** 18.00 Nordseereport **HD** 18.45 DAS! **HD** 19.30 Regionales 20.00 Tagesschau **HD** 20.15 die nordstory Spezial **HD** 21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag **HD** 22.05 Die NDR Quizshow **HD** 22.50 Sportclub **HD** 23.35 Sportclub Story. Ende der Fußballkarriere – und dann? **HD** 0.05 Quizduell-Olymp **HD**

ZDF

8.20 Robin Hood **HD** 8.45 heute Xpress **HD** 8.50 Bibi Blocksberg **HD** 9.40 Bibi und Tina **HD** 10.25 heute Xpress **HD** 10.30 Notruf Hafenkante **HD** 11.15 Soko Stuttgart **HD** 12.00 heute Xpress **HD** 12.05 Menschen – das Magazin **HD** 12.15 Das Glück der Anderen. Liebeskomödie, D, 2014 **HD** 13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. Liebesmelodram, D, 2007 **HD** 15.15 Vorsicht, Falle! **HD** 16.00 Bares für Rares **HD** 17.00 heute Xpress **HD** 17.05 Länderspiegel **HD** 17.35 plan b **HD** 18.05 Soko Wien **HD** 19.00 heute **HD** 19.25 Der Bergdoktor **HD** 20.15 Der Kommissar und das Meer – Aus glücklichen Tagen. Krimireihe, D/S, 2020. Mit Walter Sittler, Inger Nilsson. Ein Mord und ein Einbruch in Visby auf Gotland führen zu einem alten Polizisten-Selbstmord. **HD** 21.45 Der Kriminalist. Krimiserie. Crash Extreme **HD** 22.45 heute journal **HD** 23.00 das aktuelle sportstudio **HD** 0.25 heute Xpress **HD** 0.30 heute-show. Satireshow **HD** 1.00 Auf die harte Tour. Actionkomödie, USA, 1991. Mit Michael J. Fox, James Woods **HD** 2.45 Falscher Ort, falsche Zeit. Thriller, AUS, 2011. Mit Emma Booth **HD**

SAT.1

14.00 Auf Streife – Die Spezialisten **HD** 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten **HD** 16.00 Auf Streife – Die Spezialisten **HD** 17.00 Auf Streife – Die Spezialisten / oder Sat.1 Bayern-Magazin **HD** 18.00 Auf Streife – Die Spezialisten **HD** 19.00 Auf Streife – Die Spezialisten **HD** 19.55 Nachrichten 20.15 BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm, USA/GB/CDN, 2016 **HD** 22.35 Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse. Komödie, USA, 2004 **HD** 0.40 Pathfinder – Fährte des Kriegers. Actionfilm, USA, 2007 **HD**

SWR

10.15 Nachtcafé **HD** 11.45 Der Winterkönig **HD** 12.30 Die Kinder meines Bruders. Drama, D, 2016 **HD** 14.00 sportarena extra. 3. Liga: 1. FC Saarbrücken – Wehen-Wiesbaden, live 16.00 Fahr mal hin **HD** 16.30 Genuss mit Zukunft **HD** 17.00 Tegernsee, da will ich hin! **HD** 17.30 Regionales 20.00 Tagesschau **HD** 20.15 Schlager-Spaß mit Andy Borg **HD** 22.15 Anita & Alexandra Hofmann – in wilden Zeiten **HD** 23.00 Andrea Berg Backstage **HD** 23.30 Regionales 1.00 Oh Gott, Herr Pfarrer **HD**

WDR

8.15 Die Sache mit der Wahrheit. Drama, D, 2014 **HD** 9.45 Aktuelle Stunde **HD** 10.30 Lokalzeit 11.00 Quarks **HD** 11.30 Die Sendung mit der Maus **HD** 12.00 Wilder Wilder Westen **HD** 13.30 5 Fallen – 2 Experten **HD** 14.00 Unser Westen. Unsere cleveren Ideen **HD** 14.45 Rekorde: Das Beste im Westen (1+2/4) **HD** 16.15 Land und lecker im Advent (1/4) **HD** 17.00 Beste Heimathäppchen **HD** 17.15 Einfach und köstlich **HD** 17.45 Kochen mit Martina und Moritz **HD** 18.15 WestArt **HD** 18.45 Aktuelle Stunde **HD** 19.30 Lokalzeit **HD** 20.00 Tagesschau **HD** 20.15 1LIVE Krone 2020. Für die Redaktion ist es in der aktuellen Lage besonders wichtig, die Künstlerinnen und Künstler für ihr Schaffen in diesem Jahr zu würdigen und den Fans die Abstimmung zu ermöglichen. **HD** 21.45 Mitternachtsspitzen. Kabarettshow. In seiner vorletzten Ausgabe steht das „Dreigestirn“ Jürgen Becker, Uwe Lyko und Wilfried Schmickler vor einer großen Herausforderung. 22.45 Sträter. Kabarettshow **HD** 23.30 Die Carolin Kebekus Show. Comedyshow **HD** 0.15 1LIVE Krone 2020. Gala **HD** 2.15 Sträter. Kabarettshow **HD** 3.00 Rekorde: Das Beste im Westen **HD**

PRO SIEBEN

5.55 The Middle **HD** 6.15 Two and a Half Men **HD** 7.35 The Big Bang Theory **HD** 8.55 How to Live with Your Parents **HD** 9.45 Eine schrecklich nette Familie 10.44 MOTZmobil **HD** 10.45 Eine schrecklich nette Familie 11.45 The Orville **HD** 12.45 Die Simpsons **HD** 15.40 Two and a Half Men **HD** 17.00 Last Man Standing **HD** 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons **HD** 19.05 Galileo **HD** 20.15 Schlag den Star **HD** 0.15 Schlag den Star **HD** 2.10 The Defender. Actionfilm, USA/GB/D, 2004 **HD**

ARTE

10.00 Stadt Land Kunst Spezial 11.20 Zu Tisch **HD** 12.15 Kannibalen auf dem Medusa-Floß. Dokumentarfilm, F, 2014 **HD** 13.45 Magische Gärten **HD** 14.15 Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten **HD** 17.15 Arte Reportage 18.10 Mit offenen Karten 18.25 Geo Reportage **HD** 19.10 Arte Journal 19.30 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar **HD** 20.15 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift (1-3/3) **HD** 22.55 Auf den Spuren der Neandertaler **HD** 23.50 Psycho – Ich, resilient 0.15 Square Idee

ZDF

9.03 sonntags **HD** 9.30 Evangelischer Gottesdienst **HD** 10.15 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. Märchenfilm, D, 2009 **HD** 11.30 heute Xpress **HD** 11.35 Bares für Rares – Lieblingsstücke **HD** 14.00 Mach was draus **HD** 14.40 heute Xpress **HD** 14.45 Heidi. Familienfilm, CH/D, 2015 **HD** 16.30 planet e. **HD** 17.00 heute **HD** 17.10 ZDF SPORTreportage **HD** 17.55 ZDFreportage **HD** 18.25 Terra Xpress **HD** 18.55 Aktion Mensch Gewinner **HD** 19.00 heute **HD** 19.10 Berlin direkt **HD** 19.30 Terra X: Faszination Erde – mit Dirk Steffens **HD** 20.15 Katie Fforde: Für immer Mama. Familienfilm, D/USA, 2020. Mit Rebecca Immanuel. Verkäuferin Helen will es noch einmal wissen. Sie hängt ihren Job an den Nagel, um in Boston ihr Medizinstudium abzuschließen. **HD** 21.45 heute journal **HD** 22.15 Vienna Blood: Königin der Nacht. Krimireihe, A/D/GB, 2020. Mit Juergen Maurer, Matthew Beard **HD** 23.45 ZDF-History. Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen. **HD** 0.30 Standpunkte. Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin **HD** 0.45 heute Xpress **HD** 0.50 Vienna Blood: Königin der Nacht. Krimireihe, A/D/GB, 2020 **HD**

SAT.1

5.30 Watch Me – Das Kinomagazin **HD** 5.40 Auf Streife **HD** 5.55 Auf Streife **HD** 7.00 So gesehen – Talk am Sonntag **HD** 7.20 Hochzeit auf den ersten Blick **HD** 10.10 The Voice of Germany **HD** 12.35 BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm, USA/GB/CDN, 2016 **HD** 14.55 Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm, GB/USA, 2007 **HD** 17.25 Das große Backen **HD** 19.55 Sat.1 Nachrichten 20.15 The Voice of Germany **HD** 23.00 Luke! Die Greatnightshow **HD** 1.35 Die Martina Hill Show **HD**

SWR

14.30 Genuss mit Zukunft **HD** 15.00 Expedition in die Heimat **HD** 15.45 Liebe auf dem Land **HD** 16.30 Von und zu lecker **HD** 17.15 Tiermythen **HD** 18.00 Aktuell 18.15 Ich trage einen großen Namen **HD** 18.45 Regionales 19.15 Die Fallers. Familienserie **HD** 19.45 Aktuell 20.00 Tagesschau **HD** 20.15 Graubünden **HD** 21.45 Regionales 22.50 Die Pierre M. Krause Show **HD** 23.20 Walulis Woche **HD** 23.50 Die Carolin Kebekus Show **HD** 0.35 Winter's Bone. Drama, USA, 2010 **HD**

WDR

6.35 Aktuelle Stunde **HD** 7.20 Lokalzeit **HD** 7.50 No Sports?! **HD** 8.20 Einfach und köstlich **HD** 8.50 Kochen mit Martina und Moritz **HD** 9.20 WestArt **HD** 9.50 Kölner Treff **HD** 11.20 Eine Klasse für sich Unser Land in den 60ern **HD** 12.05 Wunderschön! **HD** 12.35 Verrückt nach Zug **HD** 13.20 Verrückt nach Zug **HD** 14.05 Erlebnisreisen **HD** 14.25 Wunderschön! **HD** 15.55 Rentnercops **HD** 16.40 Rentnercops **HD** 17.30 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind **HD** 18.00 Tiere suchen ein Zuhause 18.45 Aktuelle Stunde **HD** 19.30 Westpol **HD** 20.00 Tagesschau **HD** 20.15 Wunderschön! Bei ihrem zweiten Besuch auf der Nordseeinsel Norderney zeigt Andrea Griebmann drei Freundinnen aus Süddeutschland, dass es im Winter auf Norderney angenehm ruhig ist, aber nie langweilig wird. **HD** 21.45 Sportschau Bundesliga am Sonntag. 8. Spieltag: SC Freiburg – 1. FSV Mainz 05 / 1. FC Köln – Union Berlin **HD** 22.15 Nicht dein Ernst! Show. Gast: Nelson Müller **HD** 23.00 Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs. Comedyshow **HD** 23.30 Rentnercops. Krimiserie. Ein Kind verschwindet **HD** 0.15 Rentnercops. Krimiserie. Mehr Druck 1.05 Rockpalast **HD**

PRO SIEBEN

7.55 Galileo **HD** 11.10 Uncovered: Roma. Wie leben sie wirklich? **HD** 12.15 Uncovered: Ware Mensch **HD** 13.15 Big Stories: US Hip-Hop Superstars **HD** 14.20 The Voice of Germany **HD** 17.00 taff weekend **HD** 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons **HD** 19.05 Galileo Spezial: Der letzte Tropfen **HD** 20.15 Solo: A Star Wars Story. Science-Fiction-Film, USA, 2018 **HD** 23.00 The Amazing Spider-Man. Comedcaption, USA, 2012 **HD** 1.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter. Science-Fiction-Film, I/F/GB, 2004 **HD**

ARTE

11.20 Badehäuser **HD** 11.50 Vox Pop 12.30 Zahlen schreiben Geschichte **HD** 13.30 Medizin in fernen Ländern **HD** 13.55 Afrikas Wilder Westen **HD** 14.40 Das Auge Afrikas. Dokumentarfilm, D, 2019 **HD** 16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste **HD** 17.10 Twist 17.40 Rachmaninow **HD** 18.25 Zu Tisch **HD** 18.55 Karambologie **HD** 19.10 Arte Journal 19.30 Geo Reportage **HD** 20.15 Der fremde Sohn. Drama, USA, 2008 **HD** 22.30 Frank Lloyd Wright **HD** 23.25 Drum Stories **HD** 0.20 Ercole Amante **HD**

GESTERN GESEHEN



ARD, 20.15 UHR KOMÖDIE

Hochzeitsstrudel und Zwetschgenglück

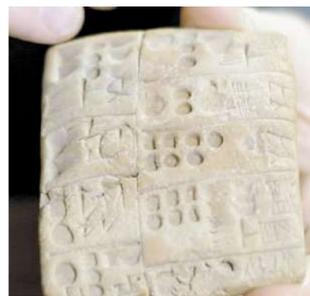
In der Krimireihe „Die Toten von Salzburg“ geht Fanny Krausz als Irene Russmeyer regelmäßig auf Verbrecherjagd. Dabei steht sie jedoch meist im Schatten ihrer Schauspielkollegen Florian Teichtmeister und Michael Fitz. Nun konnte die Mimin eine andere Seite von sich zeigen. Die Hauptrolle der Hanna Gruber, die in der Komödie von Thomas Kronthaler ihren Platz im Leben suchte und dabei mal stark, mal verletzlich wirkte, stand ihr. Man konnte sich gut in die Protagonistin hineinfinden, die als begnadete Bäckerin mit abgebrochenem Jurastudium den Traum eines eigenen Cafés verfolgte und deren Pläne von einem unerwarteten Erbe auf die Probe gestellt wurden. Obwohl der Film geradewegs auf das zu erwartende Happy End zusteuerte, musste Hanna einige Hürden überwinden. Hin- und hergerissen zwischen Stadt und Land, zwischen zwei Männern und ihrem Wunsch, auf eigenen Beinen zu stehen, musste die sympathische junge Frau auch noch mit einem gut gehüteten Familiengeheimnis fertigwerden. Das machte den Wohlfühlfilm abwechslungsreicher als zunächst angenommen. Auch das Kronthaler die Liebesgeschichte nicht zu sehr in den Fokus rückte, war eine positive Überraschung. Sarah Schwarz

Foto: BR

FERNSEHTIPPS

SAMSTAG, ARTE, 20.15 UHR DOKUMENTATION

Vom Schreiben und Denken (1-3/3)



Schreiben ist heute für die meisten Menschen etwas Selbstverständliches. Die Schrift ermöglicht es, über Zeit und Raum hinweg mit anderen Menschen zu kommunizieren. Ohne die Erfindung des Alphabets hätte die moderne Welt unmöglich entstehen können. Doch wer kam auf diese geniale Idee? Von Ägypten über Australien bis nach China wird die Entwicklung der Schrift ergründet. Foto: ARTE

SAMSTAG, ZDF, 20.15 UHR KRIMIREIHE

Der Kommissar und das Meer

Eine Einbruchsserie mündet in einem Mord. Robert Anders (Walter Sittler) und sein Team untersuchen den Fall. Unterstützung liefert Polizist Sigge, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Sollte sich Anders bei der Untersuchung des Suizids auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen haben? (D, S/2020) Foto: ZDF



SONNTAG, ARD, 20.15 UHR KRIMIREIHE

Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot



Felix Murot (Ulrich Tukur) trifft in seinem Urlaub Walter Boenfeld, der ihm bis auf Haar gleicht. Beseelt von diesem Aufeinandertreffen verbringen die beiden unterschiedlichen Herren den Abend miteinander. Als Murot am nächsten Tag verkatert auf Walters Hollywoodschaukel aufwacht, muss der Kommissar feststellen, dass dieser in der Nacht getötet wurde. (D/2020) Foto: HR

SONNTAG, PRO SIEBEN, 20.15 UHR SCIENCE-FICTION-FILM

Solo: A Star Wars Story

Nach seinem Verrat an der imperialen Armee schließen sich Han Solo (Alden Ehrenreich) und sein neuer Freund – der Wookiee Chewbacca – einer Schmugglerbande an. Auf der Jagd nach dem wertvollen Treibstoff Coaxium führt Hans Kindheitsfreundin Qi'ra die Gruppe zu Lando Calrissian, dem Besitzer des legendären Raumschiffs Millennium Falcon. (USA/2018) Foto: PRO SIEBEN



RADIO SA

WDR 5

13.04 Mittagsecho 14.04 Alles in Butter 15.04 Unterhaltung am Wochenende 17.04 Krimi am Samstag 18.04 Sportecho 18.30 Echo des Tages 19.04 KiRaKa 20.04 Bücher 21.04 Ohrclip 23.04 MusikBonus 0.05 Unterhaltung am Wochenende

D KULTUR

11.05 Lesart 12.05 Studio 9 – Der Tag mit ... 13.05 Breitband 14.05 Rang 1 14.30 Vollbild 16.05 Echtzeit 17.05 Studio 9 kompakt 17.30 Tacheles 18.05 Feature 19.05 Oper 22.00 Die besondere Aufnahme 23.05 Fazit 0.05 Stunde 1 Labor

DLF

16.30 Forschung aktuell 17.05 Streitkultur 17.30 Kultur heute 18.10 Informationen 18.40 Hintergrund 19.05 Kommentar 19.10 Sport 20.05 Hörspiel 22.05 Atelier neuer Musik 22.50 Sport aktuell 23.05 Lange Nacht 2.05 DLF Radionacht

WDR 3

12.04 Kulturfeature 13.04 Persönlich mit Götz Alsmann 15.04 Gutenbergs Welt 16.04 Lesung 17.04 Vesper I 17.45 ZeitZeichen 18.04 Vesper II 19.04 Hörspiel 20.04 Konzert 0.05 Das ARD Nachtkonzert

EINSLIVE

6.00 1LIVE Krone 2020 – Das Warmup 9.00 1LIVE 12.00 1LIVE Krone 2020 14.00 1LIVE 18.00 Moving 22.00 1LIVE DJ Session. Die besten Sets unserer Residents und ausgewählter Gast-DJs 1.00 Die junge Nacht

SWR 3

5.00 Sunrise 8.00 Die Vormittagsshow 12.00 Topthemen am Mittag mit Anno Wilhelm 13.00 PopUp 16.00 Die Wochenendshow 19.00 Party für Zuhause 0.00 Luna

RADIO SO

WDR 5

16.04 Redezeit 17.04 Hörspiel 18.04 Erlebte Geschichten 18.30 Echo des Tages 19.04 KiRaKa 20.04 Kölner Treff bei WDR 5 21.04 Liederloungue 22.04 Erlebte Geschichten 22.30 Tiefenblick 23.04 Dok 5 – Das Feature 0.05 Presseclub

D KULTUR

12.05 Studio 9 kompakt 12.30 Die Reportage 13.05 Sein und Streit 14.05 Religionen 15.05 Interpretationen 17.05 Studio 9 kompakt 17.30 Nachspiel 18.30 Hörspiel 20.03 Konzert 22.03 Literatur 23.05 Fazit 0.05 Das Podcastmagazin

DLF

17.05 Kulturfragen 17.30 Kultur heute 18.10 Informationen 18.40 Hintergrund 19.05 Kommentar 19.10 Sport am Sonntag 20.05 Freistil 21.05 Konzertdokument der Woche 23.05 Das war der Tag 23.30 Sportgespräch 0.05 Radionacht

WDR 3

9.04 Lieblingsstücke 13.04 Persönlich mit Daniel Hope 15.04 Kulturfeature 16.04 Klassik Klub 17.45 ZeitZeichen 18.04 Forum 19.04 Hörspiel 20.04 Oper 23.04 Studio Neue Musik 0.05 Das ARD Nachtkonzert

EINSLIVE

6.00 1LIVE mit Lisa Kestel 9.00 1LIVE Krone 2020 14.00 1LIVE Neu für den Sektor mit Philipp Isterewicz 18.00 1LIVE Stories mit Mona Ameziane 22.00 1LIVE Fiehe. Freestylesendung 1.00 Die junge Nacht der ARD

SWR 3

5.00 Sunrise 8.00 Die Sonntagsshow mit Kristian Thees 12.00 Topthemen am Mittag mit Anno Wilhelm 13.00 Pop-up 16.00 Sonntagsshow 19.00 Club – Pop and go 0.00 Luna



Ein Grab zu pflegen kann viel Arbeit sein und Zeit in Anspruch nehmen. Aber es gibt Tricks für ein pflegeleichtes Grab.

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-TM

Letzte Ruhestätte: So funktioniert unkomplizierte Grabpflege

Gute Planung und standortgerechte Pflanzen können die Arbeit erleichtern und lassen eine Ruhestätte das ganze Jahr hindurch würdig aussehen.

VON MELANIE ÖHLENBACH

BONN/HANNOVER Die letzte Ruhestätte von Verwandten und Freunden zu pflegen, ist für viele Hinterbliebene ein wichtiger Teil der Trauerarbeit. Das kann aber auch viel Zeit in Anspruch nehmen. Mit einer entsprechenden Bepflanzung lassen sich Gräber mit wenig Aufwand instand halten.

„Bei einem pflegeleichten Grab entfallen zwar keine Arbeiten, aber die Arbeiten werden weniger“, sagt Birgit Ehlers-Ascherfeld, Vorsitzende der Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner. Ob ein Grab mit wenig Pflege auskommt, entscheidet sich schon bei der Anlage. Standort und Bodenverhältnisse sind dabei die wichtigsten Faktoren.

„Pflegeleicht ist jede Bepflanzung, die die Umgebung und die Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt“, sagt Ehlers-Ascherfeld. Beim

Standort gilt es neben den Lichtverhältnissen auch das umliegende Friedhofsgrün zu berücksichtigen. „Große Bäume und Sträucher sorgen für Wurzeldruck und wachsen stärker als kleine Pflanzen, die man frisch auf das Grab setzt“, erklärt Ehlers-Ascherfeld.

In bestimmten Regionen kann es ihrer Ansicht nach sinnvoll sein, die Erde zu tauschen: „In sandigem Heideboden, schwerem Lehm oder felsigen Bereichen wächst kaum etwas“, so die Grab-Expertin.

Jakob Grabow-Klucken vom BUND-Landesverband Niedersachsen rät hingegen nicht dazu, die Erde auszutauschen, sondern vielmehr passende Pflanzenarten auszuwählen. So eine standortgerechte Bepflanzung kommt seiner Meinung nach nämlich nicht nur den Insekten zugute, sondern verringert auch den Pflegeaufwand.

„Mit gezielter Pflanzenauswahl

trockenheitstoleranter heimischer Wildstauden kann der Gießbedarf stark reduziert werden“, so der Leiter des BUND-Projektes Ökologische Nische Friedhof. Er erklärt, dass viele Wildstauden an nährstoffarmen Standorten wachsen. Düngung, Blumen- oder Komposterde begünstigen dagegen vor allem nährstoffliebende Unkräuter, die dann wieder gejätet werden müssten. Sein Rat: „Nährstoffgaben sollte man weitestgehend vermeiden.“

Je mehr Pflanzen dauerhaft auf dem Grab wachsen, desto geringer ist grundsätzlich der Pflegeaufwand. „Frisch gesetzte Pflanzen müssen häufiger gegossen werden, das macht eine Wechselbepflanzung so pflegeintensiv“, sagt Ehlers-Ascherfeld. Ihr Tipp: Staudenmischungen, die je nach Jahreszeit unterschiedliche Protagonisten hervorbringen.

Auch versamende Wildpflanzen wie Natternkopf, Wiesensalbei und

Taubnessel eignen sich für eine pflegeleichte Grabbepflanzung – und bieten zudem Insekten wichtige Nahrung. „Mit Glockenblumen im Frühsommer und Färber-Kamille im Spätsommer lassen sich viele spezialisierte Wildbienen fördern. Frühblüher wie Lungenkraut, Krokus, Blaustern und Milchstern geben ab Februar jungen Hummelköniginnen die Energie, ein Volk zu begründen“, erklärt Grabow-Klucken.

Bei den Gehölzen empfehlen sich langsam wachsende Arten für ein pflegeleichtes Grab. „Kleine Pinien, Mini-Kiefern oder Muschelzypressen müssen nicht geschnitten werden“, sagt Ehlers-Ascherfeld. Von Buchsbaum rät sie mit Blick auf den inzwischen recht weit verbreiteten Buchsbaumzünsler ab. Als Alternative empfiehlt sie Eiben. „Taxus ist sehr pflegeleicht und lässt sich ebenfalls zu dekorativen Kugeln und

Säulen schneiden.“

In den Sommermonaten gehören Gießen und Jäten zu den regelmäßigen Aufgaben in der Grabpflege. Mit Mulch und Bodendeckern lässt sich die Häufigkeit zwar reduzieren. Doch optimal sind diese Lösungen aus Sicht der Expertin nur bedingt. Sie weiß: Nicht jeder Bodendecker ist pflegeleicht. „Einige müssen regelmäßig zurückgeschnitten oder geteilt werden“, sagt Ehlers-Ascherfeld. Für sonnige und trockene Standorte rät zu Gänsekresse und genügsamen Sedum-Gewächsen, im Schatten zur Waldsteinia.

Grabow-Klucken empfiehlt trockenheitstolerante, heimische Bodendecker. „Kleinblütige, bodendeckende Arten wie Sandstrohlblume, Sand-Thymian und Mauerpfeffer locken viele kleine Maskenbienen an.“

Zum Mulchen empfiehlt Ehlers-Ascherfeld übrigens Pinien- oder Lavamulch. „Herkömmli-

cher Rindenmulch ist ein enormer Stickstoffzehrer und versauert den Boden.“ Das ständige Düngen und Kalken mache wiederum sehr viel Arbeit und sei in der Summe dann alles andere als pflegeleicht, erklärt sie.



Für eine stressfreie Grabpflege gilt: Je mehr Pflanzen dauerhaft auf dem Grab wachsen, desto geringer ist grundsätzlich der Pflegeaufwand.

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-TM

Würdesäule.

Bildung ermöglicht Menschen, sich selbst zu helfen und aufrechter durchs Leben zu gehen. brot-fuer-die-welt.de/bildung

Brot für die Welt

Würde für den Menschen.

Mitglied der **actalliance**

Auch zur Zeit des Abends wird Licht sein.
Sacharja 14,7

Nach langem, schweren Leiden nehmen wir in Liebe Abschied von

Theda Reinold
geb. **Reißmann**
* 8. April 1935 † 8. November 2020

In Dankbarkeit und stiller Trauer:
Wilfried Reinold, Ulrike und Michael sowie Anverwandte

Koslar, im November 2020

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.
Albert Schweitzer

NACHRUF

Wir trauern um unseren langjährigen und geschätzten Mitarbeiter und Kollegen

Herrn Lulzim Pllavci

der am 31.10.2020 im Alter von nur 57 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstarb.

Herr Pllavci war seit über 23 Jahren für unser Unternehmen tätig und zuletzt in unserer Inspektion beschäftigt.

Wir verlieren mit ihm einen sehr pflichtbewussten und engagierten Mitarbeiter, der aufgrund seiner ausgeglichenen und hilfsbereiten Wesensart die Achtung und Wertschätzung von Vorgesetzten und Kollegen genoss.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Werkleitung, Betriebsrat und Mitarbeiter der
Continental Reifen Deutschland GmbH

Unvergessen bleibt ...

ein Lied,
eine Feier,
eine gute Tat.

So auch eine Spendenaktion für die Alzheimer-Forschung auf Ihrer nächsten Feier. Infos unter:
0800/200 400 1

Alzheimer Forschung
Initiative e.V.
Kreuzstr. 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

IN TIEFER DANKBARKEIT

gedenken wir allen in diesem Jahr verstorbenen Unterstützern, die die SOS-Kinderdörfer weltweit mit ihrem Nachlass bedacht haben. Sie schenken hilfebedürftigen Kindern eine Familie und wirken weit in die Zukunft hinein.

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

sos-kinderdoerfer.de

Telefon: 0800 3060500

Verkauf allgemein

Privat sucht von Privat Motor- oder Kajütboot, ☎ 0171-8689615

Briefmarken und Münzen gesucht! Gerne auch große Posten. Hausbesuche. Tel.: 024 21 / 2 77 28 03

Suche Lederbekleidung, Pelze, Taschen, Porzellan, Glas, Teppiche, Uhren, Bilder u.a. 0162/6526557

Kaufe Wanduhren, Standuhren, alle Arten von Tischuhren, Kaminuhren, Armbanduhr, Taschenuhren, Holzfiguren, alte Weine, Münzen, Briefmarken, Tel.: 0162/6526557

Verkäufe

Achtung - zu schade für den Müll! Hochwertige, sehr gut erhaltene/teilweise neuwertige Möbelstücke, Haushaltsartikel und sonstige Gegenstände günstig abzugeben ☎ 01 51 64 05 40 59

Große Haushaltsauflösung! Alles außer Möbel, Sa. +So. v. 10-17 Uhr, Düren, im Grüngürtel 24

Hunderte Bilder, u.a. Haki Ritzerfeld, Elisabeth Lintzen, Leo Timmermann, J. Koulen etc. preiswert ☎ 0241/156166

Innovative Ideen unter www.ehser-office-group.de

Große Anzahl alter Bücher, z.B. großer Brockhaus, DDR Lenins Werke, das Kapital, Adolf Hitler Sein Leben und viele mehr Tel.: 0170/8183910

Thera-Bewegungstrainer f. Menschen m. Behinderung (NP 2.931€) für 1.000 €: Rampe (5mm-Riffel-Alu) f. Rollstuhl, Ki-Wagen, Scootmobil, 70x75x8,5 cm 130 €; Rampe (wie zuvor) 80x80x11 cm 220 €; ☎ 02 41 / 1 33 45

Kaufgesuche

Achtung suche: Näh- und Schreibmaschinen, Briefmarken, Bleikristall, Bücher, Lampen, Bilder, Teppiche, Möbel, Puppen, Porzellan, Zinn, Musikinstrumente, Schallpl., H/D-Garderobe, Pelze, Münzen, Uhren, Silber aller Art u. Schmuck, Herr Ernst: 0152/58519556

Achtung! Kaufe Leder, Abendgarderobe, Taschenuhren, Armbanduhr, Porzellan, Ölgemälde und jeden Nachlass. 0163/8106761

Designerin kauft Pelze aller Art, Tel. 0177/7221658 od. 02205/9478473

Kaufe alte Fotoapparate, Objektive und Zubehör. ☎ 0157/56108599 Krause.

Kaufe Einbauküchen und andere Möbel. Tel. 0241/157805 oder 0171/3572560

Kaufe hochwert. Porzellan, Bilder u. Uhren (Rolex, Breitling, u.a.) 0176/31773515

Münzen, gerne Sammlungen sucht 02421 / 7023015 oder 0151 / 68 44 53 82

Briefmarken + Münzen

Ob Sie

- eine Einlieferung für unsere Auktionen vornehmen,
- sofort gegen bar verkaufen wollen oder
- eine unverbindliche Beratung oder Taxierung wünschen,

wenden Sie sich an die kompetente Adresse in Ihrer Nähe

AIX-PHILA GmbH
52062 Aachen, Lothringerstr. 13
Telefon 0241/33995 www.aixphila.de

Musik-Markt

Klavierservice C. Glyk - Flügel- u. Klavierstimmung ☎ 02421/53133

TV

Panasonic Plasma 42" preiswert. zu verk. Tel: 02427-9090521

Antiquitäten

Therm. Holzwurmbehandlung giftfrei GKHT GmbH Tel.: 02407/565150

**Baumarkt****Handwerker-Angebote**

GARAGENTORE
von
ROSSKAMP
Alte Jülicher Straße 107 - 52353 Düren
Telefon (02421) 94470
www.rosskamp.de

Ausführung sämtl. Malerarbeiten
Fa. Kapp GmbH, 02461/57665

Kleine Firma übernimmt:
Kellertrockenlegung innen & außen, Erd- u. Tiefbauarbeiten, Pflasterarbeiten, Kanalarbeiten sowie Ausschachtungsarbeiten u. Erdbewegungen, Altbausanierung, Reparaturarbeiten im und am Haus!
Tel.: 02452-156933 o. 0175-5433669

Sicherheit trifft Design

Aluminium-Haustüren der Extraklasse

Besuchen Sie unsere große Haustüren - Ausstellung

NOLDEN
WINTERGÄRTEN HAUSTÜREN FENSTER

Auch bei uns: Markisen zu Winterpreisen. Natürlich von

markilux
Distelrather Str. 7 | 52351 Düren
02421-93520 | info@nolden-gmbh.de
www.nolden-gmbh.de

Garten

BREUER
GARTENDESIGN

- Planung
- Neugestaltung
- Umgestaltung
- Pflanz- u. Schnittarbeiten
- Zaunanlagen
- Pflasterarbeiten
- Winterdienst (privat u. gewerblich)

Fon 0 24 22 . 9 04 42 43
www.breuer-gartendesign.de



GESUNDHEIT UND GEBORGENHEIT IM CARITAS BABY HOSPITAL. TAG FÜR TAG. JEDE SPENDE HILFT!
IBAN DE32 6601 0075 0007 9267 55
www.kinderhilfe-bethlehem.de

Kinderhilfe Bethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.

Tiermarkt**Tier-Verkauf**

Welpenkauf richtig gemacht! Unterstützen Sie keine Tierquälerei und den unerlösten Hundehandel! Das sollten Sie beim Kauf eines Hundes beachten: Nehmen Sie sich Zeit! Kaufen Sie ein „Familienmitglied“ nicht wie eine Ware! Keine Zwinger- oder Stallhaltung beim Züchter. Die Hunde (Welpen und Mutterhündin) müssen einen sauberen und gepflegten Eindruck machen. Mutter und Welpen sind zusammen. Wichtig ist der Nachweis der bereits durchgeführten Wurmkuren sowie der blaue EU-Heimtierausweis mit den eingetragenen Impfungen. Wurdatum beachten, die Welpen müssen mindestens 8 Wochen alt sein.

Für Landwirte

Ackerland zu Höchstpreisen gesucht.
Lievre Immobilien Tel. 02431-5962

Tiermarkt allgemein

Welpenspiel u. -Erziehung nach Lind-Art f. alle Rassen, 0241-72231 www.r-f-v.de

Verschiedenes**Verloren**

Irakische Pässe verloren, Pässe: Nawzad Noori Majeed, A2773087, Geb.-Dat.: 01.05.1968, Ausstellungsdatum 13.11.2010, Mohammed Nawzad Noori, A2773086, Geb.-D.: 01.07.1992, Ausstellungsdatum: 13.11.2010, Suhailah Hamid Osman, A2773826, Geb.-D.: 01.02.1971, Ausstellungsdatum: 22.11.2010, bei Fund bitte melden 015772824765

Verschiedenes

Achtung! Sammler sucht young & Oldtimer. Wenn Sie Ihren Schatz in liebevolle Hände abgeben möchten, sind Sie bei mir an der richtigen Stelle. Suche Mercedes Benz, Porsche, BMW. Seriose Abwicklung. 0163/2060401 Bügler

LOTHMANN
Raumausstatter-Meisterbetrieb
Martinusplatz 74
52355 Düren
☎ 02421/64162
Wir polstern für Sie!

Entrümpelungen

Entrümpelungen, schnell, sauber, Festpreis. Fa. Boitz, Düren 02421/941683 o. 0157/79345484

Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen Pütz, 0 15 7 38 46 09 45

Dienstleistung

Gartenarbeit, ich biete Rasen legen, Hecke u. Bäume schneiden, Pflasterlegen u. alle harte Arbeit, ☎ 0151-55 92 01 59

Würdesäule.

Bildung ermöglicht Menschen, sich selbst zu helfen und aufrechter durchs Leben zu gehen. **brotdie-welt.de/bildung**

Brot für die Welt

Würde für den Menschen.

Mitglied der **actalliance**

Bitte helfen Sie Menschen mit Behinderungen.
Bitte online spenden unter: www.bethel.de

Wie lange noch ist Muskelschwund unheilbar?

Man weiß es nicht - trotz intensiver medizinischer Forschung. Über 100.000 Menschen - Kinder und Erwachsene - leiden an dieser schleichenden Krankheit, die oft zu frühem Tode führt.

**Aber es gibt Hilfe:**

Unser Selbsthilfeverein hilft seit 1965 bundesweit allen Muskelkranken mit Rat und Tat. **Helfen Sie uns helfen!** Fördern Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende. Die Muskelkranken danken Ihnen von Herzen. Unsere Arbeit ist von den obersten Finanzbehörden als besonders förderungswürdig und gemeinnützig anerkannt.

Unser Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
Konto 777 2200
BLZ 660 05 00



Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e.V.
Im Moos 4, 79112 Freiburg
Tel. 07665/9447-0 · Fax 07665/9447-20 · www.dgm.org

Dies ist eine gespendete Anzeige. Wir danken.

Ich bitte um unverbindliche Information

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Ohrreine? Trauringe?

Rettungsringe?

Gefunden auf kalaydo.de – Kleinanzeigen in deiner Region.

kalaydo.de /kleinanzeigen



KÜCHEN GEYER

Küchen nach Maß

Unsere Ausstellung wird umgestaltet.
Wir brauchen Platz.

Die restlichen 6
Musterküchen
müssen zu
HAMMERPREISEN raus



Küchenpreis NUR Holzteile: € 5.219,00*



Küchenpreis NUR Holzteile: € 3.014,00*



Küchenpreis NUR Holzteile: € 4.898,00*



Küchenpreis NUR Holzteile: € 5.165,00*



Küchenpreis NUR Holzteile: € 4.562,00*



Küchenpreis NUR Holzteile: € 3.283,00*

*Geräte und Zubehör sowie Lieferung und Montage gegen Aufpreis möglich.

KÜCHEN GEYER GMBH

Helmholtzstr. 47, 52428 Jülich
Telefon 02461 93660 • Telefax 02461 936611

*Wir freuen uns
auf ihren Besuch!*



www.kuechengeyer.de

Mo.–Fr. 10.00–18.00 Uhr • Sa. 9.30–13.00 Uhr

KFZ-Verkauf

Audi

Audi A1 S-Tronic, Sportback, 116PS, 40.000km, Erstzulassung 10/2019, Automatik, Alufelgen mit Ganzjahresreifen, Klimaanlage, Bordcomputer, Sitzhitzung, Einparkhilfe, Barpreis 14.900€, Finanzierung möglich. Tel.: 0170/4488459

BMW

Zahle Spitzenpreise f. Ihren BMW auch mit hoher Km-Leistung. Tel.: 0172/2326385

Kia

MILZ & LINDEMANN SERVICE
www.milz-lindemann.de

Mercedes

Zahle Spitzenpreise f. Ihren MB auch mit hoher Km-Leistung. Tel.: 0172/2326385

Porsche

911 Carrera 4, 3,6, EZ 02, schw.met., SSD, Klima, Leder, autom. m. Tip, 27.500 € Tel. 02406/9929989 od. 0157/34526821

Seat

Arosa 1,0 PL, 37KW, BJ2004, TÜV12/21, 235TKM, weiß, viele Neuteile (Zahnriemen, Kupplung, etc.), Alu mit WR, Extras, NR, guter Zustand, 750 € Tel: 0178/8557575

Skoda

Fabia III Kombi edition ambition, quarzgrau, 1,2tsi, Benzin, 66kw, 1.Hd., Bj. 12/15, 72 TKM, HU 11/22, 8-fach ber., aAHK, PDC v+h, Garage, Scheckh., Komf-Ausst., Sprachsteuerung, VB 8.900 €, ☎ 024 21 / 7 44 09

Smart

Smart Cabrio for two, Mhd., Garagen u. NR-Fahrzeug, weiss, 39.455km, neuwert. Zustand, 52KW (71PS), TÜV3/22, Alu-Felg, Start/Stop-Automat, Benziner, EZ 2011, VB 5.700 € ☎ 0157/73570904

Chiffre? Wie geht das?

Wenn Sie auf Chiffre-Anzeigen antworten, geben Sie bitte die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag an. Ihr schriftliches Angebot wird zuverlässig weitergeleitet.

Hinweis: Namen und Adressen von Chiffre-Inserten geben wir nicht bekannt.

Volkswagen

VW POLO EZ12/04, 75 PS, 177 TKM, HU neu (o. Mängel), Batterie neu, Ölwechsel neu, 8-fach bereift, Top Anfängerauto! VB 1.790 €, Tel.: 0178-6874294

Wohnmobile

Kaufe Wohnmobile + Wohnungen 03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Privatmann sucht Wohnmobil oder Wohnwagen von Privat, 0176/31773515

Nutzfahrzeuge

Kaufe Pkw/Lkw auch Unf., 0172-2466350

ABC-CAR zahlt Höchstpreise f. KFZ, Unf. od. Schrott-KFZ, kostenlose Abholung. Tel. 0241/166601 Hdl.

Kfz-Ankauf

Bücher Automobile Würselener Straße 23-25 52222 Stolberg
Ankauf von Pkw und Nutzfahrzeugen bis 7,5 t
www.buescher-gruppe.de 02402/1020640

Kfz-Markt Sonstige

4 Winterreifen mit Stahlfelgen, Corsa, 4 Loch, 175/65R14, Profil ca.10mm, VB 50€, Tel. 02407/7731

4 WR auf Stahlfelgen 215/60 R 16 (Tiguan) 220 €, ☎ 0178/5228177

4 WR, Pirelli Snow Control 205/55R16 91T DUT XA BK N253, Profiltiefe 6 mm, VB 200 €, Tel. 0171/4754490

Kfz-Zubehör

Immobilien-Verkauf

Gewerbeobjekte

Stempel - Schilder

DSE Industriegebiet Rurbenden 10
Düren, Tel.: 0 24 28 / 90 56 90

Immobilien-Ankauf

Immobilien-Gesuche

Netter Unternehmer sucht Mehrfamilienhäuser ab 5 Einheiten im Raum Aachen, Düren und MG. Tel. 0157 92351444

Energieeinkäufer u. Architektin mit 3 Jungs suchen Haus m. Garten bevorzugt in AC-Brand, Tel. 0179/1134929

Kaufe Wohnung - privat ☎ 02471 5239980

Privat Kaufe Reihenhaus ☎ 01523 8416454

Wir haben nur Häuser im Kopf. Vom Reihenhaus bis zur Villa. Für Ihren anstehenden Haus-Hof-Bauland-Verkauf rufen Sie : 0172-2122306 an. Bleiben Sie gesund! Es grüßt das **Karla TRÄGER Immobilien Team**.

Freist EFH o. Bungalow bis 400.000,-€ gesucht.
Lievre Immobilien Tel. 02431-5962

Immobilien-Vermietungen

2-Zimmer-Wohnung

RHEINBAU GMBH

Jülich, Römerstr. 13
Tel.: 0 24 61/69 24-12 · Fax: 69 24-99

1 Zimmer
Linnich: Seniorenwhg. KDBad, Blk., mit WBS-barrierefrei
ca. 43 m², V: 118 kWh (m²a), Gas, Bauj. 1975, EEK D 220 € + NK

2 Zimmer
Jülich: Whg./KDBad, Blk., Seniorenwhg. mit WBS
ca. 55 m², V: 218 kWh (m²a), Gas, Bauj. 1972, EEK D 298 € + NK
Düren: Whg./Kochn., DBad, Blk. - mit WBS
ca. 45 m², B: 163,6 kWh (m²a), Gas, Bauj. 1977, EEK E 198 € + NK
Provisionsfrei
Mo.-Fr. 8-12 Uhr/Mo.-Fr. 14-16 Uhr

RHEINBAU GMBH

Jülich, Römerstr. 13
Tel.: 02461/6924-12 · Fax: 6924-99

Neubau-Mietwohnungen in Jülich-Zentrum barrierearm
Moderne Ausstattung
Aufzug, Fußbodenheizung, komfortable Sanitärausstattung
Energieausweis B: 15,7 kWh (m²a), Gas/WP-L, Bauj. 2020, EEKA+ zum Beispiel:

2 Zimmer
KDBad (m. Dusche), Loggia
ca. 61 m², 578 € + NK

3 Zimmer
KDBad (m. Dusche), Terrasse
ca. 84 m², 800 € + NK
Provisionsfrei
Mo.-Fr. 8-12 Uhr · Mo.-Fr. 14-16 Uhr

4-Zimmer-Wohnung

DN: DG-Whg., 4 ZKD, 2 BÄ., 116m², in ruh. Lage ab 1.3. 2021, Tel. 02421/66861

Garagen

Garage frei in Jülich Lorsbeckerstr. Tel: 53348 Bitte von 9-10 Uhr anrufen

Immobilien-Miet-Gesuche

1-2-Zimmer-Whg.-Suche

Zentrumsnahe 1-2 Zimmerwohnung in Aachen gesucht von zuverl. und ruhigem wiss. Mitarbeiter am FZ Jülich, max. Kaltmiete 600€, ☎ 0157 88 63 26 65, Email: anno.kurth at googlegmail.com

2-3-Zimmer-Whg.-Suche

Beamtin sucht Wohnung ca 50-60m² in AC Westviertel bevorzugt, zum 1.4.21 oder später Tel: 02152/9575290

Häuser-Suche

Berufstätiges Paar (Dr. Ing./Dipl.-Geogr.) sucht uriges Häuschen ab 100m² bis 1.300 KM im Raum Aachen mit Garten, Werkstatt, Wohnküche. Mehr über uns: bit.ly/hjr2020, ☎ 0173-8647708 oder ac4z@gmx.de

Ihre Wunschveranstaltung finden Sie bei uns unter:

MEDIENHAUS TICKETS.de

Öffentliche Ausschreibungen

Bekanntmachungen

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau Kindergarten und Quartierszentrum Baugebiet „Oerather Mühlenfeld II“, Erd-, Mauer- und Betonarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf Öffentliche Ausschreibung Nr. 02/2021
Die Kupferstadt Stolberg – Abtlg. Hochbau – schreibt das folgende Gewerk für den

Neubau der Kindertagesstätte Stadtrandssiedlung „Josefine-Wirtz-Str. in 52222 Stolberg“
öffentlich aus.

Nr. 02/2021 – Fördertechnik/Aufzug
Die näheren Angaben der Bekanntmachung gem. VOB/A § 12 sind im Submissionsanzeiger, subreport und Norddeutscher Wirtschaftsverlag veröffentlicht.

Zusätzlich können die entsprechenden Ausschreibungsunterlagen unter www.stolberg.de Rubrik: **Stadt – Öff. Ausschreibungen – sowie** unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de abgerufen werden.

Auskünfte zur Ausschreibung können montags bis freitags in der Zeit von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr bei der Abtlg. Hochbau, Herr Roth, unter Tel. 02402/13-398 eingeholt werden.
Stolberg, den 21.11.2020

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A
Die Stadt Erkelenz schreibt auf Grundlage der VOB folgende Bauleistung öffentlich aus:

Neubau einer Feuerwache, Sportumkleide mit Vereinsheim sowie von 2 Sportplätzen für Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berwerath (KKUOB), Fliesen- und Plattenarbeiten
Die Veröffentlichung des vollständigen Ausschreibungstextes erfolgt

- im Internet unter www.vergaben-wirtschaftsregion-aachen.de,
- auf der Internetseite der Stadt Erkelenz, www.erkelenz.de unter den Rubriken „Rat & Verwaltung/Bürgerportal“ → „Veröffentlichungen“ → „Ausschreibungen“ → „Aktuelle Ausschreibungen“.

Erkelenz, 21.11.2020
Der Bürgermeister
In Vertretung:
Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Hinweis auf eine Öffentliche Ausschreibung der Stadt Erkelenz gemäß § 12 VOB/A</

kalaydo.de kalaydo.de präsentiert diese und weitere Stellenanzeigen online. Infos zur Anzeigenschaltung unter 0221 888 23 135.

- Mitarbeitender (m/w/d) in der Finanzbuchhaltung**
ev-angel-isch ev-angel-isch gGmbH Köln kalaydo-Code: a9d321ec
- Pädag. Fachkraft (m/w/d) für Koordination gebund. Ganztags**
ev-angel-isch ev-angel-isch gGmbH Köln kalaydo-Code: ka272126
- Unternehmens- / Existenzgründungsberater (m/w/d)**
RBZ Rheinisches Bildungszentrum Köln gGmbH Köln kalaydo-Code: ka280180
- Abteilungsleiter für Abteilung Zuhör (m/w/d)**
Schley's Blumenparadies Ratingen GmbH & Co. KG Ratingen kalaydo-Code: ka274763
- Verkaufsgärtner (m/w/d)**
Schley's Blumenparadies Ratingen GmbH & Co. KG Kreis Mettmann kalaydo-Code: ka274766
- Mitarbeiter für Steuerberatungskanzlei (m/w/d)**
Steuerkanzlei Ulrich K. Schaller Kerpen kalaydo-Code: a84e1baa
- Gesundheits- und Krankenpfleger (w/m/d)**
Via Mentis Klinik für Psychosomatische Medizin Düsseldorf kalaydo-Code: ab324efa
- Küchenhilfe (w/m/d)**
Via Mentis Klinik für Psychosomatische Medizin Düsseldorf kalaydo-Code: ab17a883

Für Details der Stellenangebote geben Sie einfach den Code auf der kalaydo.de-Startseite ein oder nutzen Sie den nebenstehenden QR-Code.

Steuererklärung? Ich kann das.
Dann passen Sie zur **VLH.**

Ihre Zukunft beim Marktführer.

Als VLH-Berater/in erstellen Sie für unsere Mitglieder Einkommensteuererklärungen (§ 4 Nr. 11 StBerG). Sie beraten, beantragen Steuerermäßigungen, prüfen Steuerbescheide, legen im Zweifel Einspruch ein und kommunizieren mit dem Finanzamt.

Wir suchen:
Qualifizierte Personen mit mind. drei Jahren Berufserfahrung im steuerlichen Bereich, die sich – z. B. nebenberuflich im heimischen Büro – mit einer VLH-Beratungsstelle selbstständig machen. Sie bestimmen Arbeitszeit und -umfang selbst.

Wir bieten:

- Leistungsgerechtes Einkommen
- Attraktives Prämiensystem
- Flexible Arbeitseinteilung
- Unterstützung bei der Mitgliederakquise
- Kostenlose Homepage
- Starter- und Softwarepaket zum Nulltarif
- Werbe- und PR-Mittel
- Expertenhilfe bei IT- und Steuerfragen
- Weiterbildungsangebote
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung

Wir sind:
Mit mehr als einer Million Mitgliedern und bundesweit rund 3.000 Beratungsstellen ist die VLH Deutschlands größter Lohnsteuerhilfverein.

Bewerben Sie sich jetzt mit der Kennziffer TZ2020 bei unserem regionalen Ansprechpartner:
Stefan Kuypers, 52064 Aachen
☎ 0241 93851641, stefan.kuypers@vlh.de

www.vlh.de/karriere

Gesucht: Verkaufspromi im Direktvertrieb (m/w/d)

Kommunikationstalent? Ausdrucksstark? Empathisch?

Ein modernes, innovatives Medienhaus, qualitativ hochwertige Produkte, motivierte Mitarbeiter und Teams sowie das gemeinsame Ziel, erfolgreich zu sein. Mehr braucht es eigentlich nicht. Außer vielleicht Sie? Wir sind stetig auf der Suche nach engagierten Menschen, die unsere Werte teilen und gemeinsam mit uns Erfolge feiern wollen.

Daher bewerben wir uns bei Ihnen für eine langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit im Produktverkauf. Wir legen dabei ganz besonderen Wert auf Ihre persönliche Einarbeitung und Entwicklung als festangestellter Verkaufspromi im Direktvertrieb.

Ihre Aufgaben:

- In unserem motivierten Team bauen Sie die Erfolge in der Neukundengewinnung im Print- und Digitalgeschäft weiter aus
- Ihre Kunden betreuen Sie ganzheitlich: Von der Akquise über die Wandlung in eine langfristige Leserbeziehung bis hin zur Steigerung des Kundenwertes
- Sie überzeugen die Menschen in unserer Region im direkten Kontakt sowie im telefonischen Gespräch von den vielfältigen Vorteilen unserer Produkte

Ihr Profil:

- Sie wissen, wie Vertrieb funktioniert und haben große Lust, Ihr Können für unser Haus unter Beweis zu stellen
- Ihr Engagement und der Wille zum Erfolg in Akquise und Verkauf zeichnen Sie aus
- Sie lassen sich nicht entmutigen, nehmen Herausforderungen gerne an und starten jeden Morgen frisch motiviert in den Tag
- Sie sind organisiert und es fällt Ihnen leicht, sich mit administrativen Prozessen zu identifizieren
- Sie besitzen eine gültige Fahrerlaubnis und verfügen über ein eigenes Kfz

Was wir bieten:

- Eine professionelle Einarbeitung mit viel Zeit für Ihre persönliche Entwicklung
- Eine abwechslungsreiche Vollzeit-Position im Privatkundengeschäft
- Einen von Beginn an gesicherten Verdienst samt der Möglichkeit, durch erfolgsabhängige Provisionen Ihr Gehalt positiv zu beeinflussen
- Fortlaufende Coachings, umfangreiche Ausstattung, kontinuierliches Feedback
- Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, viele Benefits und ein gutes Arbeitsklima

Kontakt

Sie sind neugierig geworden?
Rufen Sie **Michael Haass** gerne direkt an unter **0241 5101-692**.
Per E-Mail senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen an: bewerbung@medienhausachen.de

Per Post geht's natürlich auch:
Medienhaus Aachen Dialog GmbH
Dresdener Str. 3 · 52068 Aachen

Ein Unternehmen aus dem **MEDIENHAUS AACHEN**

Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH

Als erfolgreiches Sozialunternehmen und anerkannte Werkstatt nach § 136 ff SGB IX bieten wir Menschen mit Behinderung vielfältige Möglichkeiten zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Wir haben zum 01.01.2021 zwei anspruchsvolle Positionen zu besetzen:

Leitung des Bereiches „Qualität & Infrastruktur“
(Mitglied der Geschäftsleitung)

Qualifikation: Dipl.-Ing., Betriebswirt, Handwerksmeister, staatl. gepr. Techniker

Abteilungsleitung für den Bereich Konfektionierung

Qualifikation: Meister, staatl. gepr. Techniker, o. ä.

Haben wir Ihr Interesse an einer Mitarbeit in unserem Unternehmen geweckt? Dann besuchen Sie bitte unsere Homepage. Dort finden Sie die ausführlichen Stellenbeschreibungen.

www.werkstatt-ac.de
<https://werkstatt-ac.de/ueber-uns/aktuelles/karriere/>

Die **Kath. Stiftung Haus St. Josef, Düren**, betreut Kinder und Jugendliche, die aus verschiedensten Gründen zumindest vorübergehend nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie leben können. Häufig sind Unterbringungen kurzfristig erforderlich. Zu diesem Zweck sucht das Haus St. Josef, Düren, geeignete **Bereitschaftspflegeeltern**,

die bereit und in der Lage sind, Kinder im Alter von bis zu 12 Jahren für längstens 2 Wochen in ihren Haushalt aufzunehmen und sie umfassend persönlich zu betreuen. (Eine Umwandlung des Bereitschafts- in ein Dauerpflegeverhältnis kommt nicht in Betracht).

Die Betreuung dieser Kinder erfolgt in enger Kooperation mit dem Fachdienst des Hauses St. Josef. Dieser bereitet Sie auf diese anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgabe vor und steht Ihnen während der Maßnahme mit Rat und Tat zur Seite.

Sollten Sie an dieser Tätigkeit interessiert sein, über pädagogisches Geschick und Lebenserfahrung verfügen, zudem zeitliche und häusliche Kapazitäten frei haben, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Kath. Stiftung Haus St. Josef, An St. Bonifatius 10,
52351 Düren, Tel.: 02421-97770, E-Mail: info@stjosef-dueren.de

Stadt Düren

Die **Stadt Düren** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

eine/n Sachbearbeiter/in für das Projekt „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“
(m/w/d)

befristet und in Vollzeit (39 Wochenstunden im Tarifbereich).
Bewerbungsfrist: **13.12.2020**

Weitere Informationen erhalten Sie über den QR-Code oder dueren.de/stellenportal

Stadt Düren
...lebendig, offen -mittendrin-

Als größte Kommune im Kreis Heinsberg suchen wir nach Unterstützung bei der Gestaltung und Verwaltung unserer vielseitigen Kultur-, Schul- und Sportstadt Erkelenz. Gemeinsam verbinden wir Tradition und Fortschritt!

Die Stadt Erkelenz sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n:

- **Sachbearbeitung Feuerschutzverwaltung (w/m/d)**
- **Sachbearbeitung allgemeine Schul- u. Sportstättenverwaltung (w/m/d)**
- **Techniker/in der Fachrichtung Heizungs-, Lüftungs- u. Klimatechnik (w/m/d)**

Nähere Informationen zu den Stellenausschreibungen finden Sie unter www.erkelenz.de.

Aussagekräftige Bewerbungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Zeugniskopien reichen Sie bitte **spätestens bis zum 13.12.2020** über das

Online-Bewerbungsportal der Stadt Erkelenz ein.

Wir. Bauen. Aachen.

Das **Gebäudemanagement** sucht zum **nächst-möglichen Zeitpunkt:**

Ingenieur*in „Elektrotechnik“ oder staatl. geprüf. Elektrotechniker*in (m/w/d)

aachen.de/karriere

stadt aachen

Entdecken Sie den **FREUNDES KREIS**

Das **exklusive Programm** für alle Freunde der Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten.

Gleich registrieren und nichts verpassen:
azan-freundeskreis.de

MEDIENHAUS AACHEN

Bundesverband Herzkranke Kinder e.V.

Herzkrank geboren - mitten im Leben!

www.bvhk.de

ATIS GmbH
Technischer Industrieservice

Elektroniker Betriebstechnik/ Automatisierungstechnik Energieanlagen-elektroniker (m/w/d)

Aufgaben:
Als Elektroniker unterstützen Sie unsere Montagemannschaft im Bereich Sondermaschinenbau und Montage, im Schaltschrankbau, in der Kundenbetreuung und Instandsetzung.

Profil:
Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung als Elektroniker Betriebstechnik/Automatisierungstechnik oder Energieanlagen-elektroniker. Sie sind flexibel einsetzbar, verfügen über einen Führerschein der Klasse B oder höher und sind hochmotiviert häufig wechselnde Aufgabenstellungen schnell und qualitativ hochwertig umzusetzen.

Wir bieten, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, eine interessante, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit in unserem Team mit einer leistungsgerechten Vergütung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann senden Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Gehaltsvorstellungen an:
ATIS Technischer Industrieservice GmbH, Feldchen 4, 52070 Aachen oder per E-Mail an: personal@atis-ac.de

Zahntechniker (m/w/d) gesucht! Für Labor in junger KFO-Praxis. Bewirb dich bei Dr. Mona Wolfart auf www.kfo-wolfart.de

www.BotenJobs.de

Zahntechniker (m/w/d) zur Erweiterung unseres Teams in VZ/TZ ab sofort ges. Ayberk Dentallabor, ☎ 0171/2882867

Nebentätigkeiten

Zuverlässige deutschsprachige, tierliebende Putzhilfe nach Wassenberg ges., AZ: Fr.- Vormittag ca.4 Std., ☎ 02432/3815

www.BotenJobs.de

Helfer u.a. für Gartenarbeiten. Ca. 3 Std. / Woche ges. Tel: 02421/54513

Haushaltsh./Reinigungskr., deutschspr., f.Vater-Tochter-Haushalt in Würs. ges. AZ 2-6 Std. na. Abspr. 0170-8082888

Haben Sie etwas zu feiern und sind wunschlos glücklich? Dann bitten Sie um **Spenden statt Geschenke:**

Wir unterstützen Sie bei Ihrer Spendenaktion für die Alzheimer-Forschung. Bestellen Sie das Spenden-statt-Geschenke-Paket telefonisch unter **0800-200 400 1** oder online unter alzheimer-forschung.de/anlass.

Alzheimer Forschung Initiative e.V. Kreuzstr. 34 · 40210 Düsseldorf www.alzheimer-forschung.de

Sie suchen Mitarbeiter?
m | w | d

Unser Stellenmarkt-Team erreichen Sie unter:
Tel. 0241 5101-232
E-Mail stellenmarkt@medienhausachen.de

MEDIENHAUS AACHEN

Stellengesuche

Buchhalter, 64 Jahre, in ungekündigter Stellung sucht neuen Wirkungskreis auf 450€-Basis. Zuschritten-Nr. 3 110 263 an AZ/AN Postf. 500 110, 52085 Aachen

Su. Stelle als Pflegerin, langj. Erfahrung, flexibel. Anrufe Mo-Do ☎ 02402/4509

Auszubildende

www.BotenJobs.de

Durch dick und dünn? Was bei Streit unter besten Freunden hilft

Einen Konflikt müssen Freunde zwar nicht sofort lösen. Aber die Streithähne sollten nicht vergessen, dass sie den Anderen eigentlich mögen.

VON SABINE MAURER

MARBURG/BOTTROP Es sind wahre Worte, die die französische Schriftstellerin Simone de Beauvoir einst sprach: „Die Harmonie zwischen zwei Menschen ist niemals gegeben. Sie muss immer wieder neu erobert werden.“ Kein Wunder, dass es auch zwischen besten Freunden in immer mal wieder kracht.

Doch was tun, wenn sich Zwei gestritten haben – wie können sie den Weg zurück zur Harmonie finden? Psychologen raten wie bei den meisten zwischenmenschlichen Problemen zum Reden – allerdings muss und sollte nicht jeder Streit sofort geschlichtet werden.

„Man sollte sich erst beruhigt haben. In hoher Emotionalität kann ein Mensch nicht klar denken“, sagt Hans Onno Röttgers, leitender Psychologe des Uniklinikums Marburg. Er rät Streitenden dringend, zunächst einmal auf Distanz zu gehen – für Stunden oder auch Wochen, je nachdem, wann die hochgekochten Gefühle wieder abgekühlt sind.

Vorab sollte dem Anderen vermittelt werden, dass man gerade zu aufgebracht für ein klärendes Gespräch ist und es daher verschieben möchte. „Ist das nicht möglich, weil die Lage sofort geklärt werden muss, sollte man mindestens 20 Mal tief Luft holen, bevor das erste Wort ge-

sagt wird“, empfiehlt der Fachmann als Erste-Hilfe-Maßnahme.

Ein Problem sei auch, dass viele Menschen im Streit völlig aus den Augen verlieren, dass der Andere ein wertvoller Mensch sei, den man eigentlich mag und der einem selbst prinzipiell wohlgesonnen ist – „das sollte man sich klar machen“. Ansonsten besteht im Gespräch die Gefahr einer selbsterfüllenden Prophezeiung – denn dem Gedanken, der Andere wolle einem etwas Böses, folgt automatisch eine Angriffs- oder Abwehrhaltung. „Außerdem sollte man sich bewusst machen, dass man nicht einer Meinung sein muss, um befreundet zu sein“, so Röttgers.



Auch wenn zwei Freundinnen in Streit geraten, sollten sie nicht aus den Augen verlieren, dass sie sich ja eigentlich sehr mögen.

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-TMN

Die Psychotherapeutin Johanna Thünker aus Bottrop erlebt in ihrer Praxis immer wieder

Schein-Freundschaften – also Beziehungen, die sich zwar wie Freundschaften anfühlen. Wenn jedoch einer der beiden in eine Krise rutscht, ist das vorbei. „Ist eine Freundschaft echt, hat man gute Chancen, dass sich ein Streit lösen lässt“, sagt sie.

Die Psychologin Julia Scharnhorst aus Wedel rät, sich vor dem klärenden Gespräch den Konflikt genau anzuschauen: Worum geht es überhaupt? Was war der Anlass, was ist mein Anteil, wie schwerwiegend ist der Konflikt – und: Was kann ich tun, um ihn zu lösen? Diese Fragen sollte man sich stellen und wenn möglich auch beantworten.

Im Gespräch wird sinnvollerweise auf Vorwürfe verzichtet, die Situa-

tion sollte aus der eigenen Perspektive geschildert werden. Dabei sollte auch erwähnt werden, welche Gefühle sie ausgelöst hat. Dies ermöglicht dem Anderen, die Perspektive zu wechseln.

Allerdings sollte nicht um des lieben Friedens willen dem anderen zugestimmt werden, obwohl man selbst anderer Meinung ist. Wenig sinnvoll ist es auch, sich für etwas zu entschuldigen, obwohl es einem gar nicht leid tut. Dies besänftigt zwar den Anderen und der Streit ist erstmal vom Tisch. „Aber gelöst ist damit das Problem nicht“, macht Thünker klar. Man sollte aushalten, dass manche Konflikte zumindest nicht sofort gelöst werden können.

Stellenangebote

Gesucht:

Bilanzbuchhalter

(m/w/d)

Verantwortungsbewusst?
Zahlenprofi?
Diskret?

Wir sind das führende Medienhaus in der Städteregion Aachen und den Kreisen Düren und Heinsberg. Mit unseren beiden Tageszeitungen Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten, dem wöchentlichen Anzeigenblatt „Zeitung am Sonntag“, diversen Magazinen und Digitalmedien, informieren wir die Menschen über das regionale Geschehen.

Wir suchen ab sofort in Vollzeit einen Bilanzbuchhalter (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- Selbständige Betreuung mehrerer Gesellschaften
- Bearbeitung von Eingangsrechnungen im Rahmen des elektronischen Workflows (DMS)
- Durchführung von Intercompany-Buchungen incl. Abstimmungs- und Konsolidierungsarbeiten
- Abwicklung des Zahlungsverkehrs (Erstellung von Zahlläufen und Buchung der Bankbelege)
- Eigenständige Bearbeitung aller übrigen Geschäftsvorfälle (Debitoren- und Hauptkonten, Anlagevermögen, Reisekosten etc.)
- Eigenverantwortliche und selbstständige Durchführung von Monats- und Jahresabschlüssen (HGB)
- Engagiertes Mitwirken bei permanenten Prozessoptimierungen und deren Dokumentation

Sie bringen mit:

- Kaufmännische Berufsausbildung
- Abgeschlossene Weiterbildung zum Bilanzbuchhalter
- Umfassende betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen in der Bilanzierung sowie gute Kenntnisse im Handels- und Steuerrecht
- Gute Kenntnisse in SAP-FI und MS Office
- Hohes Maß an Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Bereitschaft, sich in neue Aufgabenstellungen einzuarbeiten

Wir bieten:

- Attraktiven Arbeitsplatz in einem zukunftsorientierten und renommierten Medienunternehmen
- Faire, leistungsorientierte Vergütung bei einem guten Betriebsklima
- Interessante Sozialleistungen wie z. B. Sport- und Gesundheitsangebote etc.
- Eine intensive Einarbeitung in den neuen Aufgaben- und Verantwortungsbereich

Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung:

Medienhaus Aachen GmbH
Personal & Organisation
Dresdener Str. 3 · 52068 Aachen
E-Mail: bewerbung@medienhausachen.de

Ein Stellenangebot aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN

Sparen Sie regelmäßig für Ihre Wünsche. Lassen Sie sich keine Gewinnchance entgehen und unterstützen Sie gleichzeitig gemeinnützige Projekte in Ihrer Region.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ps-lose.de oder bei Ihrem Sparkassenberater.

Die Gewinn-Endziffern der PS-Lose November Rheinland:

250.000 €	8 236 365
50.000 €	318 679
5.000 €	63 598
500 €	02 08
25 €	876, 047
5 €	39
2,50 €	3

Ohne Gewähr!
Herzlichen Glückwunsch!

Die nächste Auslosung ist
am 14. Dezember 2020

Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.



Zeigen Sie
Herz für Ihre Region.



Mit PS – der Lotterie
der Sparkasse.
Sparen, gewinnen
und Gutes tun.



Bekanntschafmarkt

Er, sportlich jung geblieben, sucht Sie zwischen 55 u. 65 J., um die schönen Seiten des Lebens zu genießen. 0171/1628318

junggebliebener, endschziger, Freiberufler, 1,88m, 86 kg, gutsituiert, studiert, vielseitig interessiert, radfahren wandern reisen Nah und Fern- sowie zur Zeit noch oder wieder möglich - schätze gute Küche, mag (klassische) Musik, Oper, Konzert, mein schönes Zuhause in ländlicher Umgebung sucht schicke schlanke Akademikerin für die derzeit verbleibenden schönen Dinge und eine gemeinsame Zukunft. Freue mich auf eine Antwort mit Foto. Zuschriften-Nr. 3 111 090 an AZ/AN Postf. 500 110, 52085 Aachen

Freude an sozialen Aufgaben?

Nach der Schule ins Freiwillige Soziale Jahr oder in den Bundesfreiwilligendienst.

Mehr Informationen unter:
0800 3233 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de/nrw

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

KAFFEEPARADIES

500 gr. Bohnen
1 Kilo Bohnen

BLACK & WHITE
Gala ESPRESSO

2,99 €
7,79 €

GRENZMARKT LICHTENBUSCH
Gültig vom 21. - 28.11.2020, solange Vorrat reicht, außer bei Druckfehlern!

mipri! www.mipri.be

Spenden, die da
ankommen, wo sie
wirklich benötigt
werden



Das regionale Hilfsprojekt
von Aachener Zeitung und
Aachener Nachrichten

MEDIENHAUS
AACHEN

Mega Fun
SPIEL Halle

Die TOP-Adresse für gepflegte
Unterhaltung in der Region:

2 x in Aldenhoven
★ Industriestraße 1
★ Kapellenplatz 9

Hier macht Freizeit Spaß!

Thelen Gruppe · Marktstraße 9 – 13 · 52457 Aldenhoven
Telefon 0 24 64 58 44 50 info@thelen-automaten.de
www.megafunspielhalle.de

Was tun bei ARTHROSE?

Es gibt Kreuzschmerzen, die nur bei ganz bestimmten Bewegungen auftreten. Wie Messerstiche schießen sie in den unteren Rücken ein und erzeugen ein Gefühl, als ob dieser abbrechen würde. Sobald die genaue Diagnose bekannt ist, kann man aber selbst viel zur Vermeidung dieser Schmerzen tun – und das ohne Medikamente. Zur wirksamen Selbsthilfe sowie zu allen Anliegen bei Arthrose gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe nützliche Hinweise, die jeder kennen sollte. Eine Sonderausgabe Bewegungen auf Ihren Ratgebers „Arthrose-Info“ mit wertvollen Empfehlungen zu allen Gelenken kann kostenlos angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 110551, 60040 Frankfurt/M. (bitte gern eine 0,80-€-Briefmarke für Rückporto beifügen) oder per E-Mail unter service@arthrose.de (bitte auch dann gern mit Adresse für die postalische Übersendung des Ratgebers).

2021 wird mein Jahr!

Glauben Sie nicht? Ich schon! Was soll Sie denn daran hindern, außer Sie selbst?
Es geht allerdings nur, wenn Sie etwas tun. Ohne Wenn und Aber. TUN!

Inhalte des Workshops

- Wie meine Einstellung entscheidet
- Wie ich Grundprogrammierungen erkenne und verändere
- Wie motiviere ich mich?
- Wie nutze ich „positive Psychologie“?
- Wie erstelle ich meinen persönlichen Erfolgsplan?
- Wie konkret setze ich Ziele?
- Wie die Wortwahl meine Einstellung enttarnt
- Wie reagiere ich in (Ziel-)Konflikten?
- Wie entwickle ich mehr Resilienz?
- Wie ich Stresssituationen besser manage

MEDIENHAUSAKADEMIE Online-Workshop

Termine: 15.12.2020
von 14:00 bis 17:15 Uhr
(inkl. 15 Minuten Pause)

Form: Online-Workshop
Vorteilspreis: 129,90 € p. P.
(regulär: 159,90 € p. P.)

Buchung: www.medienhausachen-akademie.de
Online: akademie@medienhausachen.de
Per E-Mail: Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Rechnung für Ihre Weiterbildung.
Hinweis:

Referent: Michael Fridrich, Unternehmer, Führungs- und Vertriebstrainer, Autor, Speaker, Dozent an der RWTH Aachen

*Gültig für Abonnenten dieser Tageszeitung.

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN